

4
8
10392
**GETREUE
ABBILDUNGEN**

NATURHISTORISCHER GEGENSTÄNDE

IN HINSICHT AUF

BECHSTEINS KURZGEFASSTE GEMEINNÜTZIGE

NATURGESCHICHTE

DES

IN- UND AUSLANDES

FÜR

ELTERN, HOFMEISTER, JUGENDLEHRER, ERZIEHER UND

LIEBHABER DER NATURGESCHICHTE.

HERAUSGEGEBEN

VON

J. M. BECHSTEIN.

189962
C

VIERTES HUNDERT.

NÜRNBERG,

**IN DER SCHNEIDER UND WEIGELSCHEN KUNST- UND
BUCHHANDLUNG.**

LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF CHICAGO

PHYSICS DEPARTMENT
5710 S. UNIVERSITY AVENUE
CHICAGO, ILL. 60637

PHYSICS DEPARTMENT
5710 S. UNIVERSITY AVENUE
CHICAGO, ILL. 60637

PHYSICS DEPARTMENT
5710 S. UNIVERSITY AVENUE
CHICAGO, ILL. 60637

PHYSICS DEPARTMENT
5710 S. UNIVERSITY AVENUE
CHICAGO, ILL. 60637

Getreue
ABBILDUNGEN

Naturhistorischer Gegenstände
in Hinsicht auf
Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige

NATURGESCHICHTE
des
IN-UND AUSLANDES

für
Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und
Liebhaber der Naturgeschichte.

Herausgegeben
von

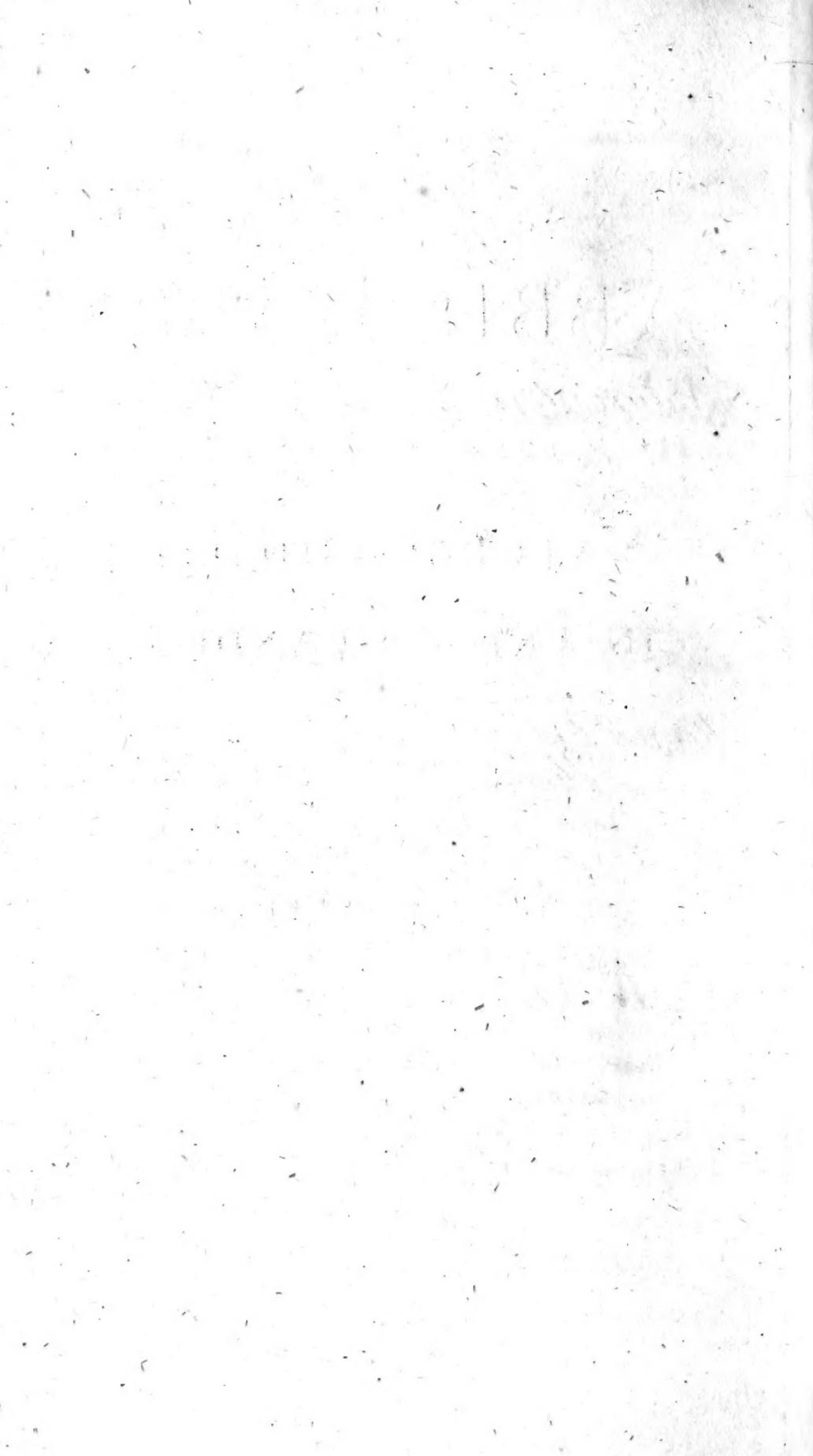
I. M. BECHSTEIN.

IV Hundert 1^{te}. Heft

mit zehn Kupfertafeln.
Neue Auflage.

Nürnberg,
in der Schneider u. Weigels Kunst- u. Buchhandlung.





46
E39
178
F. 11
1788

Bemerkungen zu dem vierten Hundert der getreuen Abbildun- gen naturhistorischer Gegen- stände.

1. Der schweinschwänzige Pavian (Schweinschwänziger Affe, Schweinschwanzaffe, Maimon).

Simia Nemestrina. Gmelin Lin, Syst.
I. 1. p. 28. n. 4.

Maimon. Buffon hist. natur. de Qua-
drupedes XIV. p. 176. tab. 19.

The pig-tailed Monkey. Pennant.

Die Abbildung dieses Affen ist aus dem prächtigen Werke über die Affen von Audebert genommen. Es hat den Titel: „Histoire naturelle des Singes, peints d'après nature, par J. B. Audebert, à Paris 1797. fol. Aus dieser Schrift

6 Der schweinschwänzige Pavian.

werde ich nicht nur die merkwürdigsten Abbildungen liefern, sondern auch alles Neue, was die Beschreibungen enthalten, ausziehen, so daß die Besitzer dieser Hefte nach und nach den Hauptinhalt dieser kostbaren Naturgeschichte der Affen erfahren. Ich fange mit dem, noch allen Schriftstellern weniger bekannten, schweinschwänzigen Pavian an, nicht so wohl, weil die Audebertsche Figur desselben eine der schönsten ist, sondern weil ich selbst noch manches zusetzen kann, was dieser Schriftsteller und Künstler, nicht gewußt hat, da ich von diesen Affen mehr als 12 Exemplare gesehen und einige Zeit zu beobachten Gelegenheit gehabt habe.

Er wird zwey bis dritthalb Fuß hoch, und der Schwanz mißt vier bis fünf Zoll. Audebert sagt: Gesicht, Ohren und die vier Hände sind nackt und fleischfarben; eine schwarze Linie läuft von der Stirn bis zu dem Hinterkopfe; der Rücken ist braun; die vier Beine sind fuchsroth und der Bauch ist weißlich.

So gezeichnet habe ich auch nicht ein einziges Exemplar gesehen, deshalb habe ich auch die Illumination nicht nach der Audebertschen Figur, sondern nach der Natur selbst machen lassen. Die vielen Exemplare, die ich gesehen habe, hatten die Farbe der gemeinen Meerkatze. Das Gesicht ist bräunlichfleischfarben, eben so die Hände, die auch bey vielen ins schwärzliche fallen. Der Oberleib ist dunkelolivengrau von der Stirn an über den Rücken hin schwärzlich schattirt,
nach

DS

nach dem Bauche zu heller auslaufend, so daß Brust und Bauch, so wie die inwendigen Schenkel weißlich ausfallen. Einige sind etwas heller, andere etwas dunkler, so daß manche am Oberleibe mehr aschgrau als olivengrau scheinen; einen mit brauner Hauptfarbe habe ich aber, wie gesagt, nie gesehen. Allein so viel ist gewiß, daß auch andere graue oder olivengraue Affen in dieselbe variiren. Der Kopf ist rund; die Schnauze hervorragend; der Augenstern nufsbraun; die Gliedmaßen proportionirt lang, der Leib aber kürzer und gedrungenener als an andern Affen, besonders den Meerkatzen. Der Schwanz ist mit wenig Haaren besetzt, wird krumm getragen, und sieht allerdings wie ein Schweineschwanz aus.

Sein Vaterland ist Ostindien.

Man sagt, er sey sehr zärtlich gegen die Witterung; allein bey allen denen, die ich gesehen habe, war dieß keinesweges der Fall. Unter den verschiedensten Arten von Meerkatzen waren sie immer die abgehärteten und muntersten, immer gesund und lustig, auch im härtesten Winter, wo sie die Nacht in einer kalten Stube zubringen mußten. Nebst dem Hutaffen halte ich diesen mit für den gelehrigsten. Die ich gesehen habe, konnten allerley Künste. Sie tanzten, sprangen über den Stock, machten Burzelbäume, und was mich am meisten vergnügte, sie fuhren sehr geschickt, wenn sie in einen Schiebkarren gespannt wurden. Dieß Fahren, wo man sie mit Kleinigkeiten beladen konnte, sah schöner aus, als bey

den Meerkatzen, die ihre langen Schwänze sehr unbeholfen nachschleppen. Es wundert mich, daß man nicht mehr von der Lebensart und dem Betragen derselben in Büchern findet, da sie in England und Frankreich gar keine Seltenheit seyn können, denn unsere Vogelhändler Thiem in Waltershausen bringen ihrer alle Jahre 3 — 6 mit aus England, wo sie sie um einen mittelmäßigen Preis auf Ostindischen Schiffen kaufen.

Sie nennen sie Waldmenschen auch wohl Ourang-Utang; welche Titel aber zu vornehm für sie sind.

2. Der gemeine Bieher (Castor, Erd- oder Landbiber, Biber schlechthin).

Castor Fiber. Gmelin Lin. Syst. I. I. p. 124. n. 1.

Le Castor. Buffon hist. nat. VIII. p. 282. t. 36.

The Beaver. Pennant.

Das was man bisher von dem Kunsttrieb der Biber, der sich in ihren Bauen äußert, gesagt hat, ist zu sehr verschönert. Hearne in der Journey from Prince of Wales-Fort, London 1796.

1796. (Uebersetzung von Forster im 4ten Band des Magazins von Reisebeschreibungen. Berlin 1797) hat die Sache gehörig auseinander gesetzt. Hier erfährt man, daß sie mit dem Schwanze nichts fortschleppen, keine Pfähle und Pfosten senkrecht einrammeln oder festsetzen können, und daß ihre Häuser bloß aus aufeinander gelegten Holzwerk mit Steinen und Erde vermischt beständen. Immer aber alles noch künstlich und wundervoll genug. Man hat zeither auch nicht gewußt, daß es noch Biber in Deutschland gäbe, die Dämme baueten; allein im Brandenburgischen thun sie das bey Kähnert, einem Gute, das dem Herrn Minister von Schulenburg gehört, in den alten Elbärmen, die stilles und seichtes Wasser haben.

3. Der Bartadler (Bartgeyer, Lämmergeyer, Steingeyer, Alpengeyer).

Falco barbatus. Gmel. Lin. Syst. I. 1. p. 252. n. 38.

Vultur barbatus. Linné Syst. nat. Ed. XII. 1. p. 123. n. 6.

Franz. *Vautour doré.*

Engl. *Golden Vulture.* Latham.

Wegen seines an der Wurzel geraden und an der Spitze nur gekrümmten Schnabels wird dieser Raubvogel gewöhnlich unter die Geyer (Vultur) gezählt. Allein er gehört so wohl wegen seiner Gestalt als seiner Lebensart mehr zu den Adlern. Alle unsere inländischen Adlerarten haben ebenfalls an der Wurzel einen geraden Schnabel, auch der Hals ist so wie bey diesem befiedert, und sein Fraß sind vorzüglich ledendige Thiere. Er lebt auch einsam, und nicht wie die eigentlichen Geyer gesellschaftlich, und zeigt überhaupt in seinen Sitten mehr Adel.

4. Der Uhu (Große Ohreule, große gelbbraune Ohreule, Großherzog, Schuhu, Schubut, Schubuteule, Huhu, Schubut, Schuffut, Hyub, Huo, Puh, Buhu).

Strix Bubo. Gmelin Lin. Syst. I. 1. p. 286. n. 1.

Duc ou grand Duc. Buffon hist. nat. des Ois. I. p. 322. tab. 22.

Great eared Owl. Latham.

Wenn eine von den Eulen von dem Jäger vertilgt zu werden verdient, so ist es diese; denn sie nährt sich nicht blos von schädlichen Feldmäusen, sondern auch und vorzüglich von jungen Hasen, Rebhühnern u. s. w. Damit sie nicht so oft nach Nahrung für ihre Jungen auszufliegen braucht, so bringt sie denselben fast immer junge Hasen, wie man aus dem Ueberreste bey den Nestern oder Horsten sieht. Die andern Eulen aber sollte man billig, wegen Vertilgung der Feldmäuse, hegen. Es ist zwar an dem, daß sie zuweilen in einen Taubenschlag gerathen, allein sie suchen gewöhnlich in solchen Löchern Mäuse, und da sie Tauben finden, so nehmen sie diese auch mit; allein deshalb hat man nicht Ursache sie zu vertilgen. Man darf nur den Schlag hübsch zu halten, wo man einen solchen Gast spürt, so ist der Schade verhütet.

5. Der Rothe Aras (Großser rother Aras, flachköpfiger Papagay, Roth und gelber Makao, Westindischer Rabe, rother Papagey vom ersten Range, Ara erster Art, Indianischer Rabe).

Psittacus Macao. Gmelin Lin. Syst. I. 1.
p. 312. n. 1.

Aras rouge. Buffon hist. nat. des Ois.
VI, p. 179.

Red and blue Maccaw. Latham.

Man sieht diesen schönen Papagey jetzt häufiger als sonst in Europa. Sie werden in ihrem Vaterlande aus dem Neste genommen und jung aufgezogen. Alt lassen sie sich nicht leicht zähmen.

6. Der Turako.

Cuculus Persa. Gmelin Lin. Syst. I. 1.
p. 419. n. 17.

Touraco. Buffon hist. nat. des Ois. VI.
p. 300 tab. 15.

Tourakow. Latham.

Im System wird dieser Vogel unter die Kukuke gezählt, allein er gehört nach Gestalt und Lebensart nicht dahin. Die erste Veranlassung ihn
ihn

ihn dahin zu rechnen, mag wohl in seiner Stimme gelegen haben, denn er schreyt kuk, kuk, erstlich langsam, alsdann hastig und häufig hintereinander kukkukkkuk. An Gröfse gleicht er einer Elster. Der Schnabel ist kurz und dick, fast wie ein Taubenschnabel gestaltet, die obere Kinnlade über die untere hergebogen und die Farbe röthlichbraun; der Augenstern nufsbraun; die Augenlieder mit rothen Wärzchen besetzt; der Rachen weit; die Kletterfüfse und die Krallen aschgrau. Auf dem Kopfe ein fast dreyeckiger Federbusch; Kopf, Kehle, Hals, Oberrücken, Brust, Oberbauch und Seiten dunkelgrün; die Haubenspitze röthlich; durch die Augen ein schwarzer Streifen, über und unter denselben eine weifse Linie; Unterrücken, Steifs, Schulterfedern und grofse Deckfedern der Flügel bläulich purpurfarben; die kleinen Deckfedern dunkelgrün; Unterbauch, After und Schenkel schwärzlich; die grofsen Schwungfedern carmoisinroth, am äufsersten Rande und an der Spitze schwarz; der lange Schwanz blaulich purpurfarben.

Dieser schöne Vogel ist auf Guinea und in andern Gegenden von Afrika zu Hause. Man bringt ihn jetzt in Gesellschaft der Papageyen nach Europa, wo er ein schöner und seltener Stubenvogel wird. Er hüpfet und klettert nicht, sondern läuft schnell wie ein Rebhuhn durchs Zimmer hin, und schnellt sich zuweilen mit angedrückten Flügeln eine ganze Strecke weg. Man füttert ihn mit Obst- und Brod-Würfelchen, die er ganz
ver-

verschluckt. Obst-Früchte scheinen sein natürliches Futter zu seyn.

7. Das Auerhuhn (Auerhahn, Ur-Ohr-Auerwald- Gurgel- Alp- Riet- Spill- Krugel- und Federhahn, wilder Hahn).

Tetrao Urogallus. Gmelin Lin. Syst. nat. I. 2. p. 746 n. 1.

Coq de Bruyere ou Tetras. Buffon hist. nat. des Ois. II. p. 191. tab. 5.

Wood Grouse. Latham.

8. Fig. 1. Das Nil-Krokodil (Gemeines Krokodil, Krokodil schlechthin).

Lacerta Crocodilus, Gmelin Lin. Syst. I. 3. p. 1057. n. 1.

Le Crocodile proprement dit. La Copee.

Engl. *The Crocodile.*

Diese Figur ist aus La Copee's Naturgeschichte der Amphibien entlehnt, die ich ins Deutsche übersetzt habe. Es scheint als wenn das Nil-Krokodil mit dem folgenden einerley Art ausmache.

Fig.

Fig. 2. Das Amerikanische Krokodil (Kaiman, Krokodil der neuen Welt, Kaiman-Eidechse).

Lacerta Alligator. Gmelin Lin, Syst, I.
3. p. 1058. n. 51.

Franz. *Crocodile d'Amerique.*

Engl. *The Alligator.*

9. Der Pappelfalter (Großer Eisvogel, Pappelvogel, großer Buchenvogel, Pappelnympe, Espenfalter, Dreckvogel).

Papilio populi. Gmelin Lin. Syst. I. 5.
p. 2310 n. 162.

Franz. *Le Silvain* (Männchen); *grand Silvain* (Weibchen).

Fig. 1. Der Schmetterling.

Fig. 2 und 3. Die Raupen.

Fig. 4. Chrysalide oder Puppe.

Die Raupe dieses schönen und seltenen Tagfalters ist, wie die Abbildung zeigt, von wunderbaren Bau. Sie lebt selten und einzeln auf der Zitterpappel, frisst daher niemals die Aeste kahl, und hält sich bey dem steten Wanken der Blätter wegen ihrer Schwere mit seidenen Fäden fest, die sie bey jedem langsamen Schritte spinnt.

16 Der gemeine Schillerfalter.

10. Der gemeine Schillerfalter (Schillervogel, Eichen-Schmetterling, regenbogentarbiger Schmetterling, Changeans, Bachweidenfalter).

Papilio Iris, *Gmelin Lin. Syst. I. 5.*
p. 2307, n. 161.

Frnz. *Le grand Mars changeant.*

Fig. 1. Männlicher und Fig. 2. weiblicher Schmetterling.

Fig. 3. Raupe.

Fig. 4. Puppe.

Beide Abbildungen sind aus dem bekanntesten Esperschen Werke entlehnt.

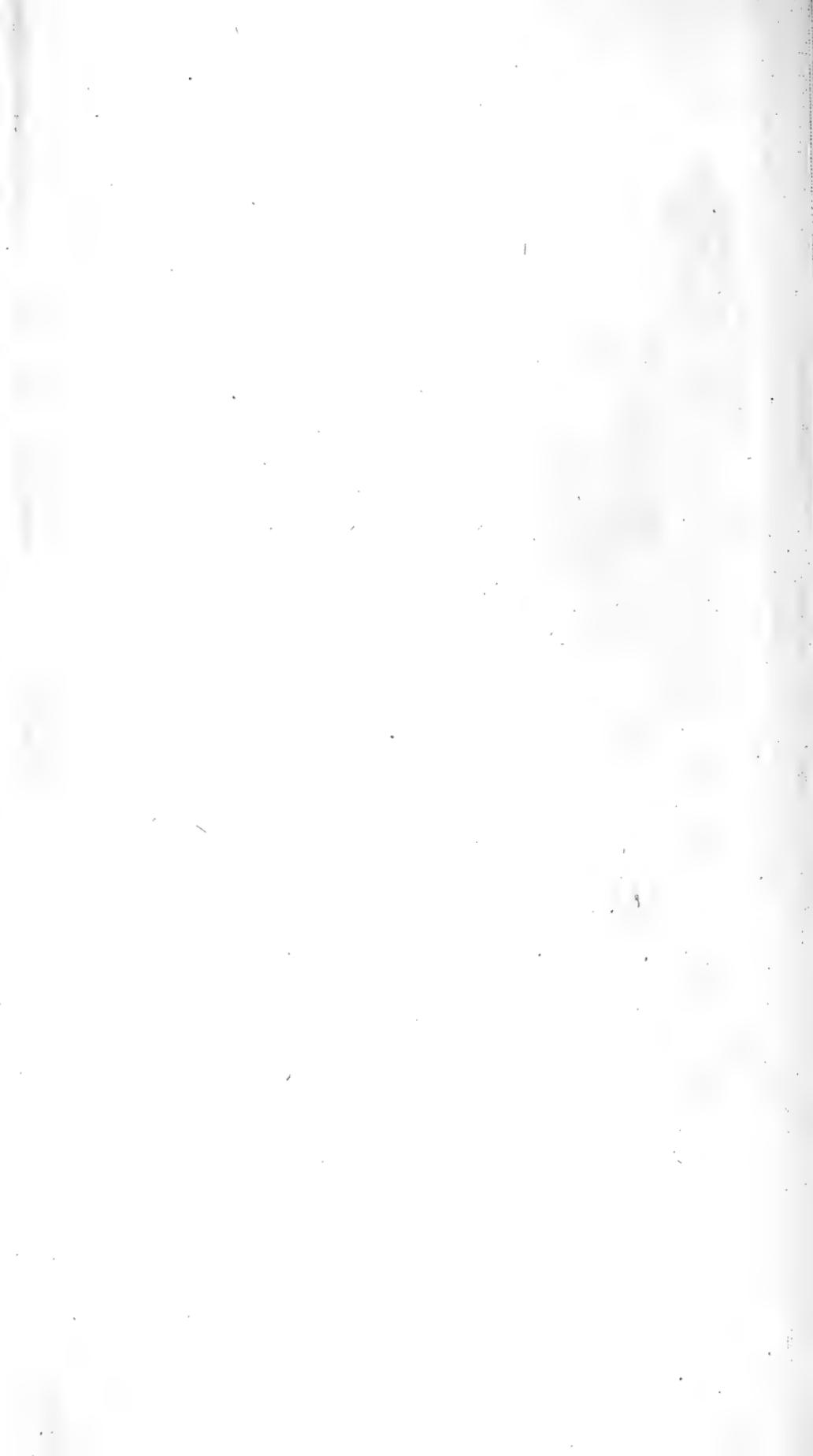
Ledermüller hat in seinen mikroskopischen Augen- und Gemüthsergötzungen I. S. 89. das Schillern der Flügel beyrn Männchen so erklärt, daß einige Staubfedern blau, andere braun, aber in einer prismatischen Lage, nach welcher die Oberfläche des Flügels gebaut ist, eingesetzt sind, so daß ein Streif brauner Staubfedern immer abwechselnd in eine Reihe blauer kömmt, wodurch nach dem verschiedenen Gesichtspunkte ein Schiller in die Augen fällt, wie bey demjenigen Zeuche, wo Zeddel und Einschufs zweyerley Farben haben,



schwänzige Affe, oder Pavian.
Cercopithecus nemestrina, Lin.

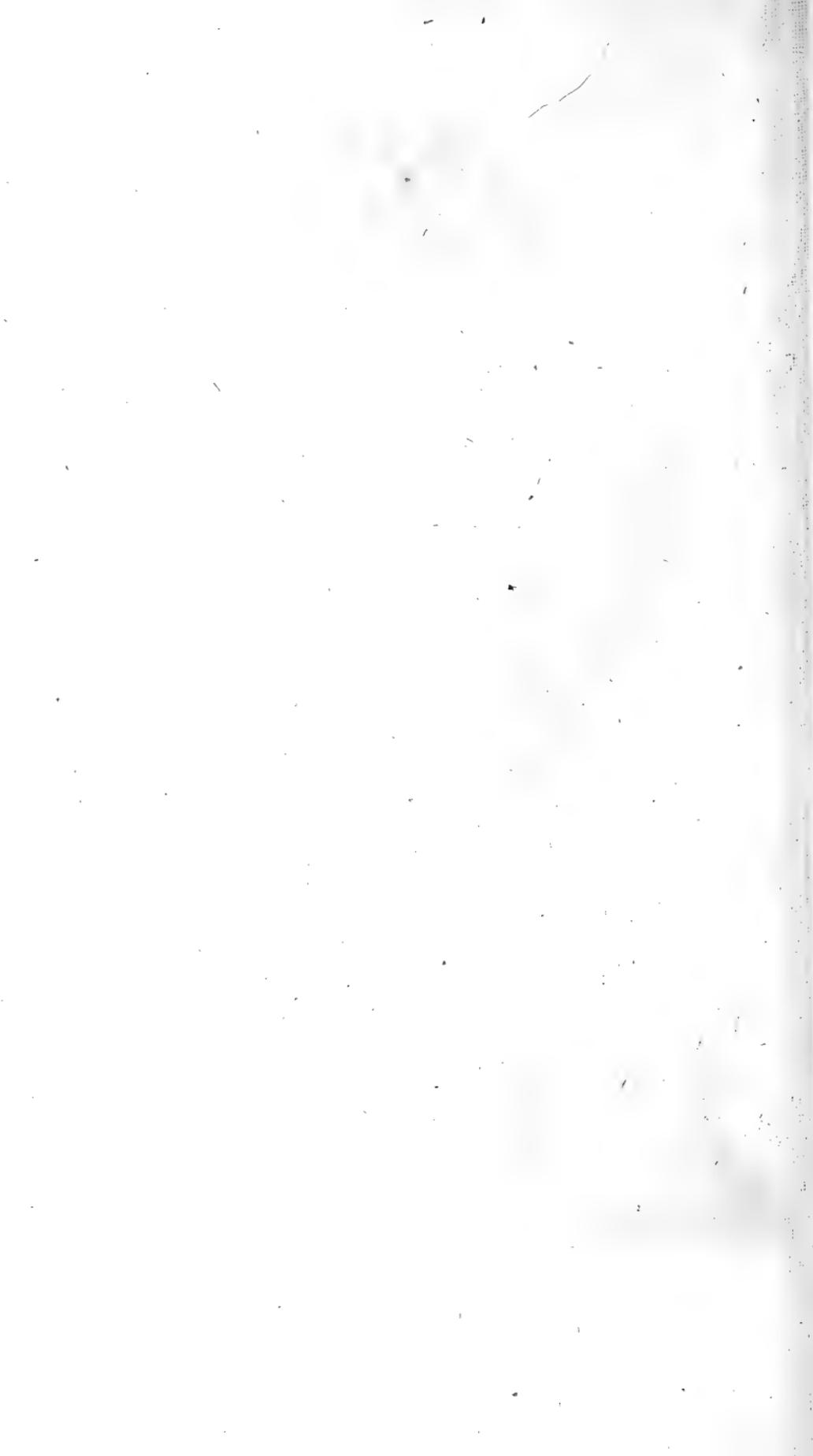


Der Schweinschwänzige Affe, oder Pavian.
Simia nemestrina, Linn.



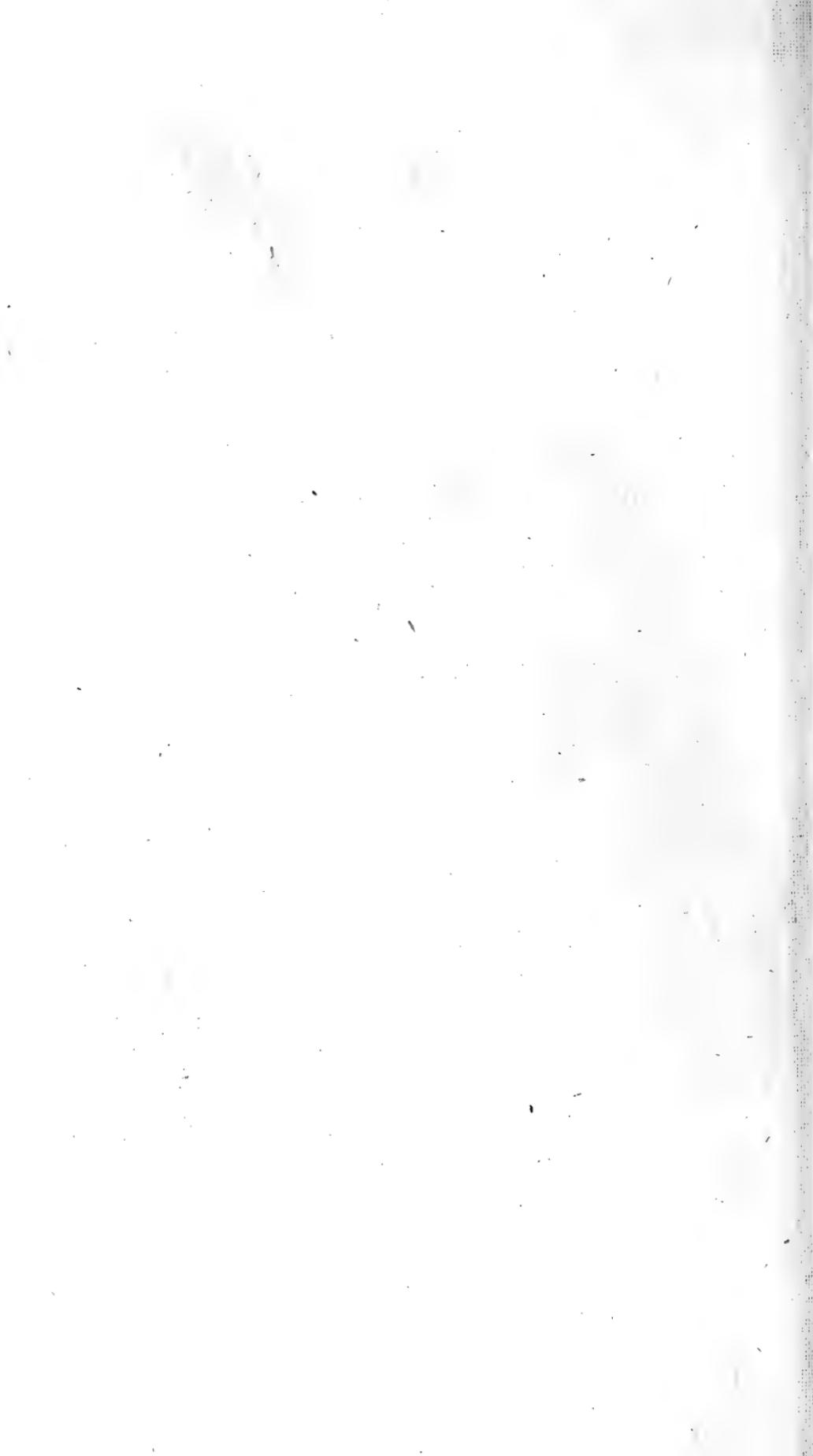


Der Biber. Captes Siba, Am.



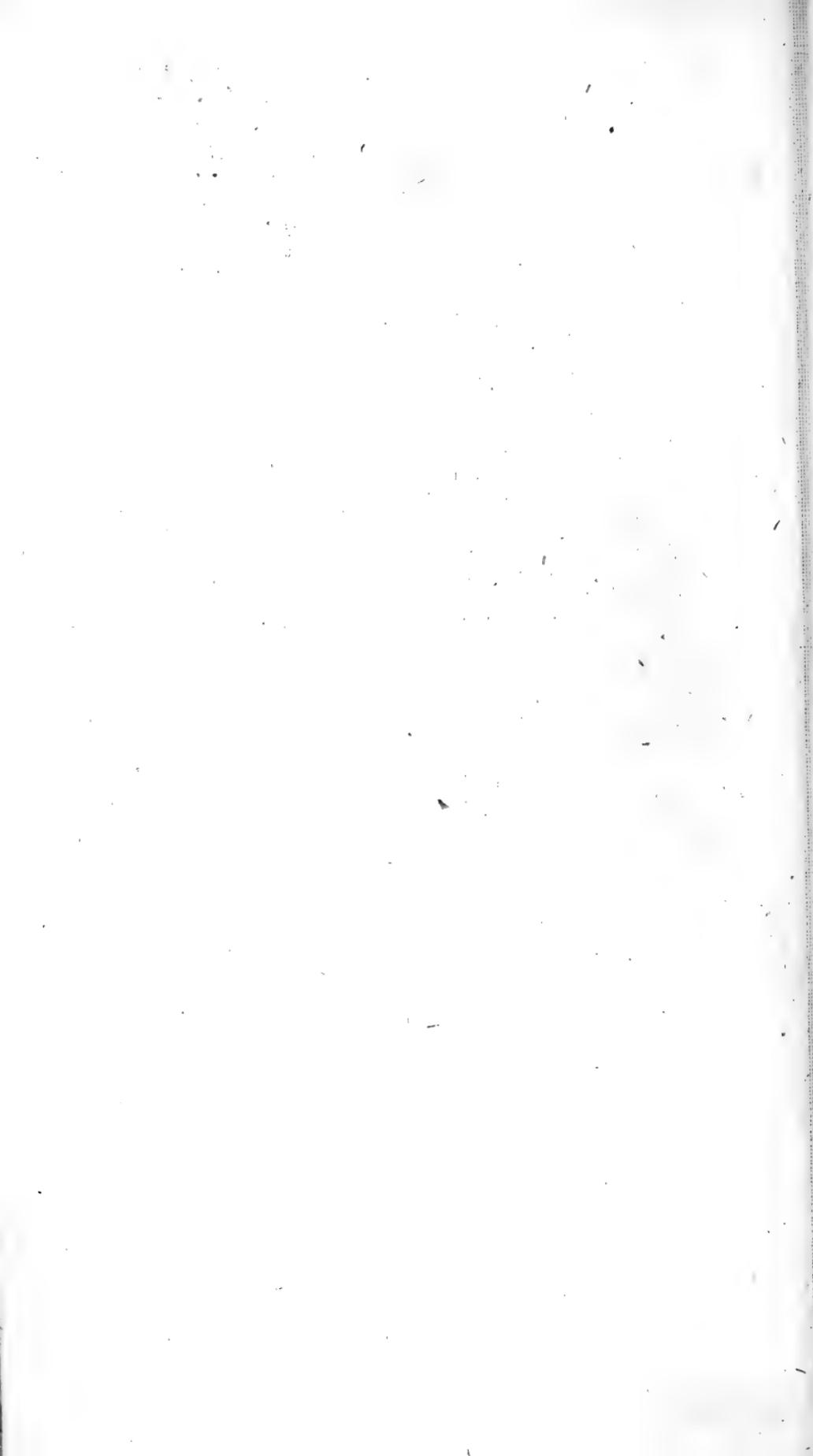


Der Bartädler. Falco Barbatus. Lin.



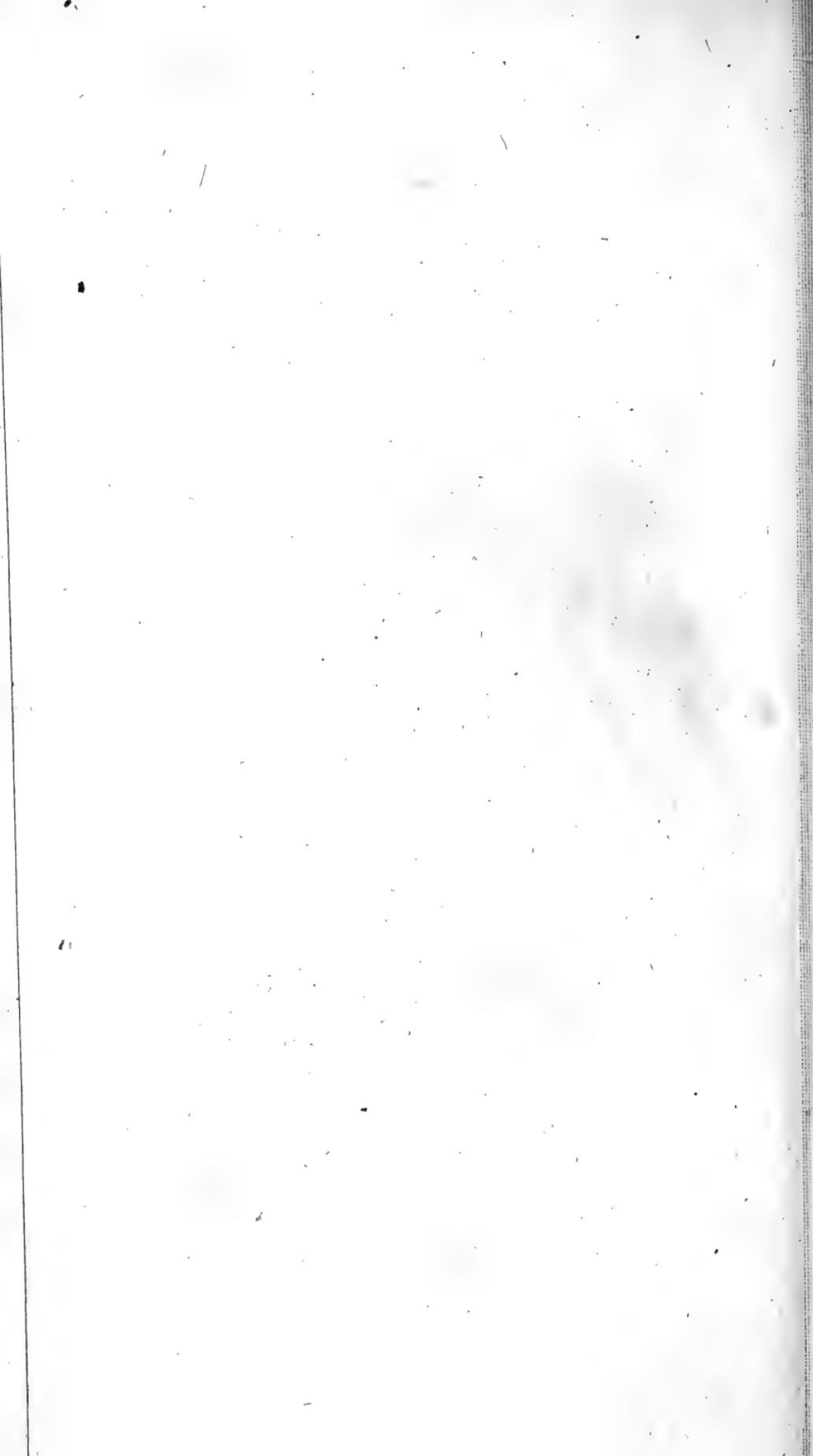


Der Uhu. Strixubo. Lin.



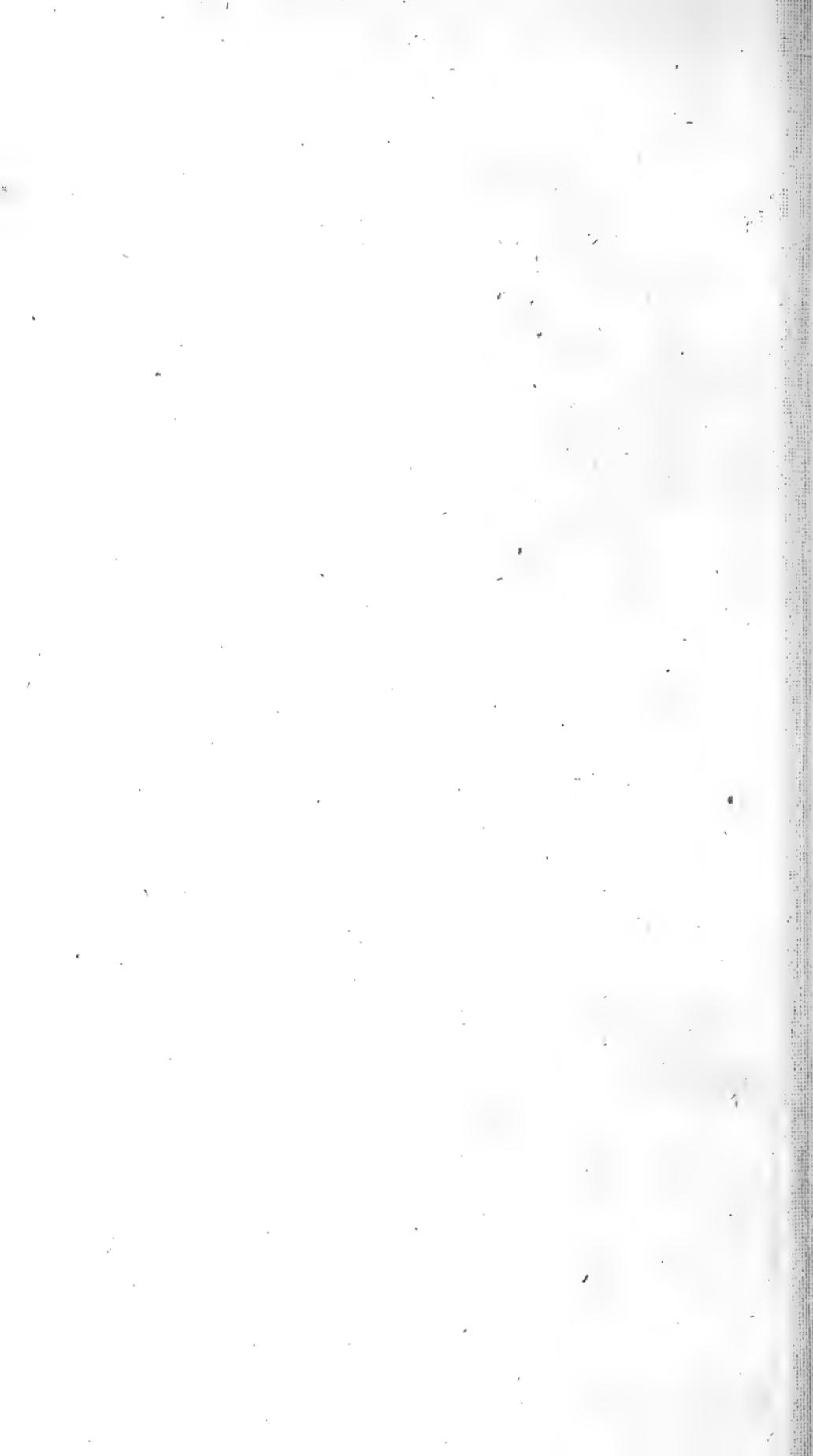


Der rothe Aras. *Pittacus Macao*. Lin.



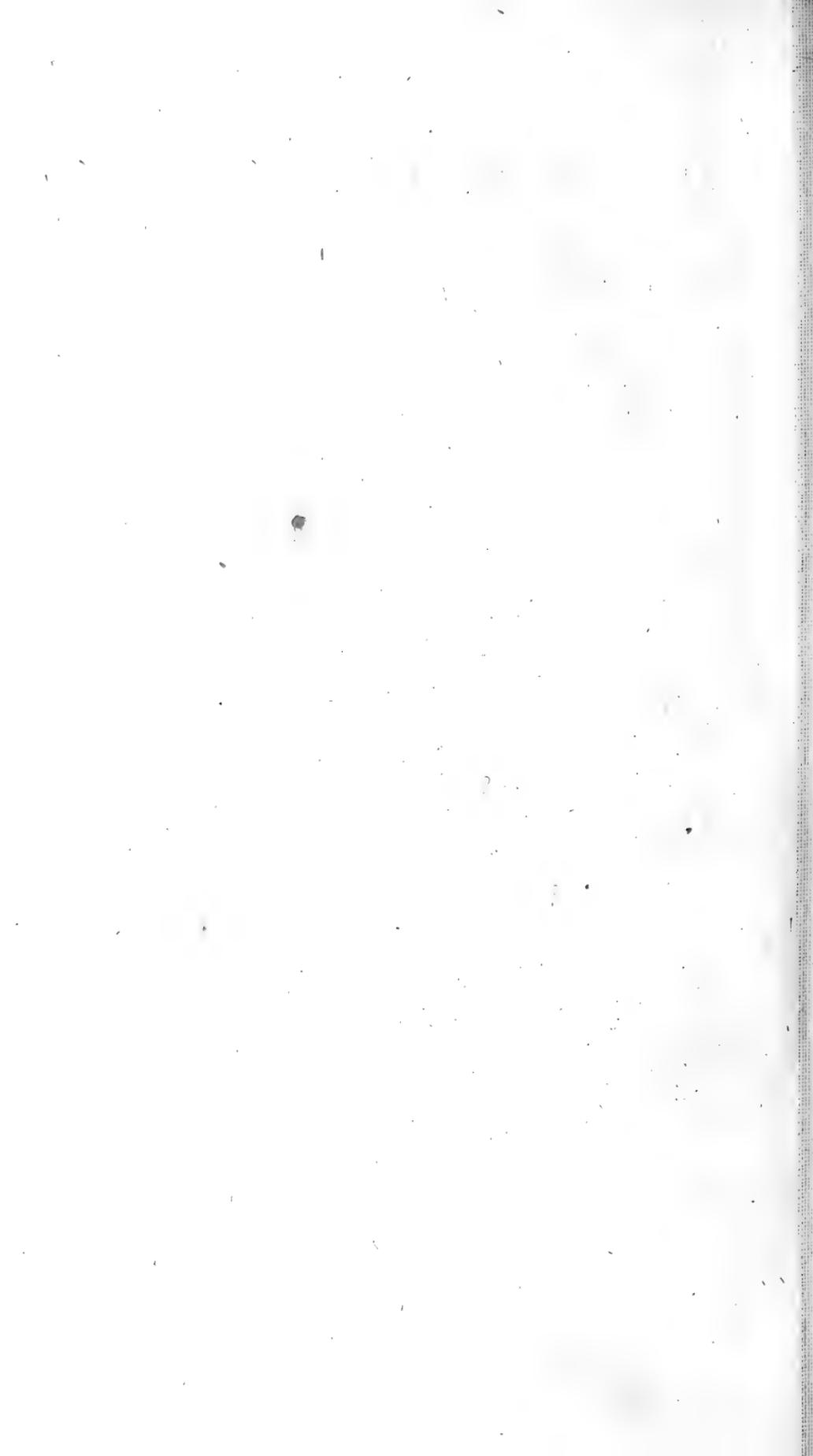


Der Turako
Cuculus Perfa. Lin.



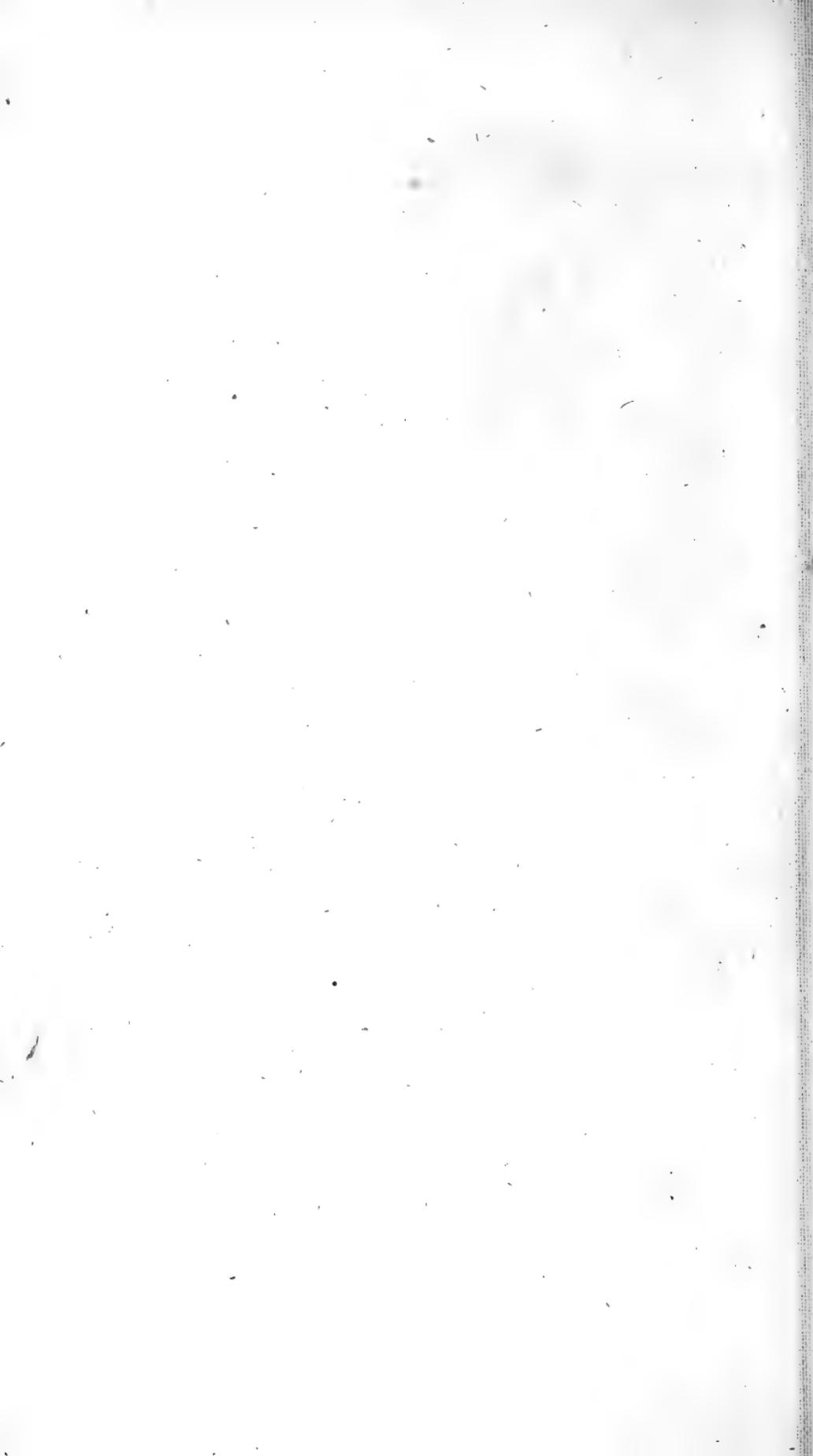


Der Auerhahn 1. und Henne 2.
Tetrao Urogallus. Lin.



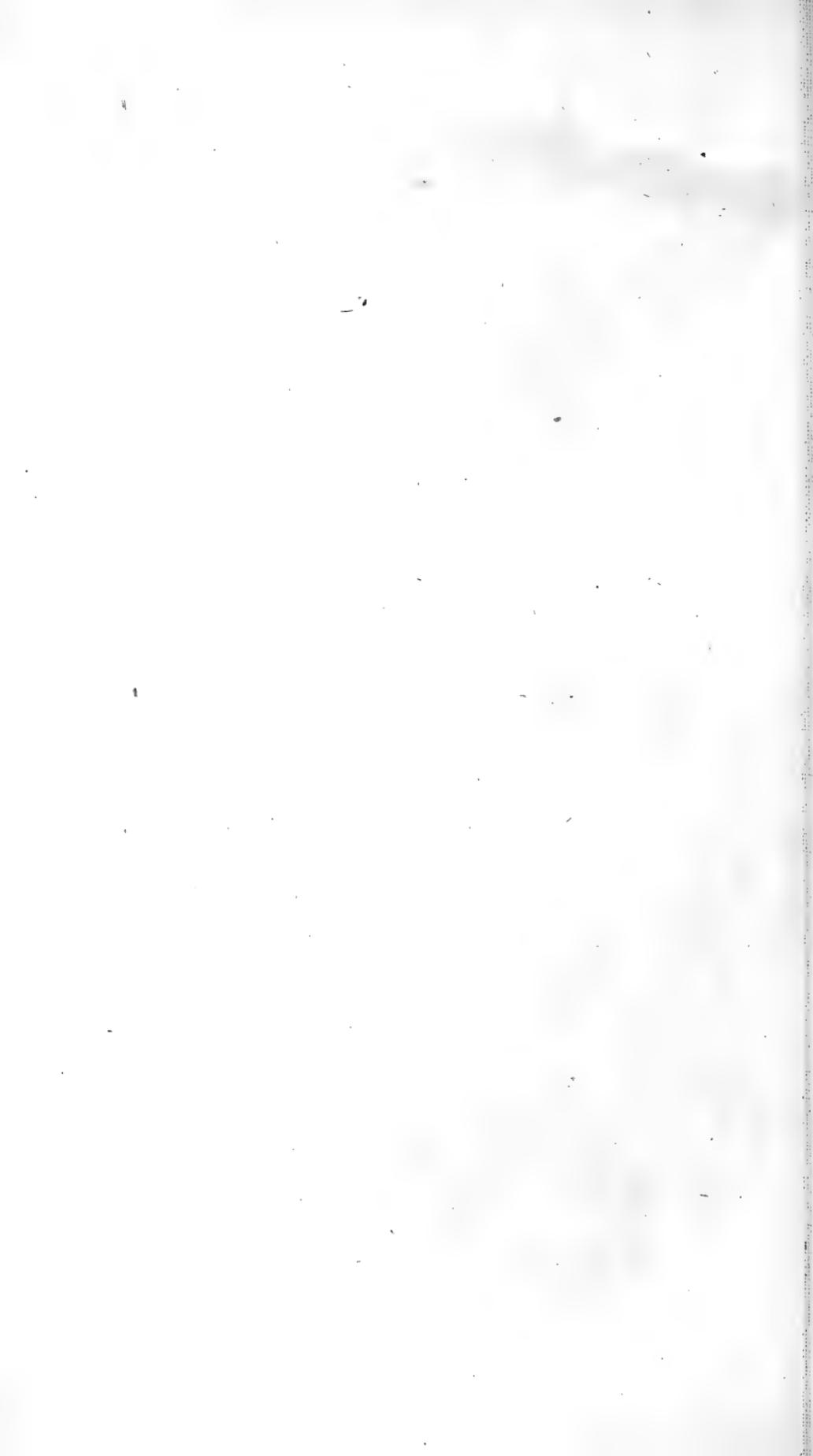


1. Das Nil-Krokodil. *Lacerta Crocodilus*. Lin.
2. Das Amerikanische Krokodil. *Lacerta Alligator*. Lin.



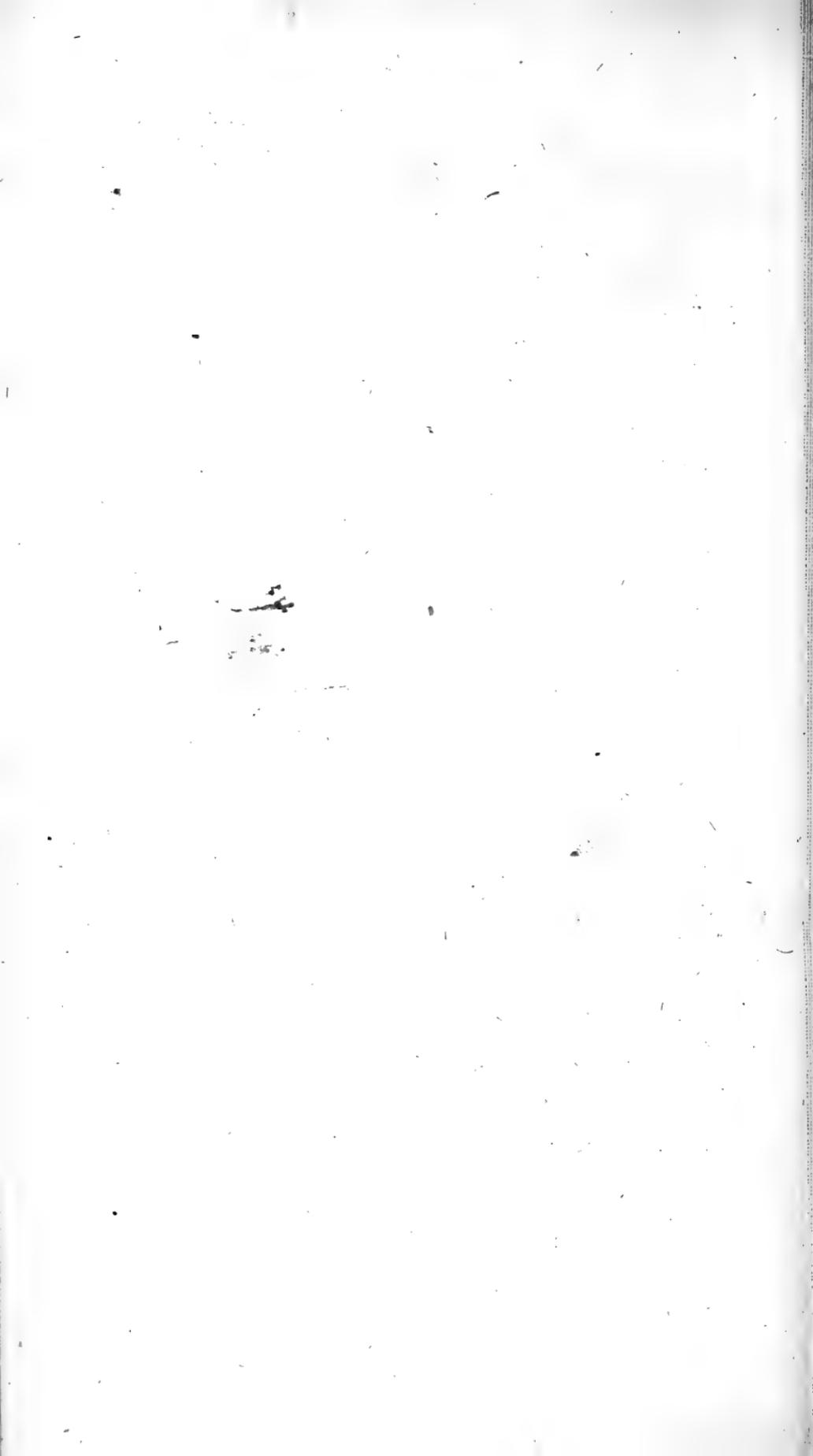


1. Der Pappelfalter. *Papilio populi*. L.
2. u. 3. Raupen. 4. Puppe.





Der gemeine Schillerfalter.
Papilio Iris, Lin.
 1. Männchen. 2. Weibchen.
 3. Raupe. 4. Puppe.



Getreue

ABBILDUNGEN

*Naturhistorischer Gegenstände
in Hinsicht auf
Bechsteins kurzgefaßte gemeinnützige*

NATURGESCHICHTE

des

IN-UND AUSLANDES

für

*Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und
Liebhaber der Naturgeschichte.*

Herausgegeben

von

I. M. BECHSTEIN.



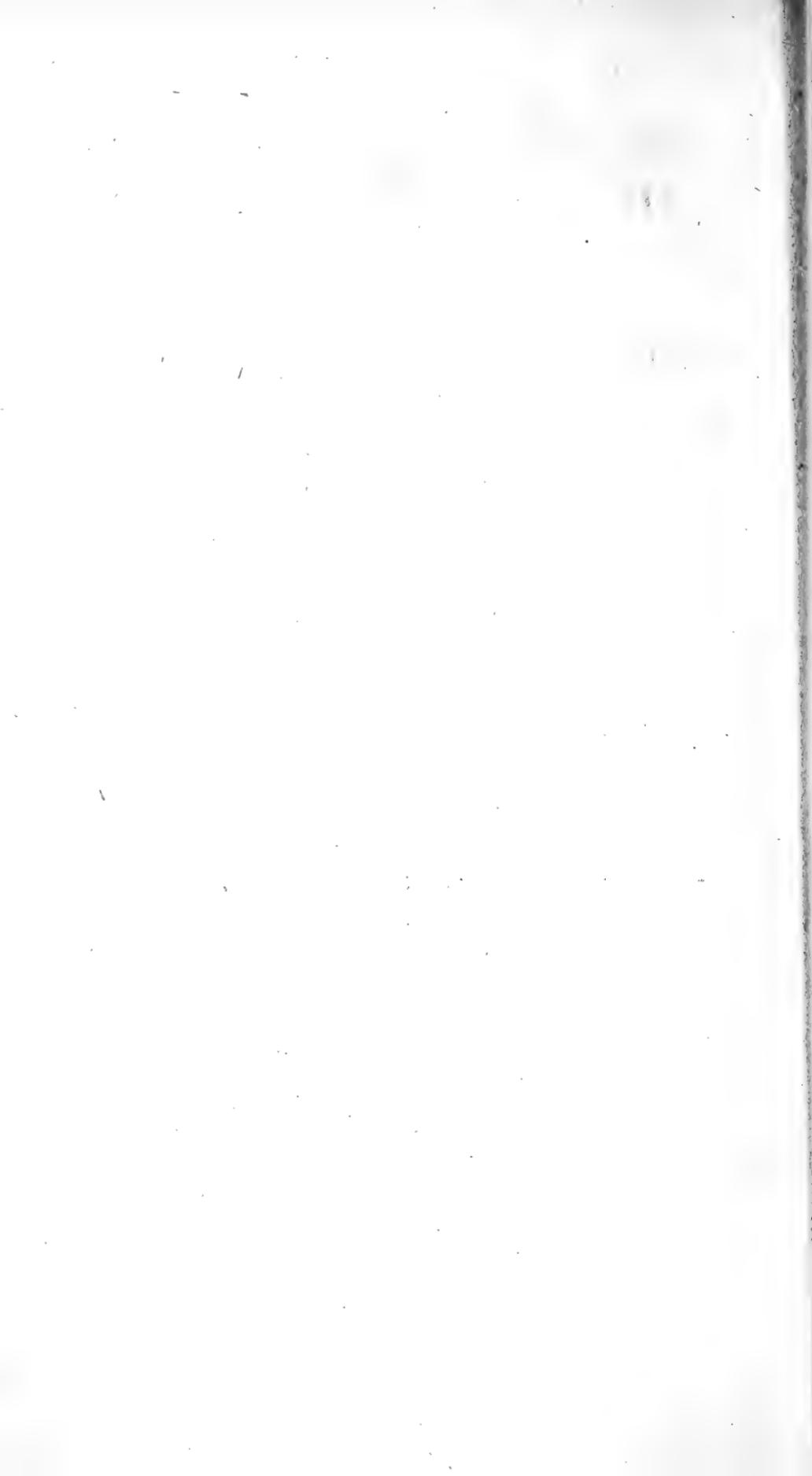
IV Hundert 2. Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg.

in der Schneider u. Weigels Kunst- u. Buchhandlung.



11. Der faltenschwänzige Pavian.

Simia Rhesus, cauda abbreviata, basi rugosa, genis laevibus, natibus genitalibusque coccineis. Audebert hist. des Singes. II. p. 1.

Le Macaque à queue courte. Buffon Supplement.

Die Größe dieses nach Audebert gezeichneten und beschriebenen Pavians ist stehend zwey Fuß.

Das Gesicht ist nackt, wenn das Thier hungrig ist schwarzgelblich, satt aber fleischbraun; die Finger an allen vier Händen sind schwarz; die Gesäßschwienel und Geschlechtstheile lebhaft roth; der Schwanz kurz, gebogen und an der Wurzel sehr dick und faltig, und auf den Falten gehen die Haare perpendikulär aus, auf dem übrigen Schwanze aber liegen sie an; das Haar ist am ganzen Leibe, den Bauch und das Kinn ausgenommen, dicht; auf dem Oberleibe grünlich, gegen die Lenden und Hinterbacken hin unvermerkt ins orangegelbe übergehend; die Vorderseite der Füße grau: der Bauch fast weiß.

Dieser schöne Pavian, dessen Vaterland nicht bekannt ist, läßt sich jung zähmen und wird dann sanft und kurzweilig.

112. Der rothe Milan (Weihe, Hühnerweyhe, Gabelweyhe, Hühnergeyer, Scheerschwänzel, Hühnerdieb, Weiher, Stöfser, Königsweyhe, Gänseaar).

Falco Milvus. Gmelin Lin. Syst. I. I.
p. 261, n. 12.

Milan royal. Buffon hist. nat. des Ois,
I. p. 197. tab. 7.

Kite. Latham.

113. Die kleinste Ohreule (Stockeule, aschfar-
benes Käuzchen, Waldeule, Bergeule).

Strix Scops. Gmelin Lin. Syst. I. I.
p. 290. n. 5.

Scops ou petit Duc. Buffon hist. nat.
des Ois. I. p. 353. t. 24.

The little Horn-owl. Latham.

In der Jugend sind diese kleinen Ohreulen grau; sie werden aber nach und nach röther, das heißt, ihre Farbe zieht sich ins rostrothe.

In

In Frankreich müssen sie nach Buffons Behauptung sehr zahlreich seyn, in Deutschland sind sie nicht häufig, und sie werden obnehin von den Jägern oft mit dem kleinen Käuzchen (*Strix passerina*) verwechselt. Buffon hält sie für die nützlichste Eulenart. Er sagt: „Im Herbst und Frühjahr sammeln sie sich in ganzen Schaaren, um in andere Gegenden zu wandern. Man findet im Winter nur sehr wenige oder gar keine in Frankreich, denn sie ziehen gleich nach den Schwalben weg, und kommen auch bey nahe zu gleicher Zeit wieder mit ihnen zurück. Sie halten sich zwar am liebsten in erhabenen, bergigen Gegenden auf, allein sie versammeln sich auch gern in solchen, wo sich die Feldmäuse stark vermehrt haben. Hier werden sie nun durch Vertilgung dieser schädlichen Thiere außerordentlich nützlich; denn die Feldmäuse werden in gewissen Jahren so außerordentlich zahlreich, daß man vor ihnen weder Getraide noch Wurzelwerk behalten kann. Zu solchen Zeiten, wo diese verheerende Geisel gewissen Gegenden drohte, hat man diese Eule haufenweise herbeyfliegen und mit so gutem Erfolg diese Feld-Verwüster bekriegen sehen, daß in wenig Tagen die ganze Gegend gereinigt war.“

14. Der blaue Aras (blau und gelber Aras, blau und gelber Makaw, blau und gelber Papagey, blaugelber Rabe, blauer Indianischer oder blauer Westindischer Rabe, Regenbogenpapagey).

Psittacus Ararauna. Gmelin *Lin. Syst.*
nat. I. 1. p. 313. n. 3.

Ara bleu. Buffon *hist. nat. des Ois.* VI.
p. 191.

Blue and yellow Maccaw. Latham,

Wegen seiner sanftern Farbe gefällt er mehr als der rothe Aras. Auch die Wilden bewundern diesen Vogel sehr und besingen seine Schönheit. Das gewöhnliche Ende ihrer Lieder ist: *Canidé jeune, canidé jeune, heura oncebe* d. h. „Gelber Vogel, gelber Vogel, wie du so schön bist!

15. Das Birkhuhn (Birk- Spill- Spiegel- Spiel- Schild- Moos- Laub- Brenn- und Heidelhahn, kleiner Auerhahn, schwarzer Waldhahn, Moorhuhn, Kurre).

Tetrao Tetrix. *Gmelin Lin. Syst. I. 2.*
p. 748.

Cog de Bruyere à queue forchue. *Buffon*
hist. nat. des Ois. II. p. 210. t. 6.

Black Grouse. *Latham.*

16. Die Kronentaube (Kronvogel, große Kron- taube).

Columba coronata. *Gmelin Lin. Syst. I.*
2. p. 774.

Le Faisan couronné des Indes. *Buffon*
hist. nat. des Ois. p. 354. 542.

The great crowned Pigeon. *Latham.*

17. Die gehörnte Kröte (Hornträger, Hornträgerkröte, gehörnter Frosch).

Rana cornuta, Gmelin Lin. Syst. I. 3.
p. 1050. n. 11.

Le Crapaud cornu. La Copece.

Die Farbe ist gewöhnlich folgende: Der Oberleibe aschgrau, dunkelbraun marmorirt; die Beine mit dunkelbraunen Binden besetzt; auf dem Oberleibe eine hellaschgraue Längslinie, die oft mit einer dunkelbraunen eingefasst ist, neben welcher hohe, scharfe und viereckige Stachelwarzen an den Seiten hin stehen, die nach dem Alter größer sind; auch stehen oft gelbe Flecken an den Seiten; der Unterleib mehr oder weniger weißlich, an der Gurgel dunkler, oft gar braun.

Wie alle Frösche und Kröten, so variirt auch diese in der Farbe.

18. Der Basilisk (Basilisken-Eidechse).

Lacerta Basiliscus. Gmelin. Lin. Syst.
I, 3. p. 1062. n. 25.

Frnz, *Le Basilic. La Copece.*

Es ist bekannt, daß der Aberglaube unter dem Basilisken, dessen Blicke schon tödtlich seyn sollen, sich gar scheußliche Bilder denkt, und ihn bald

bald wie eine Schlange, bald wie einen eigen gebildeten Drachen vorstellt. In Frankreich wird dem Volke, um es an sich zu locken und zu betrügen, von den Marktschreyern und Gauklern unter diesem Namen eine kleine Art von Rochen gezeigt, die man im mittelländischen Meere findet, und die man in die sonderbarste Figur zusammendorren läßt.

19. Der Trauermantel (Palmweidenfalter, Pleureusenfalter, Mantillchen, Wasserweidenfalter).

Papilio Antiopa. Gmelin Lin. Syst. I.
5. p. 2311. n. 156.

Ernz, *Le Morio.*

Fig. 1. Schmetterling.

Fig. 2. Raupe.

Fig 3. Puppe.

Zuweilen findet man bey diesem Schmetterlinge eine Varietät, die eine ganz weiße Flügelborde hat.

Die Raupen, welche sich meist auf mehreren Weidenarten aufhalten, fressen sie zuweilen kahl, vorzüglich die Sahlweide (*Salix caprea*).

20. Der

20. Der Admiral (Mars, Nummervogel, Acht und neunziger Scheckflügel, Heiternesselfalter, Vulkan, Admiral-Zweyfalter, Omega).

Papilio Atalanta. Gmelin Lin. Syst. I.
5. p. 2316, n. 175.

Frnz. *Le Voulcain.*

Engl. *The Admiral.*

Fig. 1. Schmetterling.

Fig. 2 und 3. Raupen.

Fig 4. Puppe.

Die Raupe, welche wir an unsern beyden einheimischen Nesselarten finden, zeigt viele Varietäten, so dafs man schwarzbraune, grünliche, aschgraue, röthliche u. s. w. findet, und der Unkundige dadurch leicht in Versuchung gerathen kann, sie für so verschiedene Arten zu halten.



Der faltenschwanzige Pavian
Simia Phebus. Audebert.



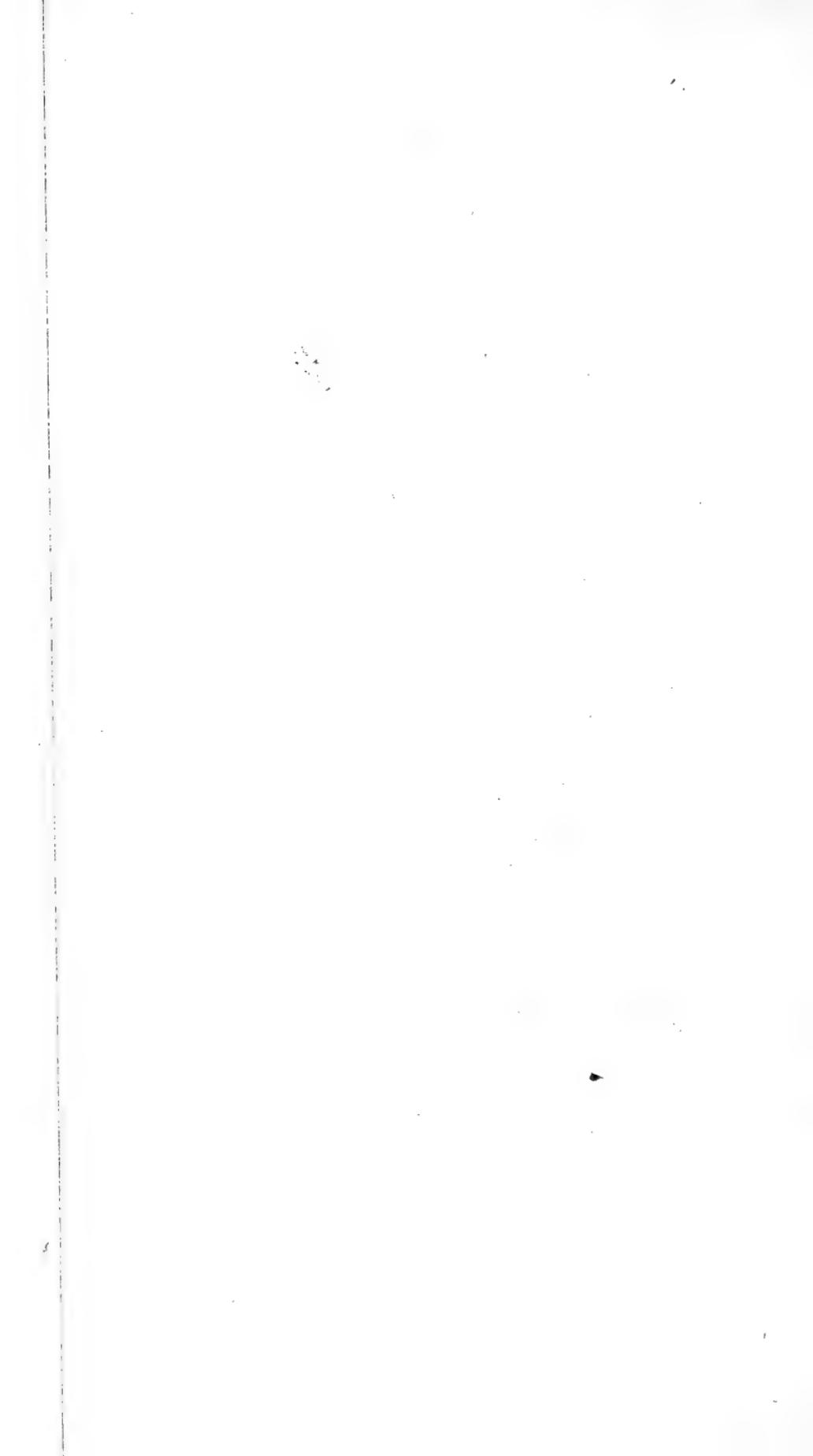


Der rothe Milan. Falco tinnunculus. Lin.



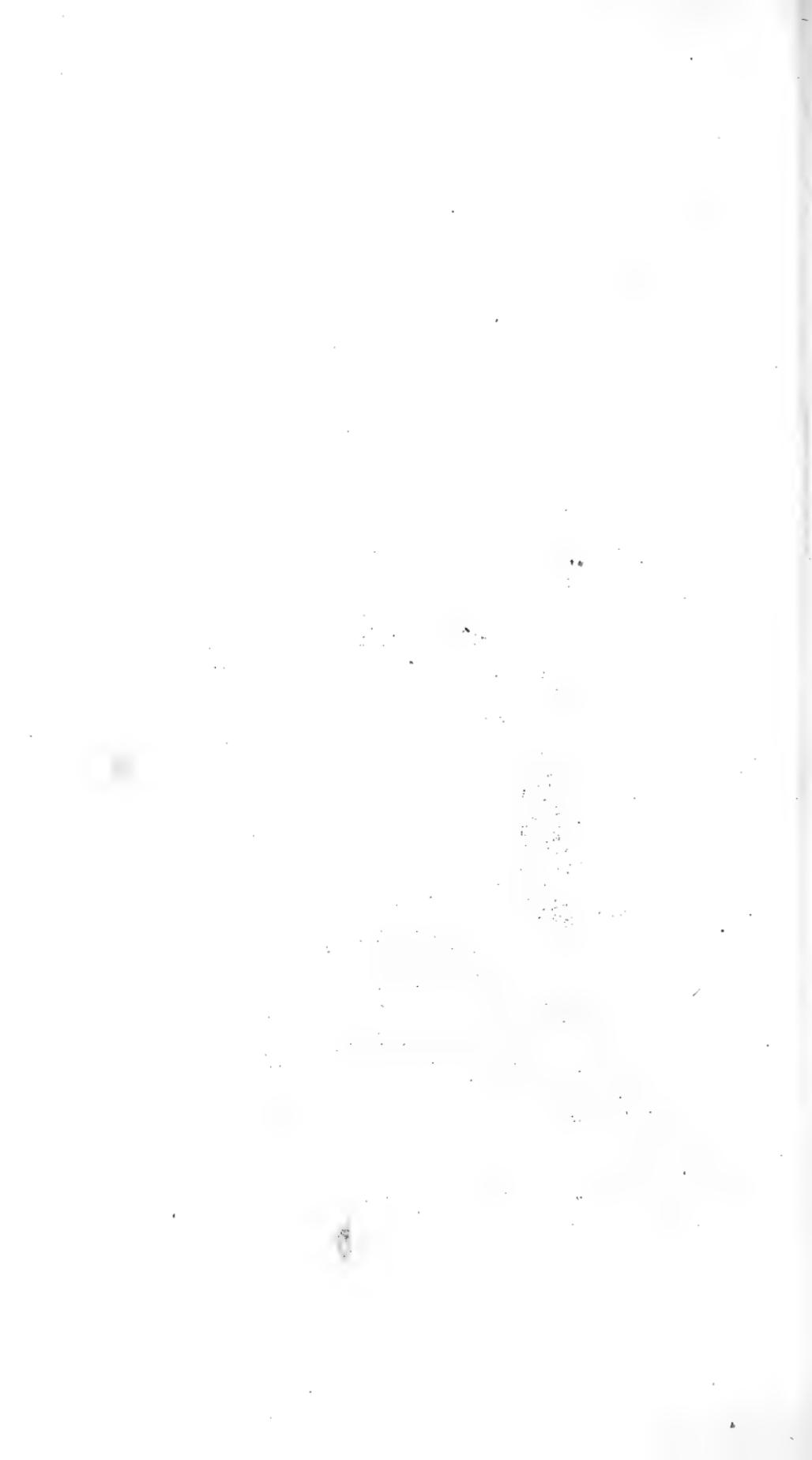


Die Kleinste Ohreule. *Strix Scops.* Lin.



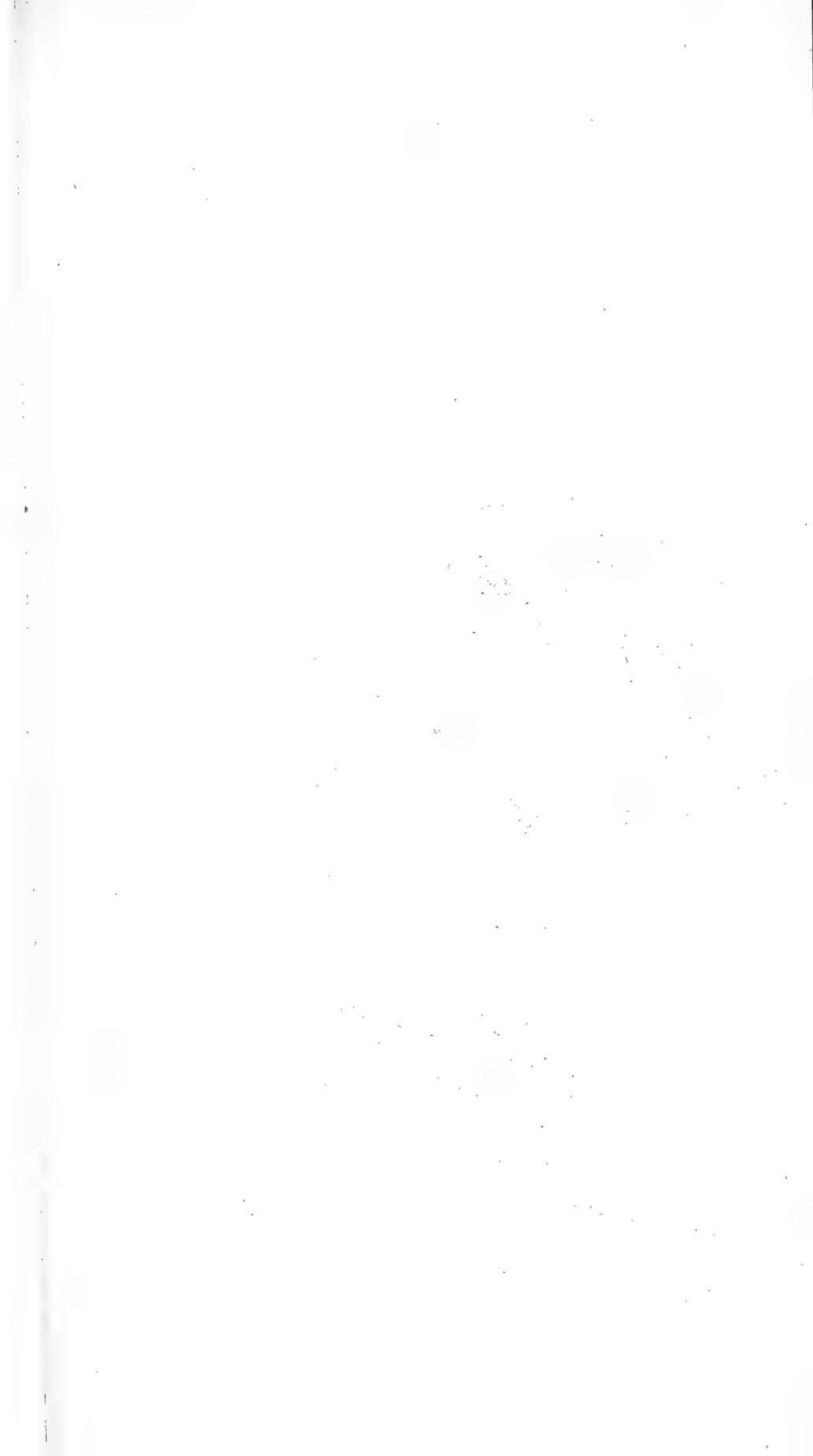


Der blaue Aras. *Pittacus Ararauna*. Lin.





1. Der Birkhahn. *Tetrao tetrix*. Lin.
2. Die Birkhenne.





Die Kronentaube *Colum: Coronata* Lin.



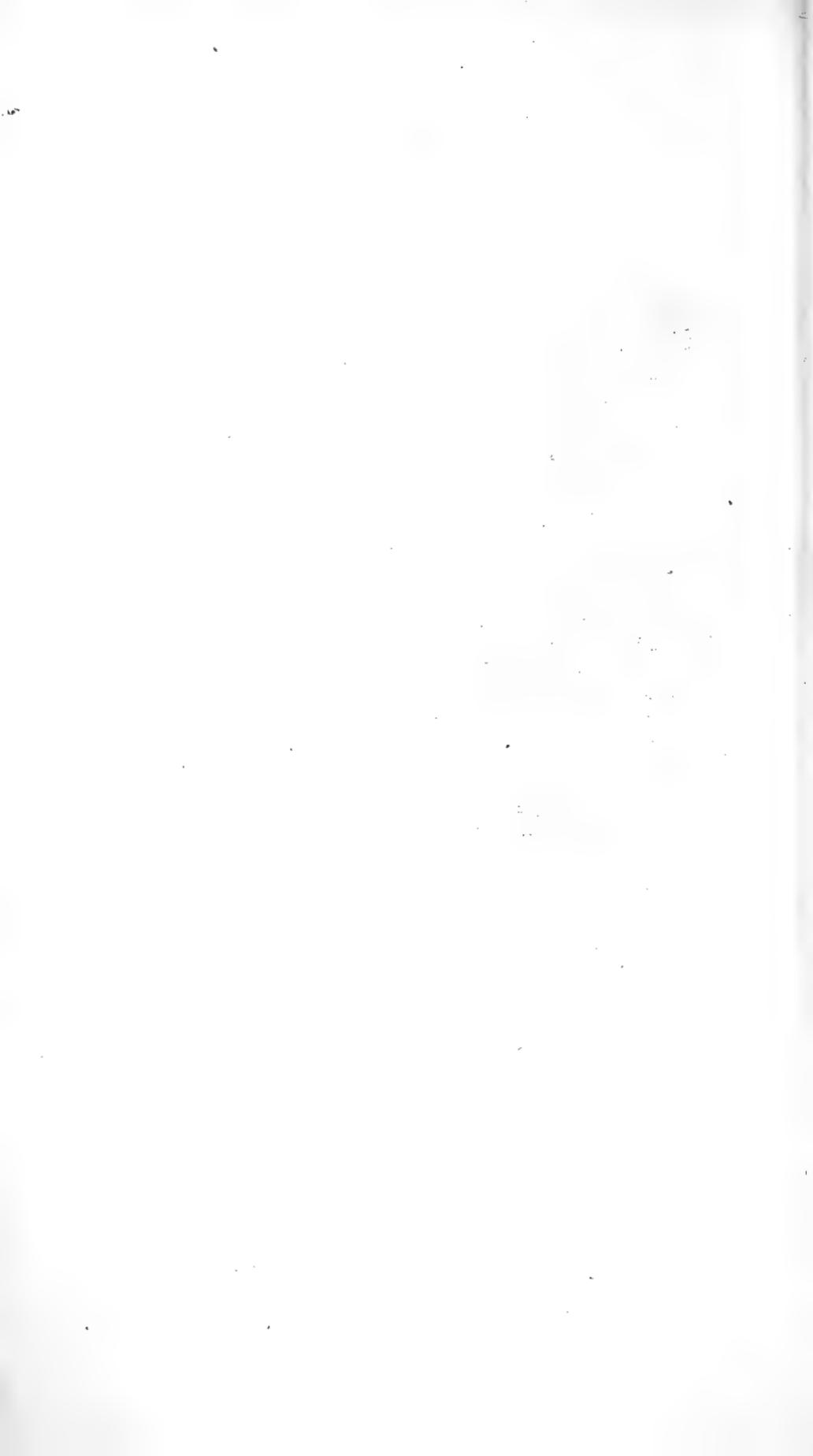


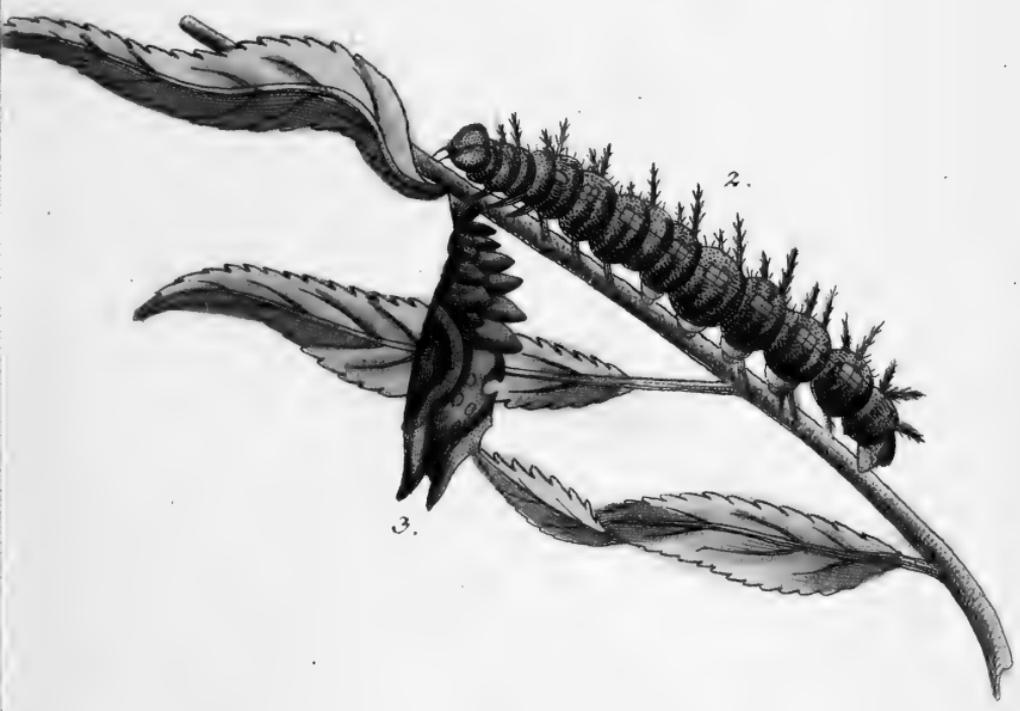
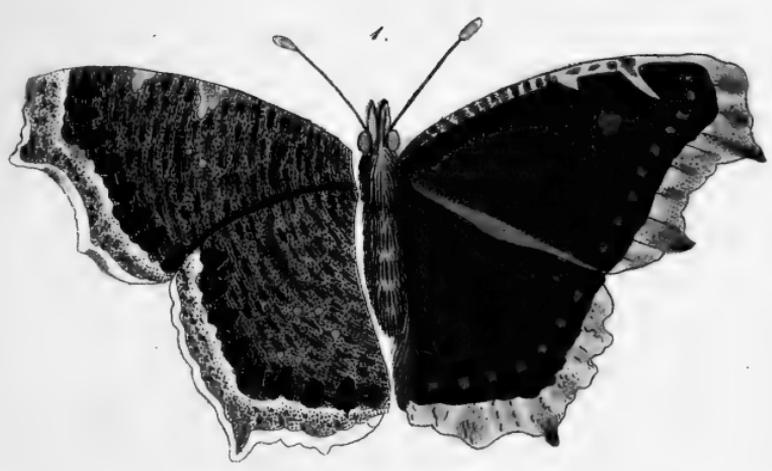
Die gehörnte Kröte. *Rana cornuta*. Lin.



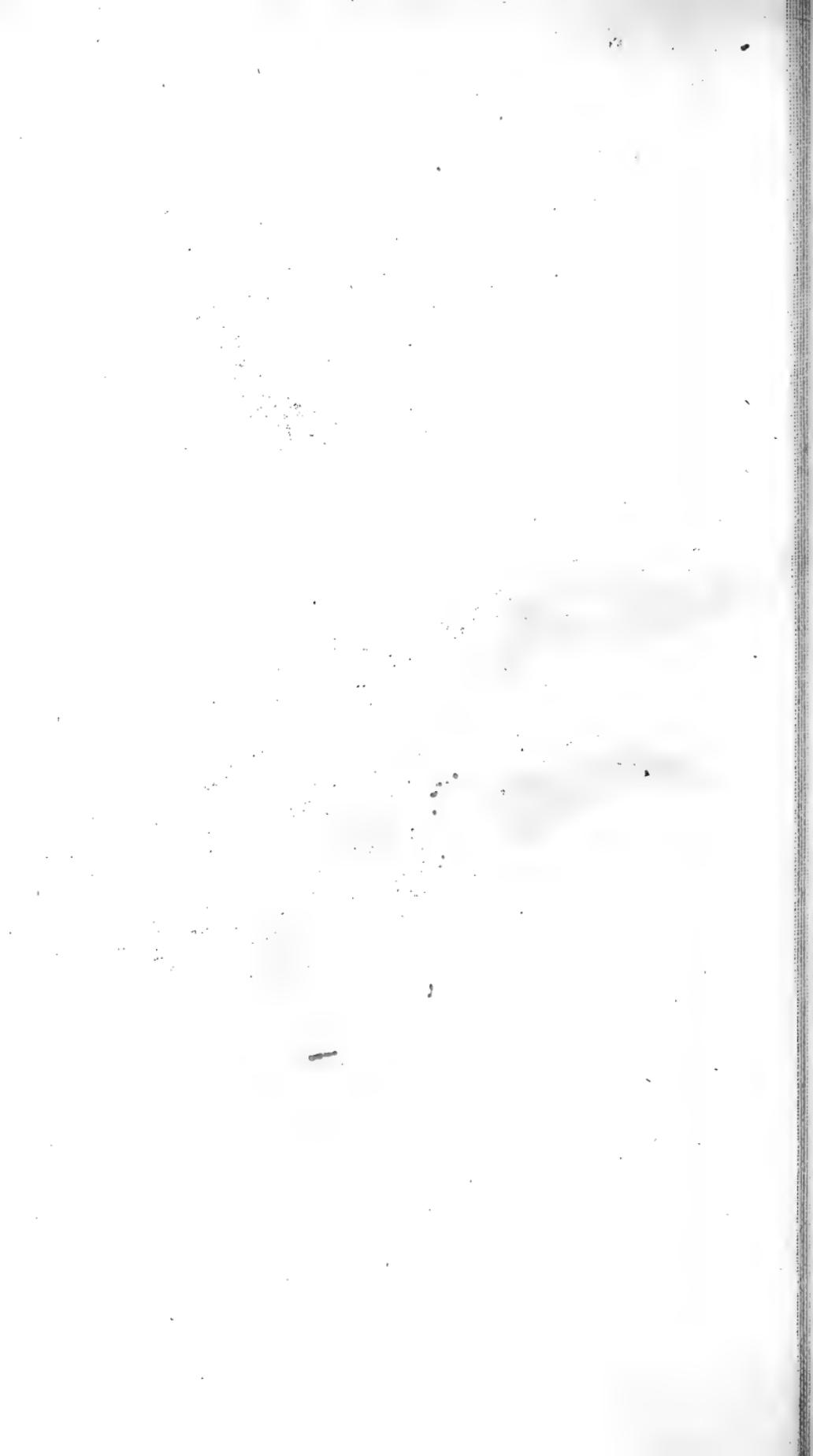


Der Basiliisk. *Lacerta Basilioensis*. Linn.



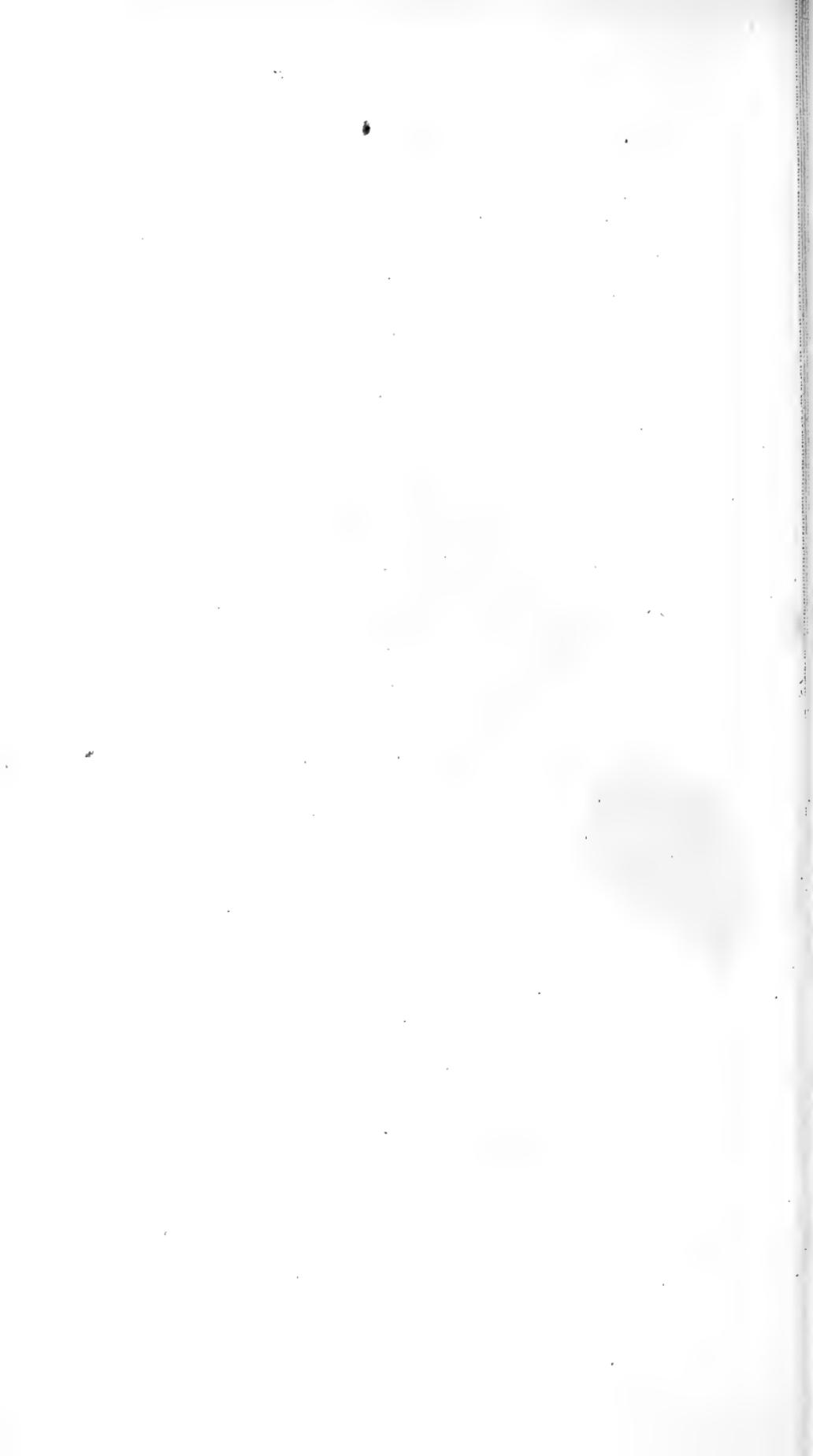


Der Trauermantel. *Papilio Antiope*. Lin.
 2. Raupe. 3. Puppe.





1. Der Admiral *Papilio Atlanta*. Lin.
 2. 3. Raupe. 4. Puppe.



GETREUE
ABBILDUNGEN

NATURHISTORISCHER GEGENSTÄNDE

IN HINSICHT AUF

BECHSTEINS KURZGEFASSTE GEMEINNÜTZIGE

NATURGESCHICHTE

DES

IN- UND AUSLANDES

FÜR

ELTERN, HOFMEISTER, JUGENDLEHRER, ERZIEHER UND
LIEBHABER DER NATURGESCHICHTE.

MIT NEUEN ZUSÄTZEN UND ERKLÄRUNGEN

HERAUSGEGEBEN

VON

J. M. BECHSTEIN.

DES VIERTEN HUNDERTS III. ODER XXXIII. HEFT.

MIT ZEHN ILLUMINIRTEN ABBILDUNGEN.

NÜRNBERG,

IN DER KAISERLICH - KÖNIGLICHEN PRIVILEGIRTEN KUNST-
UND BUCHHANDLUNG A. G. SCHNEIDERS U. WEIGELS.

1802.

Verzeichniß

der getreuen Abbildungen naturhistorischer Gegenstände

Viertes Hundert.

Drittes Heft.

- Taf. I. 21. Der Moloch. *Simia Moloch*. *Audebert*. Wird
N. G. des In- und Ausl. I, 1. S. 28. nach nr. 2.
eingeschaltet.
- II. 22. Die Schnee-Eule. *Strix Nyctea*, Lin. — I.
1. S. 329. n. 4.
- III. 23. Der weiße Kakatu. *Pfittacus cristatus*, Lin.
— I. 1. S. 343. n. 1.
- IV. 24. Der gelbköpfige Amazonen-Papagey. *Pfittacus ochrocephalus*, Lin. Mufs — I. 1. S. 344.
hinter nr. 4. eingeschaltet werden.
- V. 25. Gemeiner Reiher. *Ardea major et cinerea*,
Lin. — I. 1. S. 416. n. 1.
- VI. 26. Das Truthuhn. *Meleagris Gallopavo*, Lin.
— I. 1. S. 459.
- VII. 27. Die Holztaube. *Columba Oenas*, Lin. — I. 1.
S. 483. n. 1. a.
- VIII. 28. Der Leguan. *Lacerta Iguana*, Lin. — I. 1.
S. 944. n. 5.
- IX. 29. Der Pfauen-Tagfalter. *Papilio Io*, Lin. —
I. 1. S. 944. n. 5.
Fig. 1. Schmetterling. 2. Raupe. 3. Puppe.
- X. 30. Der Distelfalter. *Papilio cardui*, Lin.
Fig. 1. Schmetterling. 2. u. 3. Raupen. 4. Puppe.
-

Neue Verlagsbücher.

Gerh. de Laireffe großes Mahlerbuch, 2 Bdes 3te Abthl.
welche die Wissenschaft des Schattens und des Lichts
enthält, m. Kupf. 4. Schreibp. 2 fl. Druckp. 1 fl. 48 kr.

- Preisslers Originalzeichnungen. Nachtrag, oder 11. Heft,
Fol. enthält grössere academ. Figuren 1 fl. 30 kr.
- Neues Stick- und Zeichnungsbuch für Frauenzimmer, in
25 illum. Blättern, worauf verschiedene Dessains,
Bouquets, enthalten sind. 4. 2 fl.
- Uebungen im Zeichnen, für Geübtere, in Umrissen und
auschattirten Blättern, von Gabler, 4. 1 fl. 15 kr.
- Voits Auswahl teutscher Fabelndichter, mit erklärenden
Anmerkungen für die Jugend und Erwachsene, mit
12 neuen Kupfern, 8. 2 fl.
- Danville Atlas antiquus minor, in XII Blatt. Neue Aufl.
Fol. 2 fl. 24 kr.
- Dessen Geographie der Griechen und Römer, oder Erklä-
rung des Atlases, gr. 8. 1 fl. 30 kr.
- Köhlers Atlas antiquus minor, für Schulen, XI Blatt,
4. 48 kr.
- Roppelts topographische Beschreibung von Bamberg, mit
einer Karte, 2 Theile, gr. 8. 5 fl.

Der kleine Lateiner, oder *Orbis pictus*, ein latein. Lese-
buch, mit untergelegten Vocabeln, für die ersten An-
fänger, 4te Aufl. 1802. 40 kr. Derselbe mit schwar-
zen Kupf. 1 fl. 30 kr. mit illum. Kupf. 3 fl.

Die wiederholten Auflagen dieses Schulbuchs zeugen
von dessen innern Werth für die Jugend, wobei alle Sil-
ben mit kurzen und langen Zeichen - o versehen, um die
Aussprache zu erleichtern.

Lehrer an Schulen erhalten das 6te Exemplar drein.

Eben dieses Buch ist durch einen französischen Gelehr-
ten in die franzöf. Sprache übersezt worden, der alle
Kunst und Naturausdrücke genuin und im ächten Sinn
der Sprache lieferte. Es führt den Titel:

Etudes de la nature, oder Schauplaz der Natur und
Kunst, ein franz. Lesebuch für Anfänger, 8.

Ein sehr nützliches Buch für Anfänger, zum Uebersetzen in das Französische, das bereits an verschiedenen Orten in Schulen eingeführt ist.

Es enthält den *Orbis pictus*, in Form des kleinen Lateiners, mit untergelegten Phrasen, und ist zugleich eine Uebersetzung des letztern, die von einem französischen Gelehrten, der die Terminologie aller vorkommenden Wissenschaften, Künste und Handwerker genau auszudrücken verstand, herrührt. So wie der kleine Lateiner zum ersten Unterricht für Latein lernende geeigenschaftet ist, so ist obiges für Französisch lernende nicht weniger brauchbar. Man kann es ohne Kupf. zu 10 gr. oder 40 kr., mit schwarzen Kupf. zu 20 gr. oder 1 fl. 30 kr. und mit illum. Kupf. zu 2 fl. 24 kr. durch alle Buchhandlungen erhalten.

Nürnberg. Von dem so nützlichen technologischen Unterrichtsbuch für die Jugend, I. P. Voits Unterhaltungen aus der Naturgeschichte, dem gemeinen Leben und der Kunst, 3 Theile, 8. mit schwarzen Kupfern 9 fl. 15kr. mit illum. Kupf. aber 13 fl. 30 kr. worinn die Künste und Handwerke abgebildet sind, und die, für jedes dahin einschlagende Naturproduct, besonders erklärt werden, sind noch Exemplare in allen Buchhandlungen zu haben, so wie bei

Schneider und Weigel.

Neue Landkarten.

- 1) Charten der Länder am Rhein, mit den neuen Depart. des linken Rheinufers, 3 Blatt, von C. Mannert 1 Thlr.
 - 2) Frankreich in Departem. abgetheilt, von ebendemselben. 8 gr.
 - 3) Dasselbe nach der alten und neuen Verfassung, durch Farben abgetheilt, nach Cassini, 8 gr.
 - 4) Charte der Länder in Franken, 4 Blatt, von Johann Roppelt, 1 Thlr. 8 gr.
-

21 Der Moloch (langärmige Affe).

Simia Moloch, ecaudata, natibus calvis, brachiis fere longitudine corporis, vellere griseo-laneo. Audebert hist. nat. des Singes II. P. 3.

Frnz. *Le Moloch.*

Im dritten Hundert oder dritten Bande der getreuen Abbildungen habe ich Taf. 61 und S. 61 die Abbildung und Beschreibung vom großen und kleinen Gibbon geliefert. Audebert ist ungewiß, ob dieser Moloch eine verschiedene Art sey, oder bloß eine Varietät; doch trennt er ihn so lange, bis die Zeit uns völligen Aufschluß giebt, denn er sagt, aus der bloß ausgestopften Haut läßt sich wohl eine gute Abbildung geben, allein für die Gewißheit des Unterschieds in der Art mit Zuverlässigkeit nicht entscheiden. Der Gibbon hat ein schwarzbräunliches Gesicht, der Moloch ein schwarzes; jener ist an Händen und Füßen grau, übrigens schwarz, dieser hingegen an den Händen und Füßen dunkler. Die haarige Gesichtseinfassung ist am Moloch

Cetr. Abbild. 4s. Hund.

C

hell-

hellgrau, am Gibbon aber graulichweifs; jener hat lange wollige Haare, welches beydes an diesem nicht so stark ist. Uebrigens haben beyde Thiere einerley äufseres Ansehen. Der Moloch wird an drey Fufs hoch. Das Gesicht ist nackt und schwarz; die Arme sind fast so lang als Körper und Beine; die Hände und Finger sind bis an die Nägel mit Haaren bedeckt; das Gesäß ist nackt; der ganze Leib hat sehr lange, dichte und wollige graue Haare, die sich an den Enden der Arme und Füße sehr verdunkeln.

Das Vaterland sind die Molucken.

22. Die Schnee - Eule (Schneekauz, weifse, weifse grofse Eule, Nordische Eule, Tageule).

Strix Nyctea. Gmelin *Lin. Syst.* I. 1.
p. 291. n. 6.

Le Harfang. Buffon *hist. nat. des Ois.*
I. p. 387.

The Snowy Owl. Latham.

Das Exemplar, wovon diese Abbildung genommen wurde, hat man in Deutschland geschossen. In dem Norden von Europa ist dieser Vogel fast ganz weifs.

23. Der weisse Kakatu (Grosfer weifshäubiger Kakatu, ganz weisser Kakatu).

Psittacus cristatus, Gmelin Lin, Syst. I. 1. p. 331, n. 22.

Kakatöes à hupe blanche. Buffon hist. nat. des Ois, VI. p. 92.

Great white Cockatoo. Latham.

Es ist ein Fehler, wenn ich in meiner kurzgefaßten Naturgeschichte a. a. O. sage, daß dieser Papagey bald eine weisse, bald eine rothe oder gelbe Haube habe, denn dieß sind verschiedene Arten. Unser hat bloß eine weisse Haube.

24. Der gelbköpfige Amazonen - Papagey.

Psittacus ochrocephalus, Gmelin Lin. Syst. I. 1. p. 339, n. 112.

Amazone à tête jaune. Buffon hist. nat. des Ois. VI. p. 208.

Yellow-headed Amazons-Parrot, Latham,

Dieser Papagey, den man in Deutschland bey den Liebhabern nicht selten antrifft, ist so groß

als eine große Haustaube. Der Schnabel ist an der Wurzel, vorzüglich auf beyden Seiten bald heller, bald dunkler fleischroth, übrigens hornfarben; der Augensterne rothgelb; der Scheitel hellgelb; Kehle, Hals, Rücken und Deckfedern der Flügel grün; Brust und Bauch heller grün, oft ins Gelbliche sich ziehend; der Flügelbug carmoisinroth; die Schwungfedern grün, schwarz, violettblau und roth; der Schwanz grün, gegen die Spitze gelblichgrün und die zwey äußersten Federn inwendig an der Wurzel hochroth. Die Füße sind grau.

Sein Vaterland ist das südliche America, Brasilien und Guiana u. s. w.

Er vergnügt den Liebhaber vorzüglich durch seine Farben; denn er ist ungelährig und lernt nichts sprechen.

25. Der gemeine Reiher (Reiher, Reyer, Reiger, grauer Reiher, großer Reiher, großer Kammreiher und Fischreiher).

Ardea major. Gmelin Lin. Syst. I. 1.
p. 627. n. 12.

Ardea cinerea. Gmelin Lin. l. c.

Heron huppé. Buffon hist. nat. des Ois.
VII. p. 342.

Common Heron. Latham.

Ich habe sonst dem grauen Reiher (*Ardea cinerea*) für verschieden von dem großen Reiher (*A. major*) gehalten, allein neuere Beobachtungen und Erfahrungen haben mich belehrt, daß der große Reiher Männchen und Weibchen desselben Vogels sind, der bis ins dritte Jahr grauer Reiher heißt und ist. Daher kömmt es auch, daß man den grauen Reiher weit mehr antrifft, als den großen, und daß man vorzüglich im August und September an den Teichen nichts als graue sieht, welches nämlich die Jungen sind. Der Hauptunterschied ist, daß erst nach dem dritten Jahre die schwarzen Federn unter den Flügeln recht deutlich und die Kopffedern, die den Federbusch bilden, 6 — 8 Zoll lang werden; auch die schwarzen doppelten Flecken am Vorderhals sind dann dunkler, deutlicher und größer. Das alte Weibchen hat nur einen, etwas kleineren Federbusch, als das Männchen, und ist nicht der graue Reiher, wofür er von den meisten Schriftstellern ausgegeben wird.

26. Das Truthuhn (Puterhuhn, Kalekutschhuhn, Welsches Huhn).

Meleagris Gallopavo. Gmelin Lin. I. 2.
p. 732. n. 1.

Le Dindon. Buffon hist. nat. des Ois.
II. p. 132. tab. 5.

The domestic Turkey. Latham.

27. Die Holztaube (Wald- Feld- Fels- Berg- Loch- Bloch- Block- Hohl- und Blautaube, kleine Holztaube und blaue Holztaube).

Columba Oenas. Gmelin Lin. Syst. I. 2.
p. 769.

Le Biset. Buffon hist. nat. des Ois. II.
p. 498.

The Stock Pigeon. Latham.

Man hält sie gewöhnlich für die Stammutter unserer Haustauben, allein es scheint, als wenn dies unser sogenannter Feldflüchter, der hellblau aussieht, zwey schwarze Schnüre auf den Flügeln und einen weissen Steifs hat, wäre, denn dieser wohnt auch in mehrern Gegenden Europens und Asiens wild in den Felsenhöhlen des Seestrandes und diese Art verwildert auch leicht wieder, wie wir täglich sehen, daß sie sich auf Thürme und in alte Mauren zieht.

28. Der Leguan (Iguane, Kammeidechse, eßbarer Leguan, Kamm-Leguan, Leguan-Eidechse.

Lacerta Iguana. Gmelin Lin. Syst. I. 3.
p. 1062. n. 26.

L'Iguane. La Cépède.

Nach dem Alter, Geschlechte und der Gegend wechselt die Farbe dieser Eidechse, und bekommt im Zorn, wo sie den Kehlbeutel aufbläht, sogar einen Goldglanz. Sie hält sich meist auf den Bäumen auf, wo sie von Früchten und Insecten lebt. Sie wird oft sehr fett, und man hält sie für eine Delicatesse, die verschickt wird. Wenn man ihr einen Ströhalm in die Nasenlöcher stößt, daß einige Tropfen Blut kommen, so ist sie gleich todt.

29. Der Pfauen-Tagfalter (Tagpfau, Pfauenspiegel, Rothnesselfalter, Pfauenaug, gemeiner Tagpfau).

Papilio Jo. Gmelin Lin. Syst. nat. I. 5.
p. 2290. n. 131.

Frnz. *Le Paon du jour on l'oeil de Paon.*

Engl. *The Peacock's Eye.*

Fig. 1. Der Tagfalter. Fig. 2 und 3, Raupen.
Fig. 3. Puppe, Wenn

Wenn man eine Menge dieser Raupen in eine Schachtel thut, so hängen sie sich bey der Verpuppung alle in solcher Ordnung an den Deckel, dafs fast jede gleichviel Raum einnimmt.

30. Der Distelfalter (Distelnympe, Venus, Distelvogel, Distelfink, schöne Frau).

Papilio cardui. Gmelin Lin. Syst. I. 5.
p. 2305. n. 157.

Frnz. *La belle Dame ou Donne.*

Engl. *The painted Lady.*

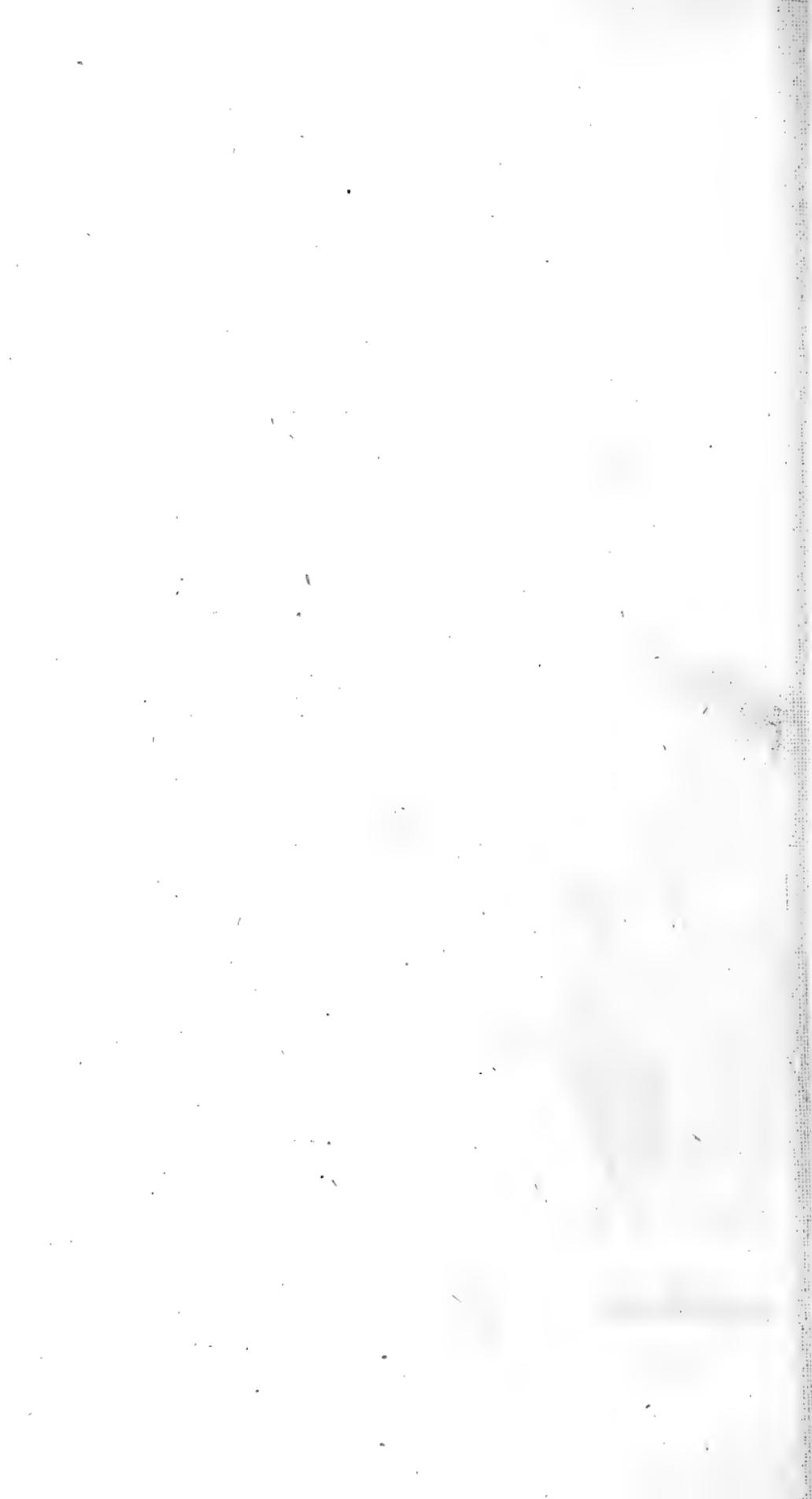
Fig. 1. Der Tagfalter. Fig. 2 und 3. Raupen.
Fig. 4. Puppe.

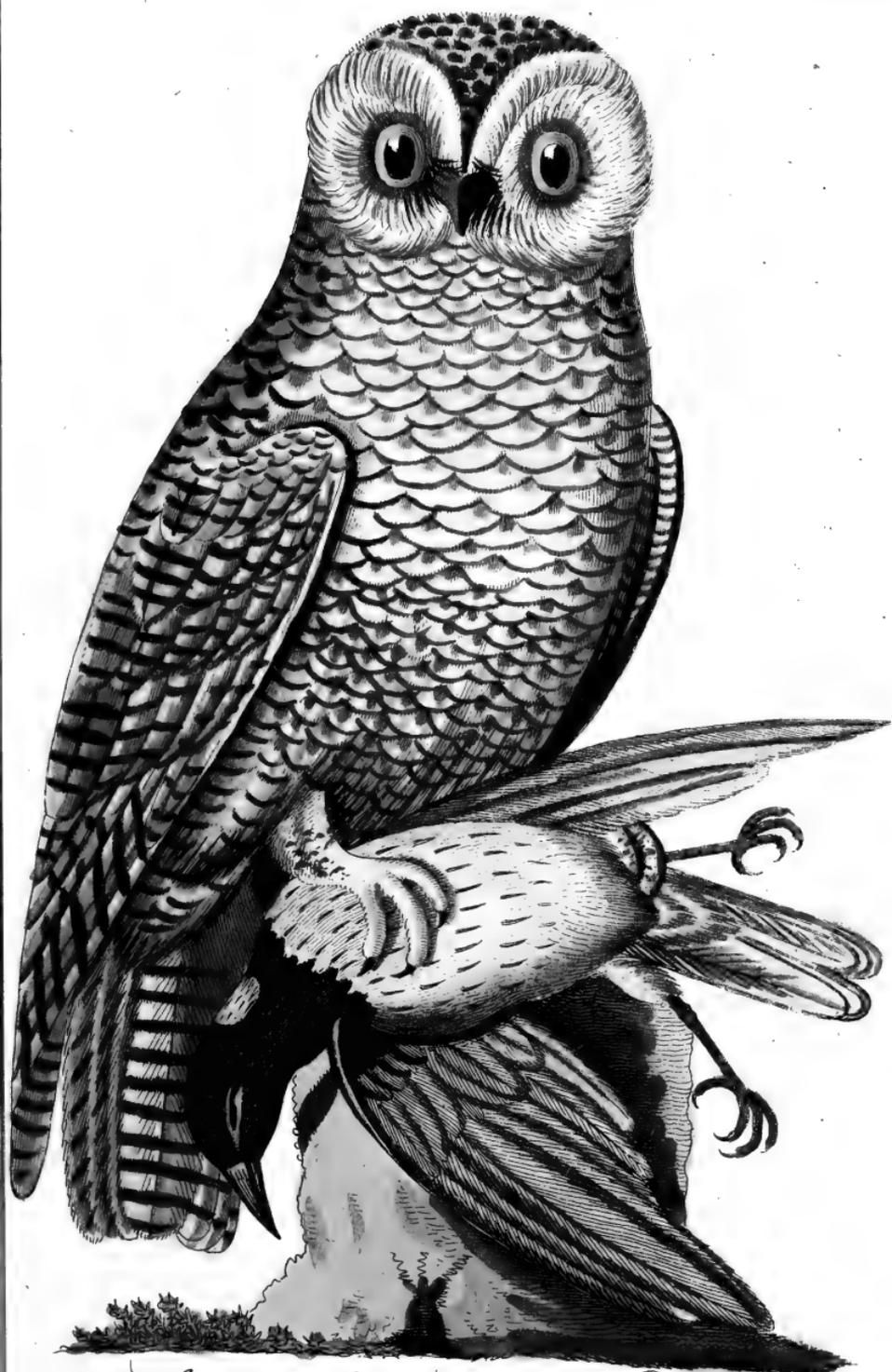
Dieser Schmetterling ist manches Jahr sehr häufig, und dann findet man, dafs alle Disteln, Nesseln, Kletten u. d. gl. abgefressen sind.

Beydes sind Figuren aus dem Esperischen Werke.

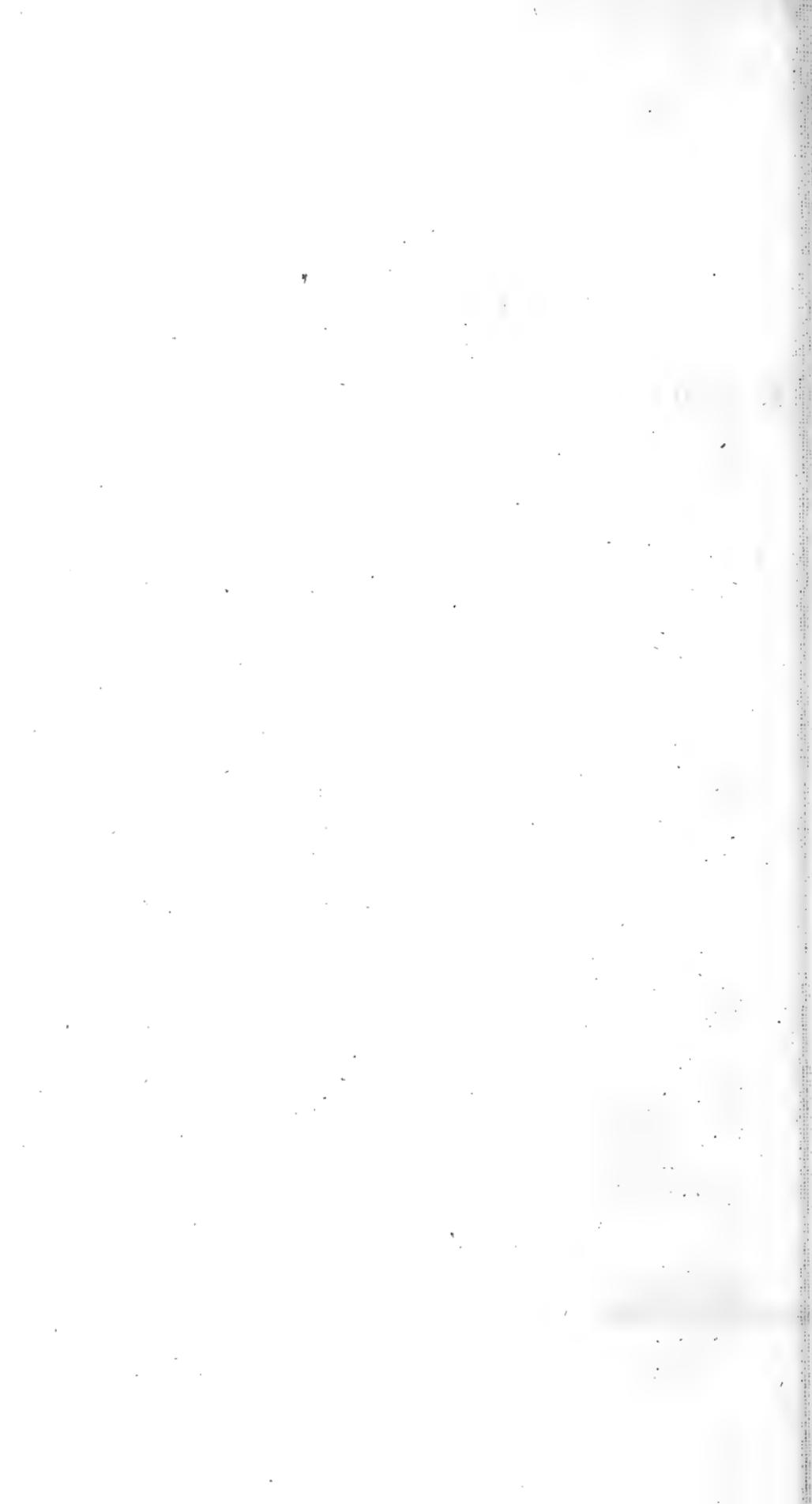


Der Moloch. Simia Moloch. Audubert.





Schnee. Eule: Strix Nyctea. Lin.

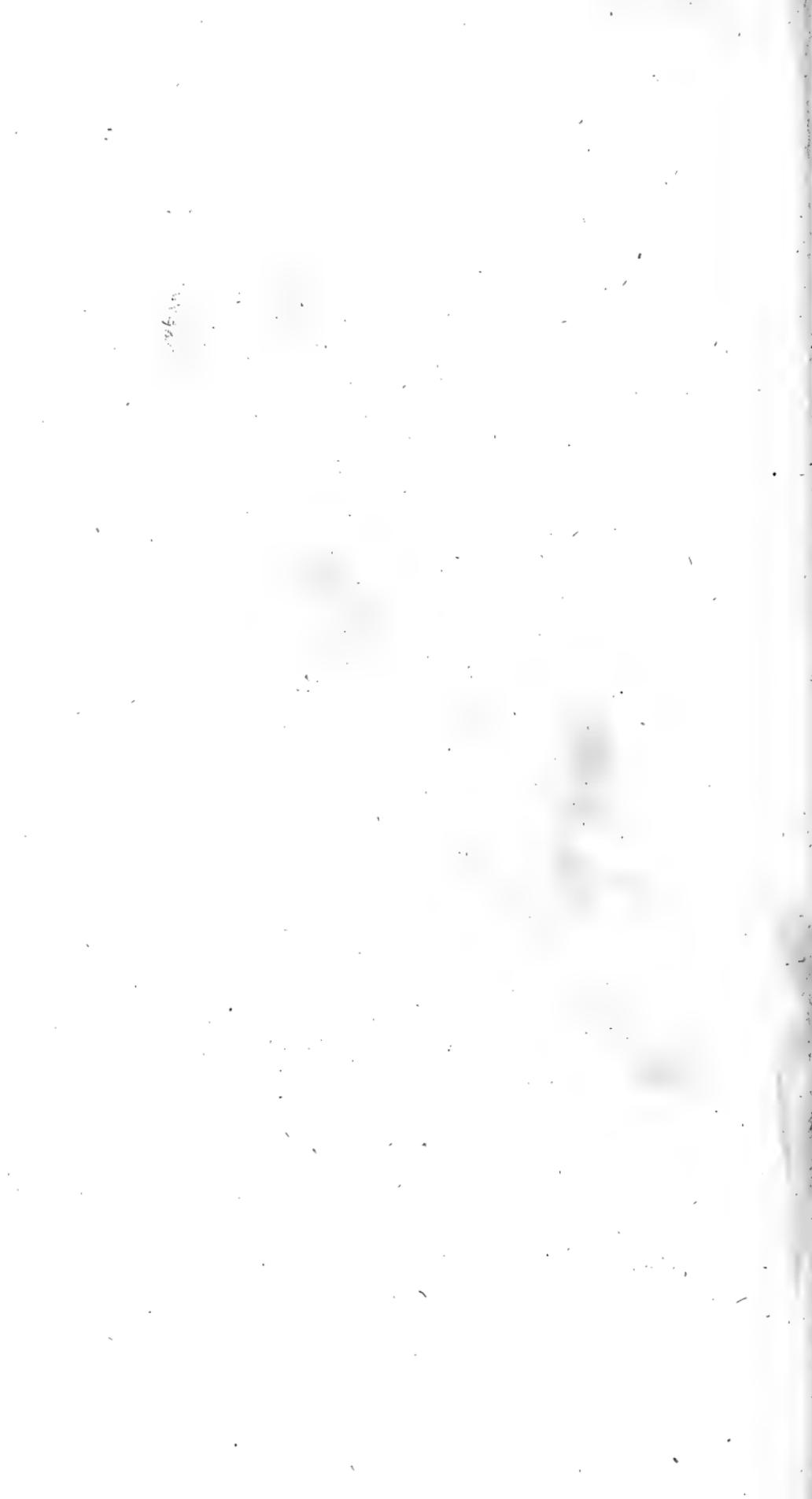




Der weiße Kakatu. *Pifittacus cristatus*. Linn.

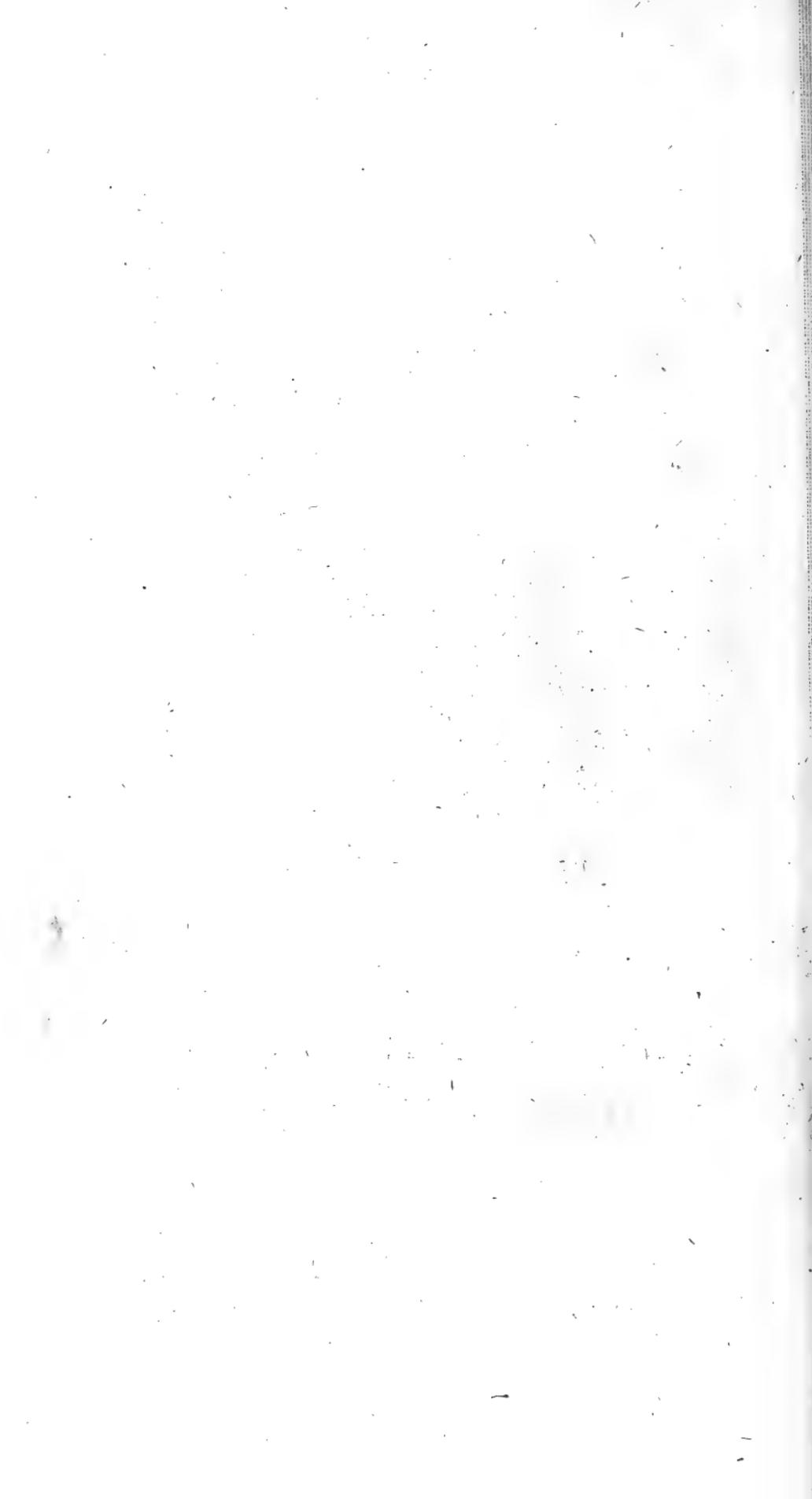


Gelbköpfiger Amazonenpapagey.
Pittacus ochrocephalus. Lin.



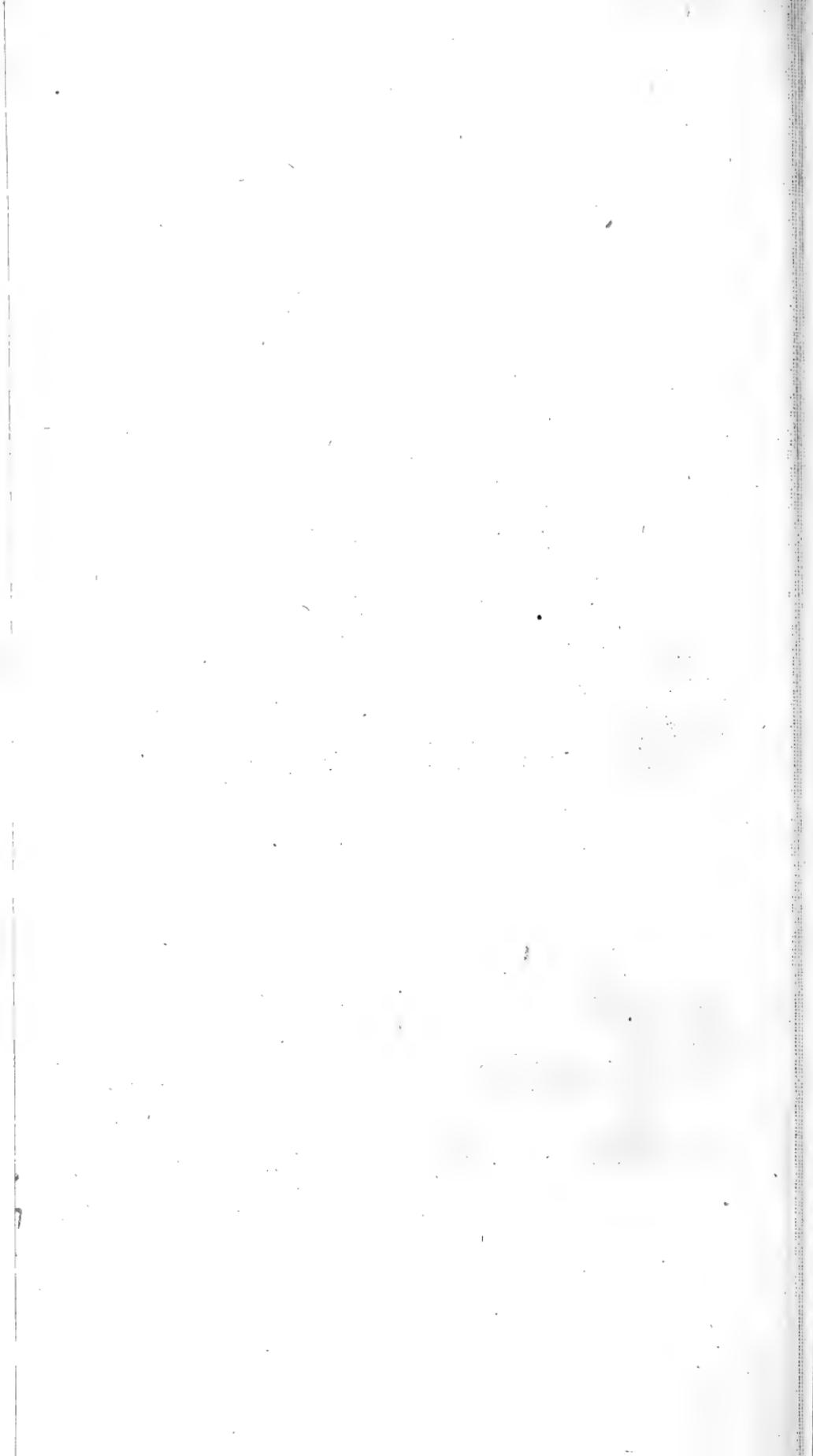


Der gemeine Reiher. *Ardea major et cinerea*. L.



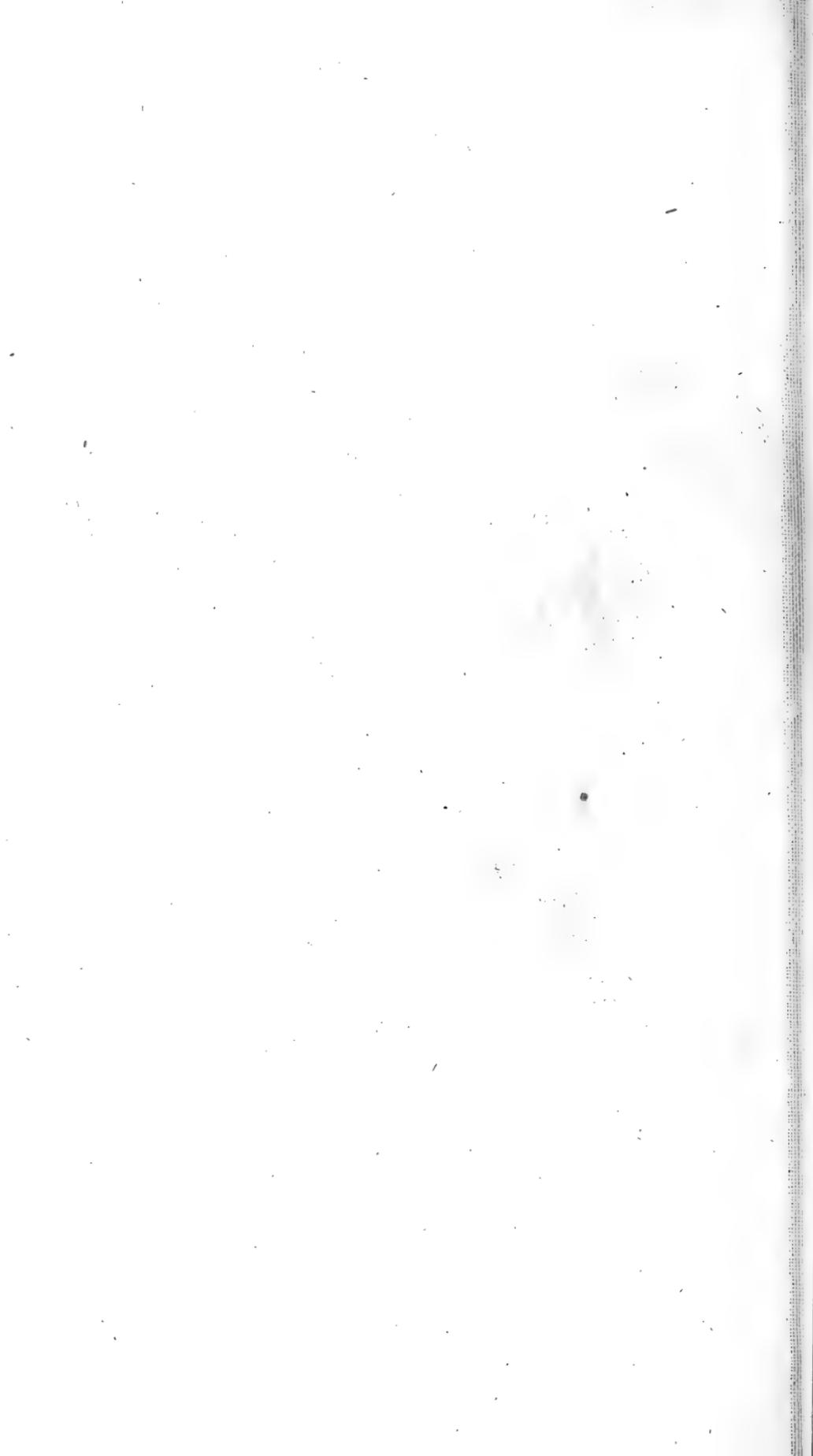


Der Truthahn. *Meleagris Gallopavo*. Lin.





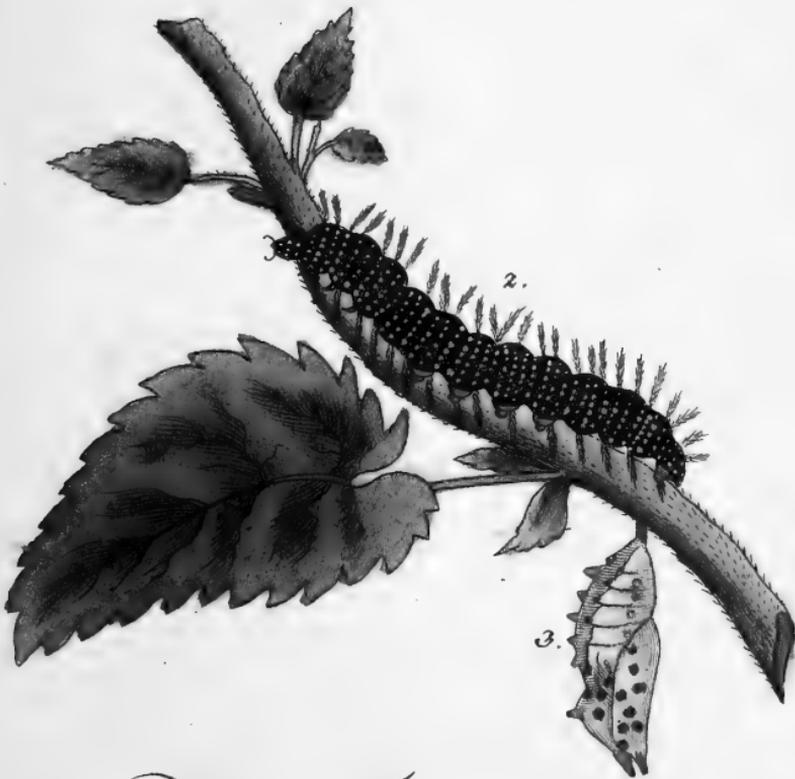
Die Holztaube Col: oenas, Lin.



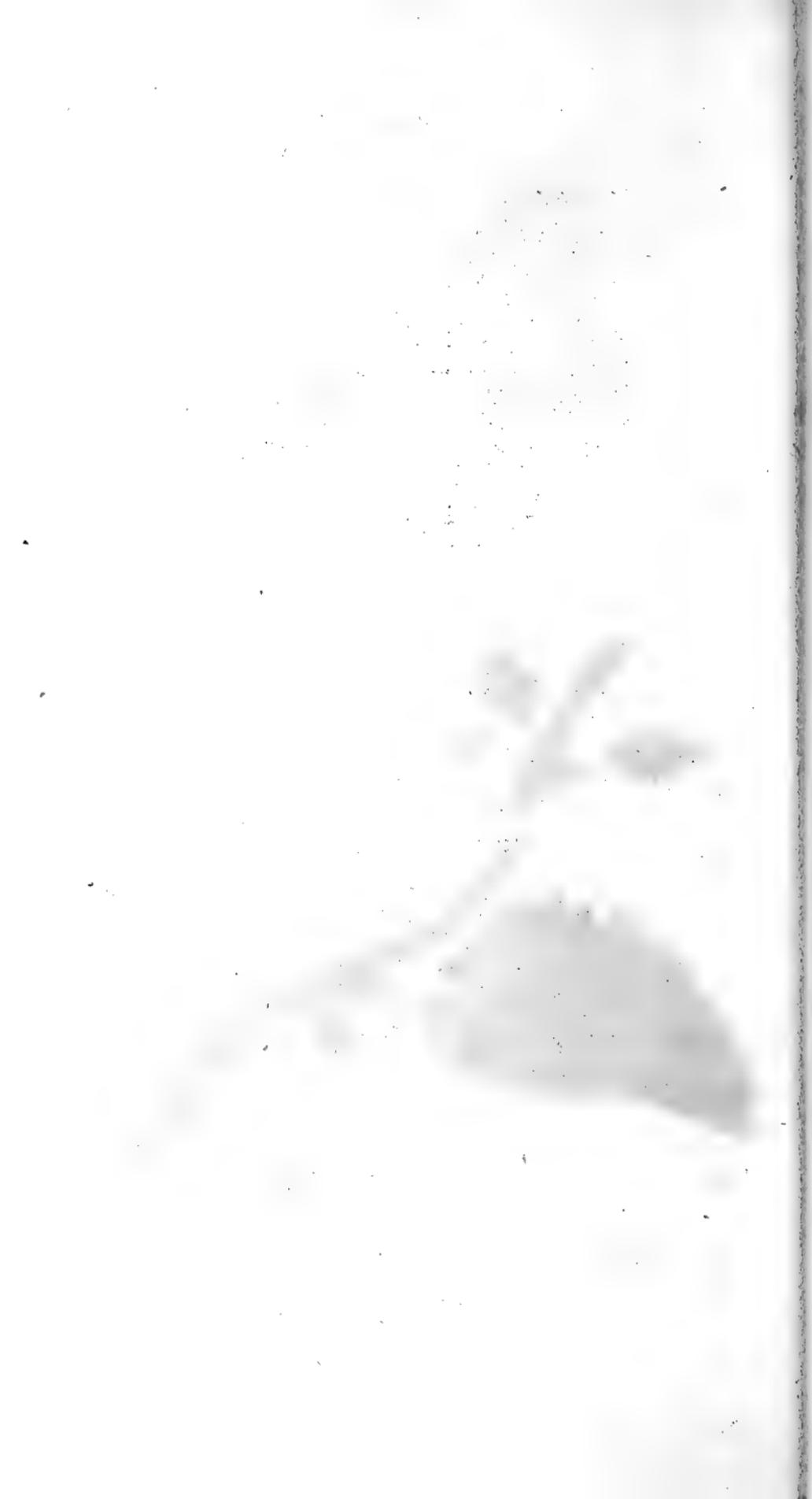


Der Leguan. Lacerta Iguana. Lin.





Der Pfauen-Tagfalter. *Papilio Io*. L'inn.
 2. Raupe. 3. Puppe.





1. Der Distelfalter. *Papilio cardui*. Lin.
2 u. 3. Raupe. 4. Puppe.



Getreue
ABBILDUNGEN
Naturhistorischer Gegenstände
in Hinsicht auf
Bechsteins kurzgefaßte gemeinnützige
NATURGESCHICHTE
des
IN-UND AUSLANDES

für
Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und
Liebhaber der Naturgeschichte.
Herausgegeben
von

I. M. BECHSTEIN.

4 Hundert 4 Heft

mit zehn Kupfertafeln.
Neue Auflage.

Nürnberg,
in der Schneider u. Weigels Kunst- u. Buchhandlung

31 Der bunte Pavian. (Gemeiner und brauner Pavian, Bavian, Fabian.)

Simia Sphinx. *Gmelin Lin. Syft. I. 1. p. 29. n. 6.*

Le Papion, ou Baboin proprement dit. *Buffon hist. nat. XIV. 133.*

The mottled Baboon. *Pennant.*

Erst von Herrn *Audebert*, aus dessen vortreflichen Werke diese Abbildung entlehnt ist, wissen wir, daß dieser Affe unter die Paviane mit langen Schwänzen gehört, denn alle vorhergehende Abbildungen und Beschreibungen sind von solchen genommen, die sich den Schwanz in der Gefangenschaft abgenagt hatten, und daher kurzschwänzig geworden waren. Dieser Pavian wird 3 bis 4 Fuß hoch und an der Schwanzlänge fehlt bloß der vierte Theil des Körpers. Er hat eine Hundeschnauze; ein weißes oberes Augenlid; ein nacktes schwärzliches Gesicht; das Haar ist lang, dicht, etwas gerollt und wechselweise fuchsbroth und braun; die Gesäßschwien sind dunkel luroth. Es giebt auch a) eine ganz graubraune-Varietät mit langen Haaren und einem starken Schnurrbart. Auch findet man b) eine kleine Spielart, die keinen Schnurrbart hat, und braun und gelb gewellt von Farbe ist.

D

Das

Das Vaterland ist *Afrika*. Es sind scheußliche Thiere von Sitten und Betragen. So bald eine Mannsperson, selbst ihr Fütterer, von welchen sie sich sonst schmeicheln und streicheln lassen, eine Weibsperson liebkoset, so gerathen sie vor Eifersucht ganz in Wuth, toben fürchterlich in ihrem Behältniß, und werfen alles, was sie bekommen können, nach ihrem vermeinten Nebenbuhler. Auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung thun sie in Gesellschaft an den Gartenfrüchten großen Schaden, und damit sie diese um desto sicherer rauben können, so stellen sie nicht nur Wachten aus, sondern stellen sich auch alle in einer langen Reihe bis zu ihrem eigentlichen Aufenthalte hin, und werfen sich so die gestohlenen Früchte zu. Trifft sich demohngeachtet, daß sie ertappt und einer oder der andere todt geschossen wird, so sollen sie bey ihrer Nachhausekunft Gericht über die nachlässige Wache halten, und diese tödten. So erzählt wenigstens *Kolbe* die Geschichte.

52. Der Sperber. (Finkenhabicht, Sperber, Lerchen-Finken - Schwalben - und Vogelfalke, Finkensperber, kleiner Stockfalke, Stöfser, Lerchen - und Taubenstöfser, Wachtel- und Taubenhabicht, Schwimmer, Luftschiffer, Goldfuß mit schwarzem Schnabel, Schwalbengeyer, kleiner Stofsfalke, weiß gesperberter Habicht, Isländer, Sprenz, Sprenzchen, Blaubäckchen.)

Falco Nifus. *Gmelin Lin. Syft. I. 1. p. 280. n. 31.*

L'Epervier. *Buffon hist. nat. des Ois. I. p. 225. tab. 11.*

The Sparrow Hawk. *Latham.*

53. Die Nachteule. (Nachtkauz, große Baumeule, graue Buscheule, gemeine, rothe, graue, braune, Maus- Knapp- Grab- und Geyer-Eule.)

Strix Aluco. Gmelin Lin. Syft. I. 1. p. 297. n. 7.

Wider die Gewohnheit anderer Eulenarten, die sich am Tage immer in ihren Höhlen, in Bergen, Wäldern und Gebäuden aufhalten, streift diese wie ein Strichvogel in ebenen Feldern auf den Stoppeläckern im October herum. Man trifft sie in Gesellschaft auf der Jagd an, und vorzüglich dann am häufigsten, wenn es viele Feldmäuse giebt. Sie scheint auch besser, als die andern Eulen sehen zu können, denn so bald als ein Hund oder Schütze ihr nahe kommt, so fliegt sie auf und setzt sich auf den nächsten Feldbaum.

36 Der rothköpfige Sittich.

54. Der rothköpfige Sittich. (Kardinal-Sittich.)

Psittacus erythrocephalus. *Gmelin Lin. Syft. I. I.*

P. 325. n. 74.

Perruche à tête rouge. *Buffon hist. nat. des ois.*

VI. p. 144.

Blossom headed Parrakeet. *Latham.*

Er ist ein schöner Papagey, von der Gröfse einer Turteltaube, 12 Zoll lang, wovon der keilförmige Schwanz $6\frac{3}{4}$ Zoll wegnimmt, und die äussersten Federn 4 Zoll kürzer sind, als die beyden schmalen mittelsten. Der Schnabel ist pfirsensröthlich; die Wachshaut aschgrau; der Augenstern gelbroth; die Füfse grau. Der Kopf ganz violet, mit blau und roth changirt; um den Hals herum ein schwarzes Halsband; die Kehle schwarz; der Oberleib dunkelgrün; die Wurzel des Schwanzes hellgelb; die zwey mittlern Federn blau mit weifser Spitze, das übrige so wie der Unterschwanz gelbgrün.

Das *Weibchen* hat einen gelben Schnabel, dunkelaschblauen Kopf, ohne Halsband, und die Halsbandsstelle ist etwas gelb überlaufen.

An *jungen Vögeln* ist die Kopffarbe auch nicht deutlich, sondern wechselt mit rosenroth und grün, und das Halsband fehlt.

Man hat auch *Varietäten* 1) mit rothen, hellblau schattirten Kopf, 2) mit rosenfarbenen Scheitel und blauen Hinterkopf, und einen rothen Fleck auf den Flügeln.

Das Vaterland dieses Papageyen ist *Ostindien*. Er ist lebhaft, scheu, schreyt viel, lernt aber wenig sprechen.

Die Zeichnung ist in Nürnberg, wo er zu sehen war, nach der Natur gemacht worden.

55. Der Nachtreiher. (Schild- und Quakreiher, bunter Reiher, Nachtrabe, grauer und schwarzer Reiher, Focke, Nachtram.)

Ardea Nycticorax. *Gmelin Lin. Syft. I. 2. p. 624. n. 9.*

— *grifea.* *Lin. Syft. nat. Ed. 12. p. 239. n. 22.*

— *maculata.* *Gmelin Lin. l. c. p. 645. n. 80.*

Le Bihorcau. *Buffon hist. nat. des Oif. VII. p. 435. tab. 12.*

The Night-Heron. *Latham.*

Der sogenannte *graue Reiher* (*Ardea grisea*) ist keine besondere Art, sondern der *junge Nachtreiher* bis ins zweyte Jahr, wo also der Federbusch fehlt, oder doch klein ist. Die Farbe des Oberleibes ist dann dunkelaschgrau ins grünliche schillernd; Vorderhals und Brust gelblichweiss mit graubraunen Streifen. Wahrscheinlich

38 Das Haushuhn.

lich ist der *gefleckte Reiher* (*Ardea maculata*) mit dunkelbraunen weißgefleckten Körper ein junger Nachtreiher, der sich noch nicht gemausert hat.

36. Das Haushuhn. (Hahn und Henne mit 2 Küchelchen.)

Phasianus Gallus, (domesticus) *Gmelin Lin.*
Syft. nat. I. 2. p. 737.

Coq commun. *Buffon* hist. nat. des oif. II. p.
116. tab. 2.

Domestic Cock. *Latham.*

Da dies Werk vorzüglich zum Unterricht für Kinder bestimmt ist, so glaube ich, daß auch solche Abbildungen von gewöhnlichen Thieren nicht am unrechten Orte stehen.

37. Das Haselhuhn. (Schwarzkehliges Waldhuhn, Rothhuhn, Rotthuhn, Ierpa, Haselwildpret.)

Tetrao Bonasia, *Gmelin Lin.* Syft. I. 2. p. 753.
n. 9.

Gelinotte. *Buffon*, hist. nat. des Oif. II. p. 233.
t. 7.

The Hazel Grouse. *Latham.*

38. Die Pipa. (Pipa-Kröte: mit Larven und Jungen.)

Rana Pipa. *Gmelin Lin. Syft. I. 3. p. 1046. n. 1.*

Le Crapaud Pipa. *La Cèpede.*

39. Der Kirschfalter. (Großer Fuchs, Rüsterfalter, große Aurelia, großer Schildkrotvogel, große Schildkröte, große Blaukante.)

Papilio polychloros. *Gmelin Lin. Syft. I. 5. p. 2312. n. 166.*

Franz. La grande Tortue.

Engl. The great Tortoise-Shell-Butterfly.

Die Fig. 1. Schmetterling.

Fig. 2. Raupe.

Fig. 3. Puppe.

Die *Raupe* richtet oft auf den Kirsch- und andern Obstbäumen große Verwüstungen an. Sie schlüpft in den ersten Frühlingstagen aus dem Ey, und der Frost schadet ihr nichts; dagegen ist sie den Verfolgungen der Meisen und anderer insectenfressender Vögel ausgesetzt.

40. Der Nesselfalter. (Kleiner Fuchs, kleine Blaukante, kleiner Frühlingsherold, kleine Aurelia, Brennesselfalter, kleiner Schildkrotvogel, kleine Schildkröte, Nesselvogel.)

Papilio urticae. *Gmelin Lin. Syft. I. 5. p. 2313.*
n. 167.

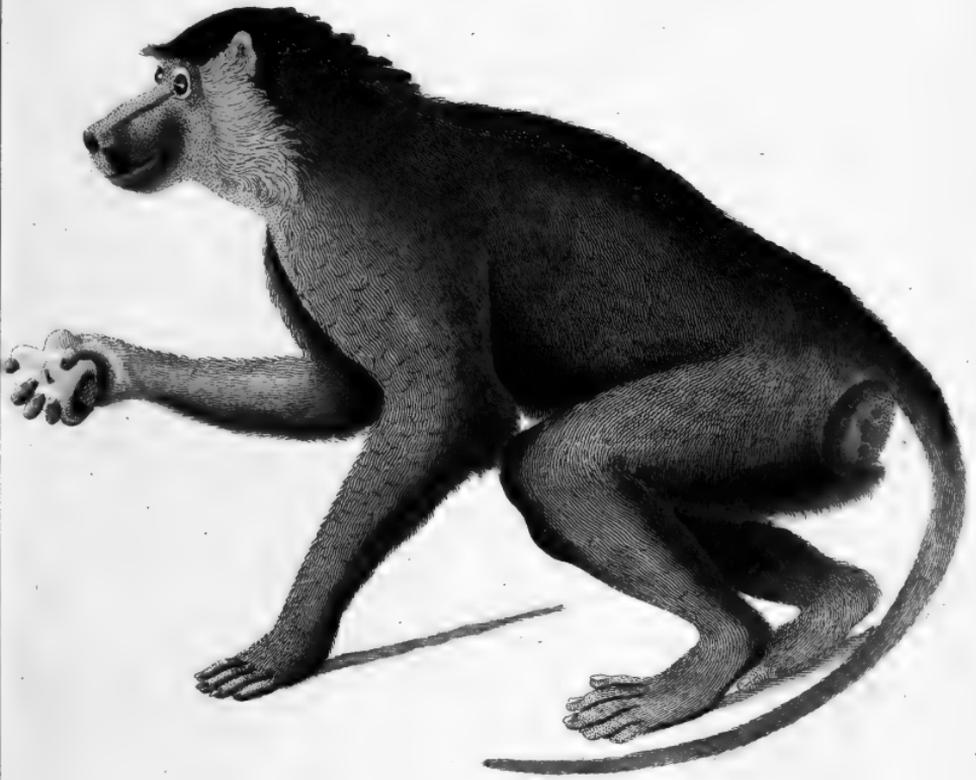
Franz. La petite Tortue.

Engl. The lesser Tortoise - Shell - Butterfly.

Fig. 1. Schmetterling.

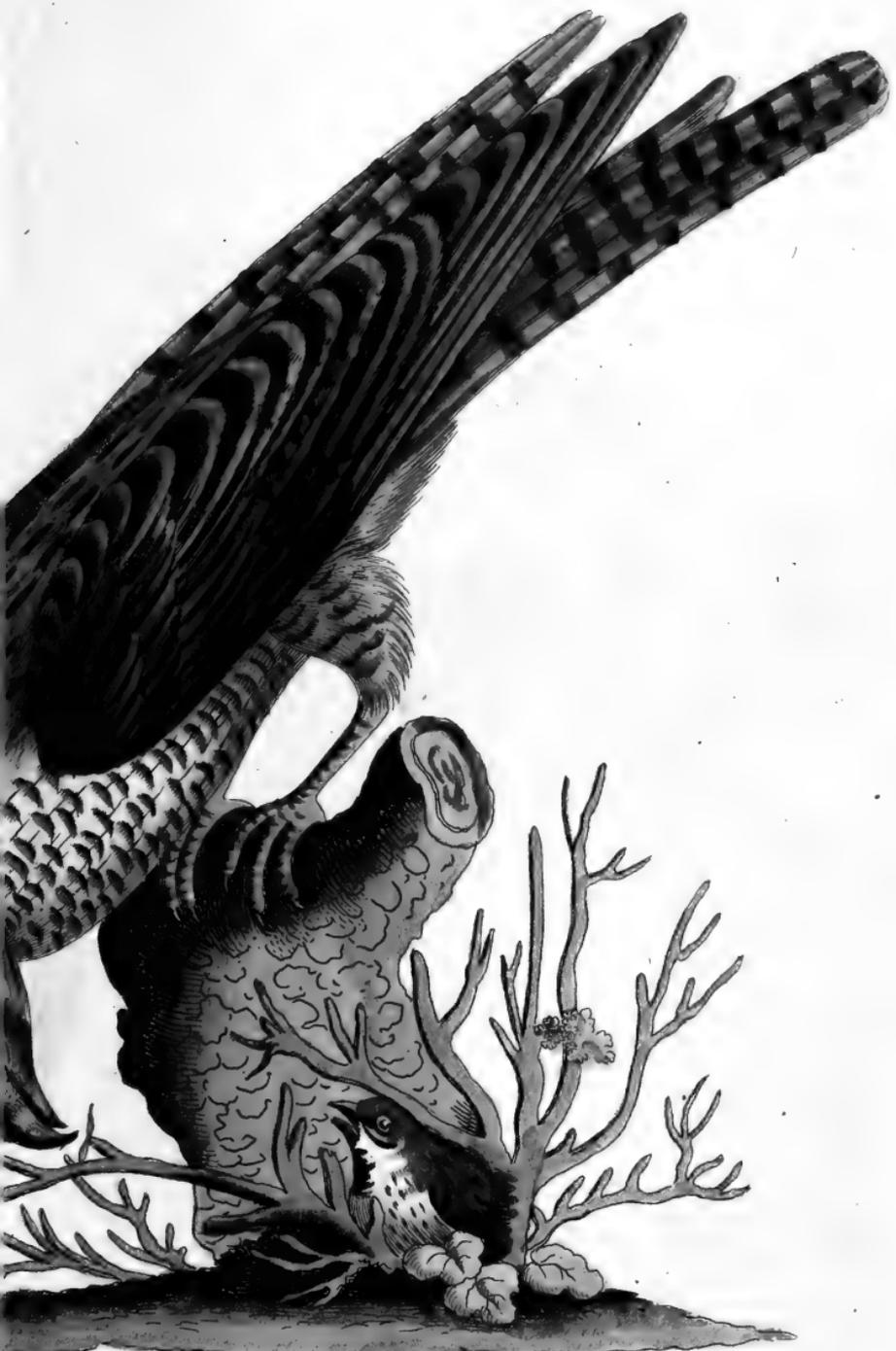
Fig. 2. Raupe.

Fig. 3. Puppe.



Der bunte Pavian. *Simia Sphinxe*. Linn.





Der Sperber. *Falco tinnunculus*. Lin.



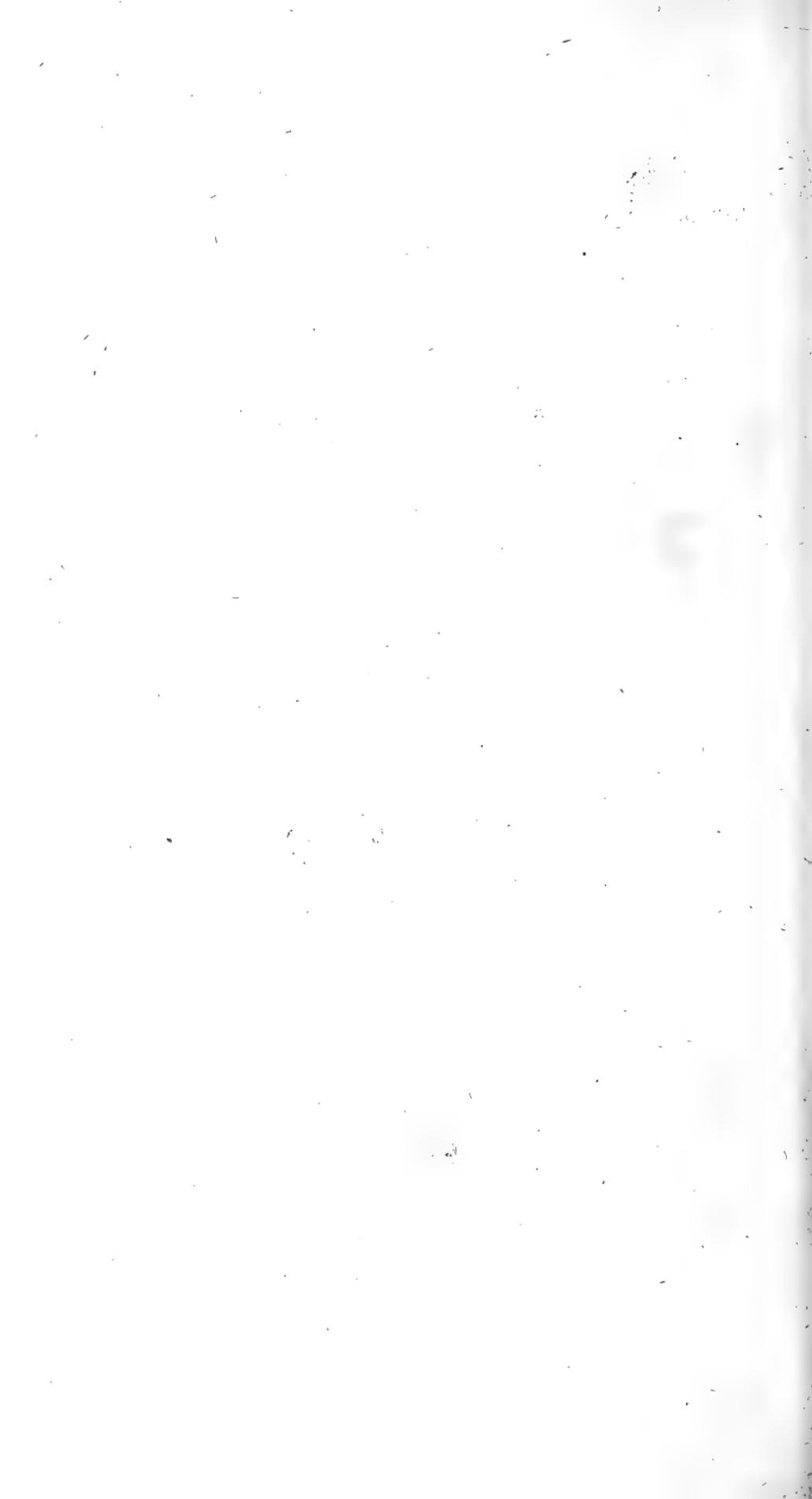


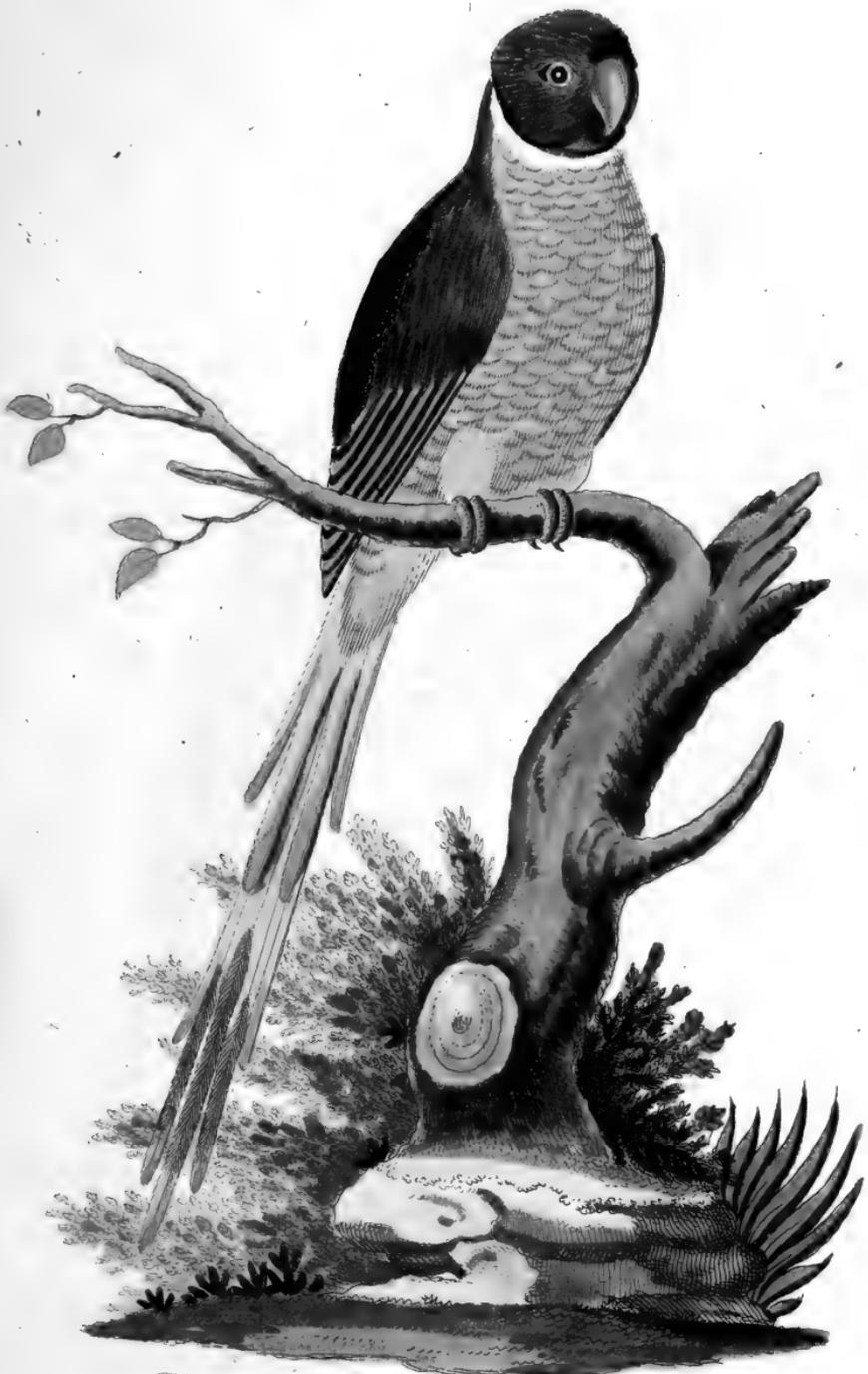
Der Sperber. *Falco nifus*. Lin



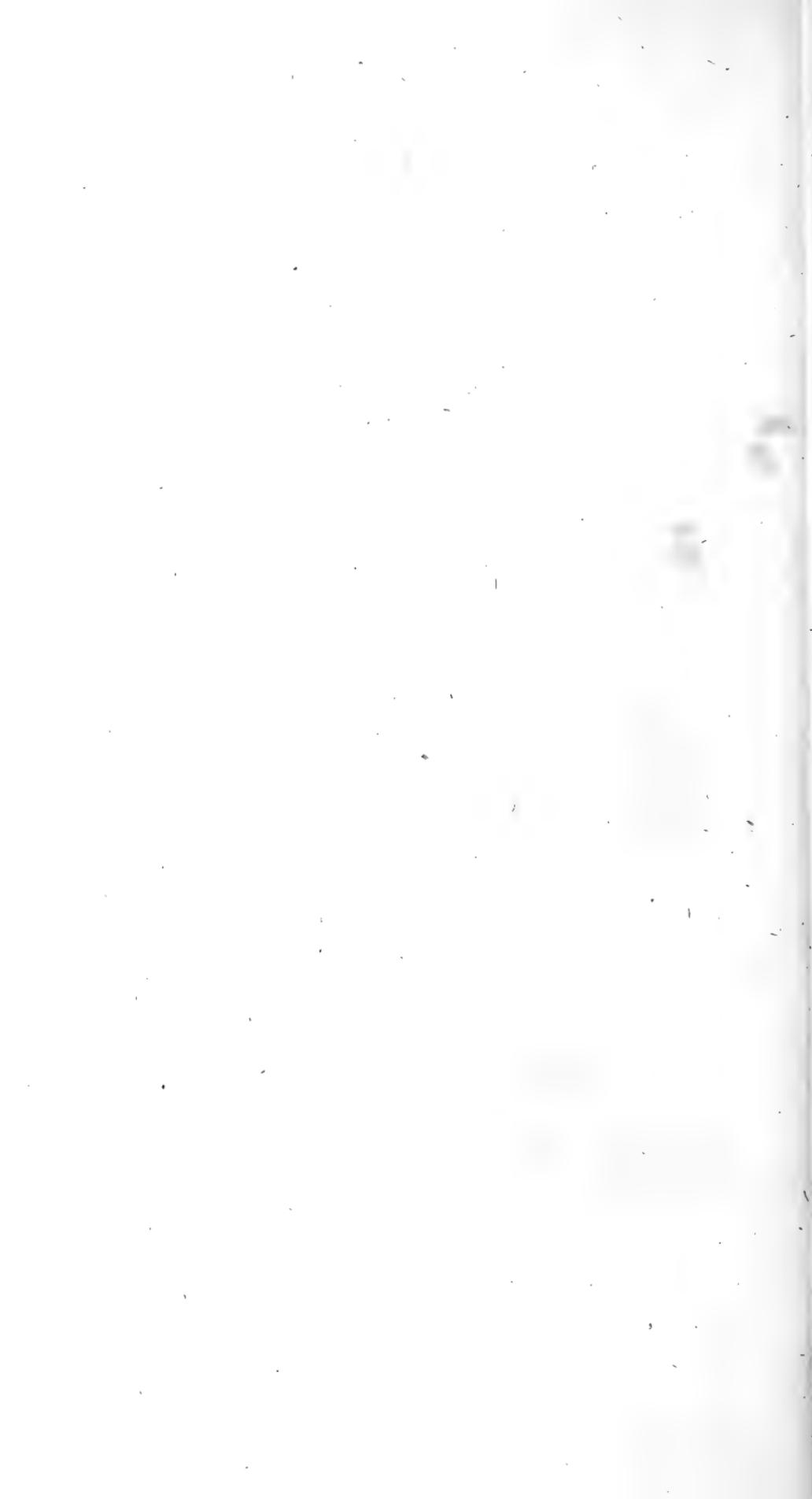


Die Nacht Eule. *Strix aluco*. Linn.



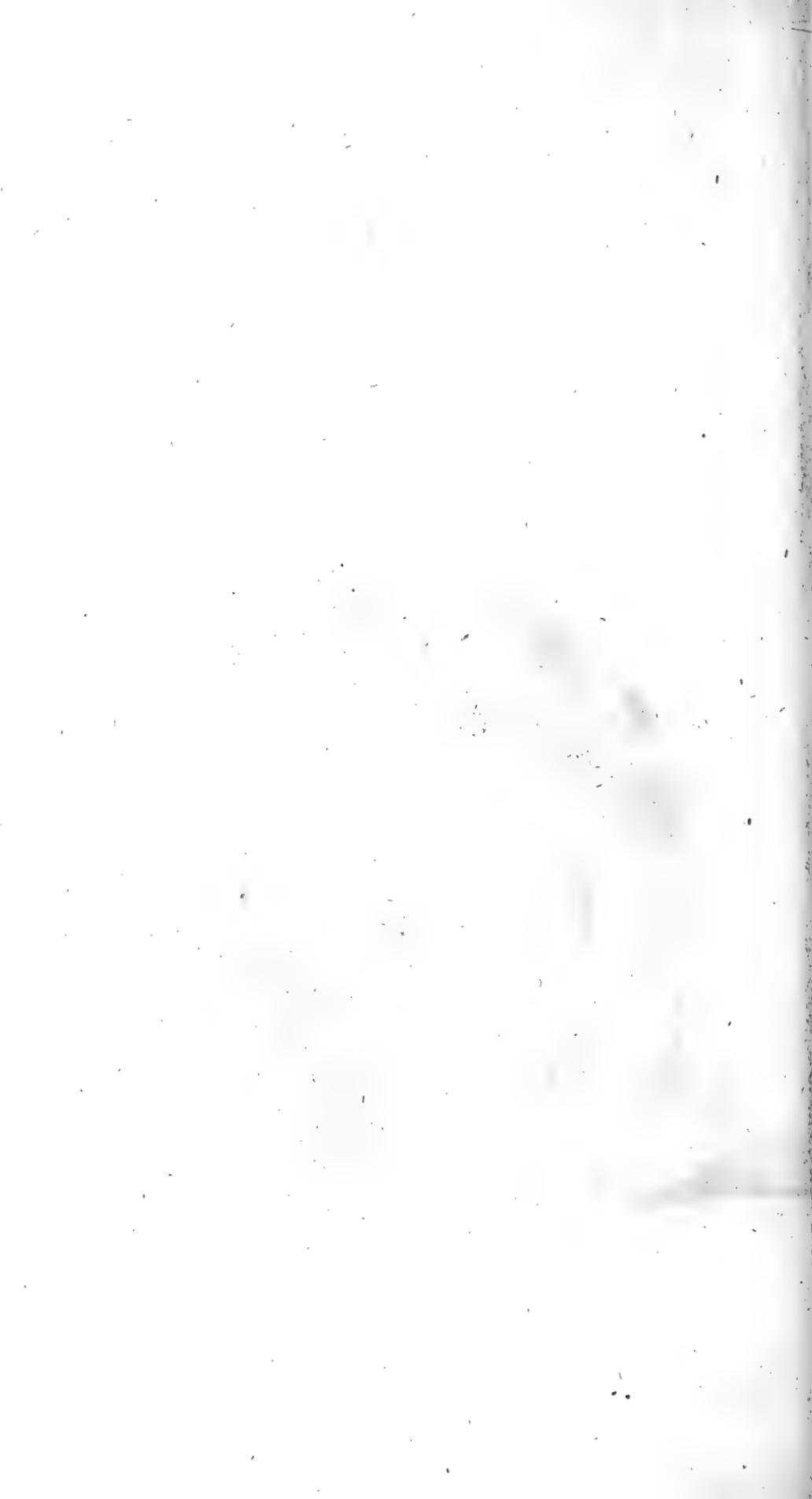


Der rothköpfige Sittich.
Pittacus erythrocephalus Lin.



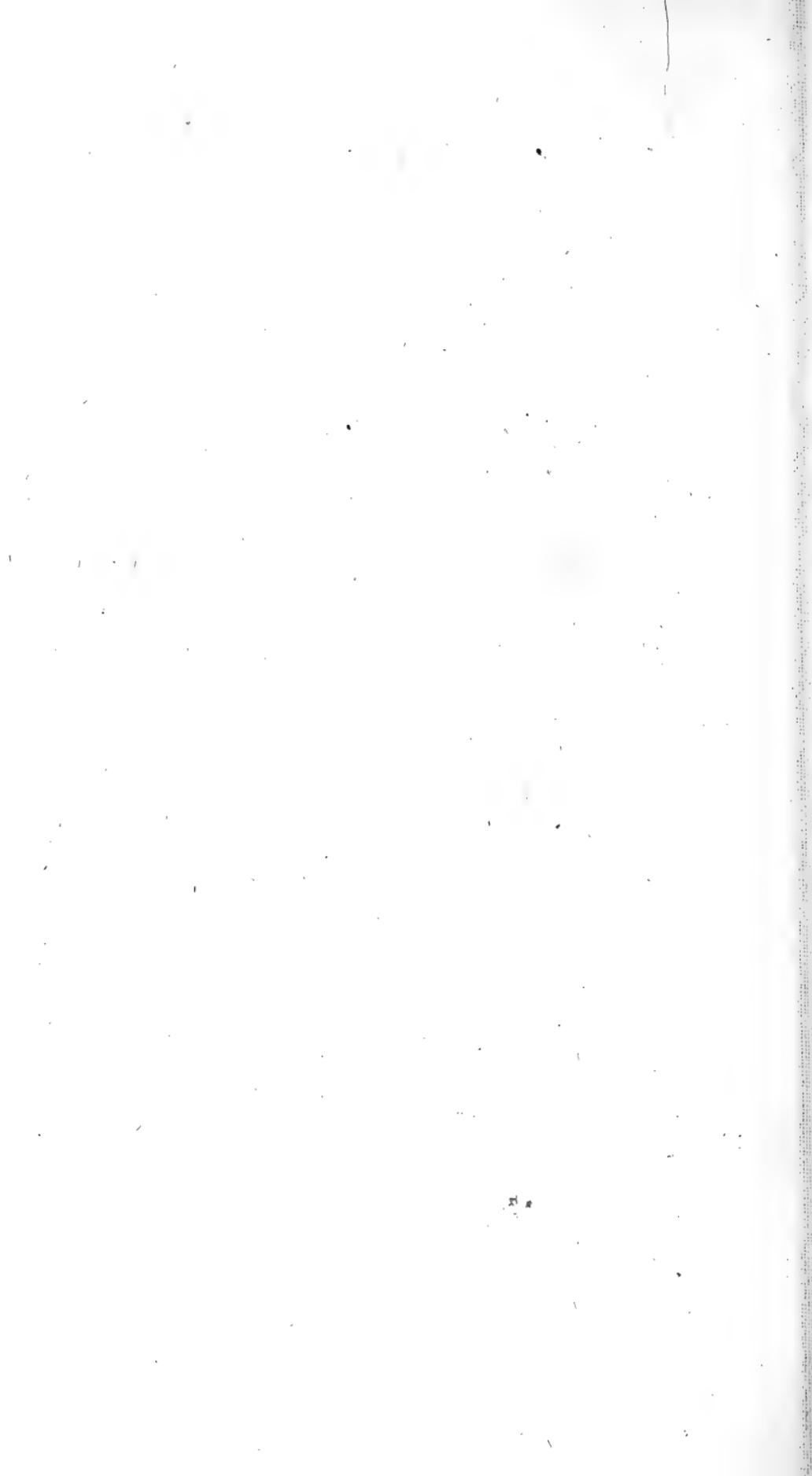


Der Nachtreicher.
Ardea nyctycorax. Lin.





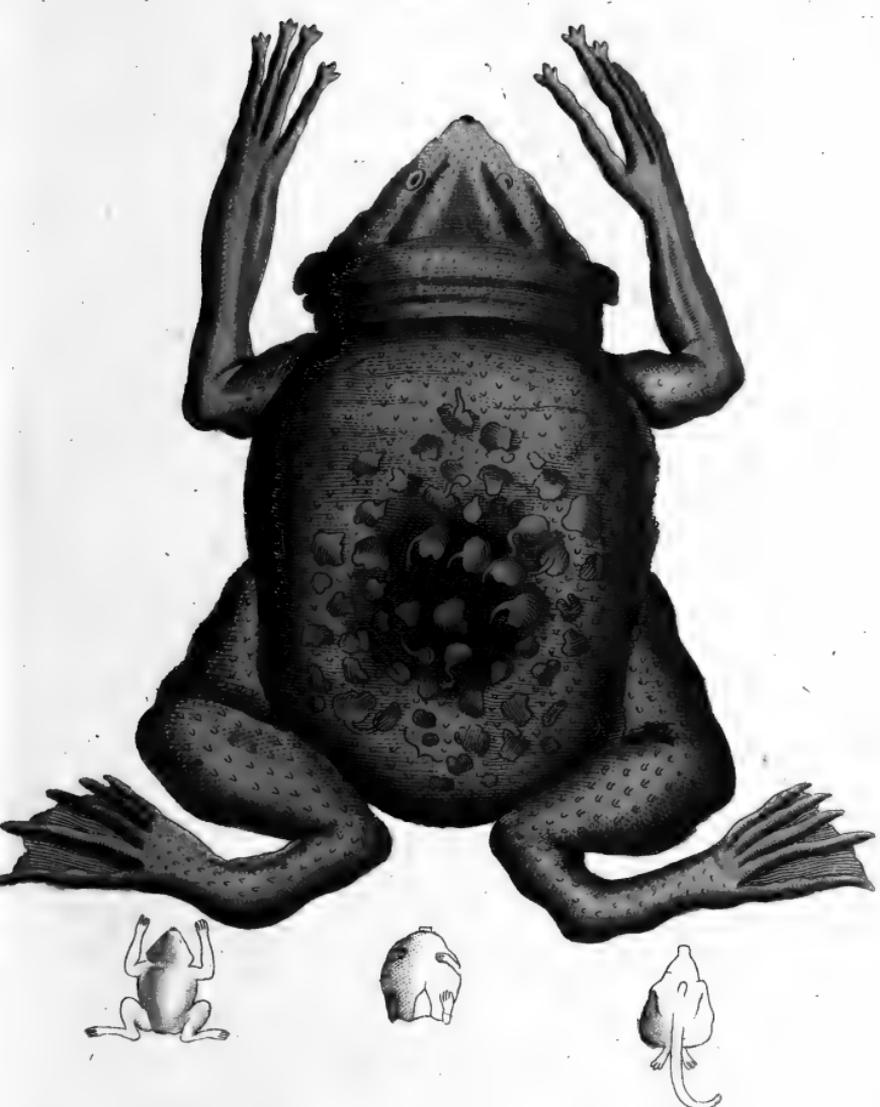
Der Haushahn und die Hennen.
Phasianus Gallus. Lin.



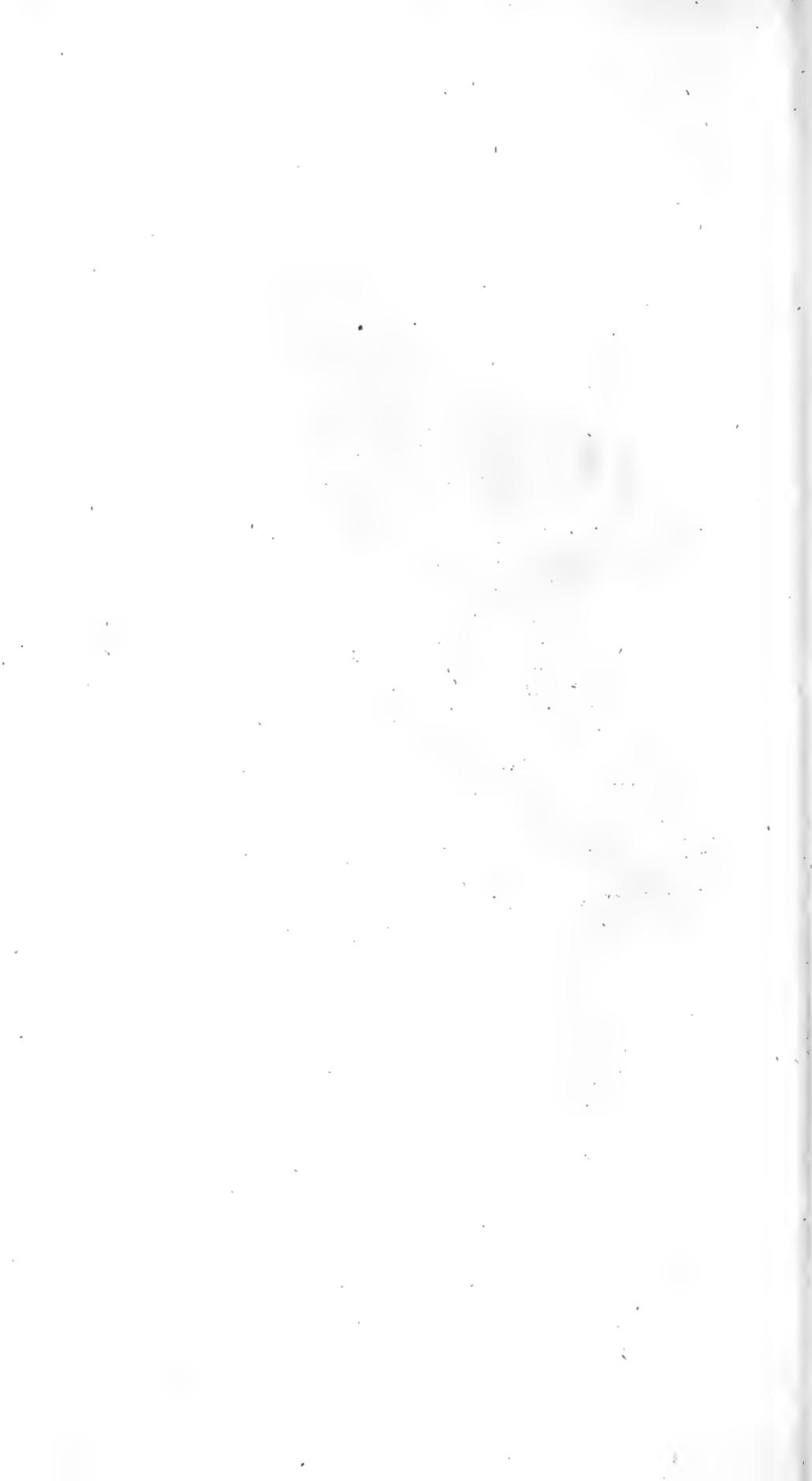


1. Das Häselhuhn. 2. Henne.
Tetrao Bonasia. Lin.





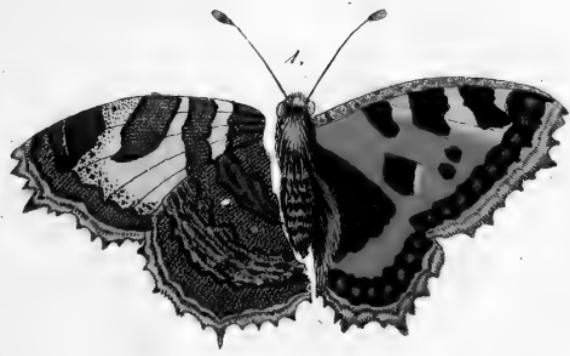
Die Pipa mit den Larven und Jungen.
Pipa pipa Lin.





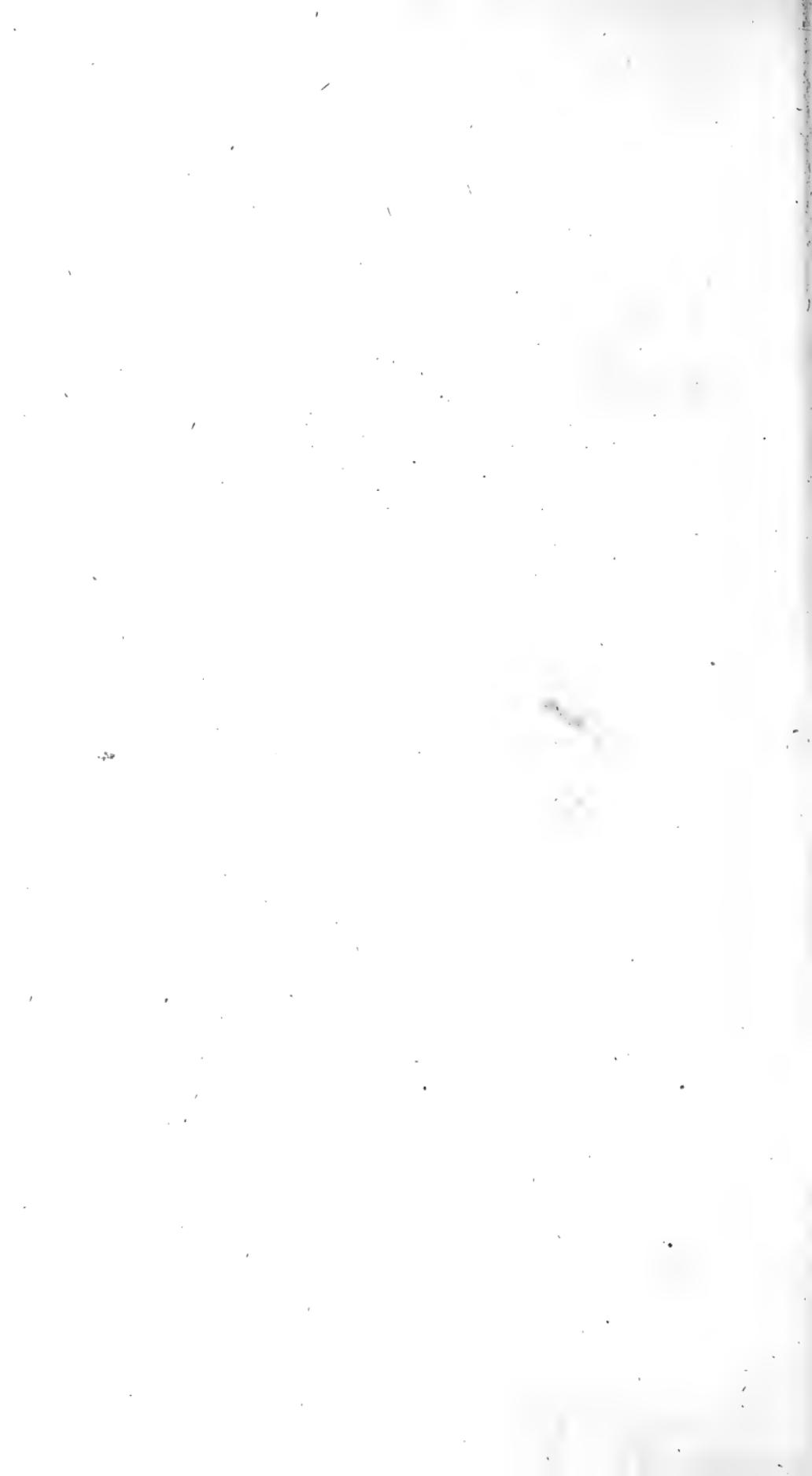
1. Der Kirschfalter. *Papilio Polychloros*. Lin.
2. Raupe. 3. Puppe.





1. Der Nessel-falter. *Papilio urticae*. L'ín.

2. Raupe. 3. Puppe.



Getreue

ABBILDUNGEN

*Naturhistorischer Gegenstände
in Hinsicht auf
Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige*

NATURGESCHICHTE

des

IN-UND AUSLANDES

für

*Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und
Liebhaber der Naturgeschichte.*

Herausgegeben

von

I. M. BECHSTEIN.



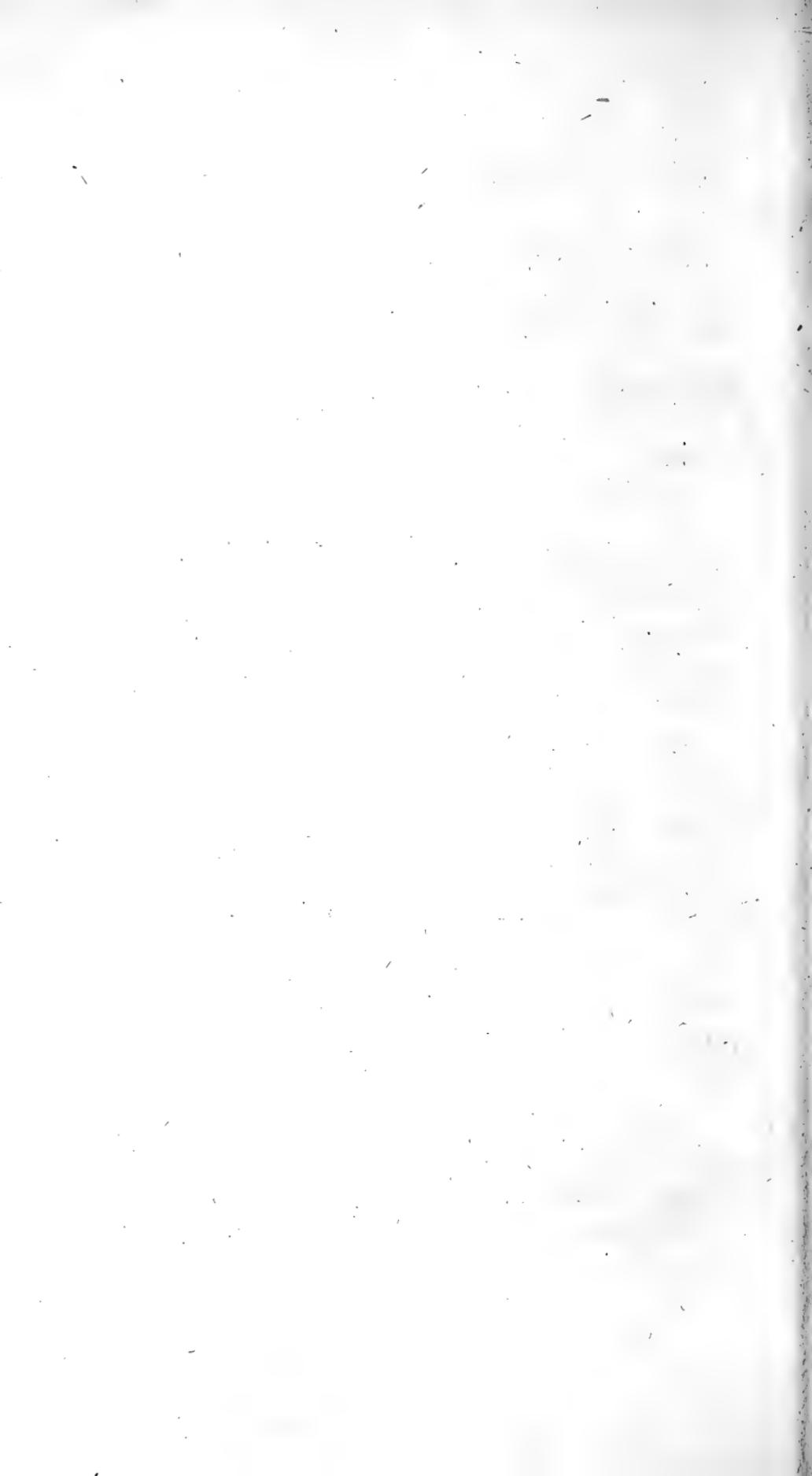
4 Hundert 5. Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg.

in der Schneider u. Weigels Kunst- u. Buchhandlung.



41. Die strohgelbe Meerkatze.

Simia Entellus, cauda elongata, corpore obscure framineo, palmis plantisque nigris, natibus calvis. *Audebert* hist. nat. des Singes. II. p. 3. fig. 2.

L'Entelle.

Diese noch nirgends beschriebene Meerkatze ist $3\frac{1}{2}$ Fufs hoch, wenn sie auf den Hinterfüfsen steht, und der Schwanz ist weit länger als der Leib. Der Kopf ist rund; das Gesicht, die Ohren und die inwendigen Hände braun; der ganze Leib mit schmutzig weißgelben Haaren besetzt, ausgenommen ein Streifen über den Augen und die vier Hände, welche schwarz sind; die Scheitelhaare legen sich von der Mitte an strahlenförmig nach allen Seiten auseinander; das Kinn hat einen sehr kurzen gelblichen Bart.

Das Vaterland ist *Bengalen*. Weiter weiß man nichts von den Sitten und der Lebensart dieses Affen.

42. Der Baumfalke.

(Gemeiner Baumfalke, Stein- Lerchen- und Stofsfalke, kleiner Weißbacken, Weißbäckchen, kleiner Busard, Schmerl.)

E

Falco

Falco Subbuteo. *Gmelin Lin. Syft. I. 1. p. 283. n. 14.*

Hobreaux. *Buffon, hist. nat. des Ois. I. p. 277. t. 17. Hobby. Latham.*

Er *variirt* in der Farbe des Ober- und Unterleibes bald dunkler bald blässer, und mit deutlichen und kaum merklichen Binden der Seitenschwanzfedern.

43. Der große Kauz oder Steinkauz.

(Stein- Busch- und Kirch-Eule, heulende, große braune Eule, Kauz, Käuzchen, Steinauffe.)

Strix Ulula. *Gmelin Lin. Syft. I. 1. p. 294. n. 10. Chouette ou grand Cheveche. Buffon hist. nat. des Ois. I. p. 372. t. 27.*

Brown Owl. *Latham.*

44. Der Kolkrabe.

(Große Krähe, gemeiner, eigentlicher, großer, größter, schwarzer, Kiel- Stein- Aas- Kohl- Kulk- und Gold-Rabe, Rab, Raab, Rapp, Raun, großer Galgenvogel, Kolkraun, Colgrave, gemeine Krähe.)

Corvus Corax. *Gmelin Lin. Syft. I. 1. p. 364. n. 2. Le Corbeau. Buffon hist. nat. des Ois. III. p. 13. tab. 2.*

The Raven. *Latham.*

Es ist der einzige Vogel unter den Raben und Krähenarten, der eigentlich am kleinen Wildpret,

pret, an jungen Hasen, und an den Feldhühnern einen merklichen Schaden anrichtet.

Es giebt verschiedene *Farben - Varietäten*: a) Ganz weiße. b) Schwarz und weiß bunte. c) Schwärze mit weißen Linien und aschgrauen Schnabelgrunde. (Corvus Clericus. Museum Carolinianum. I. n. 2.)

45. Der Silberfasan. *)

Phasianus Nyctemerus, *Gmelin Lin. Syst. I. 2. p. 743.*
1. 6.

Le Faisan noir et blanc de la Chine. *Buffon, hist. nat. des Ois. II. p. 359.*

The pencilled Pheasant. *Latham.*

Das *Weibchen* ist nicht so schön, obgleich bunter gezeichnet. Der Kopf hat einen kleinen Federbusch und ist braun; der Oberleib rostbraun; Kehle und Wangen weißlich; Unterbrust, Bauch und After weiß, mit braun unregelmäßig gemischt und mit schwarzen Querbändern durchzogen; die vordern Schwungfedern schwärzlich, die folgenden rostbraun, und die hintersten weiß getüpfelt; der Schwanz braun und weiß gemischt mit schiefen schwarzen Querstreifen, die beyden mittelsten Federn einfarbig braun.

*) Es ist blos das Männchen abgebildet.

46. Die Ringeltaube.

(Ring- Ploch- Wild - Schlagtaube, grofse Holztaube, grofse wilde Taube.)

Columba Palumbus. *Gmelin Lin. Syft. I. 2. p. 776. n. 19.*

Le Pigeon Ramier. *Buffon hist. nat. des Ois. II. p. 351. tab. 24.*

The Ring-Pigeon. *Latham.*

Die Ringeltauben thun im Frühjahr an den Waldansaatn der Kiefern und Fichten grofsen Schaden, indem sie auf ganzen Plätzen den Samen auflesen, so dafs man genöthigt ist denselben mit Reifsig zu bedecken. Sie werden daher, wie die Raubvögel, in manchen Gegenden geschossen und ausgeliefert; man wirft sie aber nicht weg, sondern ifst sie als eine gute Speise.

47. Der gebänderte Kernbeifse.

(Rothhals aus Afrika.)

Loxia fasciata. Gmelin Lin. Syft. I. 2. p. 259.

Franz. Collerette.

Engl. Fasciated Gros-beack. *Latham.*

Er hat die Größe eines Hänflings und ist $4\frac{1}{2}$ Zoll lang. Der Schnabel ist an der Wurzel dick, in der Mitte zusammengedrückt, läuft sehr spitzig zu und ist bläulichgrau; die kurzen Füße sind fleischfarben. Der Oberleib ist röthlichschwarz mit schwarz bandirt und jede Federspitze braunröthlich; fast der ganze Unterleib ist rothbräunlich mit schwarzen Querbändern; die Mitte des Bauchs kastanienbraun, mit eyrunden weißen Flecken; Flügel und Schwanz sind dunkelbraun, braunroth gesäumt und letzterer mit weißer Spitze; um den Unterschnabel herum geht ein purpurrothes Band, das sich auf den Wangen etwas ausbreitet.

Das *Weibchen* ist heller; das Halsband fehlt; der Unterleib ist röthlichbraun mit dunkler Federeinfassung.

Diese Kernbeißer bewohnen *Guinea* und andere Gegenden *Afrikas*. Sie werden von den Vogelhändlern, die sie oft von Schiffsleuten kaufen, nach Deutschland gebracht. Sie locken und singen fast wie die Haussperlinge.

48. Der Drachenkopf.

(Schleuderschwanz, Drachen-Eidechse.)

Lacerta Dracaena. *Gmelin Lin. Syst. I. 3. p. 1059.*
n. 3.

Franz. La Dragonne.

Die Figur ist aus Seba's Thesaurus rerum naturalium, Tom. I. tab. 101. fig. 1. genommen. Das Thier hat ohngefähr 6 Fufs Länge, woran bloß 1 Fufs 4 Zoll auf den Körper, die übrige Länge aber auf den Schwanz gehet. Der Kopf ist klein, schmal, einen Schlangenkopfe ähnlich, mit weitem Rachen, der gelb eingefasst ist; die Gehörgänge sind mit einem schmalen Saume eingefasst; die Augen groß und blitzend; die Zunge lang und gespalten; die Kinnladen mit feinen Zähnen besetzt; der Leib rund und dick; an jedem Fufs 5 ganz getrennte mit scharfen Krallen versehene fingerförmige Zehen; der Schwanz hat auf den ganzen Rücken hin einen erhabenen ausgezackten Kiel; der ganze Leib ist mit sehr kleinen Schuppen bedeckt und dunkelbraunroth, nur die Beine sind überall safrangelb punktirt.

Das Vaterland dieser Amphibie ist *Südamerika*, wo sie sich an den Küsten aufhält. Sie schlängelt und kräuselt beständig mit dem Schwanze. Ihr *Fleisch* soll wie Hühnerfleisch schmecken.

49. Der weisse C-Falter.

(Hecken-Kirschfalter, C-Vogel, weisses C, Hөpfenfalter, Gamma.)

Papilio C-album. *Gmelin Lin. Syst. I. 5. p. 2314. n. 168.*

Franz. Le Gamma ou Robert le Diable.

Engl. The Silver-Comma.

Fig. 1. Schmetterling.

Fig. 2. Raupe.

Fig. 3. Puppe.

Nicht alle Entomologen sehen das Buchstaben-Zeichen auf der untern Seite der Hinterflügel für ein C an, sondern manche halten es für ein G, andere für ein L, noch andere für ein V, und sogar einige für ein Comma.

50. Der Silberstrich.

(Kaiser, Himbeerfalter, Silbergrün, grosser Perlemutter-Vogel, Wasserschmetterling, Waldschmetterling.)

Papilio Paphia. *Gmelin Lin. Syst. I. 5. p. 2332. n. 209.*

Franz. Le Tabac d'Espagne.

Engl. The great Silverstreaked Orange-Fritillary or Golden-Fritillary.

Fig.

Fig. 1. Schmetterling.

Fig. 2. Raupe.

Fig. 3. Puppe.

Der *männliche* Schmetterling hat ein helleres der *weibliche* ein tieferes Braun; dort sind die Flecken nicht so regelmäfsig und nicht so zugerundet, und hier fehlen die länglichen unförmlichen Striche ganz; an jenem ist aber der Silberglanz nicht so hoch als an diesem.

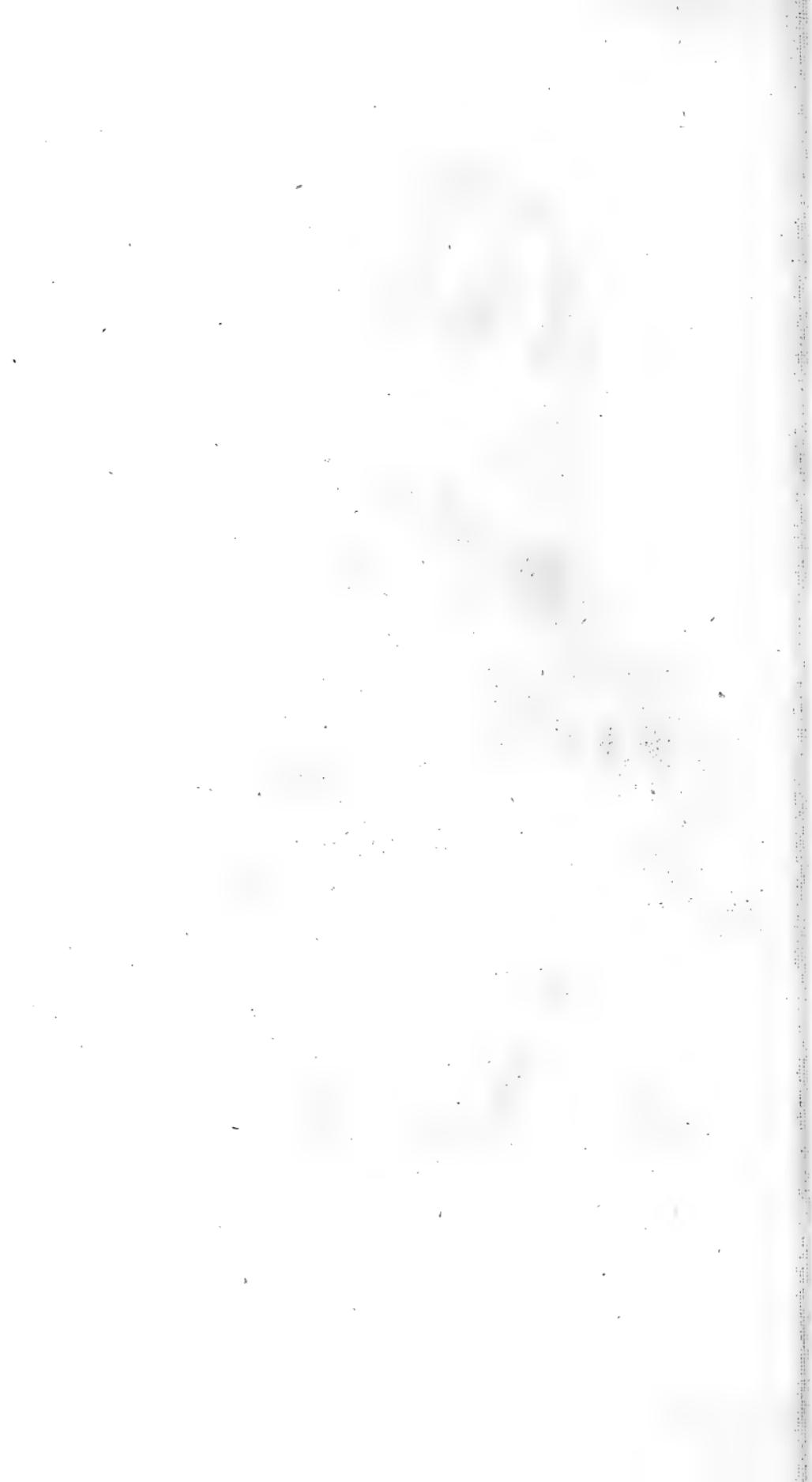


Die strohgelbe Meerkatze. *Simia Entellus*,
Audebert.





Der Baumfalke. Falco Subbuteo. Lin.



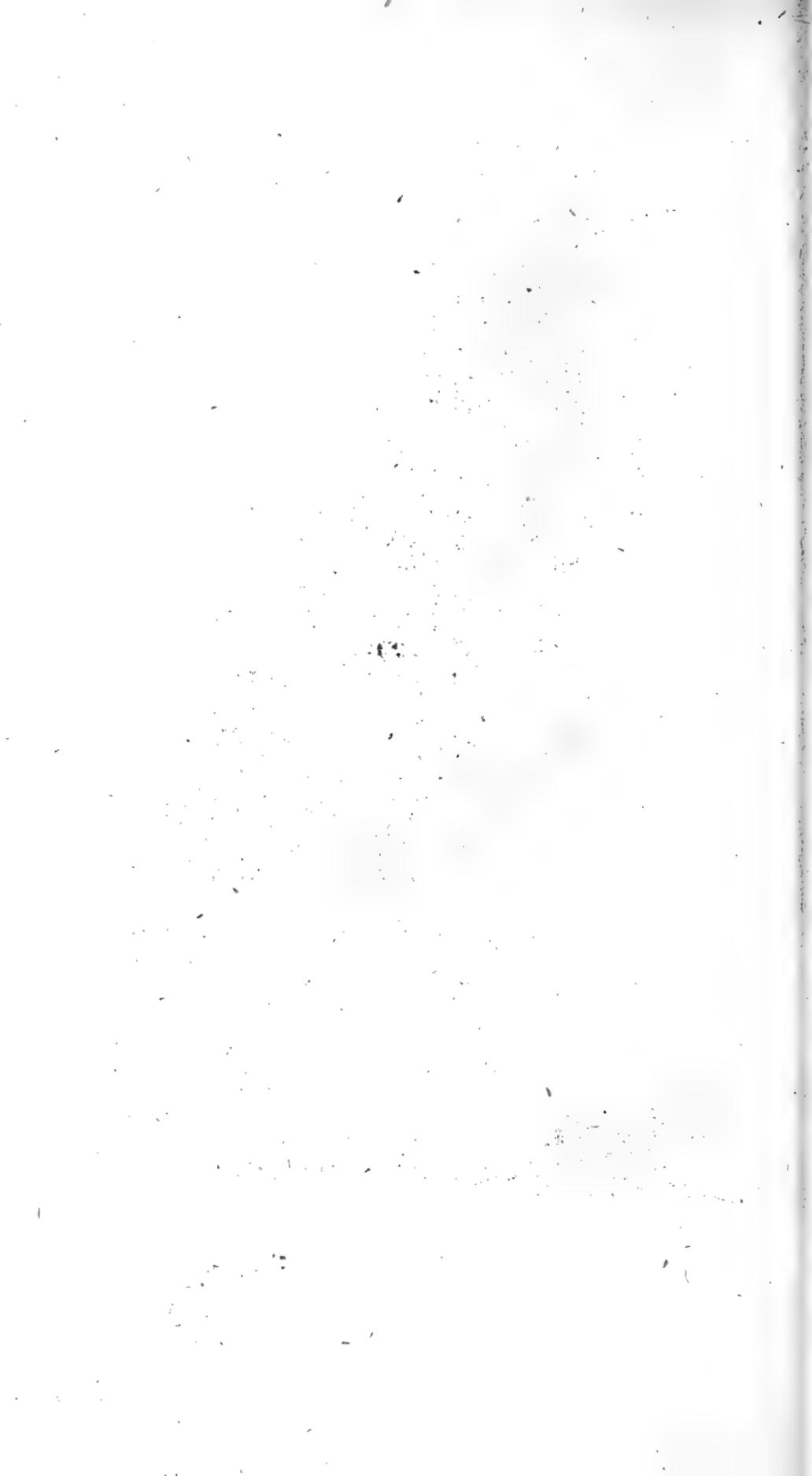


Der große Kautz. *Strix Ullula*. Lin.



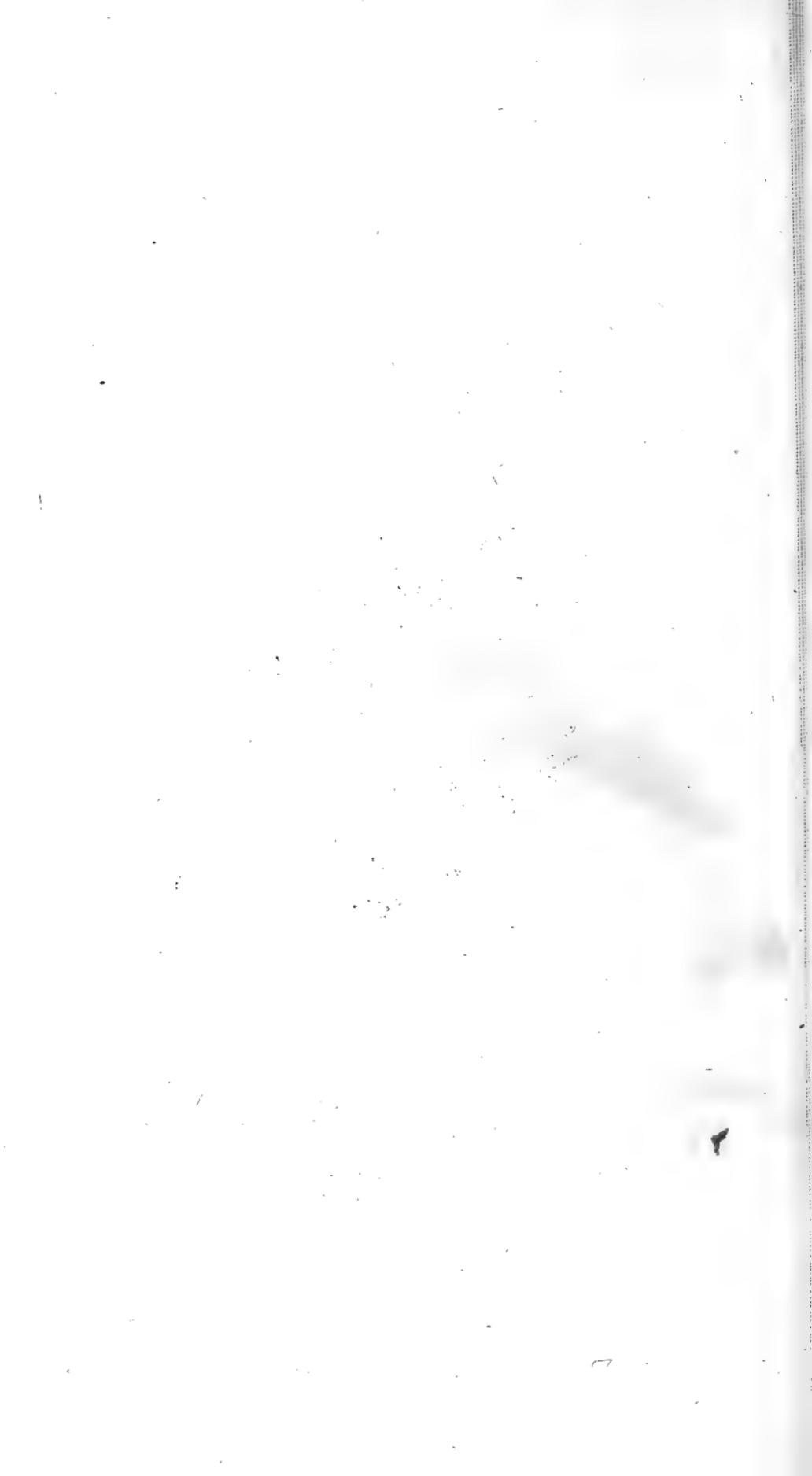


Der Koth-Rabe. *Corvus Corax*. Lin.



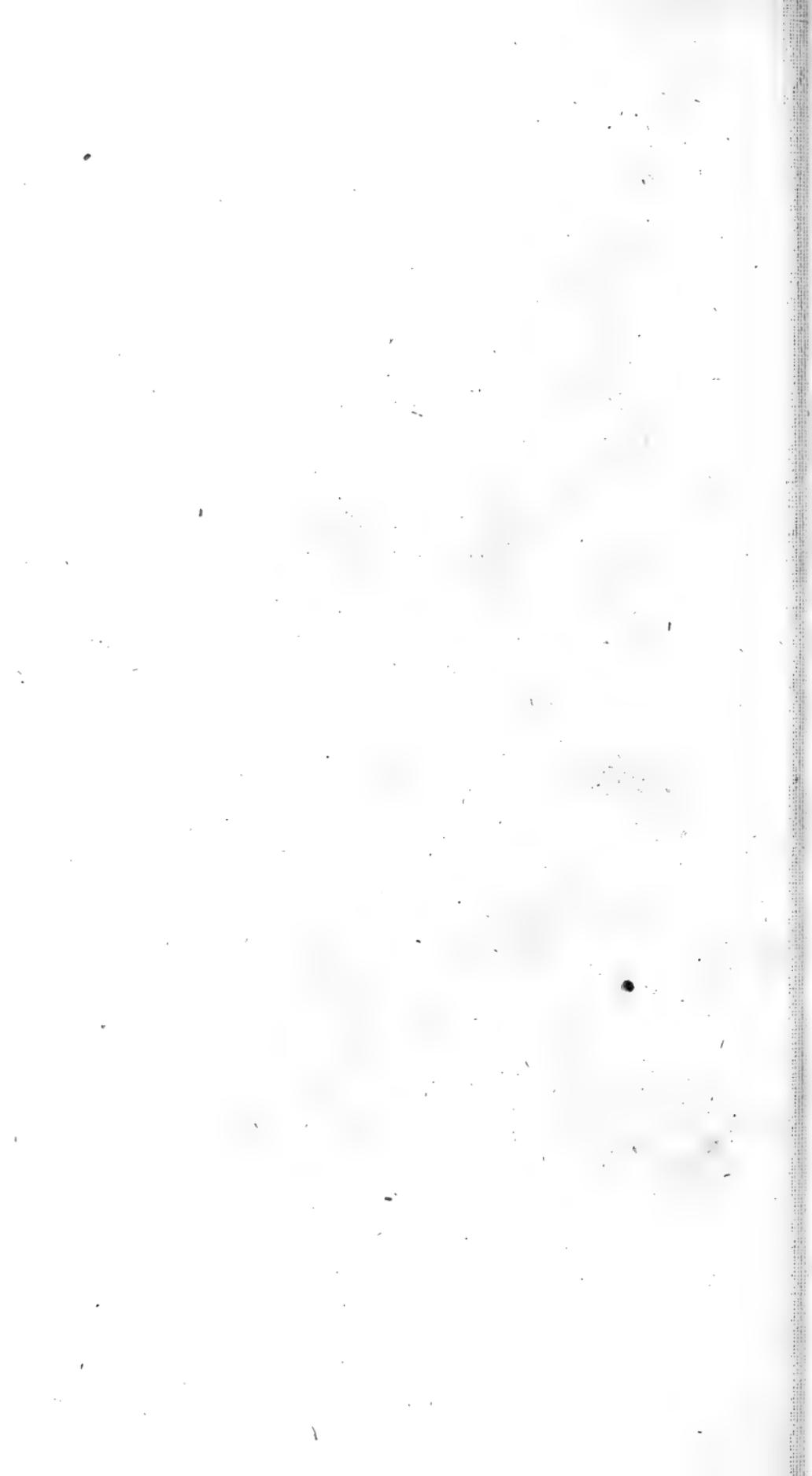


Der Silberfasan. *Phasianus Nyctempus* L.





Die Ringeltaube. *Columba Palumbus*. Lin.



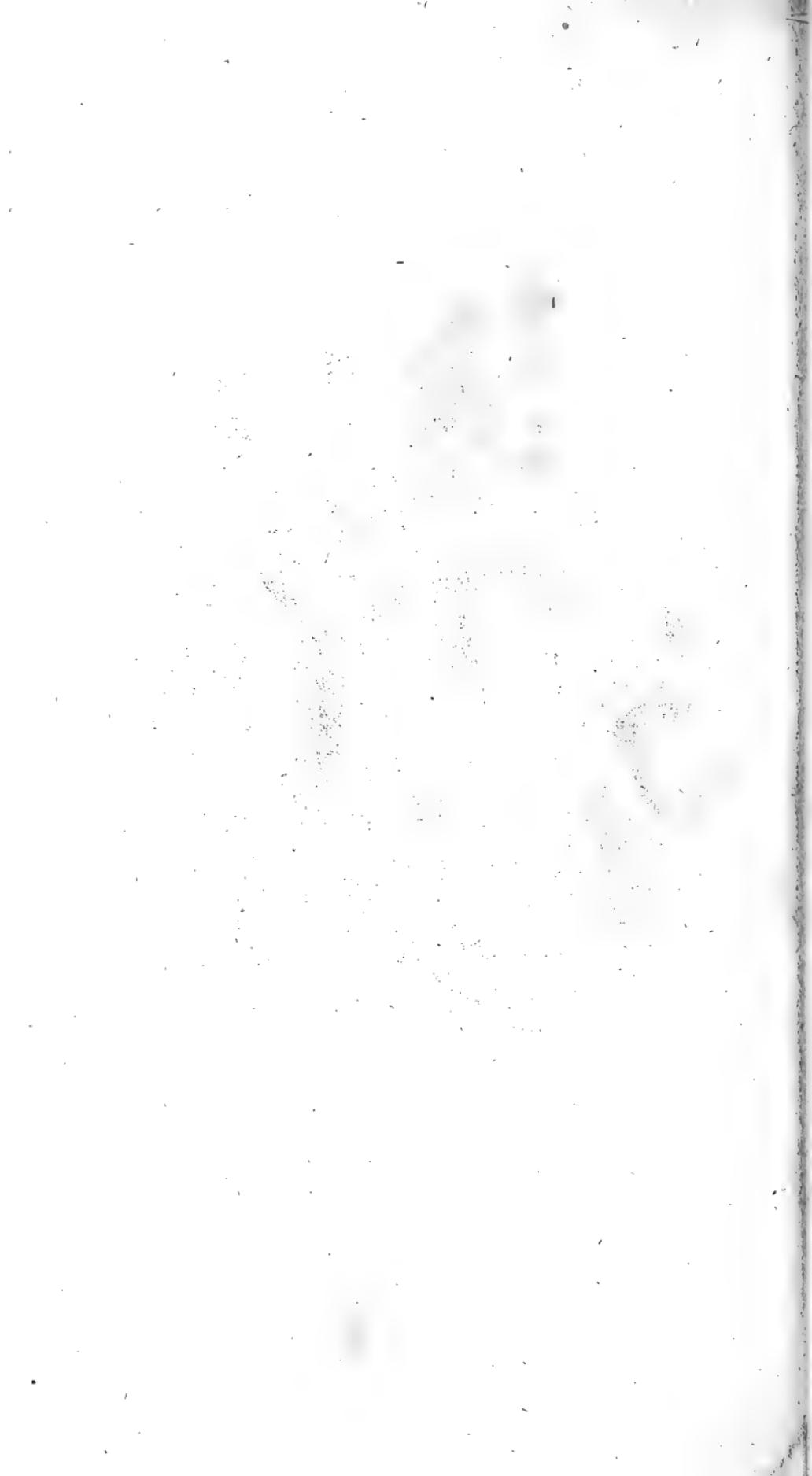


Der gebänderte Kernbeißer. *Loxia fasciata* L.
 1. Männchen. 2. Weibchen.



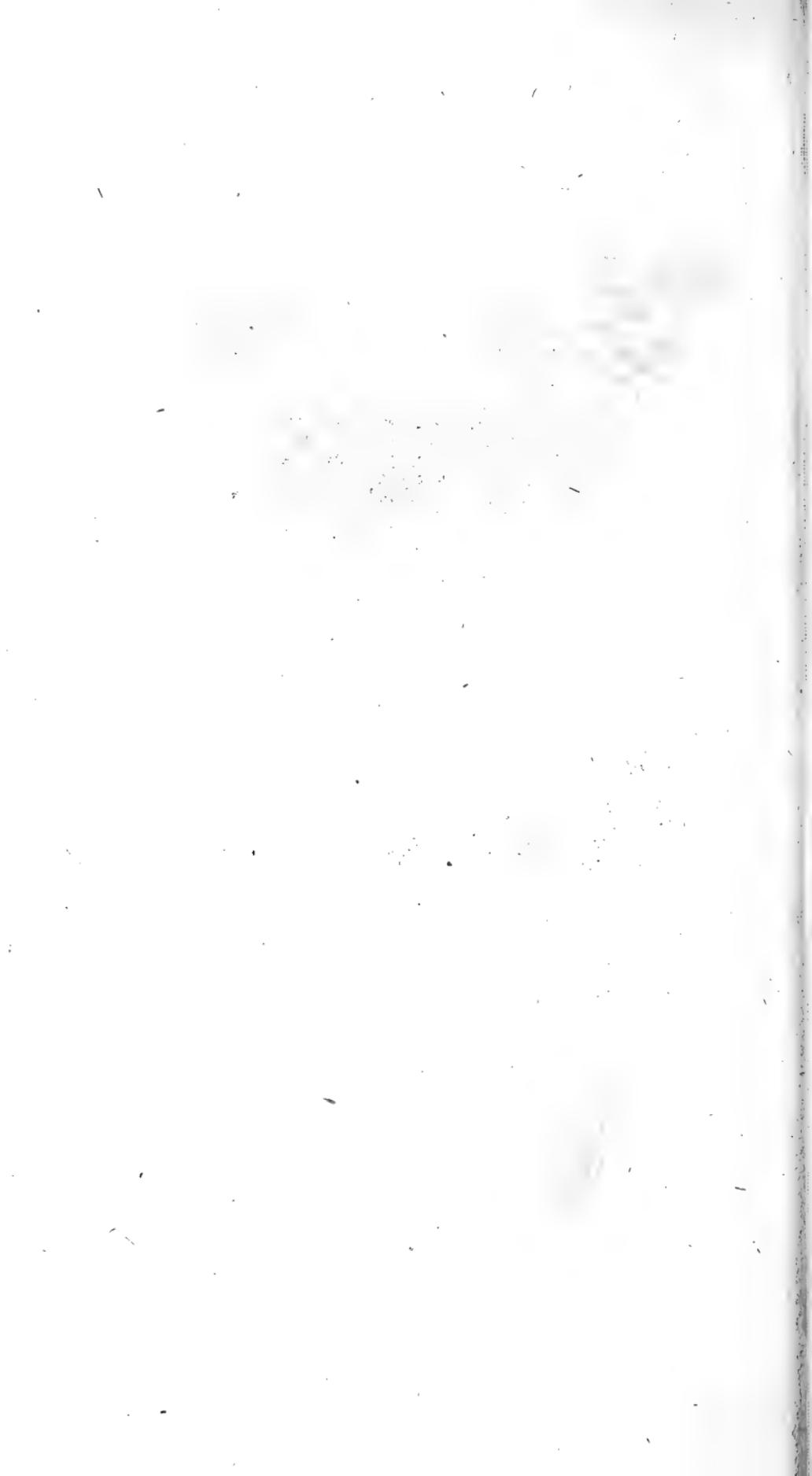


Der Drachenkopf. *Lacerta Dracaena*. Lin.



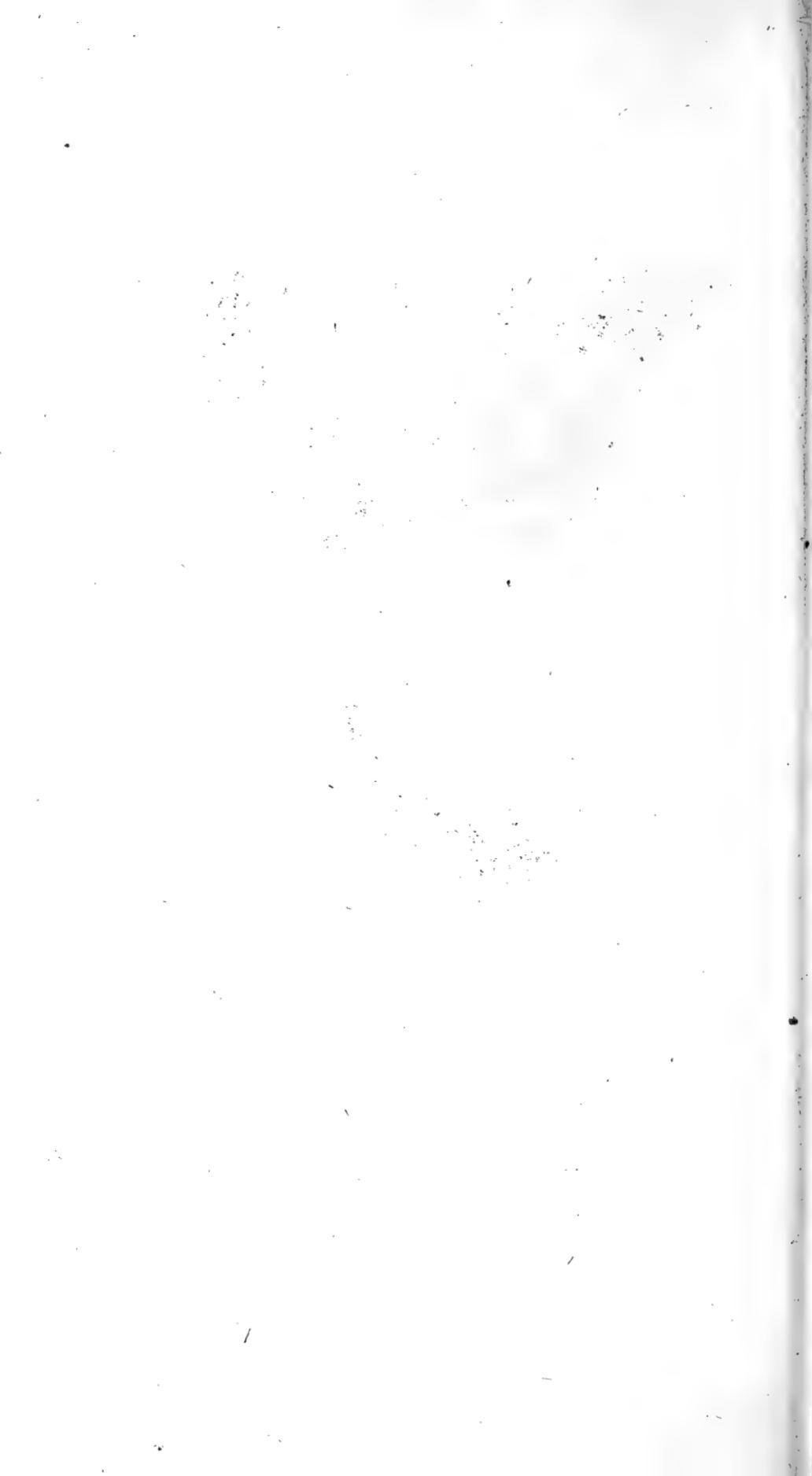


1. Der weisse C-falter. *Papilio C-album*: Lin.
 2. Raupe. 3. Puppe.





1. Der Silberstrich. *Papilio Paphia*. Lin.
 2. Raupe. 3. Puppe.



Getreue

ABBILDUNGEN

*Naturhistorischer Gegenstände
in Hinsicht auf*

Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige

NATURGESCHICHTE

des

IN-UND AUSLANDES

für

*Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und
Liebhaber der Naturgeschichte.*

Herausgegeben

von

I. M. BECHSTEIN.



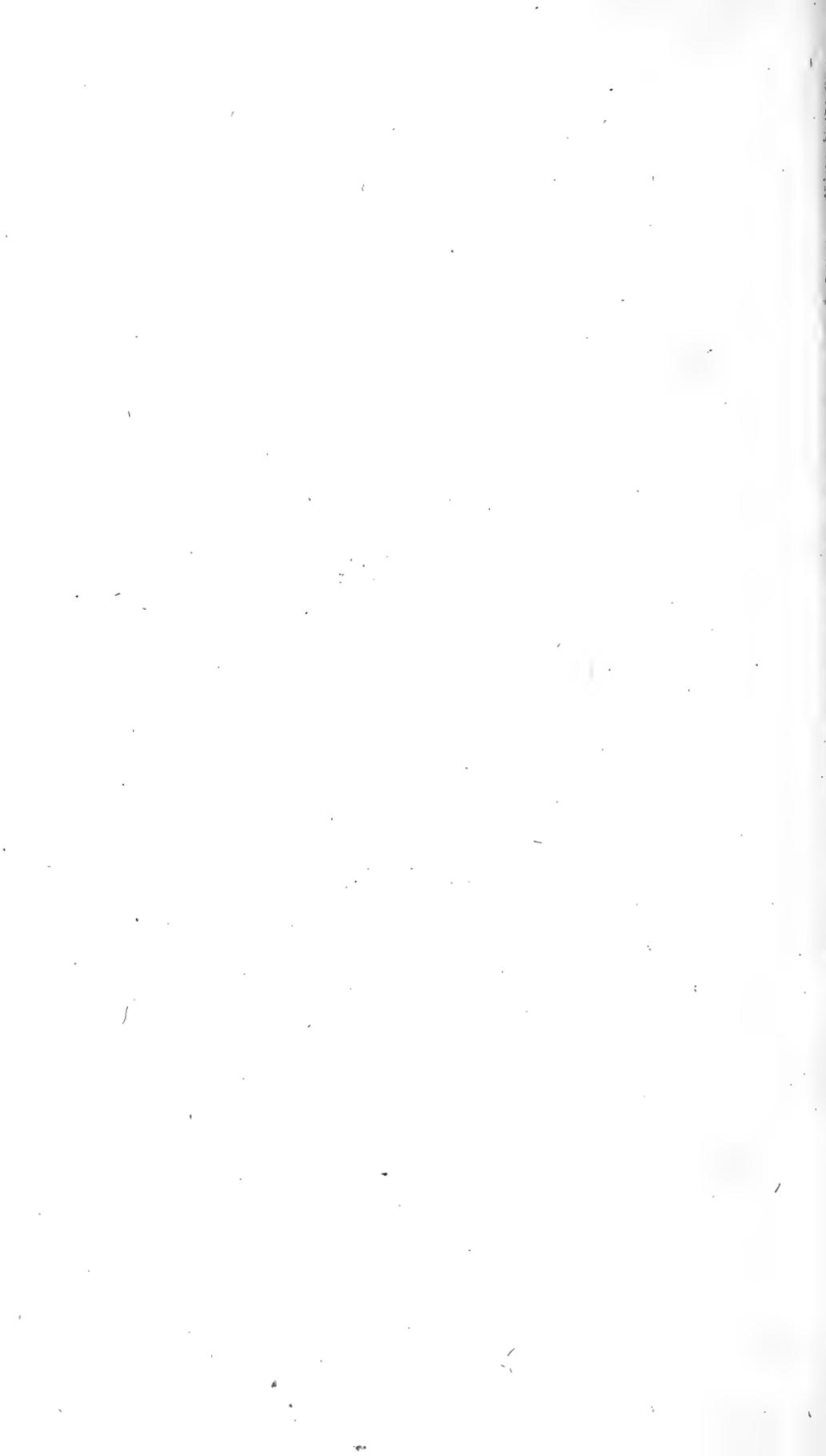
A Hundert 6. Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg.

in der Schneider u. Weigels Kunst- u. Buchhandlung.



51. Die weisse Meerkatze.

Simia Atys. *S. caudata imberbis, alba, fronde plano.*
Audebert hist. natur. des Singes III, p. 13. tab. 8.

L'Atis. *Audebert*.

Grand Singe blanc. *Albert Seba* I. p. 77.

Dieser Affe hat einige Aehnlichkeit mit *Simia Aethiops* *Lin.* Le Mangabey *Buffon*; allein er hat weder die hervorspringenden Augenbraunen, noch an denselben die langen Borstenhaare, auch nicht den langen Schwanz. Auch sieht er dem *Hutaffen* oder der *Meerkatze mit dem Hute* (*Bonnet-Chinois*, *Buffon*. *Simia sinica*, *Lin.*) etwas ähnlich, allein der Hut, oder die aus einem Mittelpunkte nach allen Seiten sich spreitzenden Scheitelhaare fehlen ihm. Von der Schnauze bis zur Schwanzwurzel ist er 1 Fufs, 5 bis 6 Zoll lang, und der Schwanz ist etwas länger als dieses Maafs. Gesicht, Ohren und alle Finger sind nackt und fleischfarben. Die Farbe ist überall gelblich weifs.

Das Vaterland ist *Ostindien*. Nach *Seba*, der vielleicht dasselbe Exemplar beschreibt, das aus *Holland* ins National-Museum nach *Paris* gekommen ist, soll dieser schöne Affe sehr selten seyn.

52. Der Sittich - Guaruba.

(Der Guarouba.)

Pfittacus Guarouba. *Gmelin Lin. Syft. I. 1. p. 320.*
n. 66.

Le Guarouba ou Perruche jaune. *Buffon, hist. nat.*
des Ois. VI. p. 272.

The Brasilian yellow Parrot. *Latham.*

Dieser prächtige Papagey ist 11 Zoll lang. Der Schnabel ist dunkelgrau, wie die Füße; die Augen sind schwarz; die Hauptfarbe schön saffran- oder orange gelb; auf den Deckfedern der Flügel ist eine grüne Mischung; die großen Schwungfedern, der Steifs und die Mitte der Schwanzfedern sind grün; die Schwanzspitze violettblau; der Schwanz sehr lang und keilförmig.

Andere Vögel der Art sind über und über hellgelb, die großen Schwungfedern ausgenommen, die grün sind; und *noch Andere* haben einen hellrothen Kopf, einen orangerothten Hals, grün, roth und orangefarben melirte Deckfedern der Flügel, grüne Schwungfedern, ubrigens sind sie gelb.

Dieser Papagey ist in *Brasilien* und *Mexiko* zu Hause, lebt einsam, ist leicht zu zähmen, aber nicht gemein.

53. Der Tannenheher.

(Nufsheher, Nufsbrecher, Nufspicker, Nufskretfcher,
Nufsknacker, Nufshacker, schwarzer Markward,
Mar-

Mircolph, Nufskrähe, Steinheher, Nufsbeiffer, Tanneelster)

Corvus Caryocatactes. *Gmelin Lin.* I. p. 370. n. 10.

Le Caffé-noix. *Buffon* hist. nat. des Ois. III. p. 122. tab. 9.

The Nut-cracker. *Latham.*

Die Haube, die dieser Vogel in der Zeichnung hat, ist nicht beständig; denn er kann nur die Kopffedern nach Art der Lerchen so in die Höhe heben, daß sie eine Kuppe bilden.

54. Die rothfüßige Schnepfe.

(Rothfuß, Rothbein, kleiner Rothschenkel, Rothfüßler.)

Scolopax Calidris. *Gmelin Lin.* Syst. nat. I. 2. p. 664. n. 11.

Le Chevalier aux pieds rouges. *Buffon* hist. nat. des Ois. VII. p. 513.

The Redfhank. *Latham.*

Von dieser Schnepfe findet man sehr verschiedene Beschreibungen, welche theils in dem Alter des Vogels, theils in der Jahreszeit, wenn sie gemacht werden, ihren Grund haben. Im Frühling sehen die Alten folgendergestalt aus: Die Länge des Vogels ist 10—11 Zoll, und die Breite der ausgespannten Flügel 20—22. Der Schnabel ist $1\frac{1}{2}$ Zoll lang und der Schwanz 3 Zoll. Ersterer ist grade, schwach, pfriemenförmig, nur an der Spitze etwas gekrümmt, an der Wurzel orangeroth, und gegen die Spitze hin schwarz; der

Augenstern dunkelbraun; die Augenlieder weiß; über die Augen ein weißer Strich, so wie einer quer über die Flügel; der Oberleib ist aschgrau, mit schwarzen Flecken, die auf den Schultern und den hintern Deckfedern der Flügel auch schwarze Querflecken machen; die hintern Deckfedern haben weiße Endkanten; die Schwungfedern sind dunkelbraun, die erste mit einem weißen Schaft, die hintern haben weiße Spitzen und schwärzliche Querstreifen; der zugerundete Schwanz ist weiß mit schwarzen schmalen Binden, die mittelsten Federn mit dunkelbrauner Spitze; der Steiß ist weiß, so wie die Kehle und der Bauch; Unterhals und Oberbrust weiß, dunkelbraun gesprengt; die Afterfedern und Deckfedern der Unterflügel weiß mit schmalen schwärzlichen Querlinien; die Beine sind schön orange- oder mennigroth, die Fußwurzel 2 Zoll hoch, und die kahle Schenkelstelle 1 Zoll; die Mittelzehe $1\frac{1}{2}$ Zoll lang; die Zehen mit einer kurzen Schwimmhaut bis zum ersten Gelenke verbunden. Zwischen Männchen und *Weibchen* ist kein Unterschied. Die Farbe des Schnabels und der Füße ist aber im Herbst nicht so hochroth, als im Frühjahr.

Man trifft sie im mittlern und nördlichen *Europa*, *Asien* und *Amerika* an. Sie leben in sumpfigen Gegenden, wo Flüsse ausgetreten sind. Hier

nisten.

nisten sie auf Binsenhorsten nahe am Wasser, in einer kleinen Vertiefung. Sie legen 4 olivengrünliche, schwarzbraun gefleckte Eyer, fast wie die Kiebitzeyer. Sie ziehen in der Mitte des Augusts bis Ende des Septembers von einem Wasser zum andern, und verlieren sich dann. Zu Anfang des Aprils kommen sie wieder an. Ihr *Fleisch* ist wohlschmeckend.

55. Die Strandschnepfe.

(Großer Rothschenkel, gefleckte Schnepfe, gefleckte Pfuhl- oder Strandschnepfe, Meerhuhn.)

Scolopax Totanus, *Gmelin Lin. Syst. I. 2. p. 665.*
n. 12.

The spotted Snipe. *Latham.*

Auch diese Schnepfe leidet in der Farbe verschiedene Abänderungen. Gewöhnlich ist sie folgendergestalt gezeichnet. Die Länge ist 11 — 12 Zoll, und die Breite 22 bis 24; der Schnabel, der grade, dünn, an der Spitze etwas abwärts gekrümmt ist, hält $2\frac{3}{4}$ Zoll, und der Schwanz 5 Zoll. Die Füße sind $2\frac{3}{4}$ Zoll hoch, die so genannte Linie $1\frac{1}{2}$ Zoll hoch, nackt, und die mittlere Zehe $1\frac{1}{2}$ Zoll lang. Der Schnabel ist hornbraun, der Oberkiefer an der Wurzel grünlich schwarz, und der Unterkiefer eben daselbst roth; der Augenstern nufsbraun; über den Augen ein weißer Streifen; die Zügel dunkelbraun; der Oberleib dunkelbraun, auf dem Oberrücken, Schultern und

und Deckfedern der Flügel ins olivengrüne glänzend, auf dem Kopf und Oberhals mit weissen Strichelchen, auf den übrigen Theilen mit runden und dreyeckigen weissen Flecken; die Deckfedern der Flügel mit weissen Spitzen; die Kehle weiss, die Backen weiss mit dunkelbraunen Flecken wie über dem Unterhals; Brust, Bauch und After weiss mit schmalen dunkelbraunen Queerstreifen; der Unterrücken und Steiss weiss; die vordere Schwungfedern schwarzbraun, auf der innern Fahne weiss gesäumt, und die erste mit einem weissen Schaft; die hintern haben eben dieselbe Grundfarbe, aussen und innen aber weisse Queerflecken; die Füße sind blafsroth oder orangefarben; die äussere und mittlere Zehe durch eine kleine Haut verbunden.

Diese Schnepfe ist in dem nördlichen *Europa* und *Amerika* zu Hause. In Deutschland scheint sie nicht zu nisten; doch trifft man sie von August bis zu Ende des Octobers auf ihrem Zuge an den sandigen Ufern grosser Flüsse in Heerden an. Sie liebt die *Wasserinsecten*, denen sie oft schwimmend nachgeht. Sie ist scheu. Ihr *Fleisch* ist eine angenehme Speise.

56. Das Schneehuhn.

(Weisses Waldhuhn, weisses Birkhuhn, weisses Haselhuhn, weisses Morasthuhn, Europäisches Schneehuhn, Ptarmigan, Rypen.)

Tetrao

Der groſſe Perlenmutterfalter. 55

Tetrao Lagopus, *Gmelin Lin. Syſt. I. 2. p. 749. n. 4.*
Lagopede, *Buffon hiſt. nat. des Oif. II. p. 264. tab. 9.*
Ptarmigan Grous. *Latham.*

So ſieht dieſer Vogel in ſeiner Sommerfarbe aus. In *Deutschland* findet man ihn auch in dem *Wirtembergiſchen Schwarzwalde*, und in einigen andern gebirgigen und waldigen ſüdlichen Gegenden. Im Winter wird er bey uns nicht rein weiß, ſondern bleibt immer etwas braun gefleckt.

57. Der groſſe Perlenmutterfalter.

(Violenvogel, Hundsveilchenfalter, groſſer Perlenmuttervogel, ordinärer groſſer Perlenmuttervogel.)

Papilio Aglaja. Gmelin Lin. Syſt. nat. I. 5. p. 2333. n. 211.

Franz. Le grand Nacré.

Engl. The greater Silver-spotted Fritillary.

An dem Rand der Vorderflügel ſtehen die Zahlen 1556, oder 1538, oder 1515, oder 1518.

Beym *Weibchen* ſind die Farben höher, friſcher und dunkler.

58. Fig. 1. Der mittlere Perlenmutterfalter.

(Märzveilchenfalter, Fleckenreicher.)

Papilio Adippe. Gmelin Lin. Syſt. nat. I. 5. p. 2334. n. 212.

Franz. Moyen Papillon nacré.

Fig. 2. Der kleine Perlenmutterfalter.

(Ackerveilchenfalter, Perlmuttervogel, Princeſſin.)

Papi-

Papilio Lathonia. *Gmelin Lin. Syst. nat. I. 5. p.*
2434. n. 213.

Franc. Le petit Nacré.

Engl. The lesser Silver-spotted Fritillary.

a. Raupe.

b. Puppe.

Fig. 3. Der kleinste Perlenmutterfalter.

(Silbernes Halsband, Silberflecken, Bergveilchenfalter,
Prinz, Dänischer Prinz, gefleckter Zweyfalter.)

Papilio Euphrosine. *Gmelin Lin. Syst. nat. I. 5.*
p. 2335. n. 214.

Franz. Le Colier argenté.

Engl. The April Fritillary.

59. Der Breitwegrichfalter.

(Bandirter Mantel, Damenbret, Perlenmuttervögelein
ohne Perlenmutter, gelber Würfelvogel.)

Papilio Cinxia. *Gmelin Lin. Syst. nat. I. 5. p.*
2329. n. 205.

Franz. Le Damier.

Engl. The black Fritillary.

Fig. 1. Männchen. Fig. 2. Weibchen. Fig. 3. Rau-
pe. Fig. 4. Puppe.

60. Der Rofsgrasfalter.

(Deutscher Atlas, Weissbinde, Eremit, Wiesentagvogel,
grofser brauner Waldvogel.)

Papilio Hermione. *Gmelin Lin. Syst. nat. I. 5.*
p. 2301. n. 149.

Franz. Le Silene.

Es giebt gröfsere und kleinere *Spielarten*; auch
variirt dieser Tagfalter in den Augenflecken.



Die weiße Meerkatze. *Simia atys*. Audubert.





Der Sittich-Guaruba. Pfitacus Guarouba. Lin.





Der Tannenkeher. Corvus Coryocatactes. Lin.



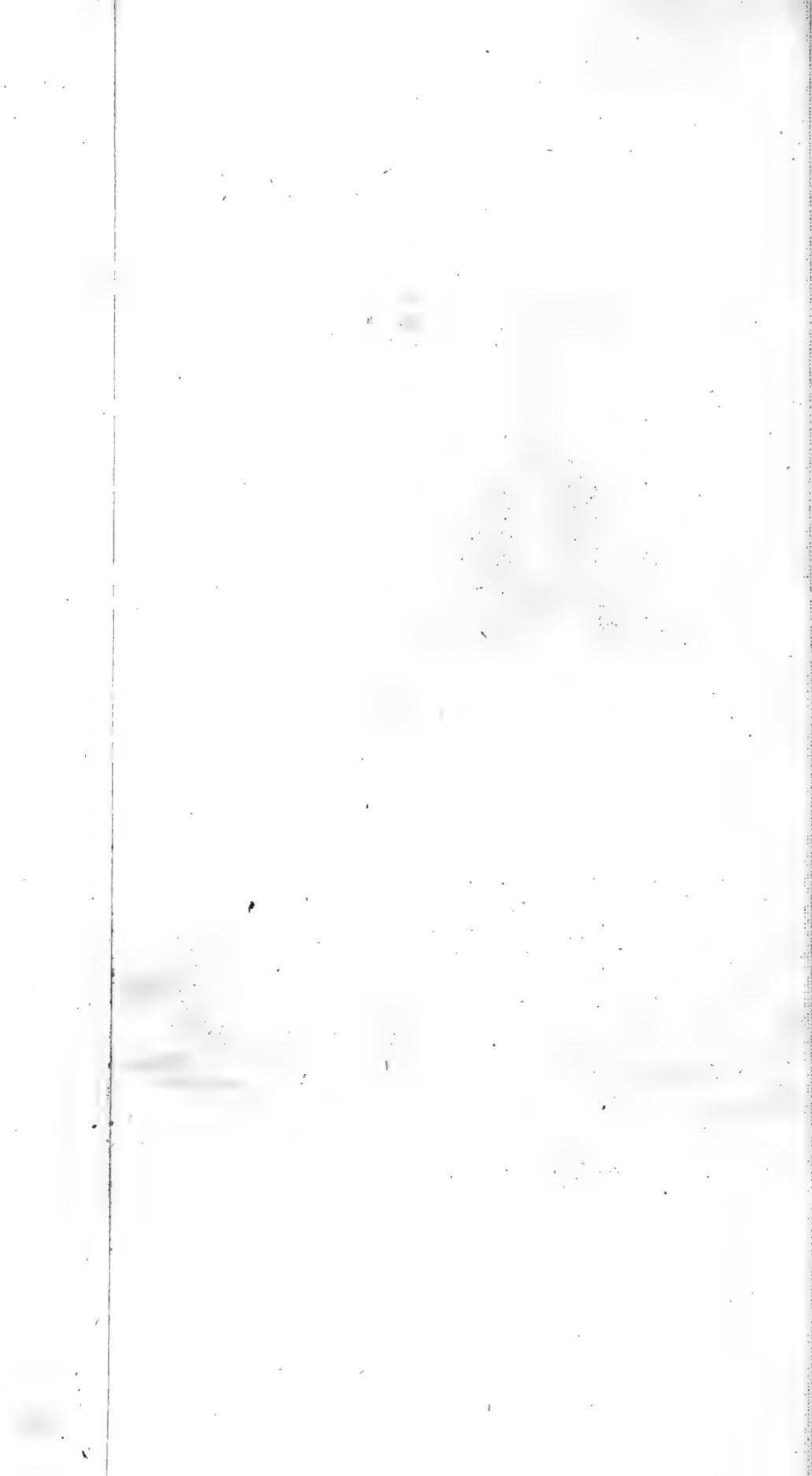
Jacobi ad vivas pinxit.

Wahlfüßige Schnepfe. *Scolopax Calidris*. Linn.



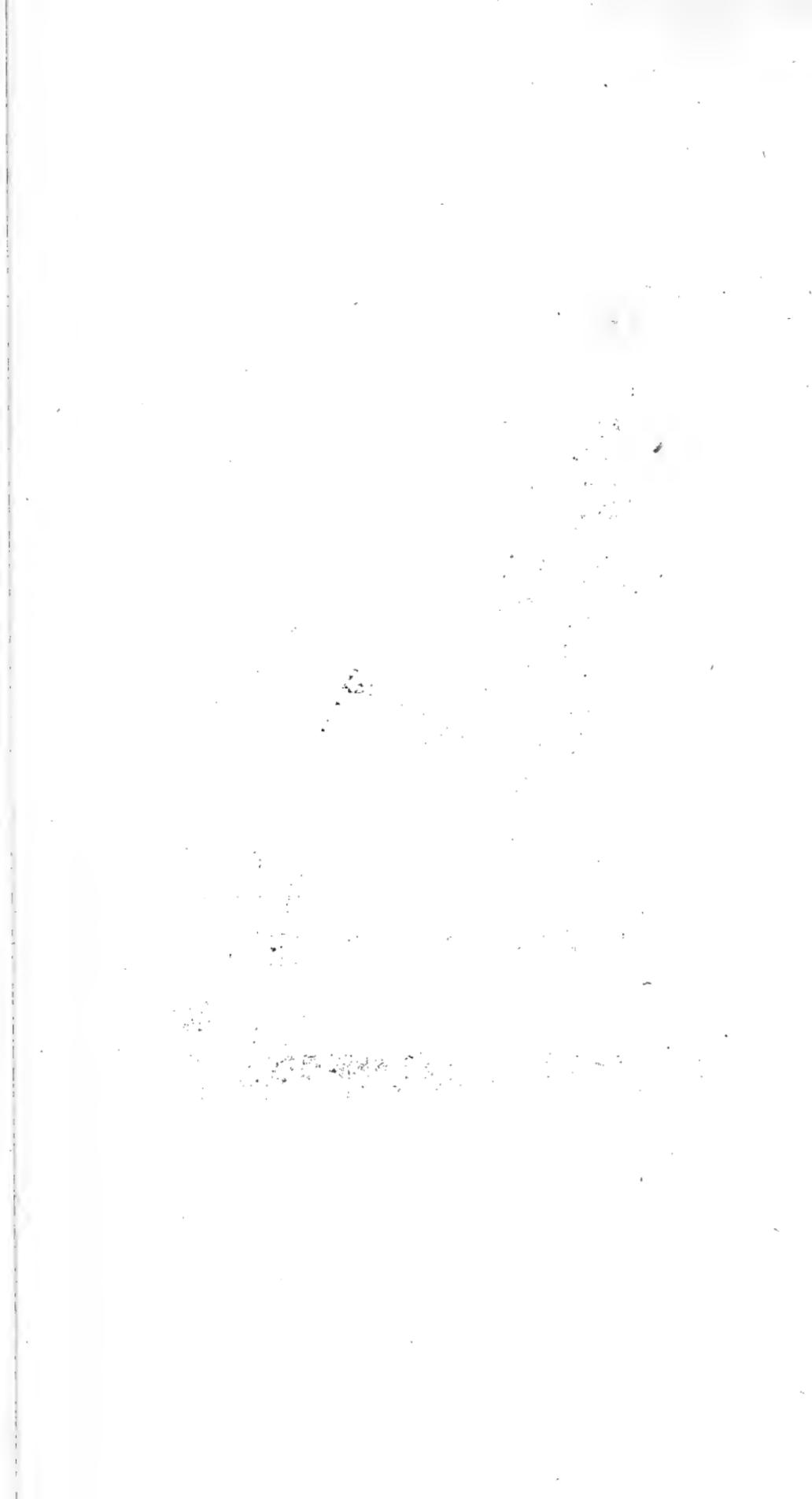
Jacob de Vries pinxit

Die rothfüßige Schnepfe. *Scolopax Calidris*. Linn.



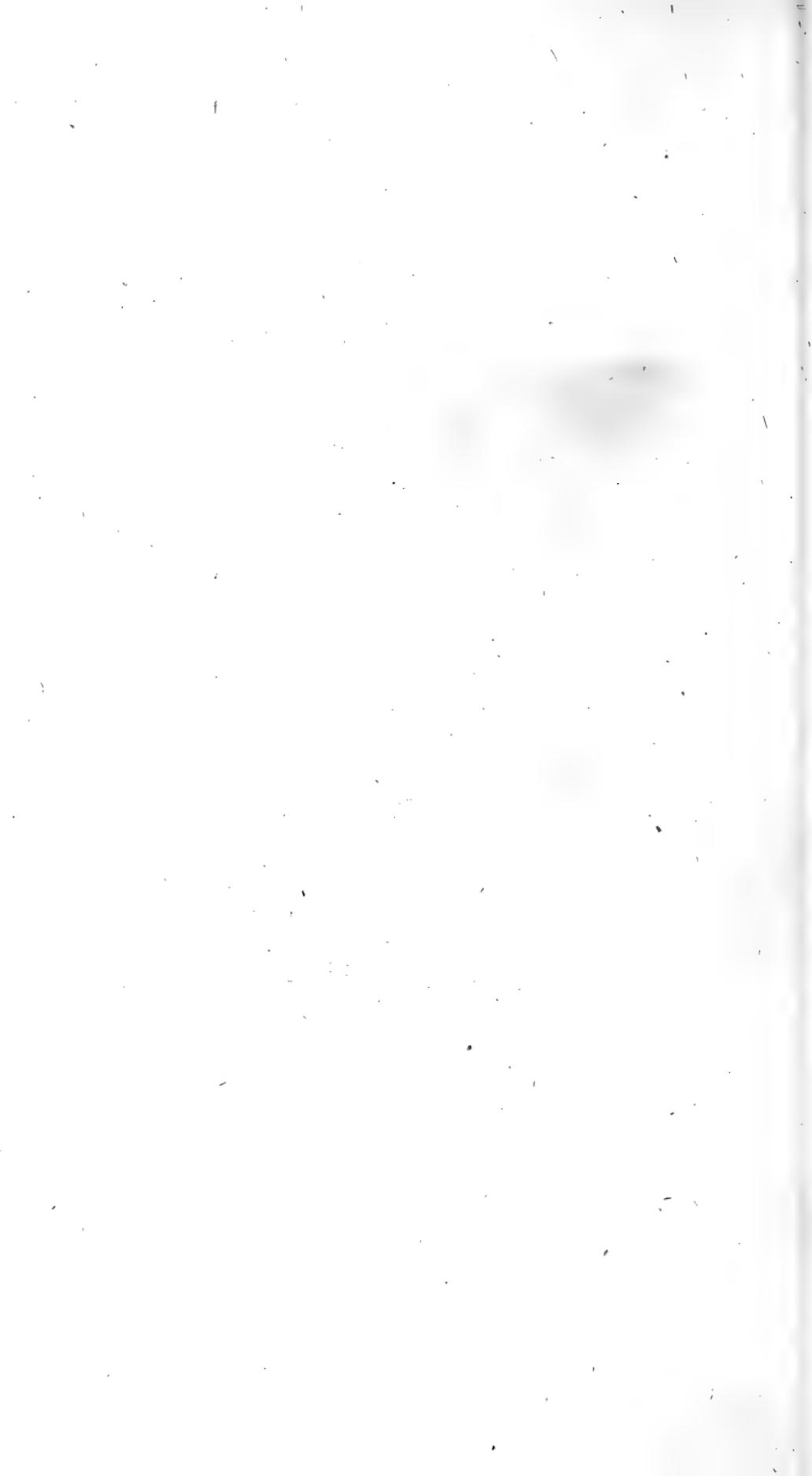


Die Strandschnepfe. *Scolopax Totanus*. Lin.



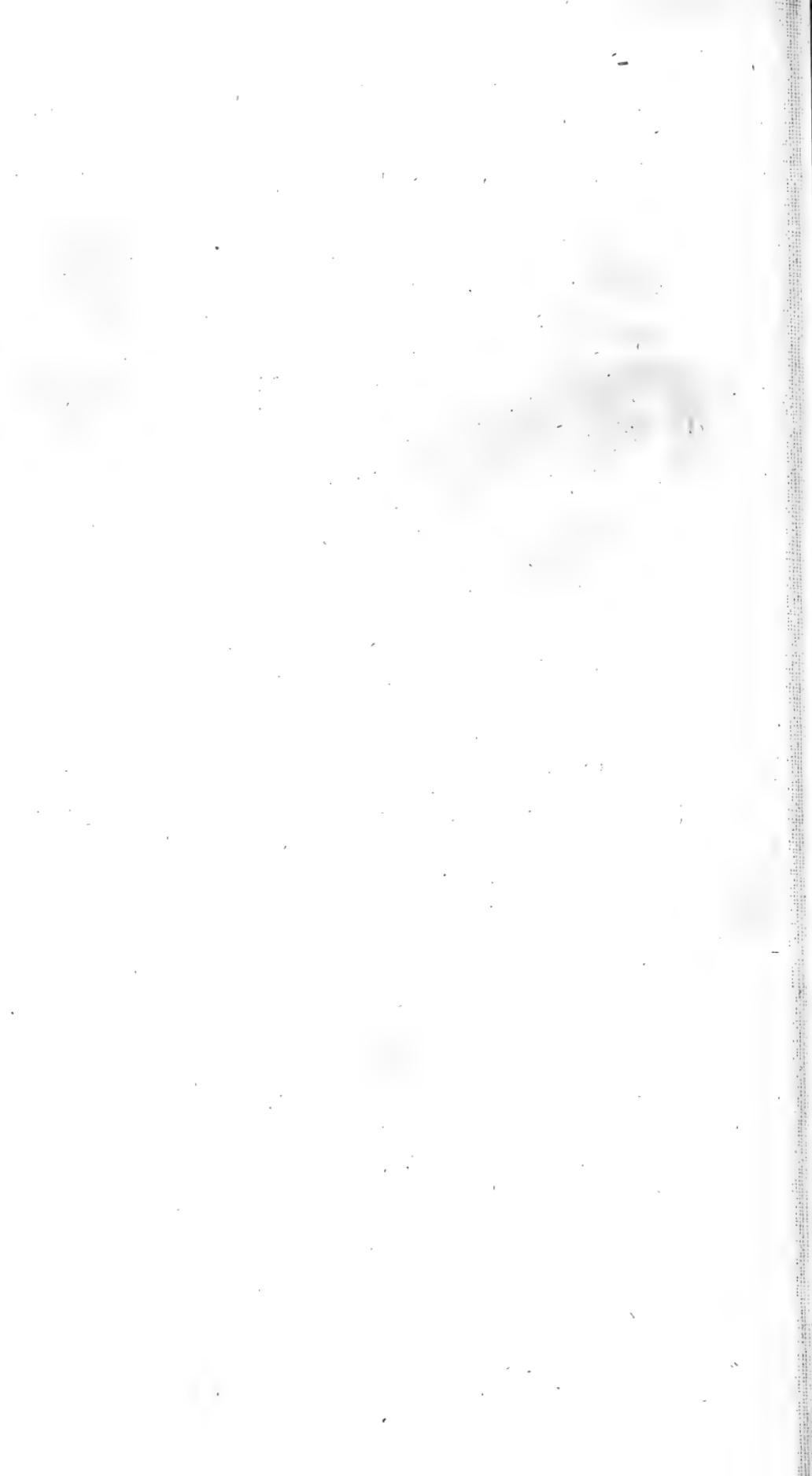


Das Schneehuhn. Tetrao Lagopus. Lin.
(in der Sommerfarbe.)



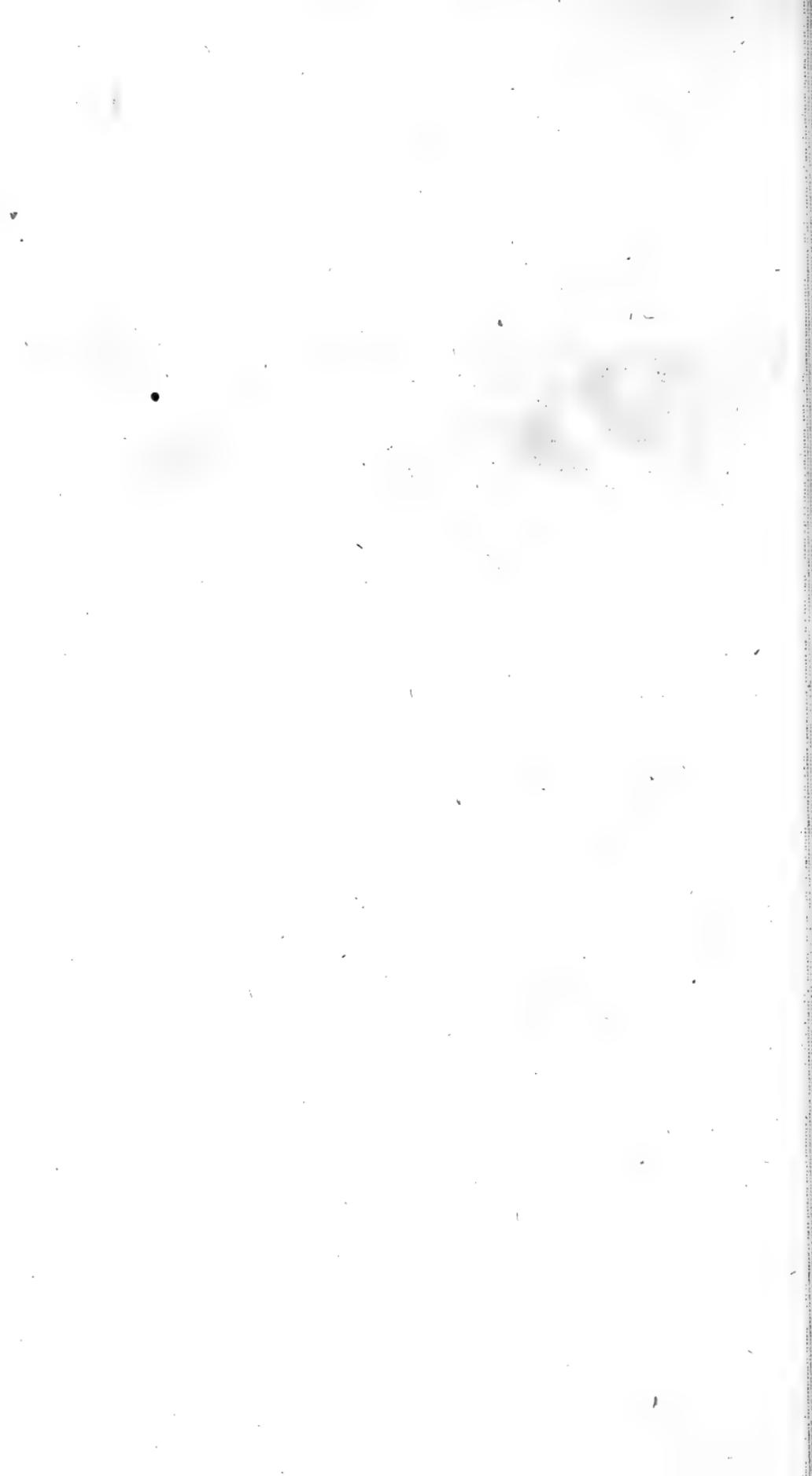


1. Der große Perlmutter-Falter. *Papilio Aglaja*. Lin.
2. Raupe. 3. Puppe.





1. Der mittlere Perlenmutter-Falter. *Papilio Adippe*. Linn.
 2. Der kleine Perlenmutter-Falter. *Pap. Lathonia*. L. a. Raupe. b. Puppe.
 3. Der kleinste Perlenmutter-Falter. *Papilio Euphrosine*. Linn.





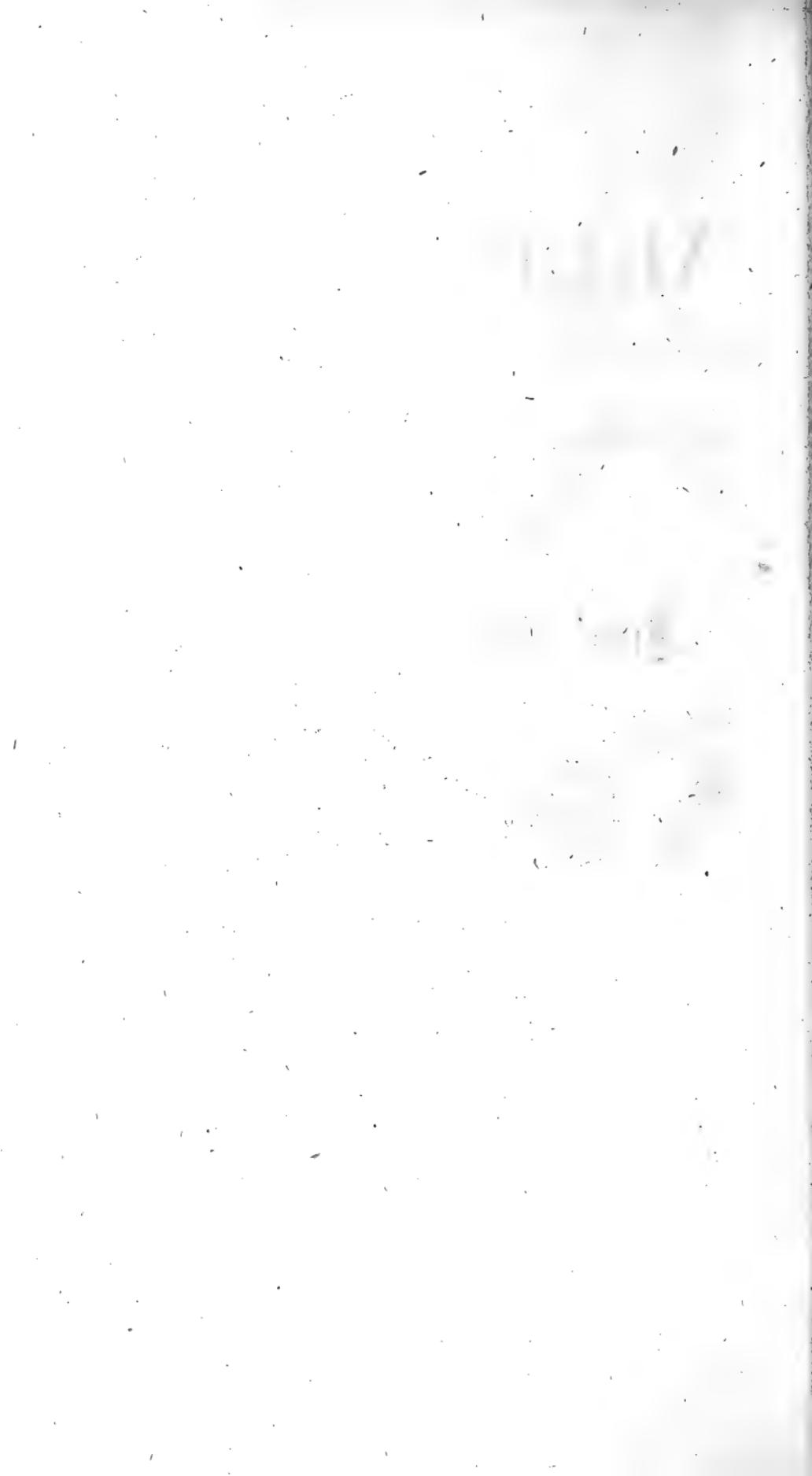
Strobel del.

Der Breitwegewick-Falter. *Papilio Cinxia*. Lin.
1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Raupe. 4. Puppe.





Der Roßgrasfalter. *Papilio Hermione*. Linn.



Getreue

ABBILDUNGEN

*naturhistorischer Gegenstände,
in Hinsicht auf*

Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige

Naturgeschichte

des

Inn- und Auslandes;

für

*Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und
Liehaber der Naturgeschichte.*

Herausgegeben

von

J. M. BECHSTEIN.

IV. Hundert 7. Heft

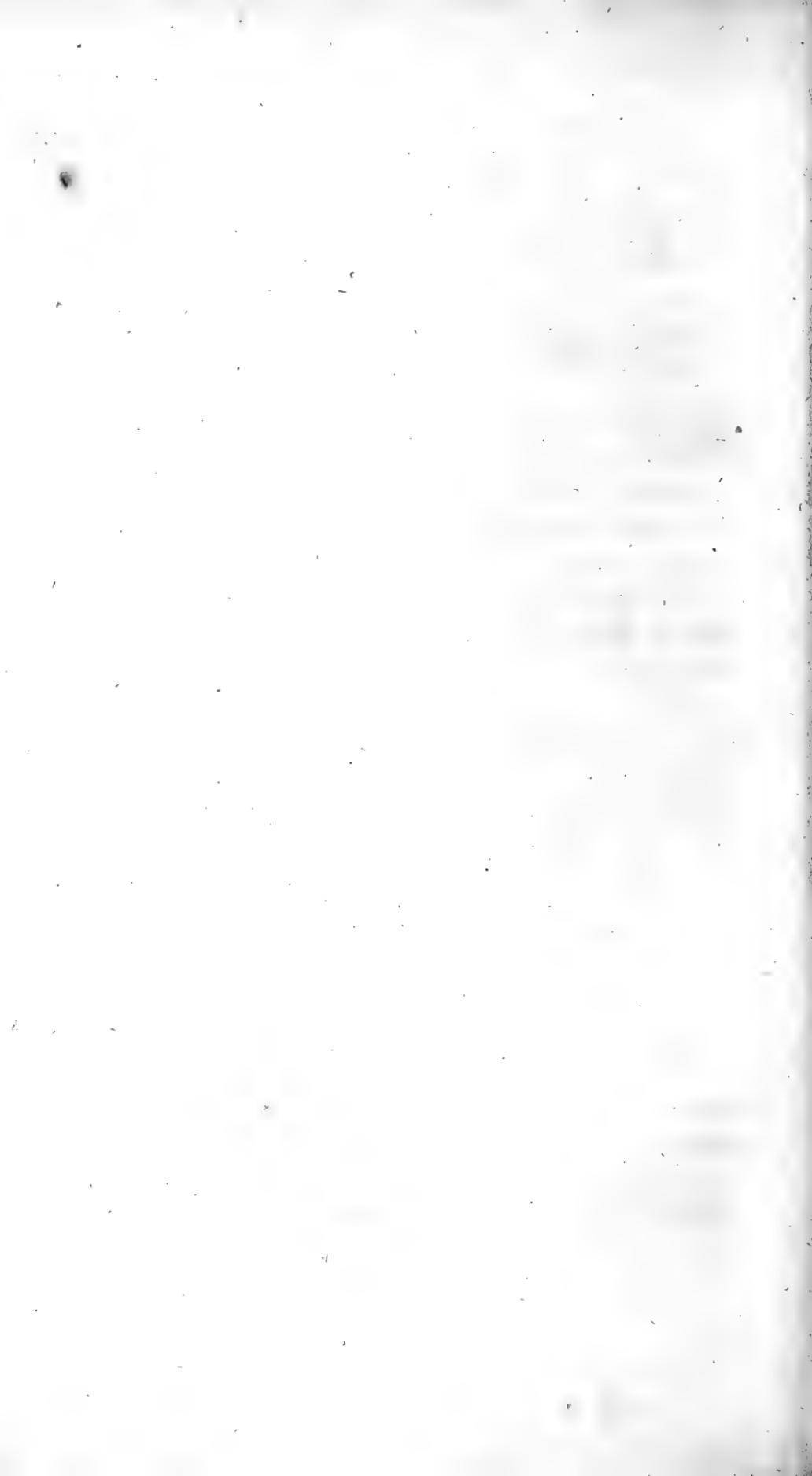
mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg.

bei A. G. Schneider u. Weigel.

Hamberger sc.



61. Die Meerkatze mit dem blauen Gesicht.

Simia Ascanias. *S. caudata barbata, facie subcaerulea, naso albo.* *Audebert* hist. natur. des Singes II. p. 21. tab. 13.

L'Ascagne. *Audebert.*

Dieser Affe hat viel Aehnlichkeit mit der *weissnäsigen Meerkatze* (*Simia Petaurista*, *Lin.* *Le Blanc-Nez*, *Buffon.*); allein er hat so auffallend verschiedene Kennzeichen, das man ihn wirklich für eine verschiedene Art ausgeben kann. Die *weissnäsige Meerkatze* hat ein schwarzes und diese ein blaues Gesicht; jene hat grosse nackte schwarze Ohren; diese hingegen kleine, nackte, fleischfarbene; ausserdem sieht man bey unserer auch einen dichten Busch weisser Haare auf jedem Schläfe.

Die Länge dieses Affen ist von der Schnauze bis zum Gesäfs 13 Zoll. Das Gesicht ist blau; die Augenlieder spielen ins violete; der Augenstern ist fuchsroth; die langhaarigen Augenbraunen sind schwarz, so wie der obere Theil der Nase, die untere Nasenhälfte aber hat

G

sehr

sehr feine und glänzend weiße Haare; die Lippen sind etwas behaart, die Oberlippe bläulich, die Unterlippe fleischfarben. Stirn, Gesichtseinfassung und Wangen sind schwarzhaarig. Unter jedem Ohre steht ein großer Büschel weißer Haare, die von einem Mittelpunkte auslaufen, und daher eine Art Rosette bilden. Die Ohren sind nackt und fleischfarben, und sehen kaum aus den langen und dichten Haaren hervor, womit überhaupt der ganze Leib des Affen bedeckt ist. Scheitel, Hals, Rücken und Schwanz sind olivenfarben; Bart, Brust, Bauch und die Inseite der vier Beine dunkelgrau, und die äussere Seite der Arme schwarz.

Es ist ein sehr lebhafter, sanfter, und zärtlicher Affe. Er lebt von Früchten. Der beschriebene kam mit einem Ostindischen Schiffe nach *Paris*, und war wahrscheinlich auf *Guinea* mitgenommen worden.

62. Der gemeine Amazonen - Papagey.

(Amazon, Ajurucurau, grüner Papagey mit buntem Schwanz und Flügeln, grüner Papagey mit gelbem Kopf, grüner, schwarzschnäbliger Papagey.)

Pittacus Aestivus. *Gmelin Lin. Syst. nat. I. 1.*

p. 284. n. 91.

Acou-

Der gemeine Amazonen-Papagey. 59

Aouron couraou ou Perroquet Amazone. *Buffon*
hist. nat. des Oif. VI. p. 215.

Common Amazons-Parrot. *Latham.*

Er hat die Gröfse einer Taube, ist 13 Zoll lang, wovon der Schwanz 4 Zoll wegnimmt. Der Schnabel ist sehr gekrümmt und schwarz, und die Füfse sind aschgrau. Die Stirn und der Raum zwischen den Augen ist hellblau; der übrige Kopf und die Kehle hellgelb; der Oberleib dunkler, der Unterleib heller grün, am Oberleibe die Federn dunkler gerundet; der Flügelbug roth, eben so die Wurzel der Schwung- und Schwanzfedern, welche übrigens von aussen grün sind, allein inwendig schwarz und blau gesäumt erscheinen. Man trifft diesen Papagey in *Brasilien*, *Mexiko*, dem *Amazonen-Lande*, *Guiana* und *Jamaika* an.

63. Die Haarschnepfe.

(Pudel-Rohr-Wasser und Halbschnepfe, kleine, kleinste Schnepfe, stumme Schnepfe, Wasserhühnchen.)

Scolopax Gallinula. *Gmelin Lin. Syst. nat. I.*
2. p. 662. n. 8.

La petite Becassine. *Buffon* hist. nat. des Oif. VII.
p. 490.

Jack Shipe. *Latham.*

Ihr *Fleisch* oder Wildpret ist das wohlgeschmeckendste unter allen Schnepfenarten.

60 Die Lappländische Schnepfe.

64. Die Lappländische Schnepfe.

(Seeschnepfe, große Pfuhschnepfe, rothe Pfuhschnepfe.)

Scolopax lapponica. *Gmelin Lin.* Syft. I. 2. p. 667.
n. 15.

La Barge rouge. *Buffon* hist. natur. des Ois. VII.
pag. 504.

The red Godwit. *Latham.*

Mit der *Scolopax Lapponica Lin.* welche in das nördliche *Amerika* und *Asien* zu Hause gehört, scheint die hier abgebildete Deutsche Schnepfe einerley zu seyn. Sie gehört also unter die deutschen Vögel. Ihre Länge ist 15 — 16 Zoll und die Breite der ausgespannten Flügel 52 bis 54. Der Schwanz ist so wie der Schnabel $5\frac{1}{2}$ Zoll lang; ersterer ist bey den Nasenlöchern etwas niedergedrückt, und erscheint daher etwas aufwärts gebogen, nach der Wurzel zu ist er fleischröthlich und nach der Spitze zu schwärzlich; die Füße sind bleygrau, oft etwas grünlich überlaufen, die Fußwurzel $3\frac{1}{2}$ Zoll hoch, der nackte Theil über dem sogenannten Knie 2 Zoll hoch, kahl und die Mittelzehn 2 Zoll lang, die äußere und mittlere etwas mit einer Haut verbunden. Der Augenstern kastanienbraun; der Oberleib samt Vorderhals und Oberbrust sind schmutzig rothbraun, auf dem Oberrücken mit dunkelbraun gefleckt; der Mittlrücken ist schwarz, rothgrau kantet; der Unterrücken, Steiß, Kehle, Bauch, After und Schenkel sind weiß;
die

Der rothschnäblige Kernbeisser. 61

die Zügel dunkelbraun; über den Augen ein weißer Strich; die kleinen Deckfedern der Flügel graubraun; die Afterflügel und Deckfedern der ersten Ordnung schwarz mit weißen Spitzen; die Schwungfedern schwarz mit weißen Spitzen und Schäften; die Schwungfedern schwarz mit braunen Spitzen, und die Seitenfedern weiß gestreift. Die gewöhnliche Beschreibung ist etwas abweichend. Nach derselben ist der Schnabel ganz dunkelbraun; die Füße sind schwarz; der Steiß ist gelbroth, weiß und braun gestreift; das übrige ist einerley. Vielleicht liegt die Verschiedenheit bloß im Alter oder der Jahreszeit.

Man trifft sie vorzüglich im August an den seichten Ufern der Flüsse und Seen an. Ihr Nest habe ich noch nie entdeckt, daher sie vielleicht ein bloßer Zugvogel ist.

Ihr *Wildpret* ist wohlschmeckend.

65. Der rothschnäblige Kernbeisser.

(Blutschnabel, Finke mit blutrothen Schnabel.)

Loxia fanguinirostris. Gmelin Lin.

Redbilled Grosbeack. Latham.

Er hat die Größe eines Sperlings. Sein Schnabel ist dick, weit in die Wurzel hinein oben kahl, und von dunkelblutrother Farbe; die Füße sind heil oder rosenroth; Stirn, Augengegend und Kinn sind schwarz; der Oberleib graubraun

braun mit schwärzlichen Längsstreifen; der Unterleib hell braunroth.

Das *Weibchen* ist weit heller, und die schwarze Kopfzeichnung fehlt.

Es ist ein Afrikanischer Vogel, der von den Seefahrern häufig mit nach Europa gebracht und in Käfigen gehalten wird. Er singt leise, aber nicht angenehm.

66. Der Fitis.

Motacilla Fitis, mihi.

The yellow Wren. *Latham.*

Man darf ihn nicht mit den zwey ähnlichen teutschen Vögelchen, die man Laubvögelchen oder Weidenzeisige nennt, verwechseln.

Er ist in Lebensgröfse vorgestellt.

67. Der gemeine Wiesenfalter.

(Riedgrasfalter, gelbes und braunes Sandauge, gemeiner Wiefenvogel, Wiefentagvogel.)

Fig. 1. *Männchen*. *Papilio Janira*. *Gmelin Lin. Syst.*
I. 5. p. 2304. n. 156.

Fig. 2. *Weibchen*. *Papilio Iurtina*. *Eod. p. 2303. n. 155.*

Fig. 3. Raupe. Fig. 4. Puppe.

Franz. Le Coridon.

Engl. The Meadow Eye.

Es giebt *Varietäten* in Ansehung der hellern und dunklern Grundfarbe, und in Ansehung der Anzahl der Augen und Augenpunkte.

68. Fig. 1. Der braune Einaugfalter.

(Heupapilion, kleiner Heuvogel, Einaug, Kuhaug, Kaffevogel, Lammgrasfalter, kleines Augenvögelchen.)

Papilio Pamphilus. *Gmelin Lin. Syft. nat. I. 5. p. 2286. n. 239.*

Franz. Le Procris.

Engl. The golden Heath-Eye.

Die *Raupe* wird selten gefunden. Sie nährt sich von Grasarten, ist glatt, grün, mit einigen hellen Längsstreifen, und zwey auf dem letzten Ring stehenden rothen Spitzen.

Die *Puppe* ist grün, und am Kopfe mit zwey stumpfen Spitzen versehen.

Fig. 2. Der Rostflügelfalter.

(Rostflügel, Perlgrasfalter.)

Papilio Arcanius. *Gmelin Lin. Syft. I. 5. p. 2286. n. 242.*

Franz. Le Cephale.

Von der *Raupe* und *Puppe* dieses Schmetterlings ist noch nichts bekannt.

69. Fig. 1. Der gefleckte Waldfalter.

(Waldargus, Queckengrasfalter, gefleckter Waldvogel,
zwölfäugiger Tagvogel.)

Papilio Aegeria. *Gmelin Lin. Syst. nat. I. 5. p.*
2295. n. 143.

Franz. Le Tircis.

Engl. The Enfield-Eye.

a. Raupe. b. Puppe.

Fig. 2. Der Bretspielfalter.

(Marmorauge, Bretspiel, Damenbret, Hirschgrasfalter.)

Papilio Galathea. *Gmelin Lin. Syst. I. 5. p. 2298. n. 147.*

Franz. Le Demi-Deuil.

Engl. The common Half-Mourner.

70. Der gelbbandirte Waldfalter.

(Bandargus, kleiner Argus, goldgelb und braungemisch-
ter Falter.)

Papilio Megaera. *Gmelin Lin. Syst. I. 5. p. 2295. n. 142.*

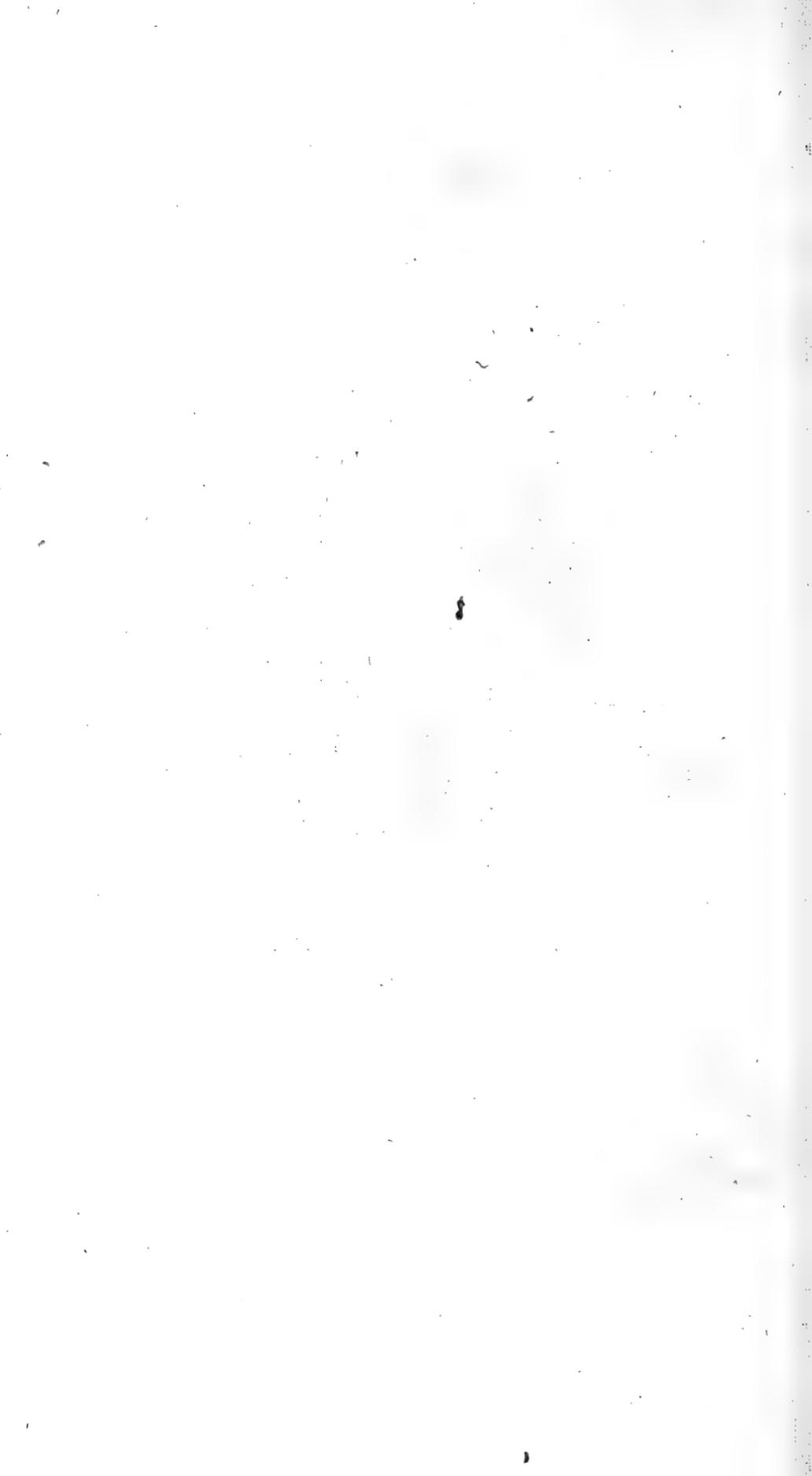
Franz. Le Satyre.

Engl. The golden-marbled Butterfly with black
Eyes or the London Ey with a brown list. *)

*) Diese und die vorhergehenden und nachfolgenden Augfalter
sind aus dem bekannten Esperischen Werke genommen.



Die Meerkatze mit dem blauen Gesicht.
Simia Ascanius. Audebert.



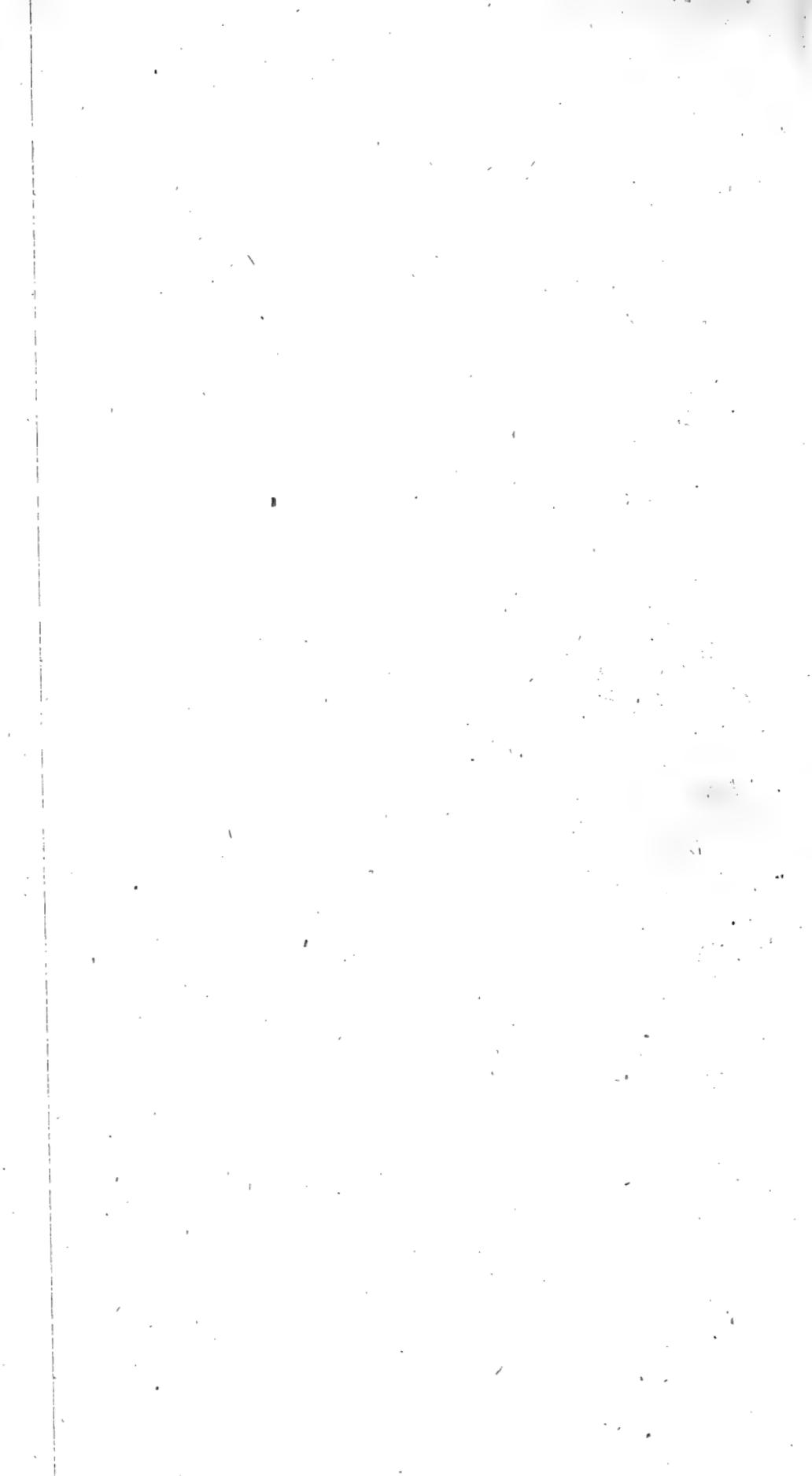


Der gemeine Amazonenpapagey. *Psittacus aestivus*. L.



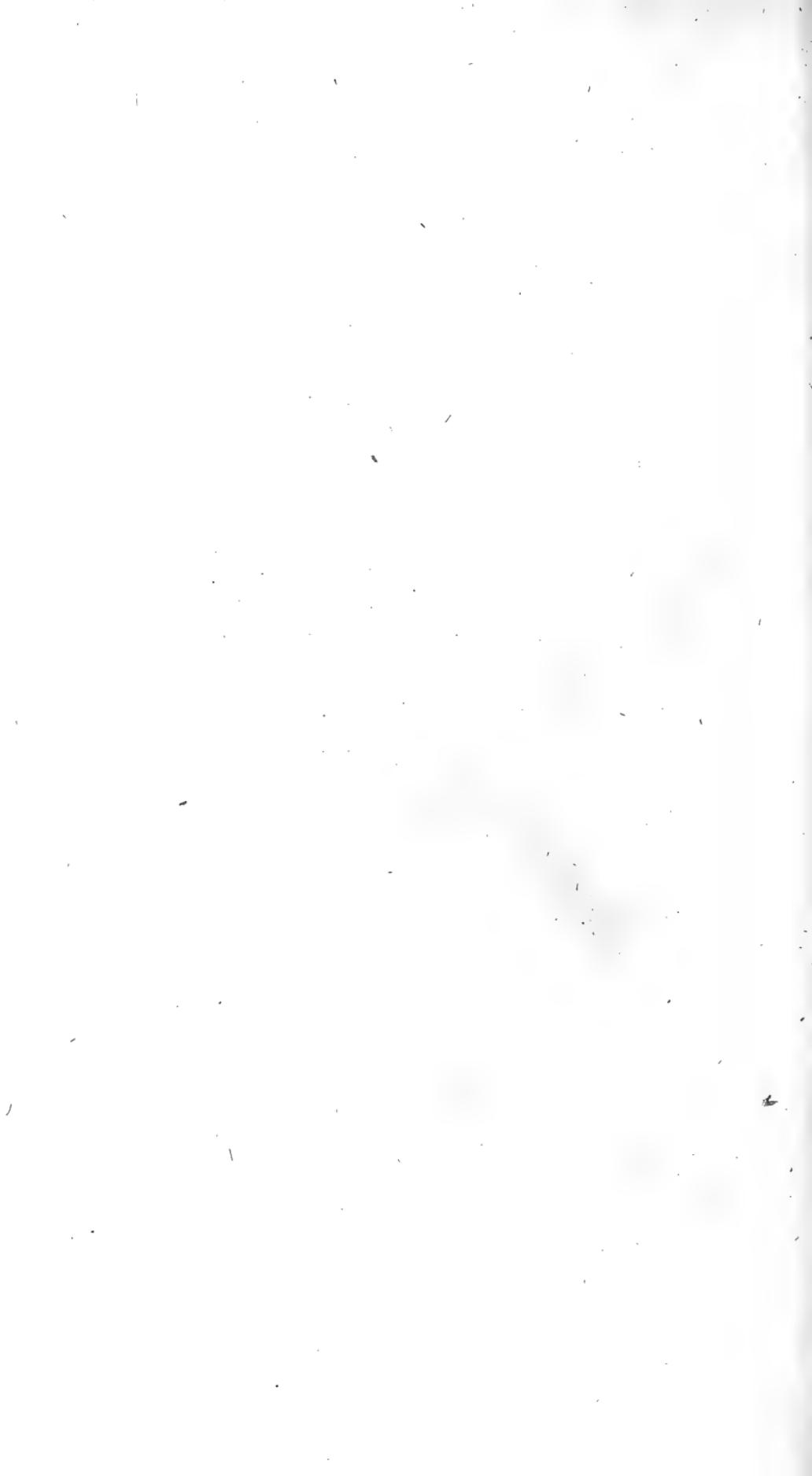


Die Haar Schnepfe. *Scolopax Gallinula*. Lin.



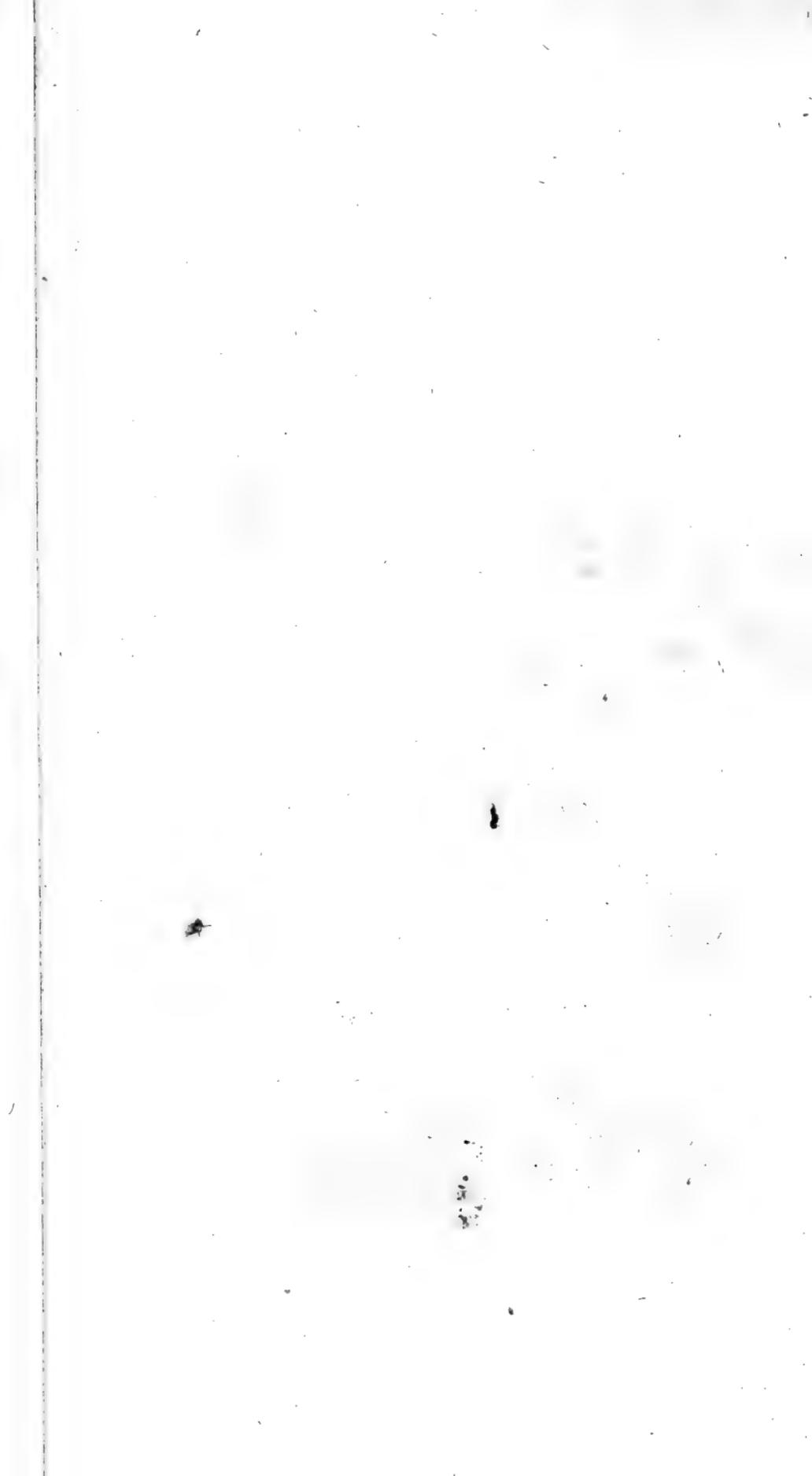


Die Lappländische Schnepfe.
Scolopax lapponica.



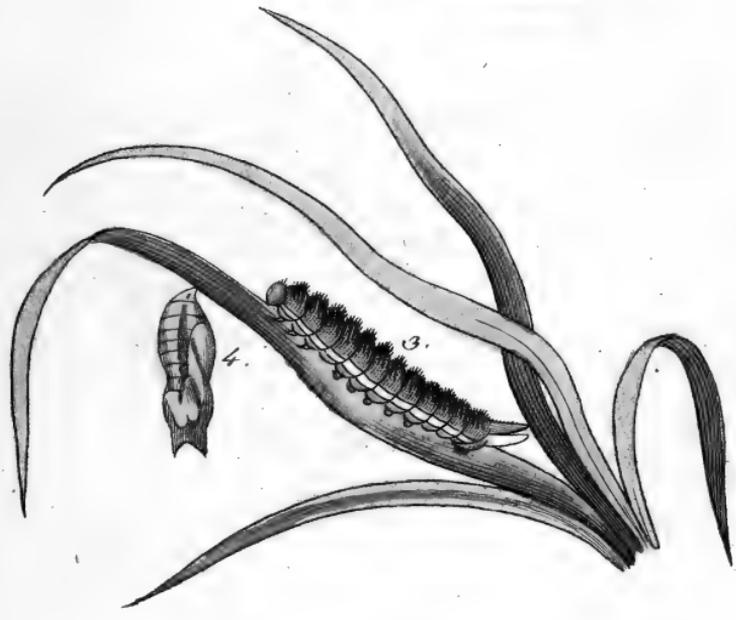
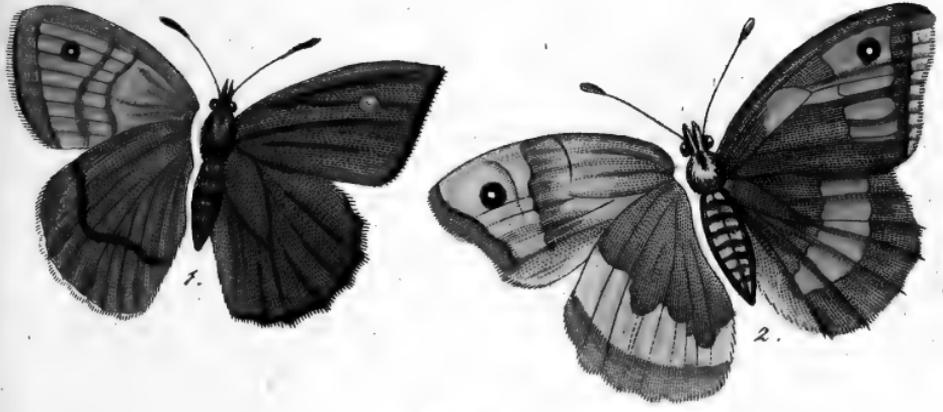


Der rothschnäblige Kornbeißer. *Loxia*
sanguinirostris. Lin. 1. Männchen. 2. Weibchen.



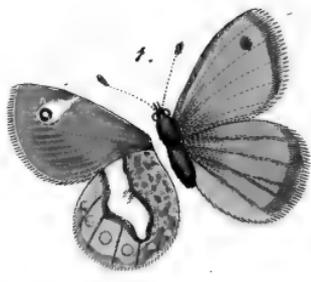


Der Fittis. Motacilla fittis miki.

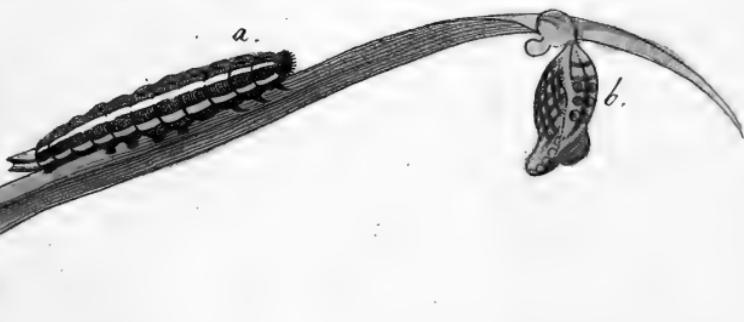


Der gemeine Wiesenfalter.
Papilio Janira et Turtina. Lin.
 1. Mänchen 2. Weibchen. 3. Raupe. 4. Puppe.

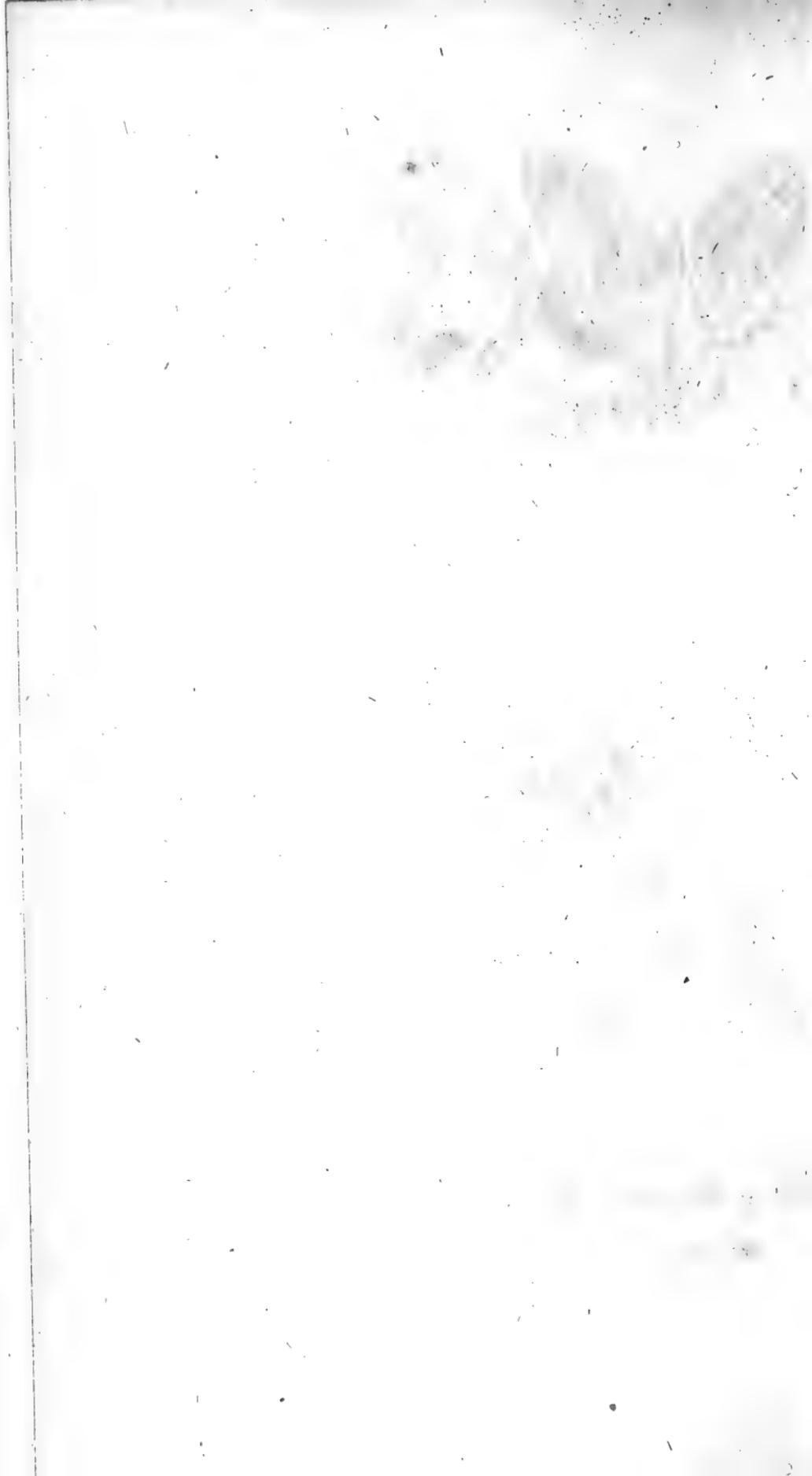




1. Der braune Einaug-Falter. *Papilio Pamphilus*. Lin. 2. Der Prostflügel-falter. *Papilio Arcanius*. Lin.

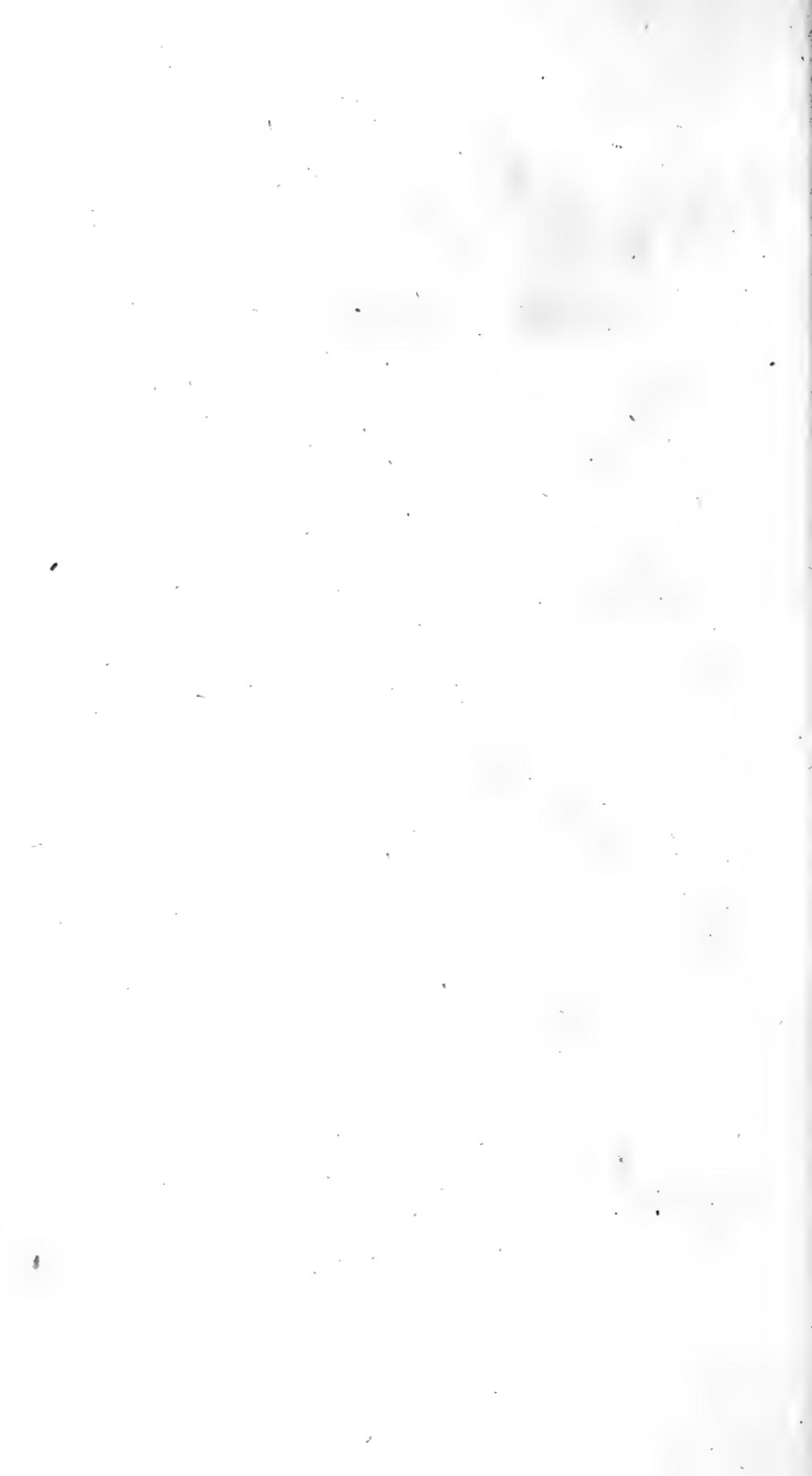


1. Der gefleckte Waldfalter. *Papilio Argonia*. Lin.
 a. Raupe. b. Puppe.
2. Der Brettspiel-Falter. *Papilio Galathea*. Lin.





Der gelbbanderte Waldfalter. *Papilio Magaera*. Lin.
 1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Raupe. 4. u. 5. Puppe.



Getreue

ABBILDUNGEN

naturhistorischer Gegenstände,
in Hinsicht auf

Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige

Naturgeschichte

des

Inn- und Auslandes;

für

Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und
Liehaber der Naturgeschichte.

Herausgegeben

von

J. M. BECHSTEIN.

IV. Hundert 8. Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg.

bei A. G. Schneider u. Weigel.

Hamberger ic.



71. Die schöne Meerkatze.

Simia argentata. *Gmelin Lin. Syst. nat. I. 1. p. 41. n. 47.*
Le Mico. *Buffon hist. nat. XV. p. 121. t. 18.*
 The fair Ape. *Pennant.*

Diese Meerkatze ist ohngefähr noch einmal so groß, als diese Zeichnung, also ein allerliebstes kleines Thierchen. Die Länge vom Gesicht bis zum Anfange des Schwanzes ist 8 Zoll; Gesicht und Ohren sind schön zinnoberroth, ersteres ist verlängert; der ganze Leib ist glänzend weiß; der Schwanz, welcher weit länger als der Leib ist, hat eine schwarzbraune Farbe. Die Nägel sind spitzig, nur an den Daumen platt und rund.

Es ist ein sehr seltenes Thier, das man in *Brasilien* antrifft.

72. Der Thurmfalke.

(Kirchfalke, Rittelgeyer, Wanneweher, Steinschmätzer, Röthelweyhe, Rittelweyher, Windwahl, Graukopf, Lachweyhe, rother Sperber, Sperlingshabicht.)

H

Falco

Falco Tinnunculus. *Gmelin Lin. Syst. I, 1. p. 278.*
n. 16.

Cresserelle. *Buffon hist. nat. des ois. I. p. 280.*
tab. 18.

Kestrel. *Latham.*

Im Herbst ziehen sich diese Vögel in Menge in die großen Feldebennen, und werden durch Wegfangung der Mäuse sehr nützlich.

73. Die Regenschnepfe.

(Große Pfuhlschnepfe, Grünbein, Henick, Meerhuhn.)

Scolopax Glottis. *Gmelin Lin. Syst. I. 2. pag. 664.*
n. 10.

La Earge variée. *Buffon hist. nat. des Ois. VII. p.*
503.

The Greenshank. *Latham.*

Sie ist 12 bis 14 Zoll lang, wovon der Schnabel $2\frac{1}{4}$ Zoll und der Schwanz $3\frac{1}{2}$ Zoll wegnimmt, und klastert 24–26 Zoll. Der Schnabel ist pfriemenförmig zugespitzt, in der Mitte kaum merklich in die Höhe gekrümmt, an der Wurzel aschgrau, nach der Spitze zu schwärzlich. Der Augensterne graubraun; die Zügel sind dunkelbraun; über den Augen läuft ein breiter weißer Strich hin; der Kopf und Hals sind weiß, schwarz-

schwarzbraun gestrichelt und gefleckt; der übrige Oberleib dunkelbraun mit blafs gelbröthlichen Federrändern, Unterrücken, Steifs, so wie Kehle, Brust und der übrige Unterleib sind weifs; die Schwungfedern schwarzbraun, mit weifslichen Spitzen und die vordern mit weissen Schäften; die Deckfedern der Unterflügel sind weifs, dunkelbraun gefleckt; der Schwanz ist weifs mit einzelnen dunkelbraunen schmalen Querbändern; die Füfse sind graulichgrün; die Fufswurzel 3 Zoll hoch; der nackte Theil über dem sogenannten Knie $1\frac{1}{2}$ Zoll kahl, die Mittelzehe $1\frac{1}{2}$ Zoll lang.

Diese Vögel, welche im nördl. *Europa*, dem nördl. *Asien* und *Amerika* zu Haufse sind, und nach *Deutschland* blos auf den Zug in August bis zu Ende des Septembers kommen, variiren in der Farbe, so dafs sie auf dem Rücken bald mehr aschgrau, bald mehr dunkelbraun, bald mehr rothbräunlich sind.

Ihre *Nahrung* besteht in Wasserinsecten, die sie in seichten Wassern der Seen und Flüsse wegfischen. Sie schwimmen auch wohl darnach und tauchen unter.

Sie sind sehr scheu. Ihr *Fleisch* hat einen ziemlich guten Geschmack.

74. Die gemeine Pfuhschnepfe.

(Geiskopf, Geiskopfschnepfe, Gäcker, und Gücker.)

Scolopax leucophaea. *Latham*. Index ornithologicus.

II. p. 719. n. 17.

La grande Barge oboyeuse. *Buffon* hist. nat. des Ois.

VII. p. 501.

The common Godwit, *Latham*.

Man trennt mit Recht diese und die gewöhnliche *Geiskopfschnepfe* (*Scolopax Aegocephala*, *Lin.*). Die Länge ist 12 - 14 Zoll, wovon der Schwanz so wie der Schnabel $5\frac{1}{4}$ Zoll wegnehmen. Die Breite der ausgespannten Flügel ist 20-30 Zoll. Der Schnabel ist etwas aufwärts gebogen, schwach, pfriemenförmig, der Oberkiefer etwas länger als der untere, die Wurzel desselben roth, gewöhnlich fleischroth, die Spitze schwarz; der Augenstern graubraun; die Füße sind dunkelgrau, aschgrau, auch wohl etwas grün überlaufen, die Fußwurzel $2\frac{1}{2}$ Zoll hoch, der nackte Theil über dem dicken Knie 1 Zoll hoch nackt, die mittlere Zehe $1\frac{1}{2}$ Zoll lang und mit der äußern etwas durch eine kleine Haut verbunden. Die Zügel sind dunkelbraun; über den Augen ist ein weißer Streifen. Kopf und Oberhals sind röthlich aschgrau dunkelbraun und schwärzlich gestreift und gefleckt; Wangen Unter-

terhals und Oberbrust röthlichgrau mit blafsbraunen Strichelchen; der Oberleib dunkelbraun, alle Federn rostfarben oder rostgrau eingefasst; die Afterschwingen und Deckfedern der ersten Ordnung von Schwungfedern sind schwarz, röthlichweifs kantirt; Kehle, Brust, Bauch, After, Unterrücken und Steifs weifs; die vordern Schwungfedern schwarz mit weifslichen Spitzen, weissen Schäften, die mittlern schwarzbraun mit weifslichen Spitzen, und äufsern rostfarbenen Kanten, und die letztern wie der Rücken; der Schwanz zugerundet, weifs mit dunkelbraunen, auf den äufsern Federn abgebrochenen Wellenlinien durchzogen.

Das *Weibchen* ist etwas gröfser, und scheint am Halse dichter schwarz gestrichelt, auch am Oberleibe mehr rothbraun kantirt zu seyn.

Man trifft ihn in nördlichen *Europa*, und *Amerika* an; in *Deutschland* sieht man ihn blofs im August auf seinem Zuge, wo er an den Ufern grofser Seen und Flüsse herum läuft und Insecten zu seiner *Nahrung* aufsucht. Man hält sein *Fleisch* für delicat.

75. Das Rothhuhn.

(Roths Rebhuhn, Berg- und Steinhuhn, Italiänisches, Welsches, rothfüßiges, rothes Europäisches Rebhuhn, Pernise.)

Tetrao rufus. *Gmelin Lin. I. 2. p. 735. n. 12.*

La Bartavelle. *Buffon hist. nat. des Ois. II. p. 240.*

The greek Partridge. *Latham.*

Darf nicht mit dem griechischen *Rebhuhn* verwechselt werden.

76. Die Lachtaube.

(Turteltaube mit dem Halsbände, gemeine Turteltaube, Lachtaube aus Indien.)

Columba riforia. *Gmelin. Lin. Syft. nat. I. 2. p. 787. n. 33.*

La Tourterelle à collier. *Buffon hist. nat. des Ois. II. p. 550. t. 26.*

The collared Turtle. *Latham.*

77. Der Fenchelfalter.

(Dillvogel, Schwalbenschwanz, Fenchelvogel, der Königin Page.)

Papilio Machaon. *Gmelin Lin. Syft. I. 5. p. 2238. n. 33.*

Franz. Le grand Papillon à queue du Fenouil, ou Papillon page de la Reine, ou le grand Port-queue.

An der *Raupe* dieses Schmetterlings sind ein Paar eigene Werkzeuge in Gestalt der Hörner nahe am Kopfe bemerklich, die bey dem starken Berühren, wie die Fühlfäden der Schnecken, hervorschießen. Sie sind musculös, allein ihr Gebrauch und Nutzen ist noch nicht entdeckt.

Fig. 1. Schmetterling. 2. Raupe. 3. Puppe.

78. Der Seegelfalter.

(Schwalbenschwanz, Seegelvogel, Mandelfalter, Regina.)

Papilio Podalirius, *Gmelin Lin. Syst. I. 5. p. 2241.*
n. 36.

Franz. Le Flambé.

Fig. 1. Schmetterling. 2. Raupe. 3. Puppe.

79. Der rothe Augenspiegelfalter.

(Rother Augenspiegel, Deutscher Apollo, Hauswurzfalter, Alpenschmetterling.)

Papilio Apollo. *Gmelin Lin. Syst. I. 5. p. 2256.*
n. 50.

Franz. Papillon des Alpes.

Engl. Alpine Butterfly.

Fig. 1. Schmetterling. 2. Varietät. 3. Raupe. 4. Puppe.

80. Der

80. Der Citronenfalter.

(Gelbes fliegendes Blatt, Citronenpapillion, Citronenschmetterling, Kreuzdornfalter, Citronenvogel, ganz gelber Tagvogel.)

Papilio rhamni. *Gmelin Lin. Syft. I. 5. p. 2272.*
n. 106.

Franz. Le Citron ou Papillor de la Canicule.

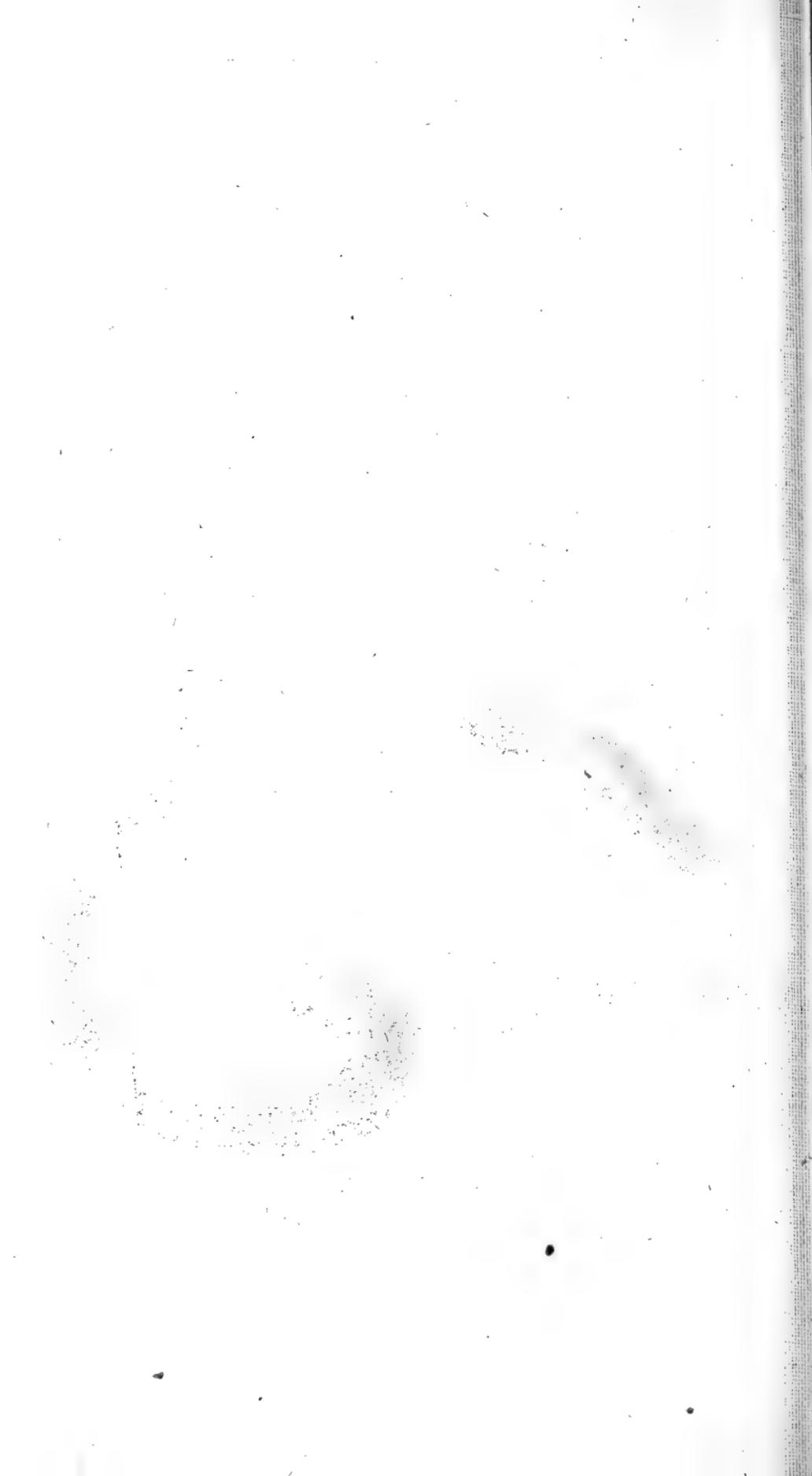
Engl. The Brimstone Butterfly.

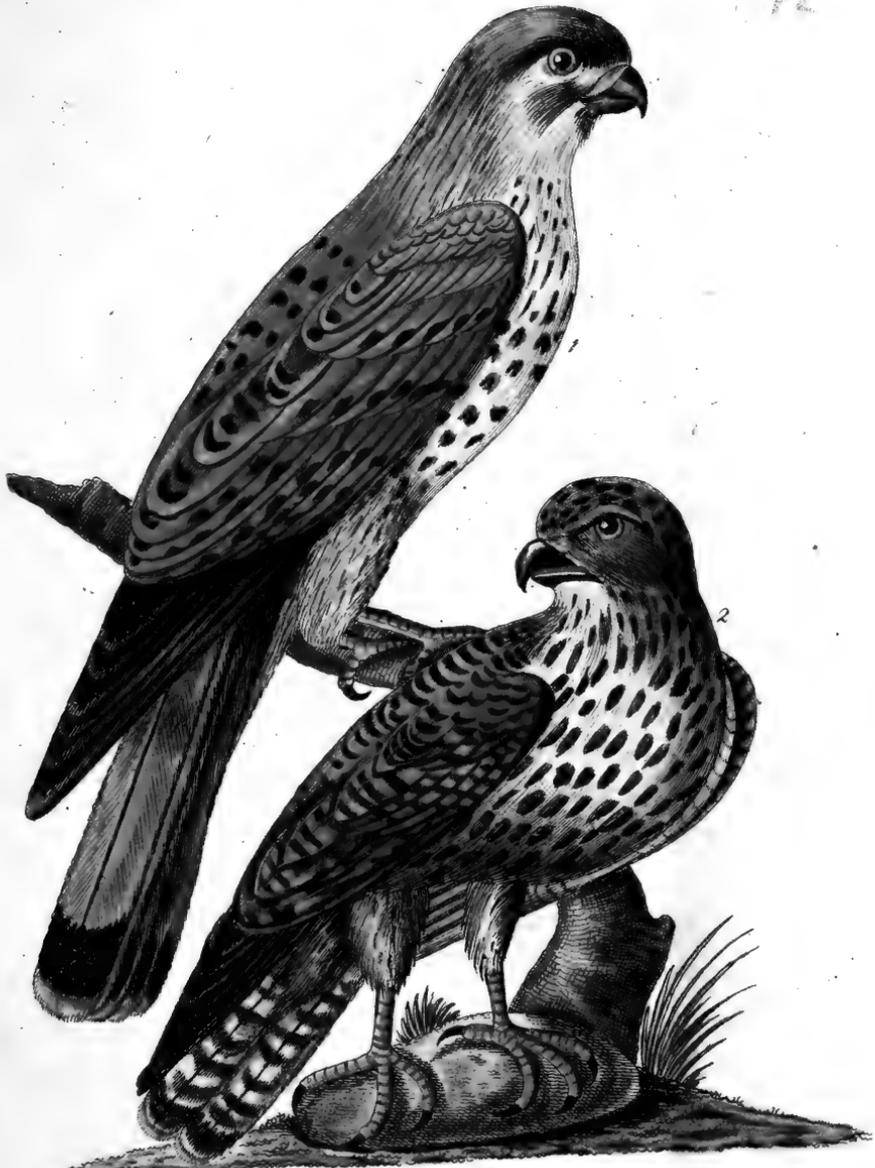
Fig. 1. Schmetterling. 2. Raupe. 3. Puppe.





Die schöne Meerkatze. *Simia argentata*. Linn.



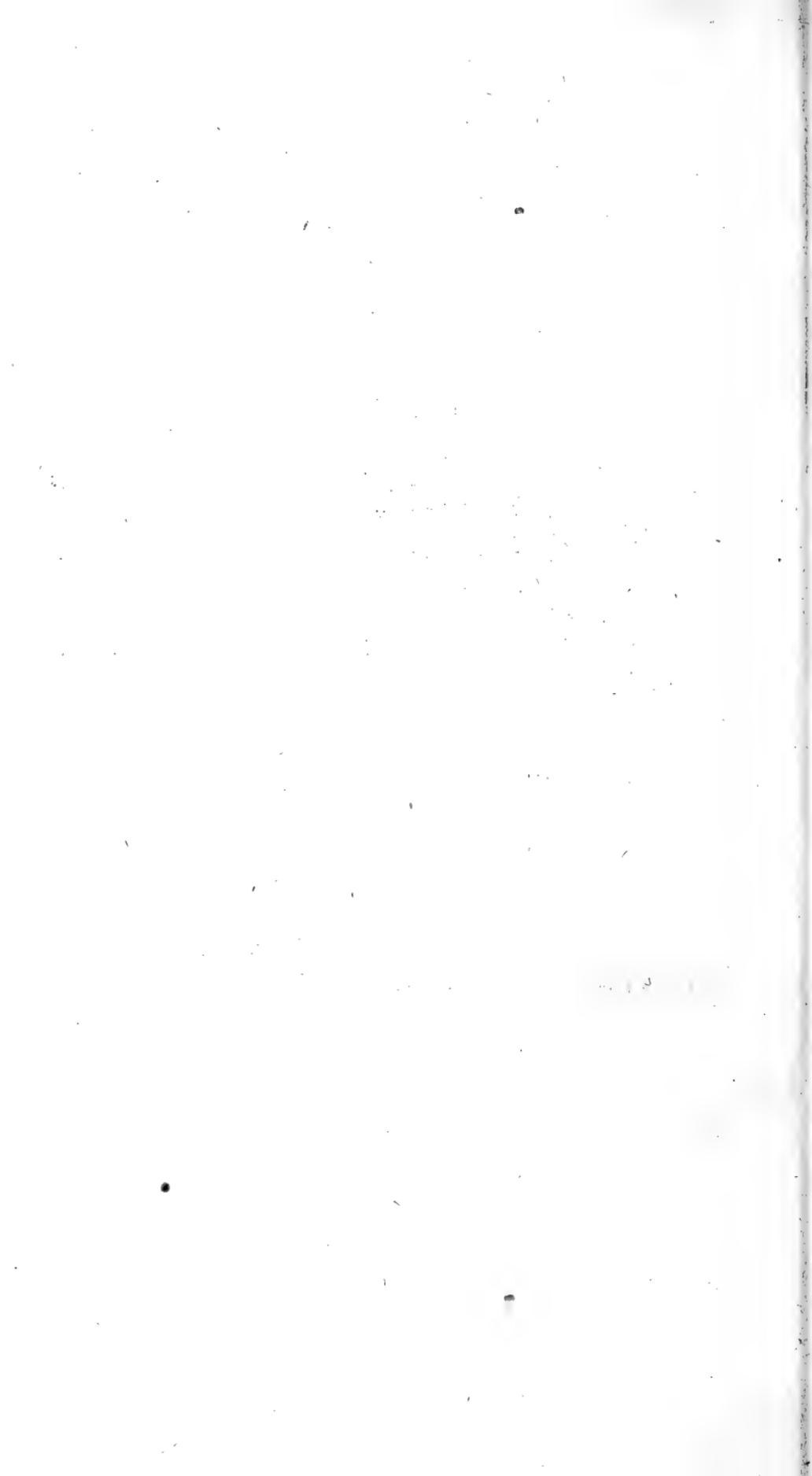


Der Thurmfalke. *Falco Tinnunculus*. Lin.
1. Männchen: 2 Weibchen.



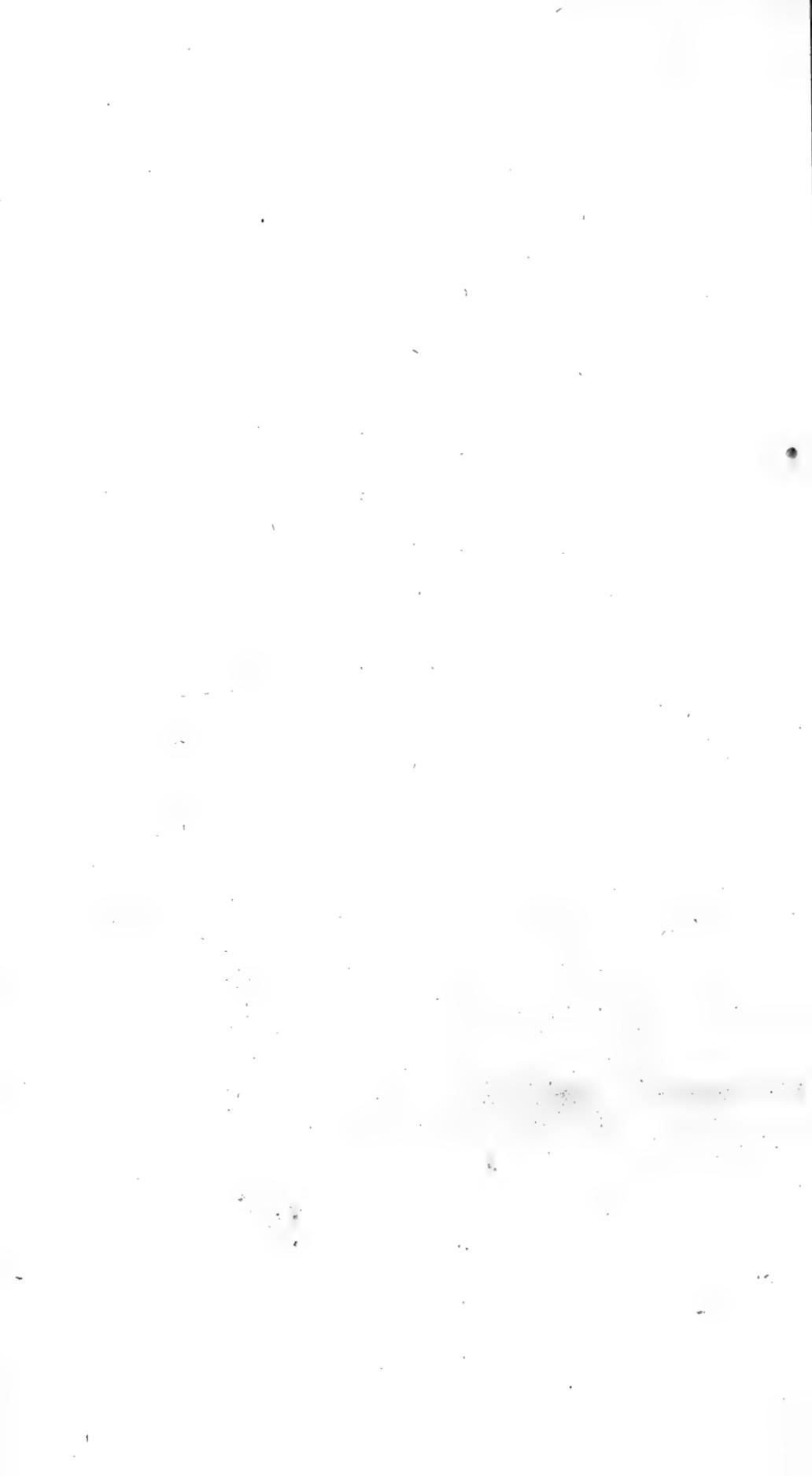


Die Regenschnepfe. *Scolopax Glottis*. Lin.



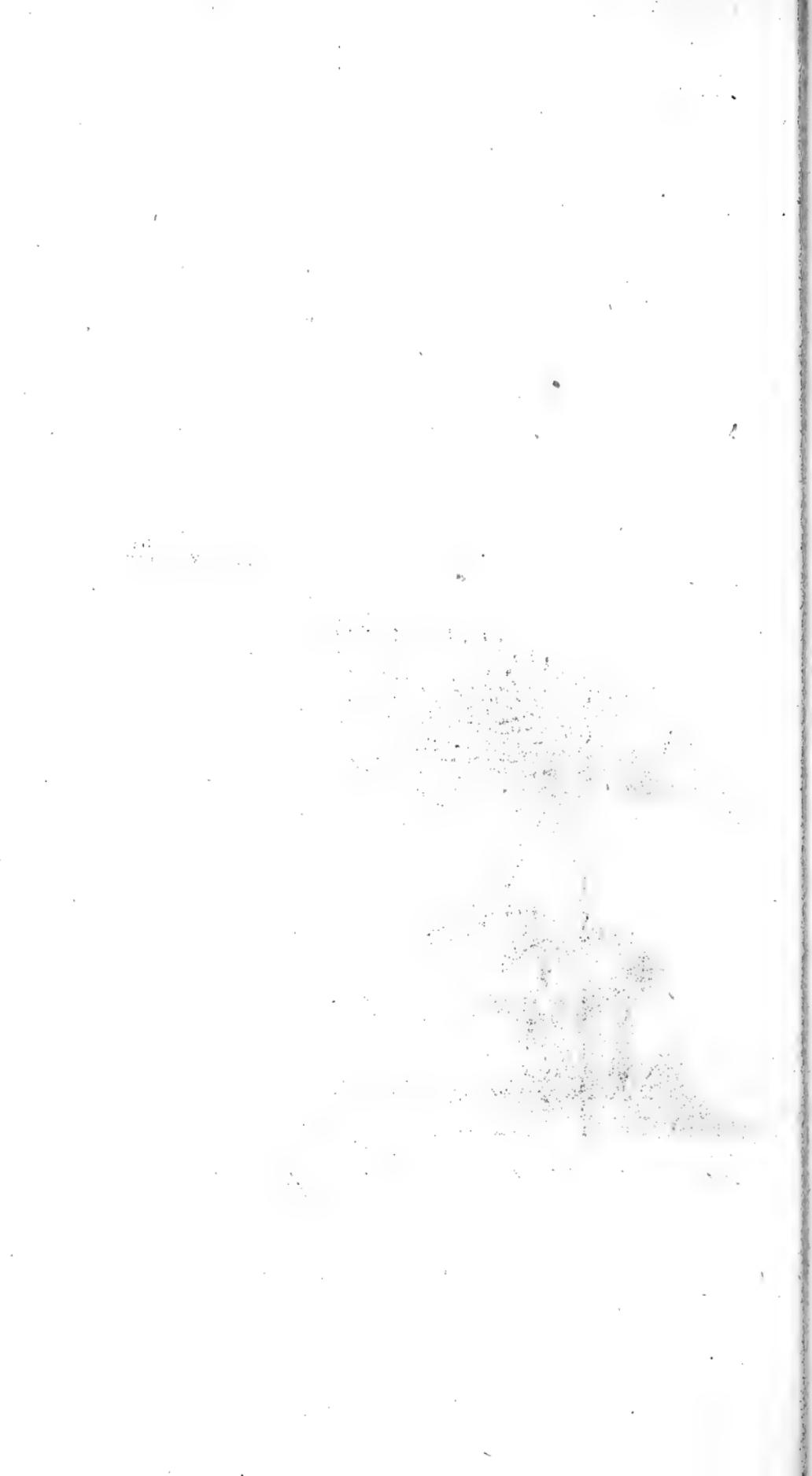


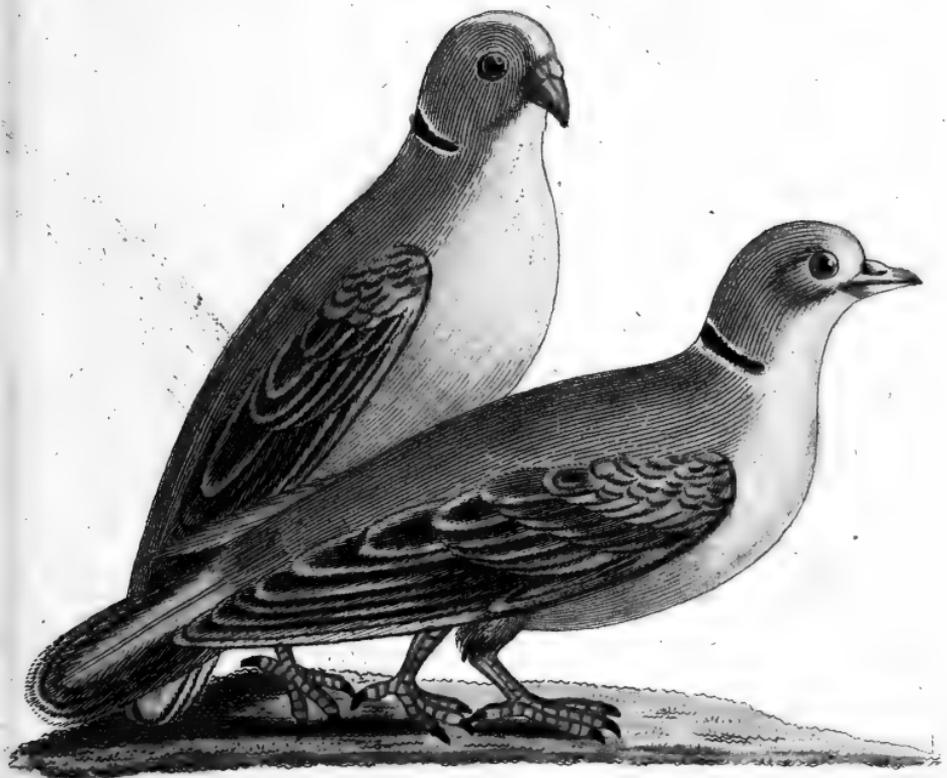
Die gemeine Pfuhlschnepfe.
Scolopax leucophaea. Latham.



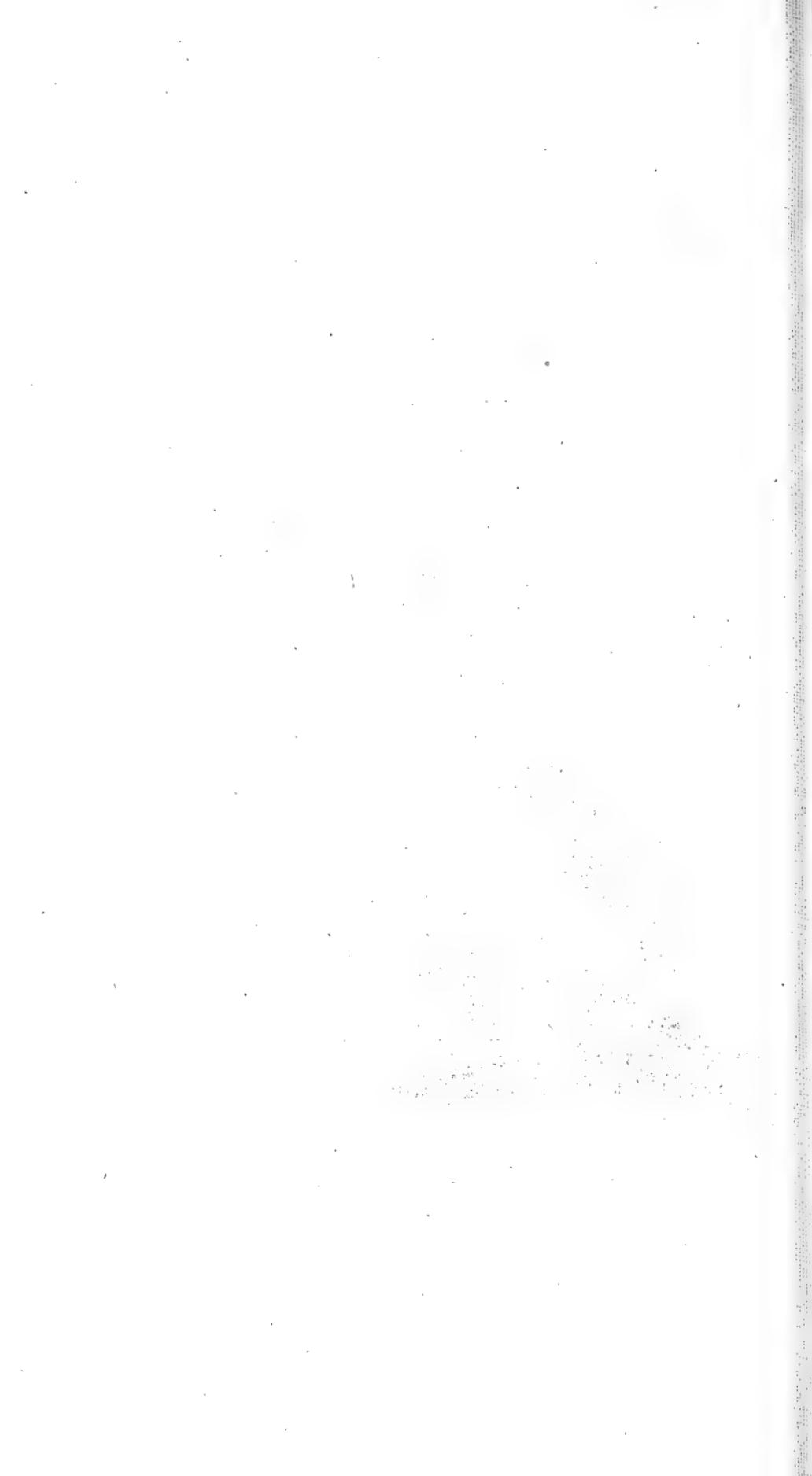


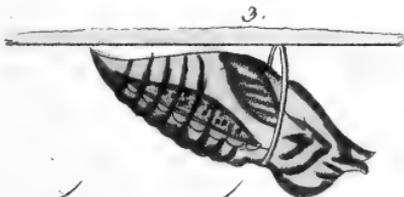
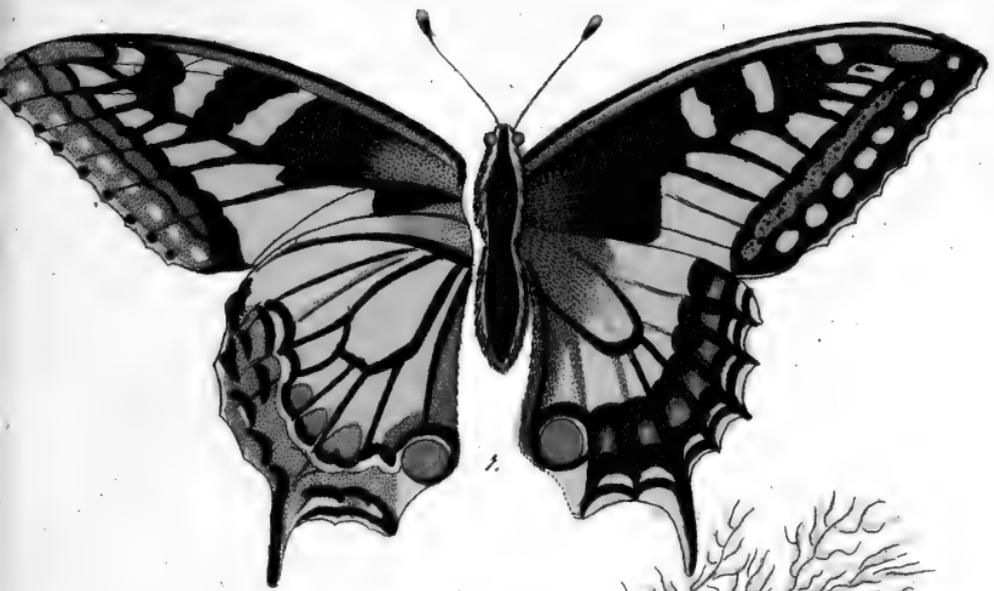
Das Rothkuckuk: *Tetrao rufus*. Lin.



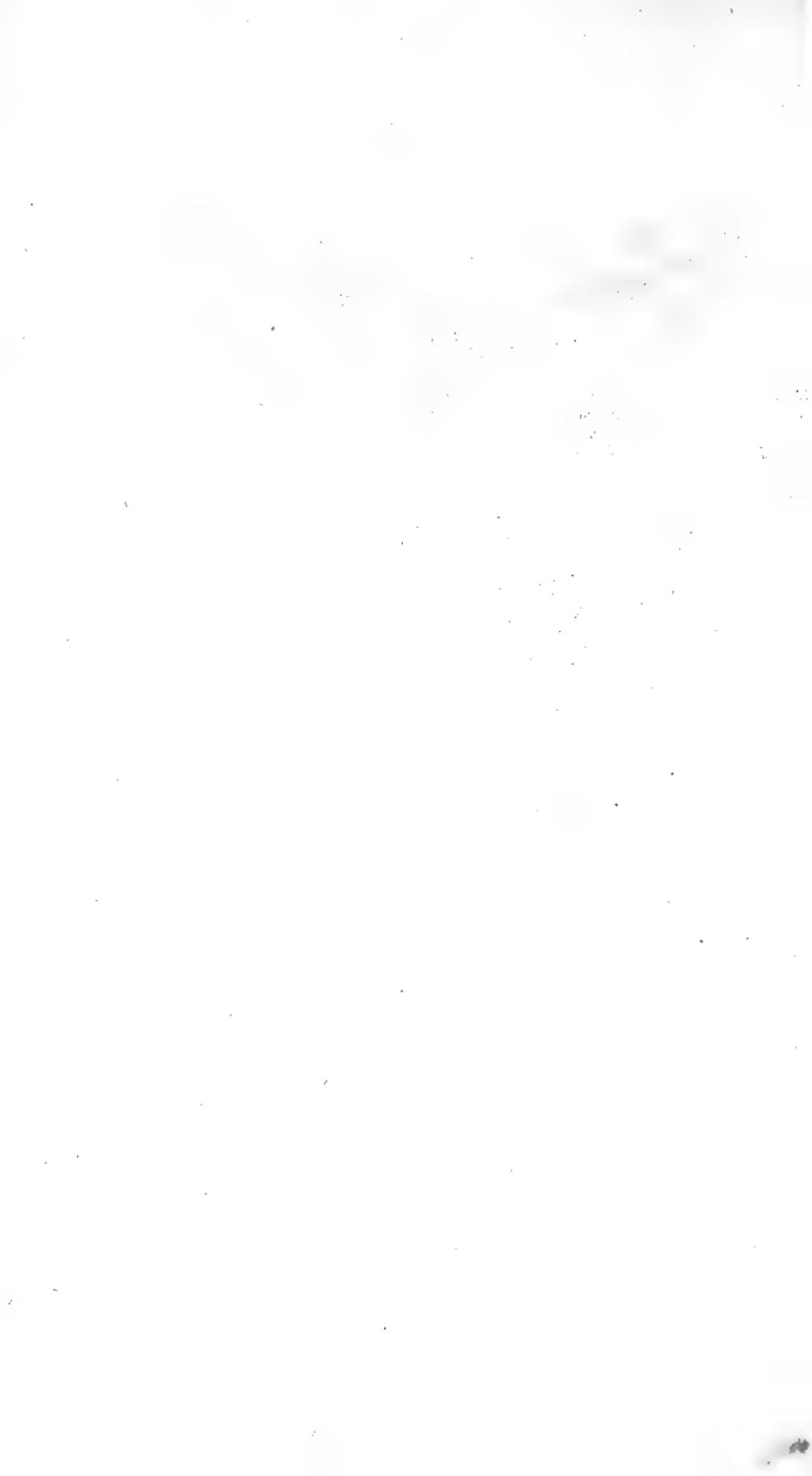


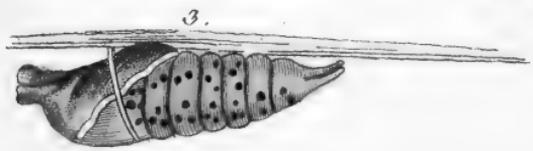
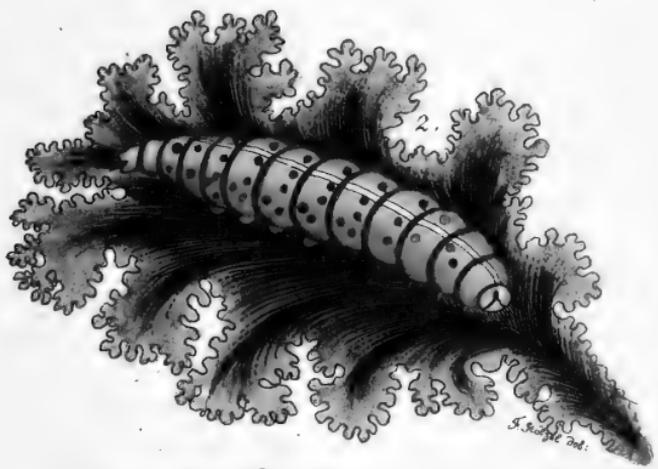
Die Lachtaube. *Columba risoria*. Lin.





1. Der Fenchel-Falter. *Papilio Machaon*. L'iv.
 2. Raupe. 3. Puppe.

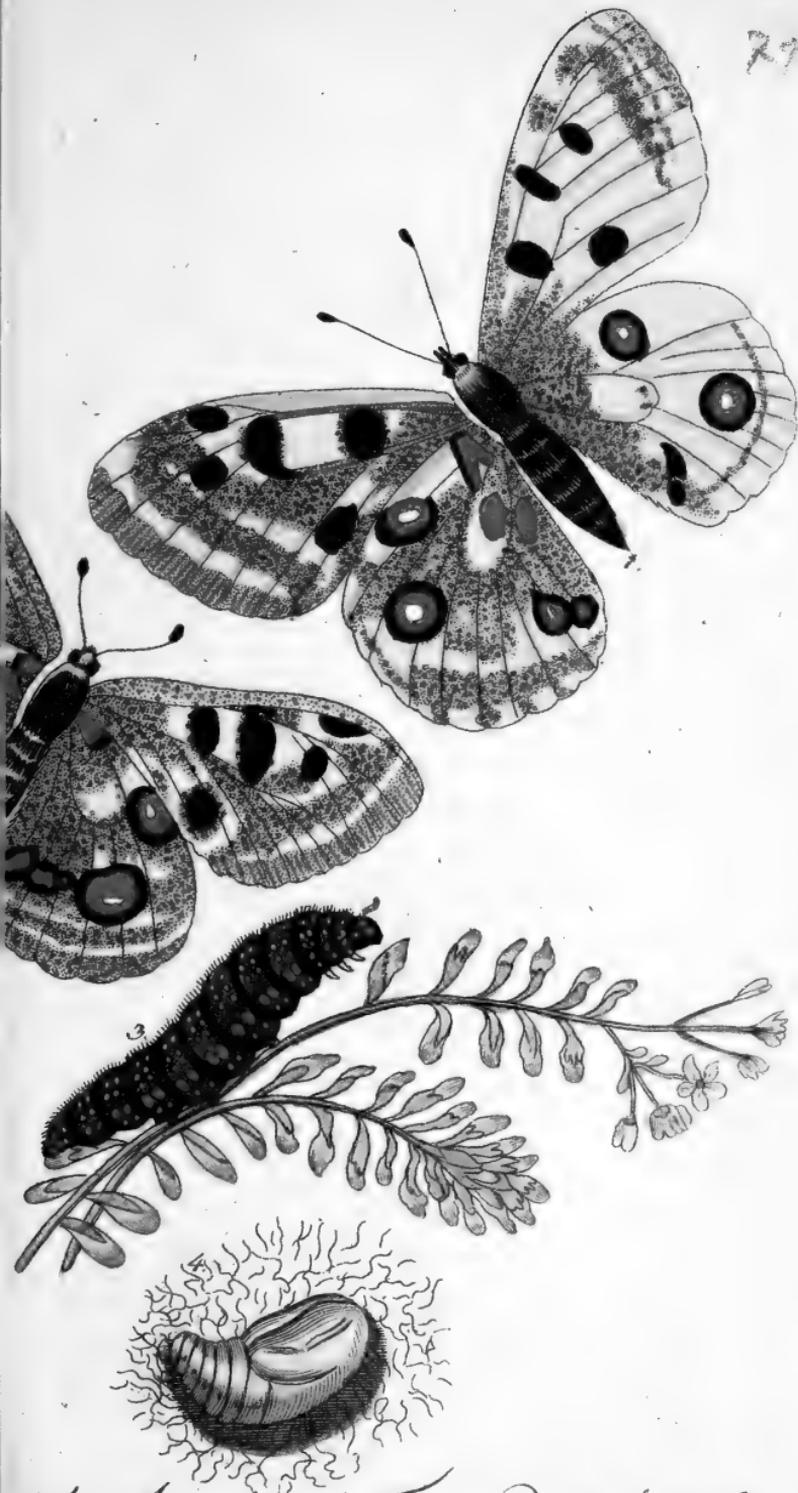




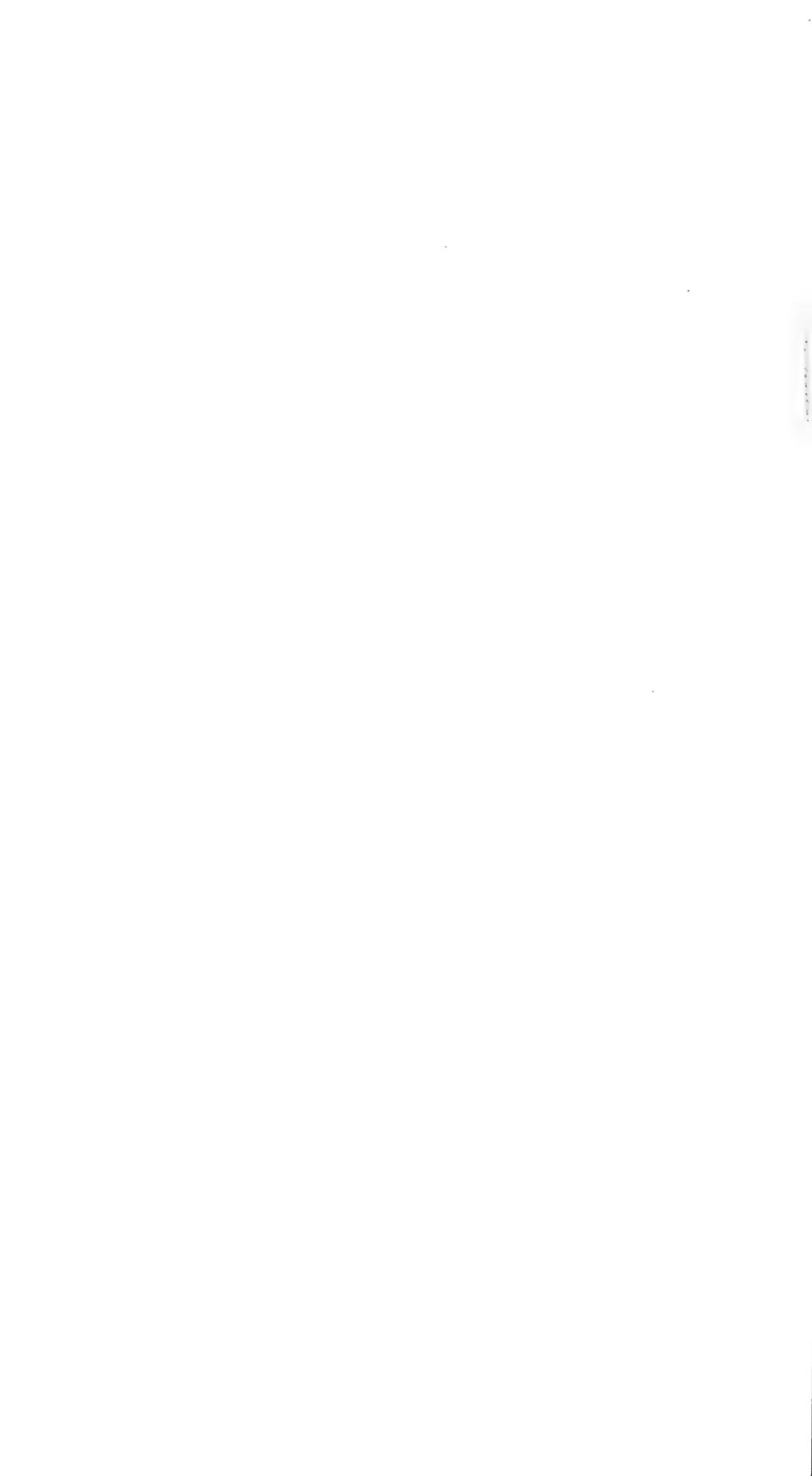
1. Der Seeigel-Falter. *Papilio Podalirius*. Lin.
 2. Raupe. 3. Puppe.

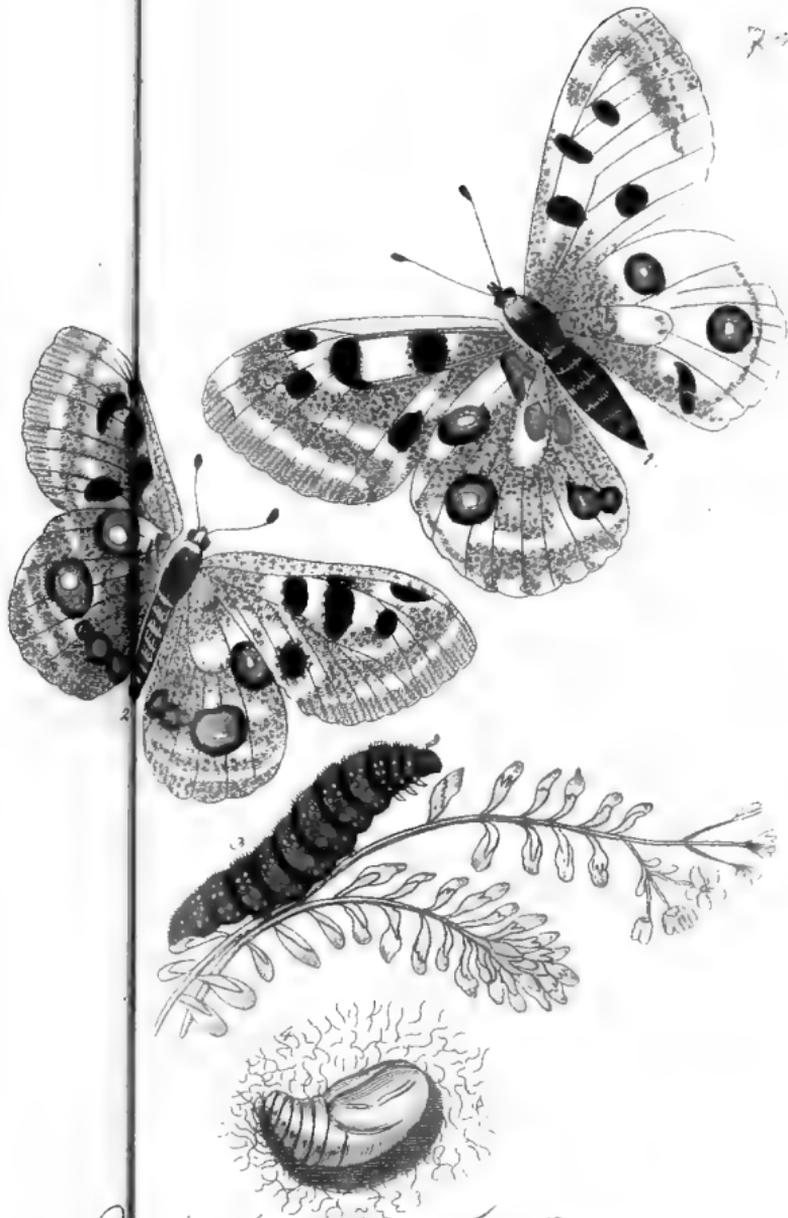


1. L
2. Na

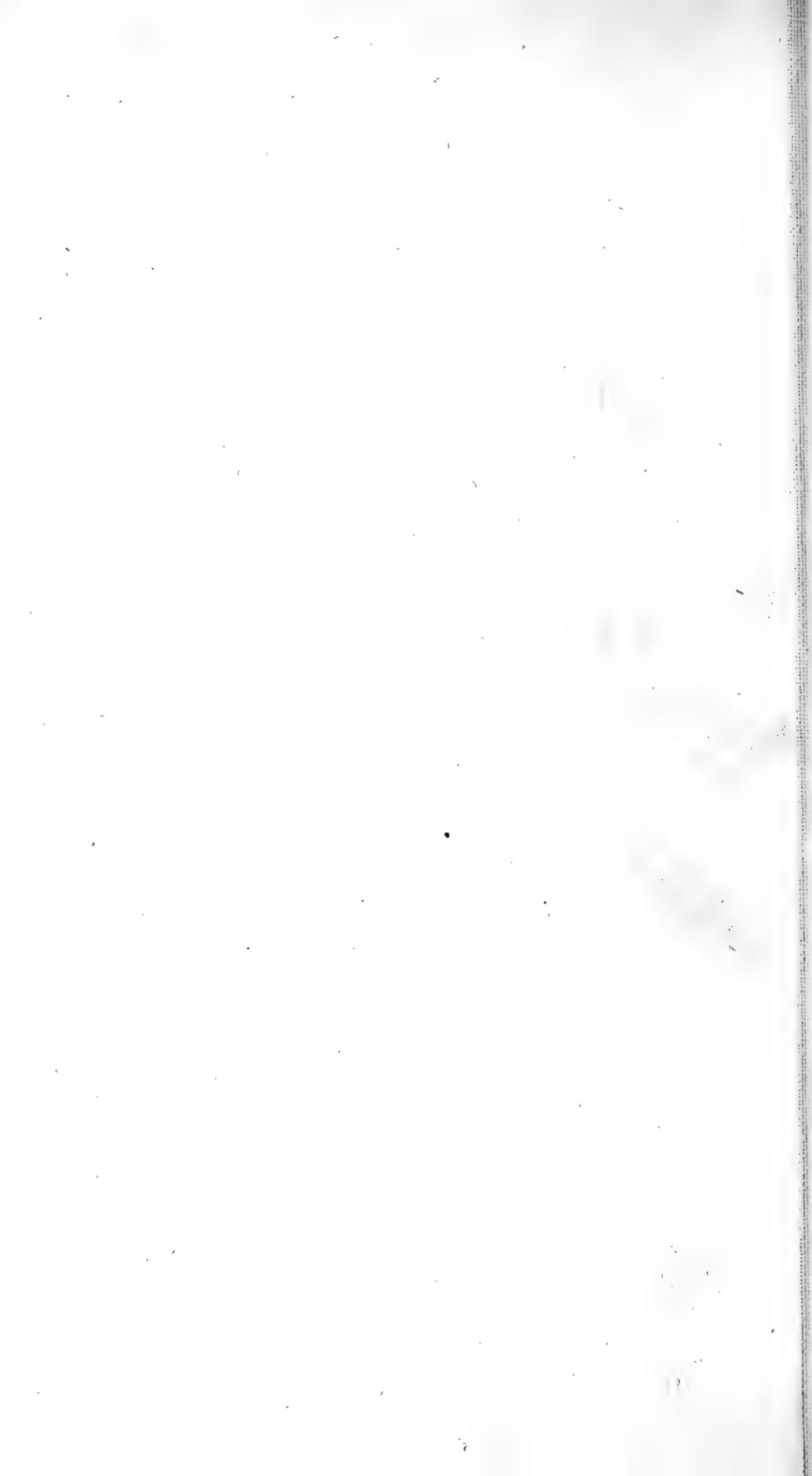


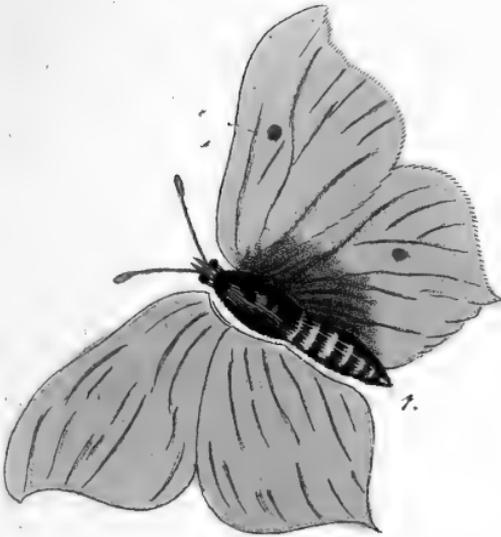
rothe Augenspiegel-Falter. *Papilio Apollis* Lw.
et 3. Raupe. 4. Puppe.



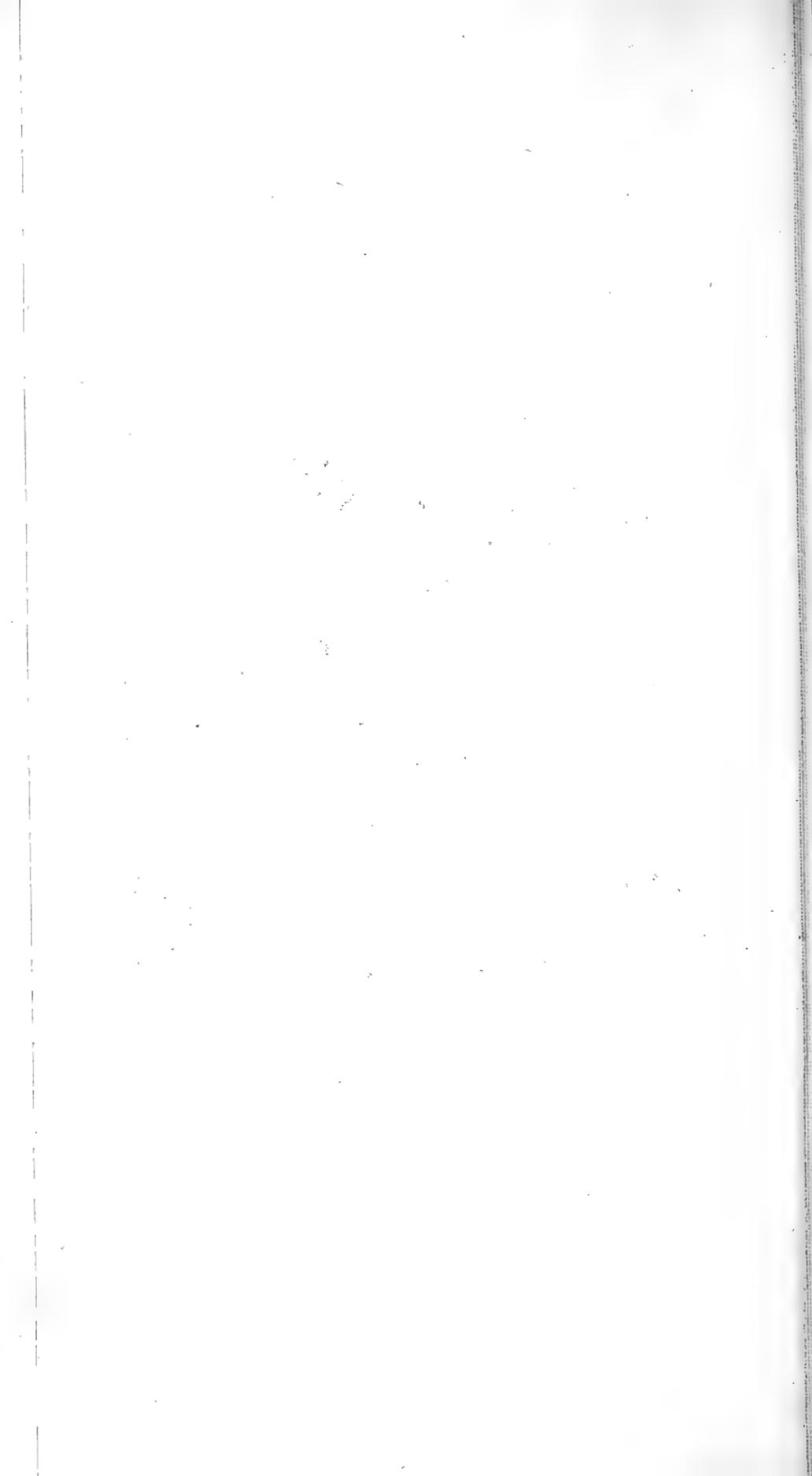


1. Die the Augenfalter. Falter *Papilio Apollo*. Lin.
 2. Raupc. 3. Raupc. 4. Puppe.





1. Der Citronen-Falter. *Papilio Rhamni*. Lin.
 2. Raupe. 3. Puppe.



Getreue

ABBILDUNGEN

*naturhistorischer Gegenstände,
in Hinsicht auf:*

Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige

Naturgeschichte

des

In- und Auslandes;

für

*Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und
Liebhaber der Naturgeschichte.*

Herausgegeben

von

J. M. BECHSTEIN.

IV. Bandes 9. Heft

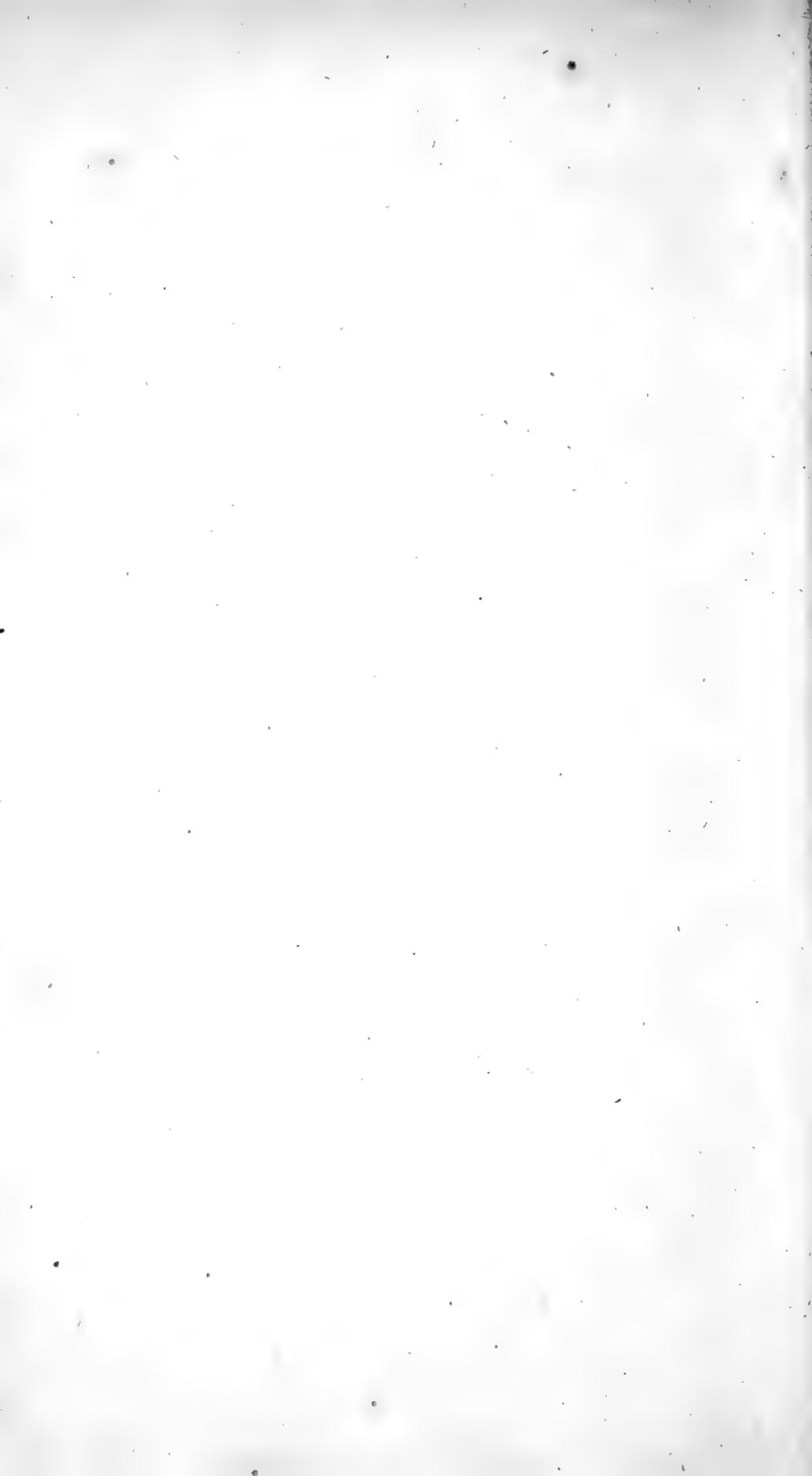
mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg.

bei A. G. Schönböcker u. Weigel.

Hamberger sc.



81. Der Seeadler,

(Beinbrecher, Meer- Fisch - und Gänseadler, schwarzbrauner Adler, großer Meeradler, großer Haafsenadler oder Haafsenaar.)

Falco ossifragus. *Gmelin Lin. Syst. I. 1. p. 255. n. 4.*
Orfraye ou Ossifrague, ou grand Aigle de mer. *Buffon*
hist. nat. des ois. I. p. 112. tab. 3.

Sea-Eagle or Osprey. *Latham.*

Man hat von diesem Vogel verschiedene Beschreibungen in Rücksicht der Farben. So wie er hier abgebildet ist, sieht er gewöhnlich aus, nur hat er auch einen bläulich hornfarbenen Schnabel, welcher hier gelblichweiß ist. Die Hauptfarbe ist nämlich rostfarben oder rostgrau, mit dunkeln Federrändern; der Bauch ist weißlich, mit rostfarbenen Flecken, die Spitzen der Schwanzfedern sind dunkelbraun.

Andere sehen ganz rostgrau aus, mit etwas dunklern Federrändern; *noch andere* schwarzbraun mit einer rostgelben Mischung. Immer aber hat

der Schwanz mit dem Körper einerley Hauptfarben, welches ein Hauptunterscheidungsmerkmal von dem *Fisbadler* (*Falco albicilla*) abgiebt, dessen Schwanz weifs ist.

82. Der grofse Brachvogel.

(Doppelschnepfe, Krummschnabel, Keilhaacken, Wettervogel, Brach - Wind - und Gewittervogel, Brachhuhn, Giloch, braunschnäblige Schnepfe, Fastenschlier.)

Scolopax Arquata. *Gmelin. Lin. Syst. I. 2. p. 655. n. 3.*

Le Courly. *Buffon hist. nat. des Ois. VIII. p. 19.*

The common Curlew. *Numenius Arquata Latham.*

Da sich diese und die beyden folgenden Vögel durch ihren langen abwärts gekrümmten Schnabel, so wie durch ihre Lebensart von den eigentlichen Schnepfen merklich unterscheiden, so sind sie von einigen, und neuerlich durch Herrn *Latham* wieder in eine besondere Gattung (*Numenius*) gesetzt worden.



83. Der mittlere Brachvogel.

(Regenvogel, Saat- Gös- Güh- Wind- und Wettervogel, Regenwarp, Regenwulp, türkischer Schnepfe, Blaubeerschnepfe, Blaufuß, Moosschnepfe, kleiner Brachvogel.)

Scolopax Phaeopus, *Gmelin Lin.* Syft. I. 2. p. 657. n. 4.

Petit Courly ou Carlieu, *Buffon* hist. nat. des Ois.

VIII. p. 27.

The Whimbrel. *Numenius Phaeopus*. *Latham*.

Dieser hat den längsten und gekrümmtesten Schnabel.

84. Der rothbäuchige Brachvogel.

(Rothbäuchige Schnepfe.)

Scolopax Subarquata. *Gmelin Lin.* Syft. I. 2. p.

The red Sandpiper. *Latham*.

Er ist noch nirgends unter die *Brachvögel* (*Numenius*) gezählt worden, allein er gehört dahin.

85. Das Rebhuhn.

(Feldhuhn, gemeines und graues Feldhuhn oder Rebhuhn, Repp- Ruf- und Wildhuhn.

Tetrao perdix. *Gmelin Lin. Syft. I. 2, p. 757. n. 13.*
 La Perdrix grise. *Buffon hist. nat. des Oif. II. p. 401.*
 The common Partridge. *Latham.*

Einige trennen die Rebhühner und Wach-
 teln unter dem Namen Perdix, von den *Wald-
 bühnern* (Tetrao) und machen eine besondere Gat-
 ung daraus, die zum *Kennzeichen* die nackten
 Füße, und den Mangel des kahlen blätterigen
 Flecks über den Augen hat.

86. Die Capsche Lerche.

Alauda capensis. *Gmelin Lin. syft. I. 2. pag. 798. n. 8.*
 La Cravatte jaune, ou Calandre du Cap de bonne
 Esperance. *Buffon hist. nat. des Oif. V. p. 54.*
 The Cape Lark. *Latham.*

Dies ist ein gemeiner Vogel auf dem *Vor-
 gebürge der guten Hoffnung*. Die Länge ist 8 Zoll,
 wovon der Schnabel 10 Linien, und der Schwanz
 $2\frac{1}{2}$ Zoll wegnimmt. Der Oberleib hat die ge-
 wöhnliche Lerchenfarben; Stirn, Kinn und Keh-
 le sind orangegelb; über den Augen ein gelber
 Streifen; unter den Augen ein dunkelbrauner
 oder schwärzlicher, welcher die gelbe Kehle
 ein-

einfasst; die Spitzen der Brust braun, grau und gelb gemischt; der übrige Unterleib orangegelb; die vordern Schwungfedern dunkelbraun, von aussen, so wie einige kleine Deckfedern der Flügel gelb gerändert; die Schwungfedern dunkelbraun, die vier äussern nach der Spitze mit einem keilförmigen weissen Fleck besetzt; die Füße hellbraun; die Zehen sehr lang, und die hintere Kralle über $\frac{1}{2}$ Zoll lang und stark.

Das *Weibchen* weicht darin vom Männchen ab, dass die schwärzliche Einfassung der Kehle ganz fehlt, oder dass man blofs einige dunkelbraune Flecken daselbst sieht, die sie andeuten, und dass das Gelbe blässer und unscheinlicher ist.

87. Der Krefsweißling.

(Aurorafalter, Bergkrefsfalter, Landchärtchen, Aurora,
Auroraweißling.)

Papilio Cardamines. *Gmelin Lin. Syft. I. 5. p. 2264,*
n. 85.

Franz. L'Aurore.

Engl. The white-marbled Butterfly.

Fig. 1. Schmetterling. *2.* Raupe. *3. und 4.* Puppe.

88. Fig. 1. Der Senfweißling.

(Kohlweißling ohne Flecken, Senffalter.)

Papilio Sinapis. *Gmelin Lin. Syft. I. 5. p. 2261. n. 79.*

Franz. Papillon tout blanc ou Papillon blanc de lait.

Engl. Small white Wood-Butterfly.

Fig. 2. Der Rübsenweißling.

(Grüנגeaderter Kohlweißling, Rübsensaarfalter, Grün-
ader, grüנגeaderter Danaer.)

Papilio Napi. *Gmelin Lin. Syft. I. 5. p. 2260. n. 77.*

Franz.

Franz. Papillon blanc veiné de verd.

Engl. Common white veined Butterfly.

a. Raupe. b. Puppe.

89. Fig. 1. Der grofse Kohlweifsling.

(Gemeiner Kohlweifsling, Kohlfalter, weifser grofser Danaer am Kohl, Milchdieb, grofser gemeiner weifser Lilienvogel.)

Papilio brassicae. *Gmelin Lin. Syst. I. 5. p. 2258. n. 75.*

Franz. Le grand Papillon blanc du chou.

Engl. The great white Cabbage-Butterfly.

a. Raupe. b. Puppe.

Fig. 2. Der kleine Kohlweifsling.

(Rübenfalter, Rübenweifsling, kleiner gemeiner weifser Lilienvogel.)

Papilio rapae. *Gmelin Lin. Syst. I. 5. p. 2260. n. 76.*

Franz. Le petit Papillon blanc du chou.

Engl. The lesser white Cabbage-Butterfly.

a. Raupe. b. Puppe.

90. Fig. 1. Der Baumweißling.

(Heckenweißling, Lilienvogel, brauner Weißling, deutscher Weißling.)

Papilio crataegi. *Gmelin Lin. Syst. I. 5. p. 2257. n. 79.*
Franz. Le Gazé.

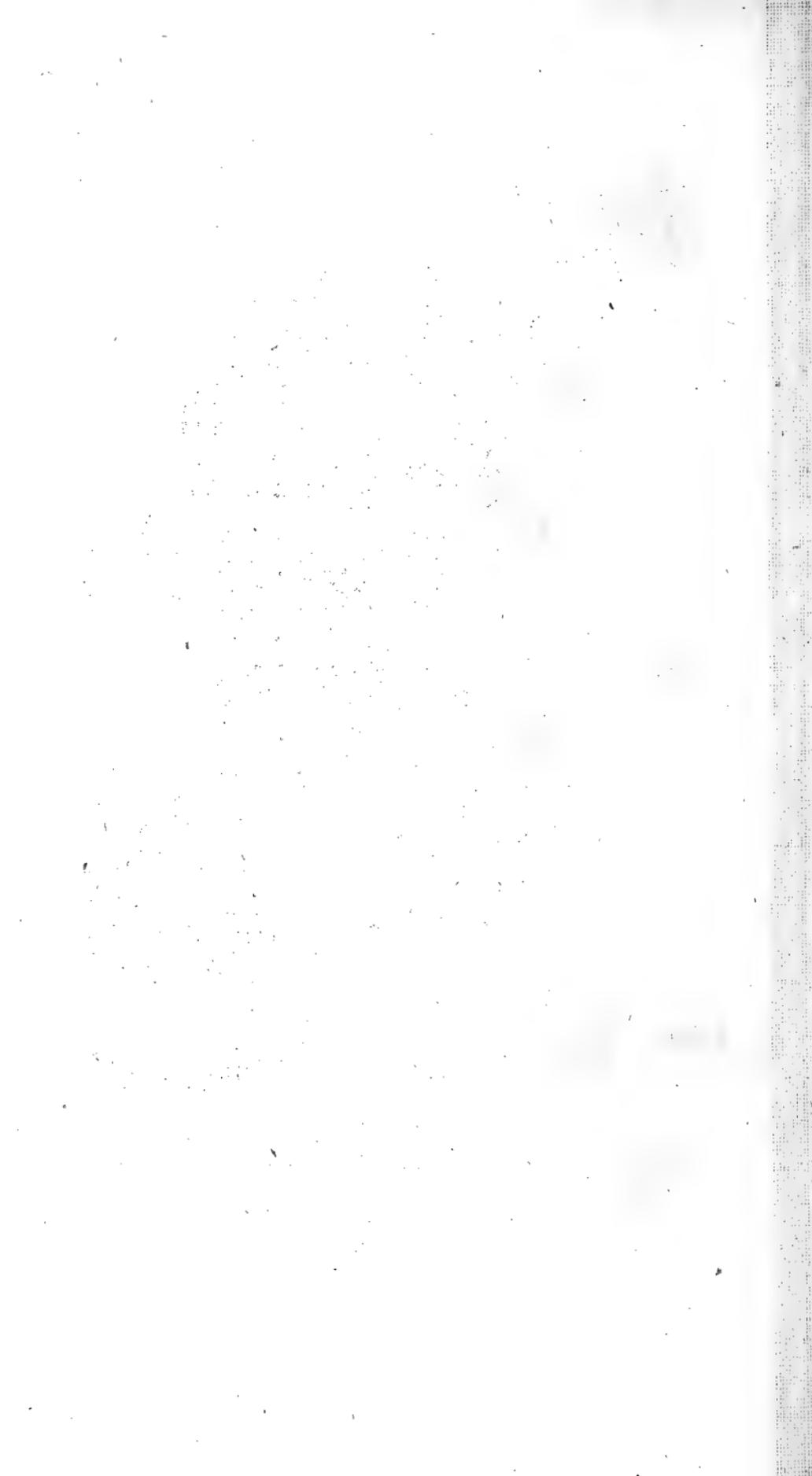
Engl. The white Butterfly with black Veins.

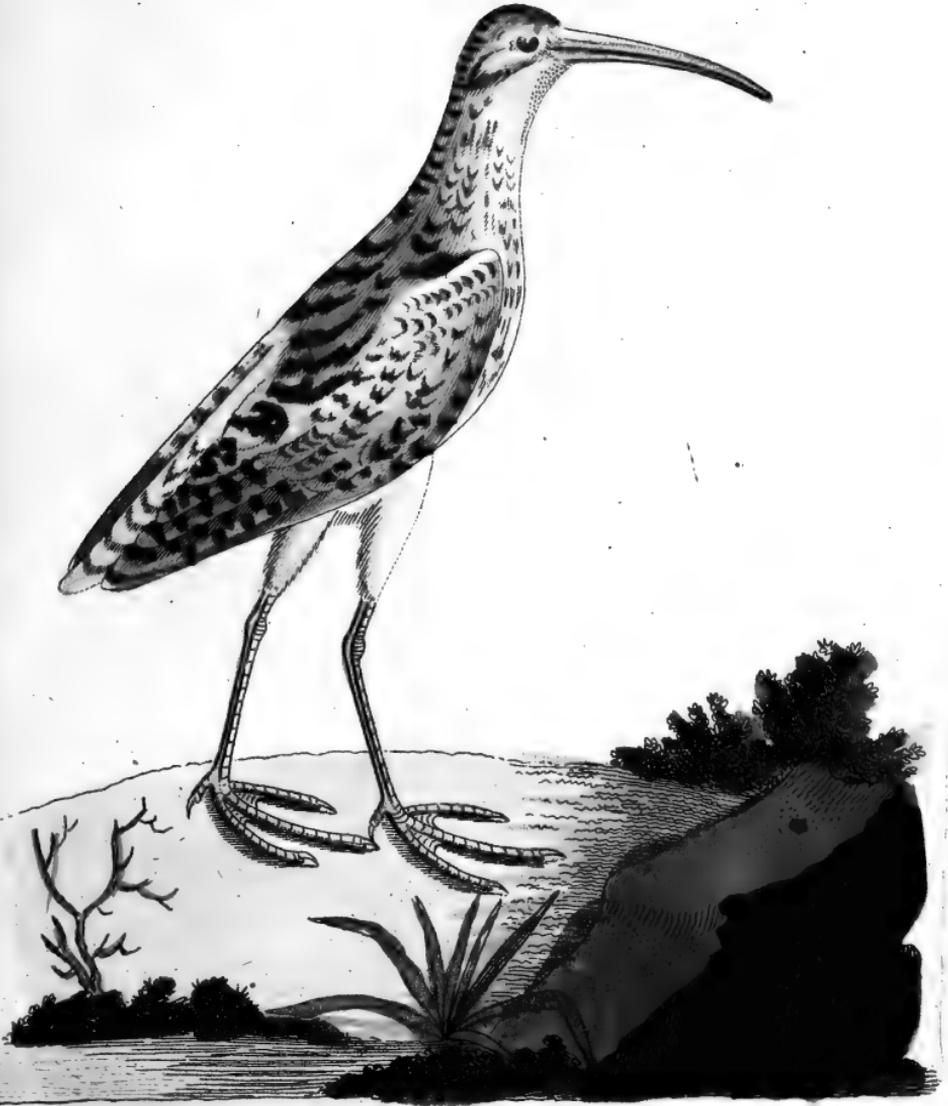
Fig. 2. Eyer. 3. Raupe. 4. und 5. Puppe.





Der See-Adler. Falco Officragus. Lin.





Der große Brachvogel. *Numenius Arquata*. Latham.
Scolopax arquata. Lin.





Der mittlere Brachvogel.
Numenius Phaeopus. Latham. *Scotopax Phaeopus*. Lin.





Der rothbäuchige Brachvogel.
Numenius subarquata. Latham.
Scolopax subarquata. Lin.





Das Rebhuhn mit Jungen.
Tetrao perdix Lin.





Die Capische Lerche. *Alauda capensis*. Lin.



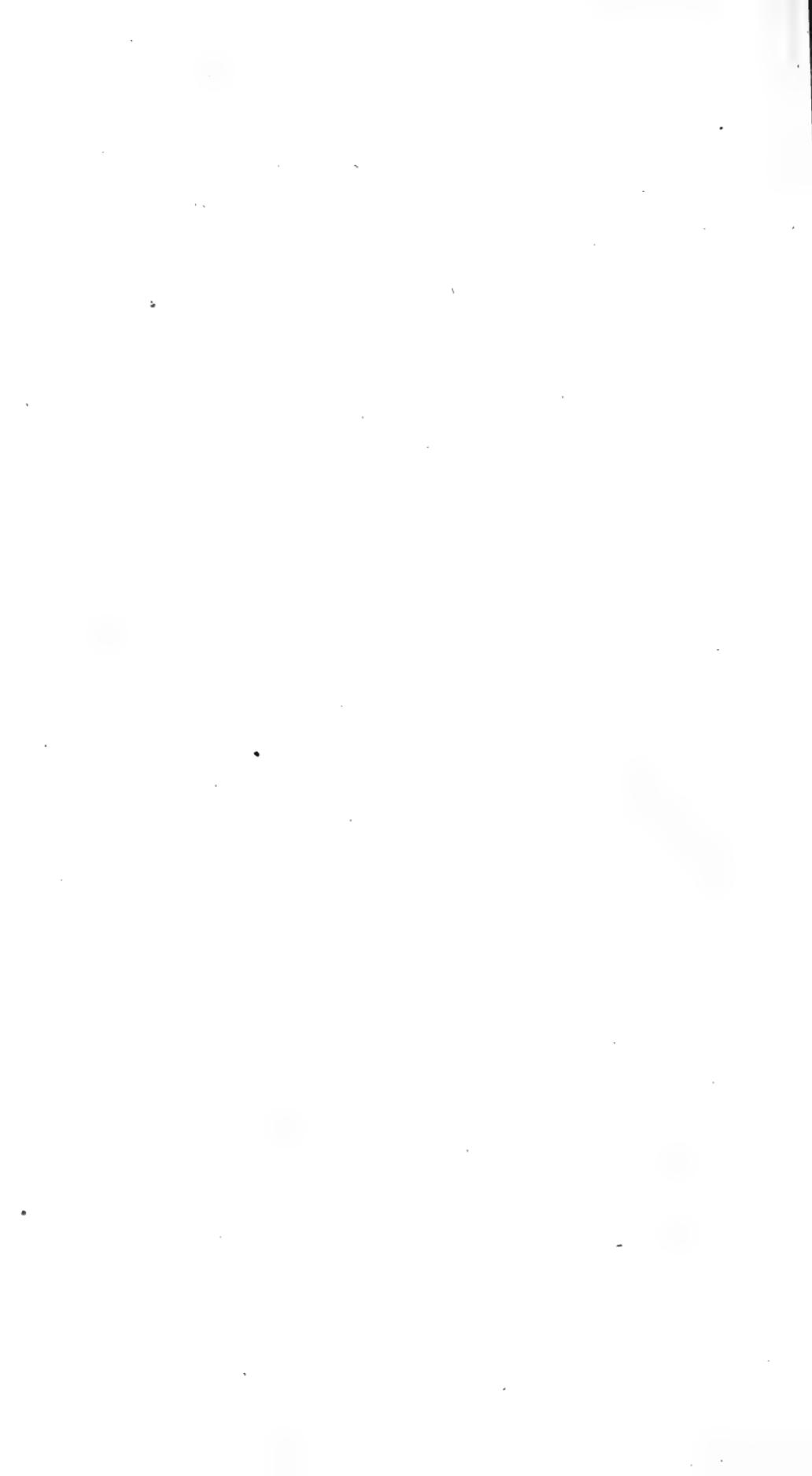


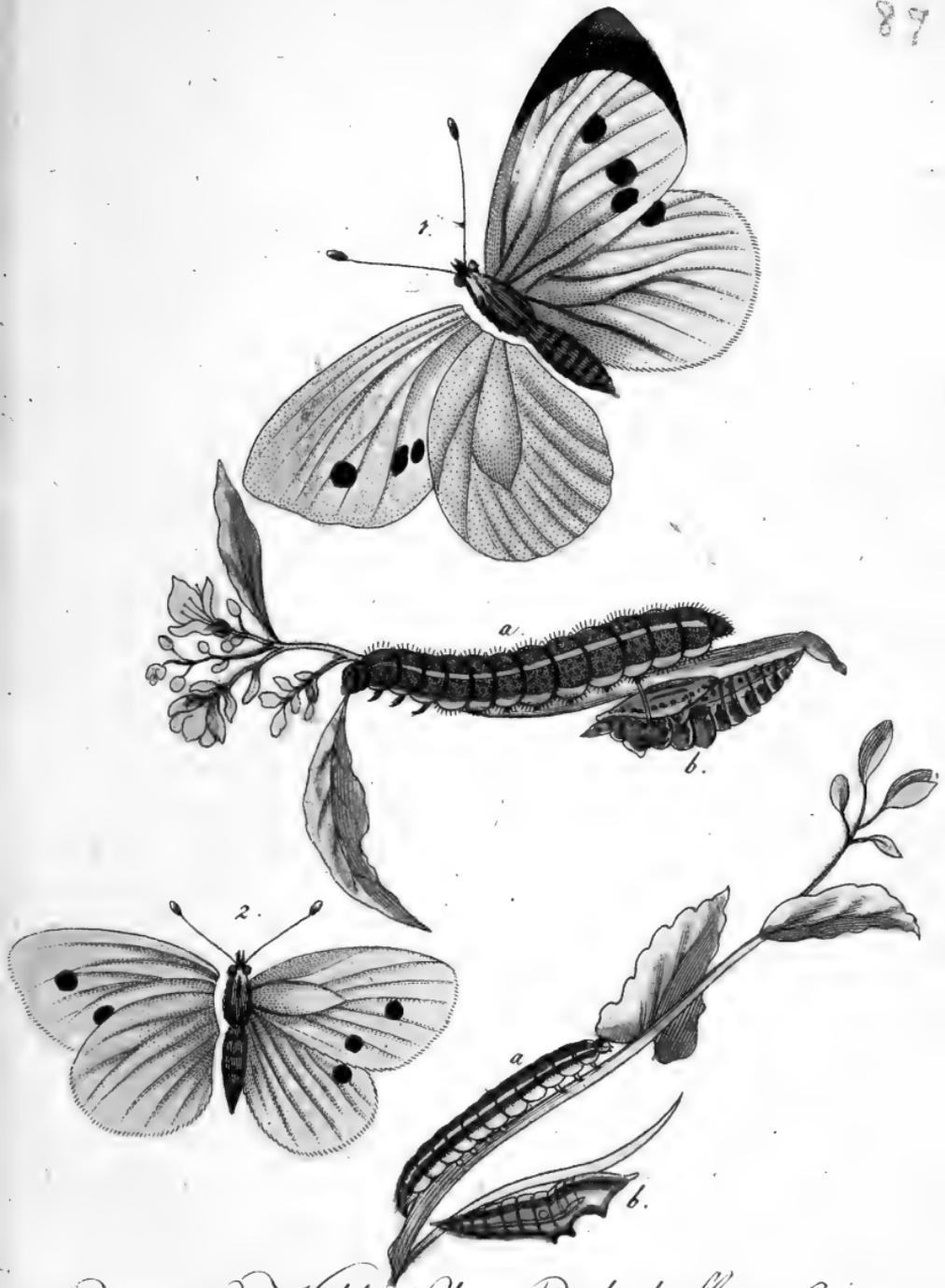
Der Kreuzweißling. *Papilio Cardamines* Lin.
2. Raupe. 3. u. 4. Puppen.





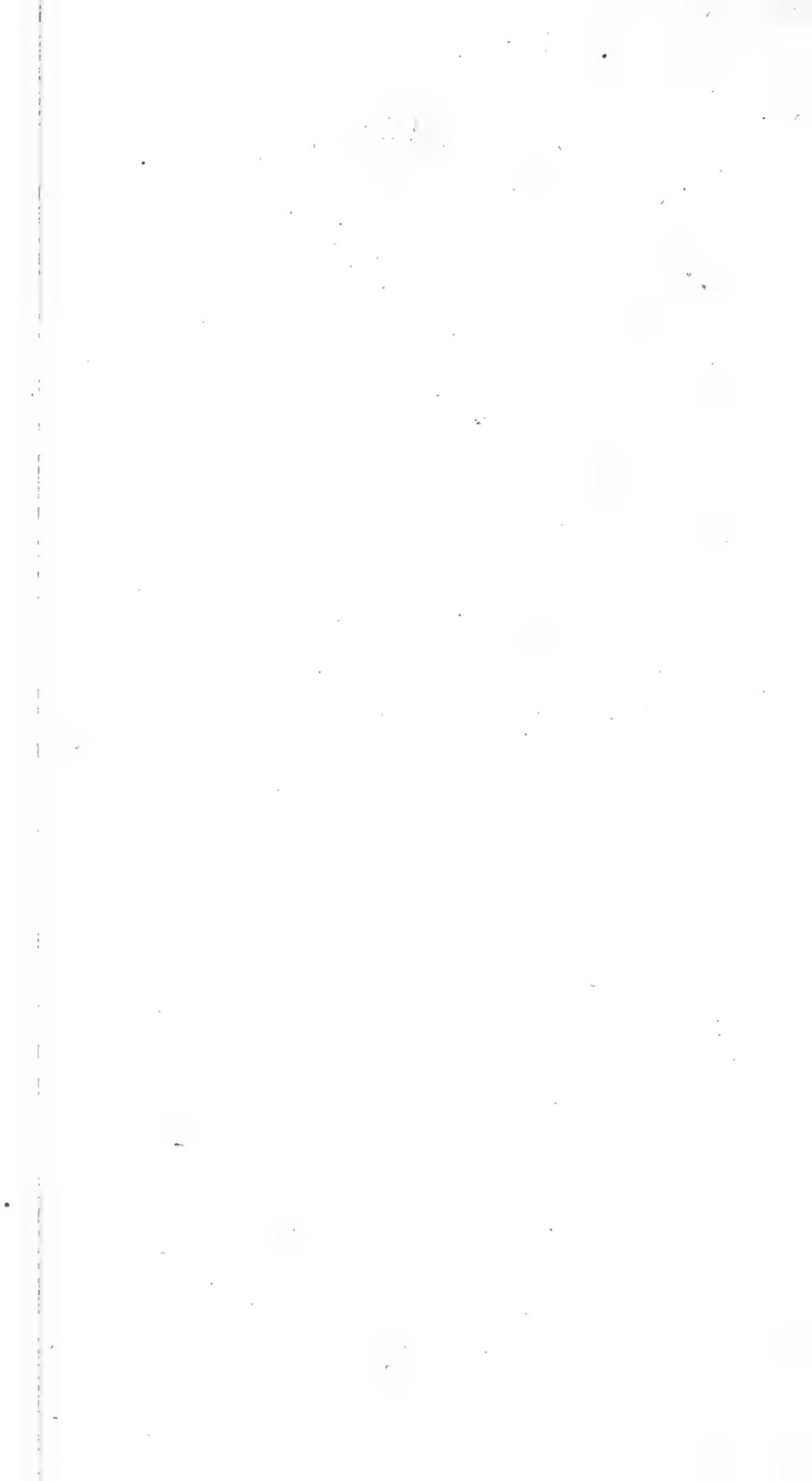
1. Der Senfweißling. *Papilio Sinapis*. Lin.
 2. Der Rübsenweißling. *Papilio napi*. Lin.
 a. Raupe. b. Puppe.

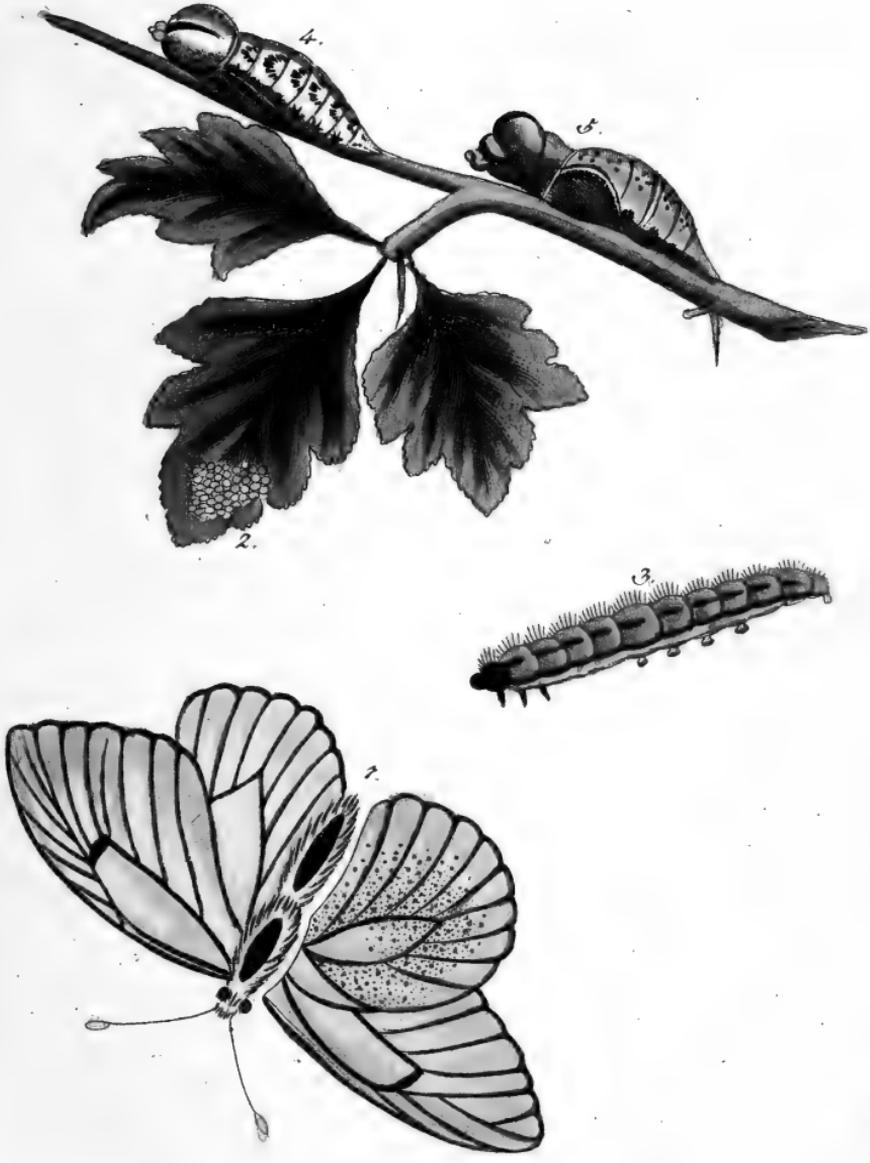




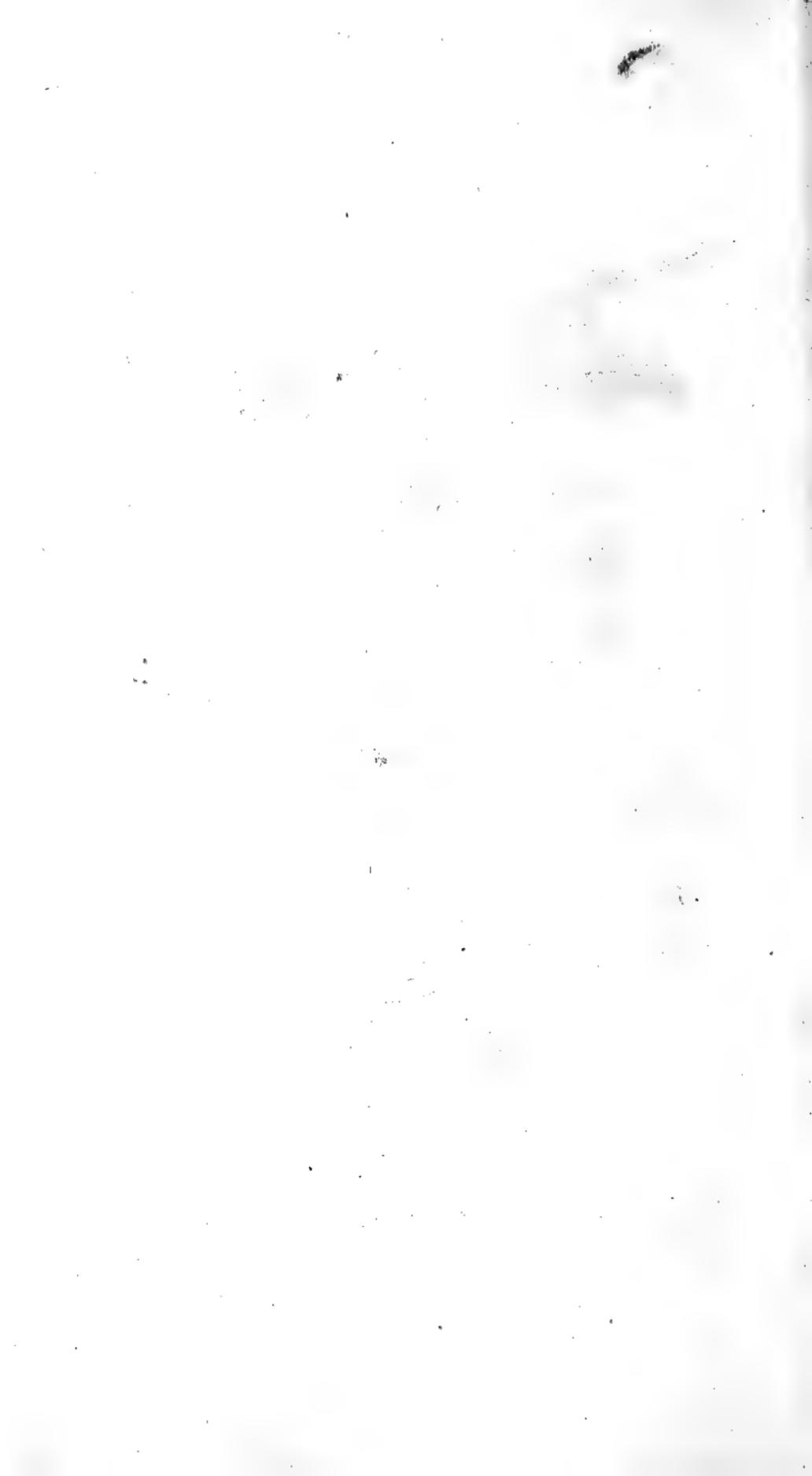
1. Der grosse Kohlweissling. *Papilio brassicae*. Lin.
 a. Raupe. b. Puppe.

2. Der kleine Kohlweissling. *Papilio rapae*. Lin.
 a. Raupe. b. Puppe.





1. Der Baumweißling. *Papilio crataegi*. Lin.
 2. Eier. 3. Raupe. 4. u: 5. Puppen.



Getreue

ABBILDUNGEN

*naturhistorischer Gegenstände,
in Hinsicht auf
Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige*

Naturgeschichte

des

Inn- und Auslandes;

für

*Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und
Liebhaber der Naturgeschichte.*

Herausgegeben.

von

J. M. BECHSTEIN.

IV. Hundert N. Heft

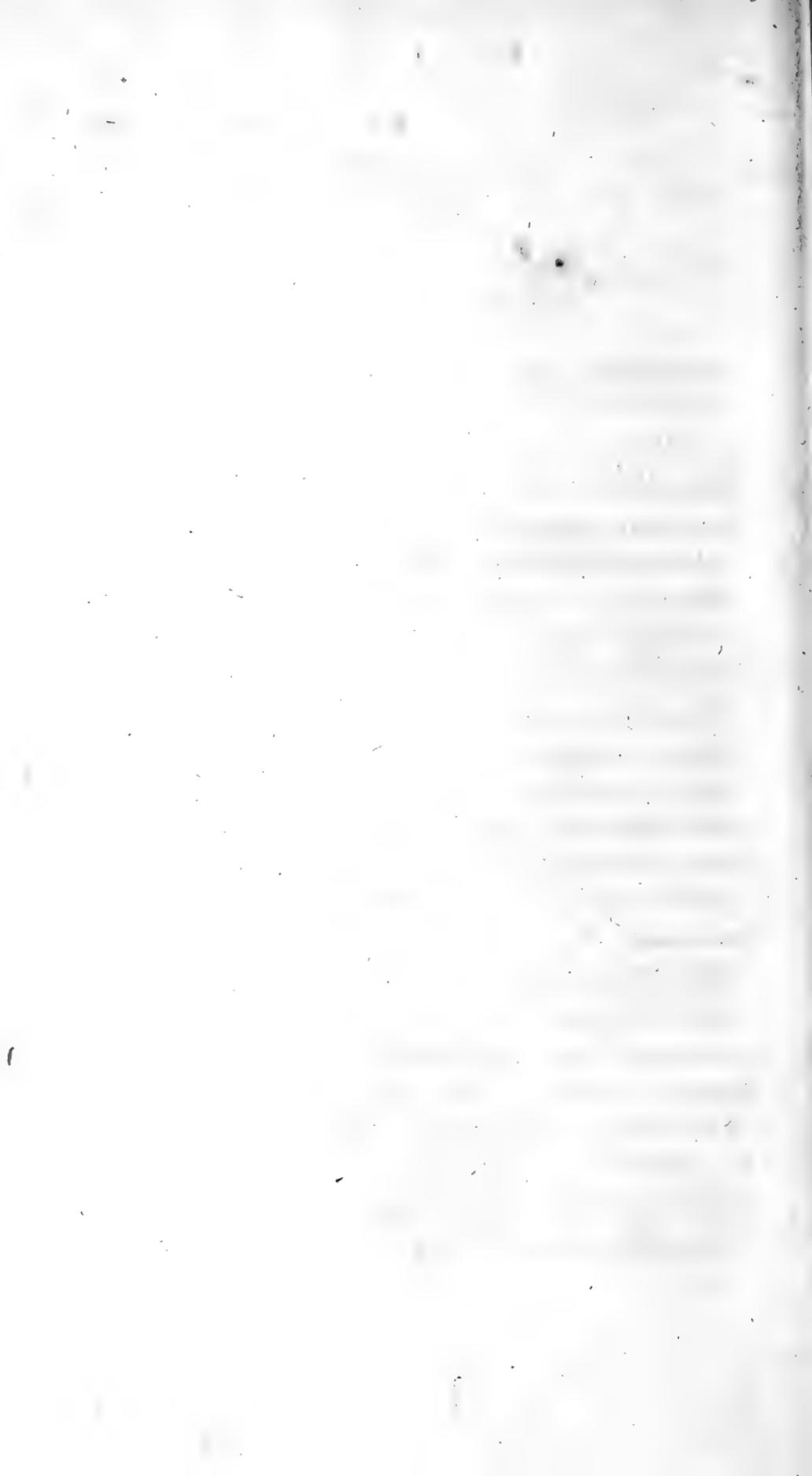
mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg.

bei A. G. Schneider u. Weigel.

Hamberger sc.



91. Die Rohrweyhe.

Falco arundinaceus, mihi.

Falco aeruginosus. Gmelin Lin. Syft. I. 1. p. 267. n. 29?

Dieser Falke hat dem äussern Ansehen nach die grösste Aehnlichkeit mit der *Rostweyhe*, allein es scheint doch, wie auch die Jäger in *Thüringen*, *Franken* und *Schlesien*, die ihn *Weifskopf* nennen, behaupten, eine besondere Art zu seyn. Mit Gewisheit läst sich bis jetzt noch nichts über denselben entscheiden, da er sehr einzeln ist. Er ist gröfser und stärker als jener, 2 Fufs lang, wovon der zugerundete Schwanz 10 Zoll wegnimmt. Der Schnabel ist 1 Zoll, 8 Linien lang, mit einem schwachen Zahn, aber langer scharfer gekrümmter Spitze, von Farbe schwärzlich, mit gelber Wachshaut; die Füfse sind hochgelb, hoch und schlank, die Fufswurzel, wie die Mittelzehe misst $2\frac{1}{4}$ Zoll; die Nägel schwarz, sehr gekrümmt, lang und scharf. Das ganze Gefieder ist kastanienbraun, an den dunklern Schwung- und Schwanzfedern nach der Wurzel zu, etwas ins lichte übergehend; der Unterschwanz weislich, mit dunkelbraunen Bändern; der Scheitel, auch wohl die Kehle sind rein weifs.

Getr. Abbild, 4s Hundert.

K.

92. Die Mittelschnepfe.

Scolopax media Frisch.

Scolopax major. Gmelin *Lin. Syft.* I. 2. p. 661. n. 36.

The great Snipe. Latham.

Diese Schnepfe, welche der Heer- und Haarschnepfe in der Farbe ähnlich sieht, und welche deshalb immer von den Ornithologen übersehen worden ist, hält der Grösse nach das Mittel zwischen der *Waldschnepfe* (*Scolopax Rusticola*) und der *Heerschnepfe* (*Scolopax Gallinago*). Sie ist 9 bis 10 Zoll lang, wovon der Schnabel und der Schwanz, jeder $2\frac{1}{2}$ Zoll wegnehmen. Der Schnabel ist grade, gerieft, an der Spitze etwas breit und punktirt, doch nicht so stark als an der Heerschnepfe, die Wurzel schmutziggelb, die Spitze schwärzlich; die Füße sind gelblich fleischfarben, grünlich überlaufen, die Fufswurzel $1\frac{1}{2}$ Zoll hoch, die kahle Kniestelle $\frac{1}{2}$ Zoll, und die Mittelzehe $1\frac{1}{4}$ Zoll lang. *)

Der Scheitel ist schwärzlich, in der Mitte durch einen rostgelben Streifen getheilt; die Wangen gelblichweifs, bis zu den Augen ein schwarzbrauner Streifen, und über denselben hin ein gleicher; die Kehle weifs; der Hals rostgelblich weifs, mit kleinen und grossen schwarzbraunen Flecken; der Rücken und die Schultern schwärz-

*) Die Wald- Mittel- Heer- und Haarschnepfe haben alle ganz getrennte Zehen, ohne alle Zwischenhaut.

schwärzlich, mit rostgelben Längsstrichen und rothbraunen Querflecken; die kleinen Deckfedern der Flügel sind aschgrau und weißlich geschuppt, die übrigen schwärzlich mit rothbraunen Querstreifen und weißen Spitzen; die vordern Schwungfedern sind schwärzlich mit weißen Spitzen, und die erste mit einem weißen Schaft, die hintern sind schwarzgrau, und die letzten schwärzlich, mit rostbraunen Querstreifen und weißlichen Spitzen; der Schwanz ist zugerundet rothbraun, mit schwarzen Binden und weißen Spitzen, die äussern Federn nach der Wurzel zu weiß mit breiten schwarzen Querstreifen; der Steiß hellbraun, mit schwarzen Querstreifen; der After rostbraun, schwarz in die Queere gestreift; Brust, Seiten und Schenkel weiß mit etwas zackigen dunkelbraunen Querlinien; der Bauch weiß.

Man findet diese Schnepfe in *Deutschland* in großen Sümpfen und Brüchen, doch ist sie seltener als die andern Schnepfenarten. Ihr Nest steht in einer Vertiefung auf einem Binsenhorst, ist mit Grashalmen ausgelegt, und enthält 4 olivenbraune mit großen dunkelbraunen Flecken bezeichnete birnförmige Eyer.

Die *Nahrung* ist Wasserinsecten, Schnecken und Regenwürmer.

Man hört keine Stimme von ihr. Sie wird für sehr wohlschmeckend gehalten.

93. Der gemeine Strandreuter.

(Riemenfuß, Riemenbein, Dünnbein, Langbein, Stelzenläufer, Strantläufer, Langfuß, hochbeinige Schnepfe, langbeiniger Regenpfeifer.)

Himantopus vulgaris, *mihi*.

Charadrius Himantopus. *Gmelin Lin. Syst. I. 2. p. 690. n. 11.*

L'Echasse. *Buffon hist. nat. des Ois. VII. p. 114. tab. 2.*

The long-legged Plover. *Latham.*

Man rechnet diese Vögel gewöhnlich unter die *Regenpfeifer* (*Charadrius*) wegen Mangels der hintern Zehe, allein ihre langen schwachen Beine und ihr langer Schnabel machen, daß man lieber eine besondere Gattung aus ihnen bildet. Die alten Männchen sind auf dem Kopf, Hals, der Brust, dem Bauche, Unterrücken, Steiß und den Schenkeln ganz weiß; an den jungen aber ist der Kopf und Hals mit schwarzen Federn vermischt, welche sich mit dem Alter immer mehr verlieren. Der Oberrücken und die Deckfedern der Flügel sind schwarz, ins purpurfarbene, blaue und grüne glänzend, je nachdem das Licht auffällt.

Das *Weibchen* ist am Kopf und Oberhals schwarz.

94. Die Wachtel.

(Gemeine Wachtel, Schlag- und Schnarrwachtel, Quackel.)

Tetrao

Tetrao Coturnix. *Gmelin Lin. Syft. nat. I. 2. p. 765.*
n. 20.

La Caille. *Buffon hist. nat. des Oif. II. p. 449. tab. 16.*

The common Quail. *Latham.*

Es ist das *Männchen*, das eine schwärzliche oder braune Kehle hat, abgebildet.

95. Die Steindrossel.

(Steinamfel, blaue Drossel.)

Turdus saxatilis. *Gmelin Lin. I. 2. p. 833. n. 114.*

The Rock-Thrush,

Fig. 1. Männchen. *) Fig. 2. Weibchen.

96. Fig. 1. Der Birkenfalter.

(Nierenfleck, Schildvogel, das Letzte.)

Papilio betulae. *Gmelin Lin. Syft. I. 5. p. 2341. n. 220.*

Franz. Le Porte-queue fauve à deux bandes blanches.

Engl. The brown Hair-streak.

a. Raupe. b. Puppe,

Fig. 2. Der Pflaumfalter.

(Kleiner Schlehenschmetterling, Punktband, kleines Schwalbenschwänzchen.)

Papilio pruni. *Gmelin Lin. Syft. I. 5. p. 2341. n. 221.*

Franz. Le Porte-queue brun à deux bandes de taches blanches.

a. Raupe. b. Puppe,

97. Der

*) Die Zeichnung ist nach dem Leben.

97. Der Himbeerfalter.

(Grünling, Himbeervogel, Brombeerfalter, Argus-Schmetterling, Blinder, kleines Schwalbenschwänzchen.)

Papilio rubi. Gmelin *Lin. Syst.* I. 5. p. 2352. n. 237.
Franz. L'Argus verd.

Fig. 1. Schmetterling. 2. und 3. Raupen. 4. und 5. Puppen.

Man trifft die ziemlich große Raupe von Iunius bis September auf den Ginsterarten an, wo sie vorzüglich die Blüten gern frisst. Sie ist zehriggrün, mit einem dunkelgrünen Streifen über dem Rücken, und auf jedem Ring mit zwey schrägen, wodurch der mittlere Raum desselben, wegen der hellern Grundfarbe die Gestalt eines raufenförmigen Flecks erhält. Sie fühlt sich rau an, und zieht sich oft fast kreisförmig zusammen.

Die Puppe ist hinten sehr kuglig, dunkelbraun, schwarz gefleckt, mit gelben Wärzchen zur Seite und rau.

98. Der Feuerfalter.

(Feuerpapillon, Goldruthenfalter.)

Papilio virgaureae. Gmelin *Lin. Syst.* I. 5. p. 2359.
 n. 253.

Franz. Le Bronzé ou L'Argus fatiné.

Fig. 1. Männchen. Fig. 2. Weibchen.

Von

Von der Goldruthen (*Solidago Virgaurea*) hat der Schmetterling den Namen, nicht aber nährt sich die Raupe darauf, welches sonst der Benennungsgrund ist. Man kennt vielmehr die Larve noch nicht genau.

99. Fig. 1. Der gemeine Argusfalter.

(Argus, Silberaug, Stechginsterfalter.)

Papilio Argus. *Gmelin Lin. Syft. I. 5. p. 2347. n. 232.*

Franz. L'Argus bleu.

Engl. The Selvedged bleu Argus.

a. Männchen. b. Weibchen.

Fig. 2. Der schöne Argusfalter.

(Bellargus, Dresdnerblaue.)

Papilio Bellargus.

Franz. L'Argus bleu celeste.

Fig. 3. Der Icarusfalter. (Das Männchen.)

(Icarus.)

Papilio Icarus. *Gmelin Lin. Syft. I. 5. p. 2351. n. 770.*

Franz. L'Argus bleu.

a. Die Raupe.

Die Raupe soll im Mai auf der Esparssette (*Hedysarum Onobrychis*) anzutreffen seyn. Man hat sie aber auch auf der Erdbeere gefunden.

Fig. 4.

Fig. 4. Der Arionfalter.

(Arion, Randpunkt, hochblauer schwarzgefleckter Falter, großes Vielang, Bandvogel.)

Papilio Arion. *Gmelin Lin. Syft. I. 5. p. 2346. n. 230.*

Franz. L'Argus bleu à bandes brunes (mit mehreren ähnlichen gemein.)

100. Der Strichfalter.

Papilio Comma. *Gmelin Lin. Syft. I. 5. p. 2360. n. 250.*

Franz. La Bande noir ou le Papillon Virgule.

Engl. Streaked Golden-Hoy.

Fig. 1. Männchen. 2. Weibchen.

Die *Raupe* soll grün mit weissen Punkten seyn, und die *Puppe* länglich-cylinderförmig.



Systematisches Verzeichniss

des vierten Hunderts

der

getreuen Abbildungen naturhistorischer Gegenstände.

N. G. I. r. Taf. Seited.
S. Abbild.

I. Säugethiere.

| | | | |
|---|------|-----|----|
| 1. Der schweineschwänzige Affe | 50. | 1. | 5 |
| 2. Der faltenschwänzige Pavian | 50. | 11. | 17 |
| 3. Der bunte Pavian — — | 50. | 11. | 53 |
| 4. Der Moloch — — — | 28. | 21. | 25 |
| 5. Die strohgelbe Meerkatze | 52. | 41. | 41 |
| 6. Die weisse Meerkatze — | 52. | 51. | 49 |
| 7. Die Meerkatze mit dem blauen Gesicht — — — — | 52. | 61. | 57 |
| 8. Die schöne Meerkatze — | 52. | 71. | 65 |
| 9. Der gemeine Bieber — | 159. | 2. | 8 |

II. Vögel.

| | | | |
|----------------------------|------|---------|----|
| 10. Der Bartadler — — | 506. | 3. | 10 |
| 11. Der Seeadler — — | 511. | 81. | 73 |
| 12. Der rothe Milan — — | 519. | 12. | 18 |
| 13. Die Rohrweyhe — — | 520. | 91. | 81 |
| 14. Der Sperber — — | 524. | 52. | 35 |
| 15. Der Baumfalke — — | 525. | 42. | 41 |
| 16. Der Thurmfalke — — | 522. | 72. | 65 |
| 17. Der Uhu — — — | 527. | 4. | 11 |
| 18. Die kleinste Ohreule — | 529. | 15. | 18 |
| 19. Die Schneeeule — — | 529. | 22. | 26 |
| | | 20. Die | |

| | | | Seite. | Taf. | Seite. |
|-----|---------------------------------------|-------|--------|------|--------|
| 20. | Die Nachtule | — — | 330. | 33. | 35 |
| 21. | Der große Kauz | — — | 332. | 44. | 42 |
| 22. | Der rothe Aras | — — | 342. | 5. | 12 |
| 23. | Der blaue Aras | — — | 342. | 14. | 20 |
| 24. | Der weisse Kakatu | — — | 343. | 23. | 27 |
| 25. | Der gelbköpfigte Amazonen- papagey | — — — | 344. | 24. | 27 |
| 26. | Der rothköpfigte Sittich | — — | 343. | 34. | 36 |
| 27. | Der Sittich Quaruba | — — | 343. | 53. | 50 |
| 28. | Der gemeine Amazonenpa- pagey | — — — | 344. | 62. | 58 |
| 29. | Der Kalkrabe | — — | 360. | 44. | 42 |
| 30. | Der Tannenheher | — — | 366. | 53. | 51 |
| 31. | Der Turako | — — — | 360. | 6. | 12 |
| 32. | Der gemeine Reiher | — — | 416. | 25. | 28 |
| 33. | Der Nachtreiher | — — | 417. | 35. | 37 |
| 34. | Der große Brachvogel | — — | 424. | 82. | 74 |
| 35. | Der mittlere | — — | — | 85. | 75 |
| 36. | Der rothbäuchige | — — | — | 84. | 75 |
| 37. | Die Mittelschnepfe | — — | 426. | 92. | 81 |
| 38. | Die Haarschnepfe | — — | 427. | 63. | 59 |
| 39. | Die rothfüßige Schnepfe | — — | 427. | 54. | 51 |
| 40. | Die Strandschnepfe | — — | — | 55. | 53 |
| 41. | Die Lappländische Schnepfe | — — | — | 64. | 60 |
| 42. | Die Rogenschnepfe | — — | — | 75. | 66 |
| 43. | Die gemeine Pfuhlschnepfe | — — | — | 74. | 68 |
| 44. | Der gemeine Strandreuter | — — | 438. | 93. | 84 |
| 45. | Das Auerhuhn | — — | 473. | 7. | 14 |
| 46. | Das Birkhuhn | — — | 375. | 15. | 21 |
| 47. | Das Haselhuhn | — — | 476. | 37. | 38 |
| 48. | Das Schneehuhn | — — | 477. | 56. | 54 |
| 49. | Das Rothhuhn | — — | 479. | 75. | 70 |
| 50. | Das Rebhuhn | — — | 478. | 85. | 75 |
| 51. | Die Wachtel | — — | 480. | 94. | 84 |
| 52. | Der Truthahn | — — | 459. | 26. | 30 |
| | | | | 55. | Das |

| | | | Seite. | Taf. | Seite. |
|-----|-------------------------------------|---------|--------|------|--------|
| 53. | Das Haushuhn | — — | 465. | 36. | 38 |
| 54. | Der Silberfasan | — — | 472. | 45. | 45 |
| 55. | Die Kronentaube | — — | 492. | 16. | 21 |
| 56. | Die Holztaube | — — | 485. | 27. | 50 |
| 57. | Die Ringeltaube | — — | 490. | 46. | 44 |
| 58. | Die Lachtaube | — — | 492. | 76. | 70 |
| 59. | Die Capsche Lerche | — — | 498. | 86. | 76 |
| 60. | Die Steindrossel | — — | 505. | 95. | 85 |
| 61. | Der gebänderte Kernbeißer | — — | 511. | 47. | 44 |
| 62. | Der Fitis | — — | 515. | 66. | 62 |
| 63. | Der rothschnäbliche Kern- beißer | — — — — | 511. | 65. | 61 |

III. Amphibien.

| | | | | | |
|-----|-----------------------------|-------|------|------------|----|
| 64. | Das Nilkrokodill | — — | 580. | 8. fig. 1. | 14 |
| 65. | Das Amerikanische Krokodill | — — | — | 8. fig. 2. | — |
| 66. | Der Basilisk | — — — | 585. | 18. | 22 |
| 67. | Der Leguan | — — — | — | 28. | 51 |
| 68. | Der Drachenkopf | — — | 584. | 48. | 46 |
| 69. | Die Pipa | — — — | 575. | 58. | 59 |
| 70. | Die gehörnte Kröte | — — | 576. | 17. | 23 |

IV. Insecten.

| | | | | | |
|-----|------------------------------|---------|------|-----|-----|
| 71. | Der Pappelfalter | — 1. 2. | 912. | 9. | 15 |
| 72. | Der gemeine Schillerfalter | — — | 915. | 10. | 16 |
| 73. | Der Trauermantel | — — | — | 19. | 25 |
| 74. | Der Admiral | — — | 911. | 20. | 24 |
| 75. | Der Pfauentagfalter | — — | — | 29. | 51 |
| 76. | Der Distelfalter | — — | — | 50. | 52 |
| 77. | Der Kirschfalter | — — | 915. | 59. | 59 |
| 78. | Der Nesselfalter | — — | — | 40. | 40. |
| 79. | Der weisse Cfalter | — — | 917. | 49. | 47 |
| 80. | Der Silberstrich | — — | 918. | 50. | — |
| 81. | Der große Perlenmutterfalter | — — | — | 57. | 55 |
| | | | | 82. | Der |

| | Seite. | Taf. | Seite. |
|----------------------------------|----------|------|--------|
| 82. Der mittl. Perlemutterfalter | 949. | 58. | 55 |
| 83. Der kleine Perlemutterfalter | — | — | — |
| 84. Der kleinste — — — | — | — | 56 |
| 85. Der Breitwegrichfalter | 950. | 59. | 56 |
| 86. Der Rofsgrafsfaller | — 951. | 60. | — |
| 87. Der gemeine Wiesenfaller | — | 67. | 62 |
| 88. Der braune Einaugfaller | 954. | 68. | 63 |
| 89. Der Rostflügelfalter | — 953. | — | — |
| 90. Der gefleckte Waldfaller | 952. | 69. | 64 |
| 91. Der Bretspielfalter | — 954. | — | — |
| 92. Der gelbbandirte Waldfaller | 953. | 70. | — |
| 93. Der Fenchelfalter | — 955. | 77. | 70 |
| 94. Der Seegelfalter | — — | 78. | 71 |
| 95. Der rothe Augenspiegelfalter | — | 79 | — |
| 96. Der Citronenfalter | — — 956. | 80. | 72 |
| 97. Der Krefsweißling | — 957. | 87. | 78 |
| 98. Der Senfweißling | — — | 88. | — |
| 99. Der Rübsenweißling | — — | — | — |
| 100. Der große Kohlweißling. | 958. | 89. | 79 |
| 101. Der kleine Kohlweißling | — | — | — |
| 102. Der Baumweißling | — — | 90. | 80 |
| 103. Der Birkenfaller | — 960. | 96. | 85 |
| 104. Der Pflaumfaller | — — | — | — |
| 105. Der Himbeerfaller | — — | 97. | 86 |
| 106. Der Feuerfaller | — — | 98. | — |
| 107. Der gemeine Argusfaller | 962. | 99. | 87 |
| 108. Der schöne Argusfaller | — | — | — |
| 109. Der Icarusfaller | — — | — | — |
| 110. Der Arionsfaller | — — | — | — |
| 111. Der Strichfaller | — — 964. | 100. | 88 |

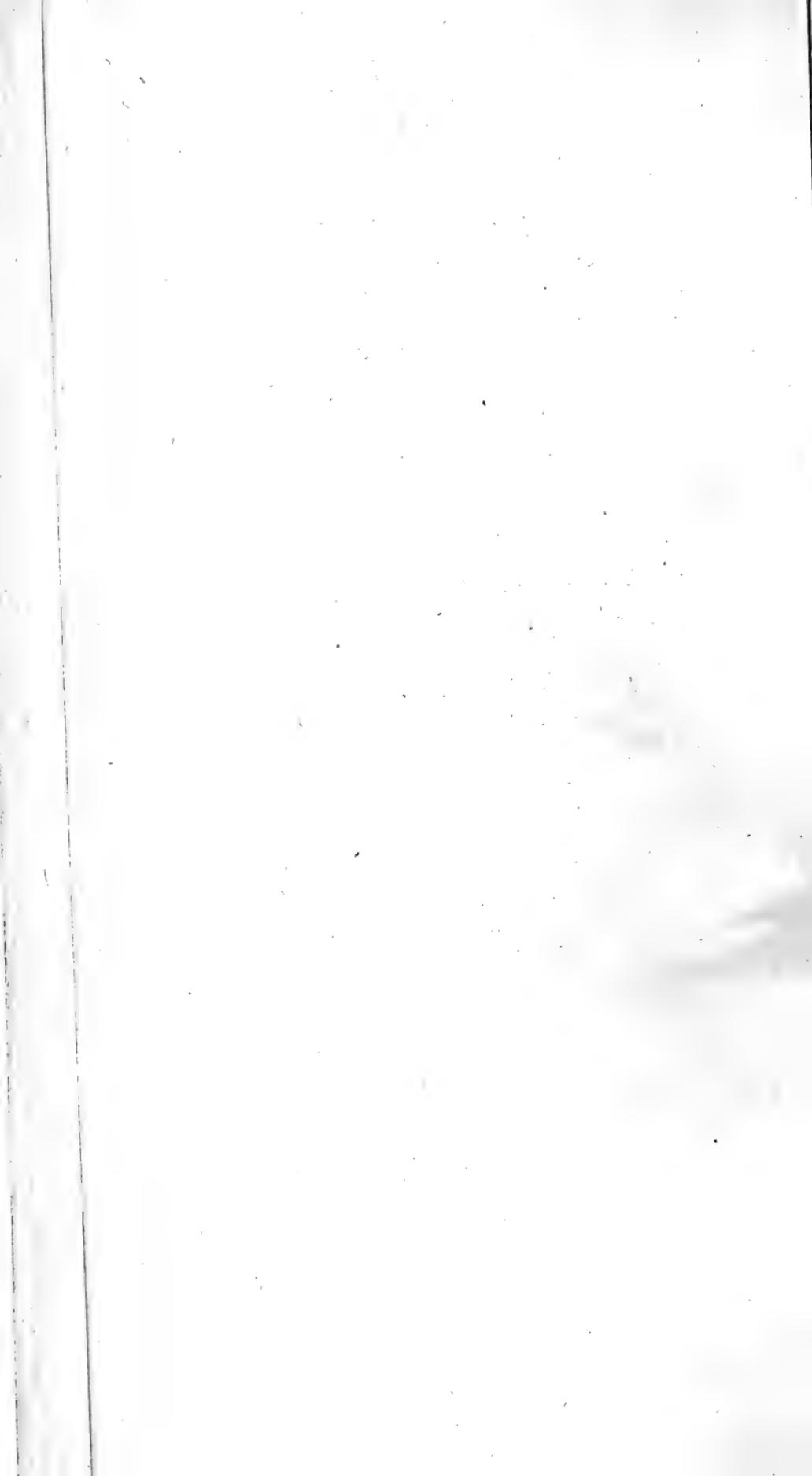
In diesem Bande sind 111 Arten von Thieren abgebildet worden.

Der 5te Band wird sich ebenfalls durch getreue Originale auszeichnen.





Die Rohrweihe. *Falco arundinaceus. miki.*
Falco aeruginosus. Lin.



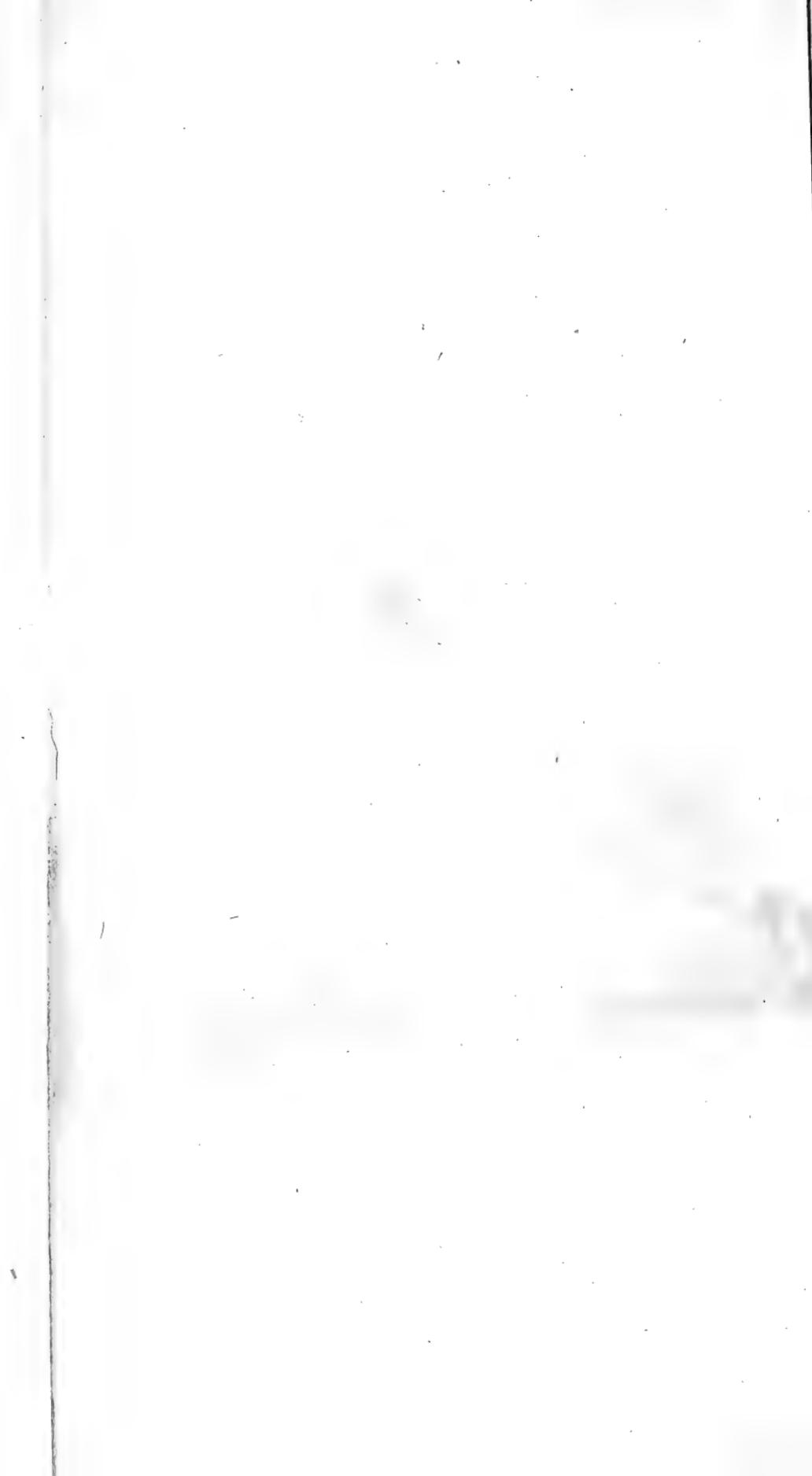


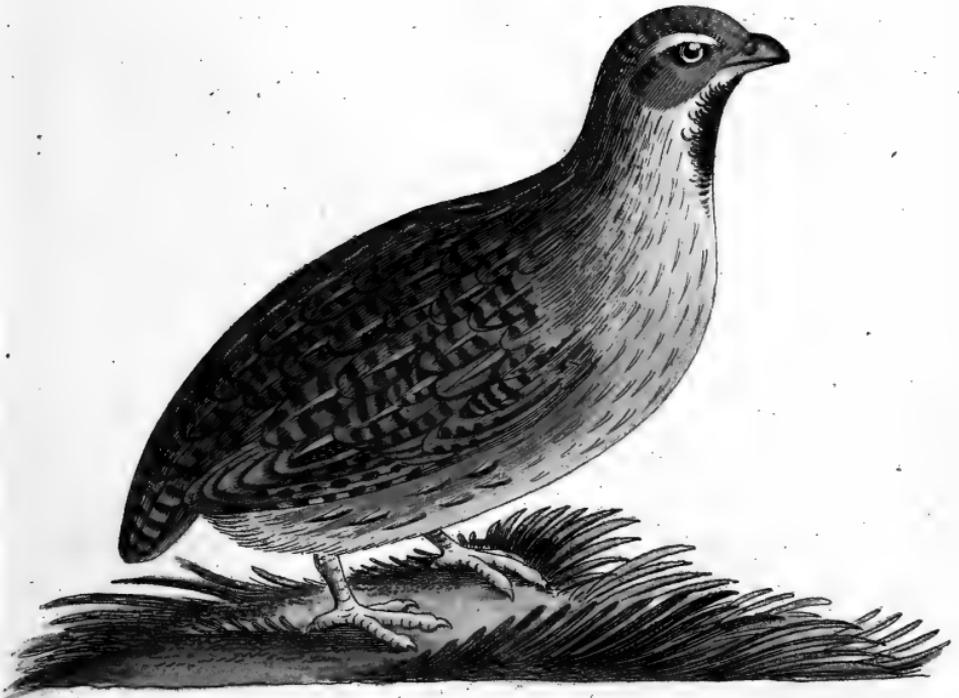
Die Mittelschnepfe. *Scolopax media*.
Scolopax major. Lin.





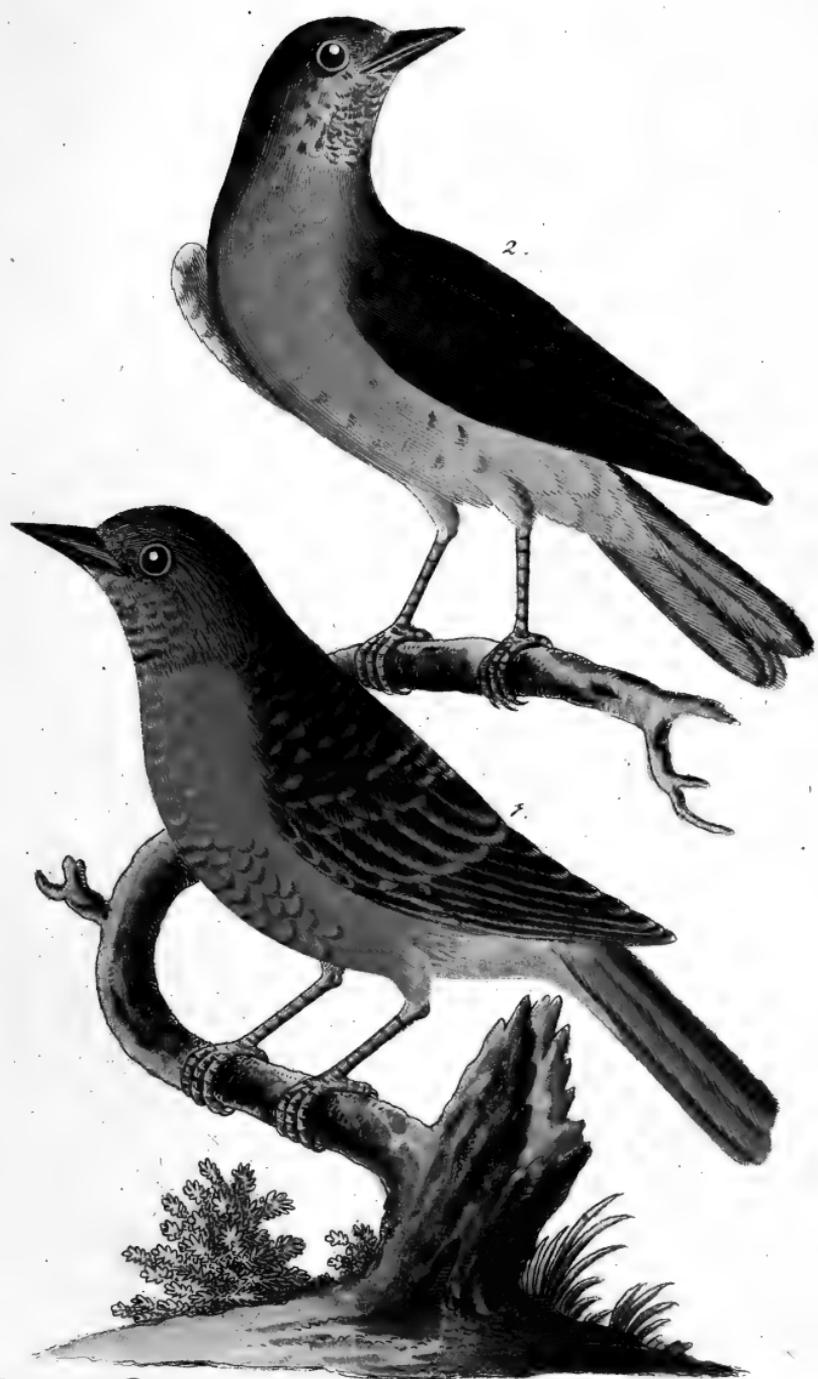
Der gemeine Strandreuter. *Himantopus vulgaris*, mihi.
Charadrius Himantopus, Lin.



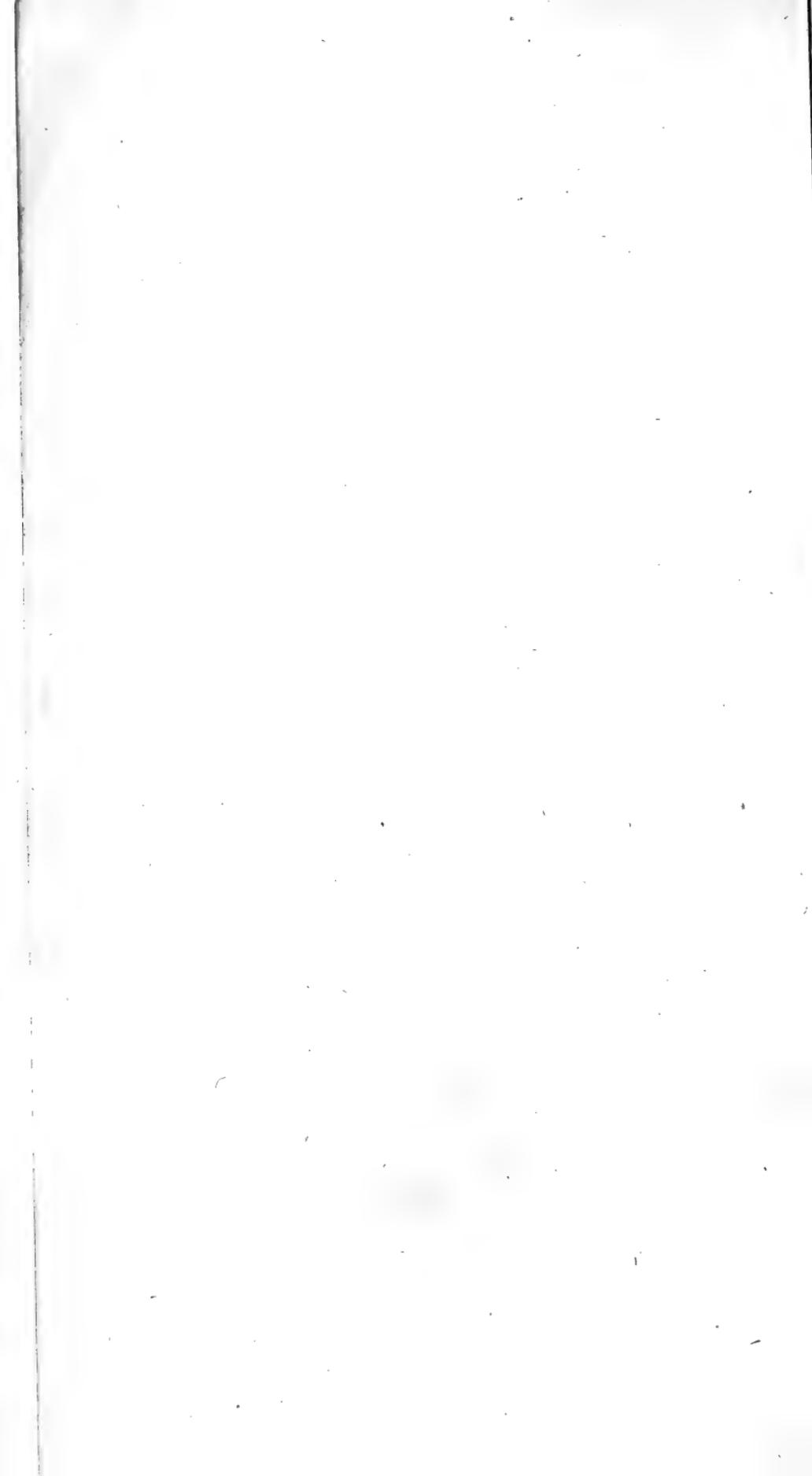


Die Machtel. *Tetrao Coturnix*. Lin. München.





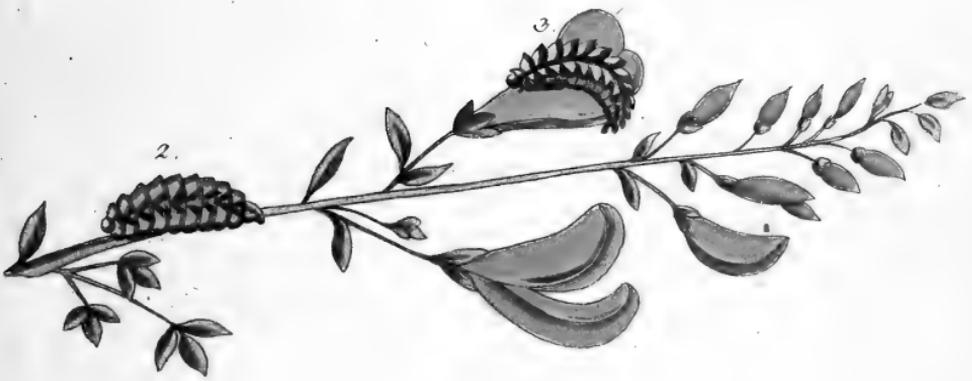
Die Steindrossel. *Turdus saxatilis*. Lin.
 1. Männchen. 2. Weibchen.



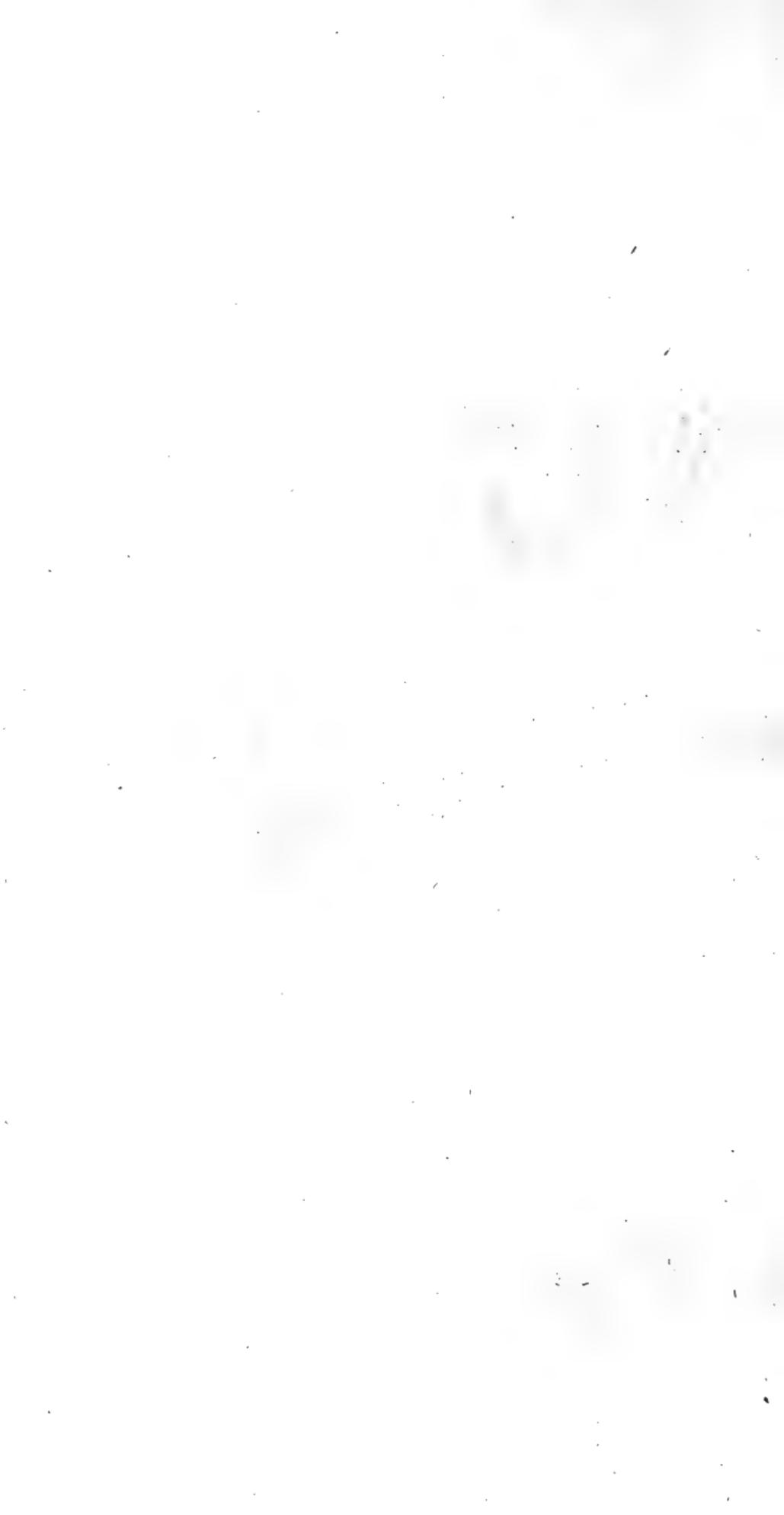


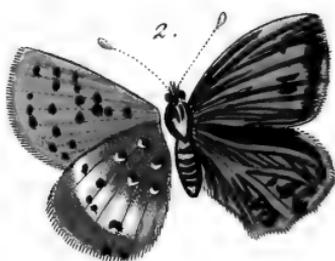
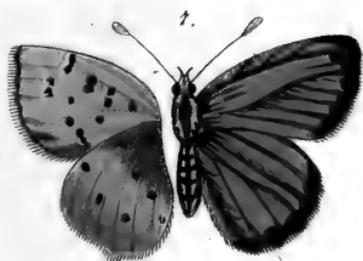
1. Der Birkenfalter. *Papilio betulae*. Lin. a. Raupe. b. Puppe.
 2. Der Pflaumfalter *Papilio bruni*. Lin. a. Raupe. b. Puppe.





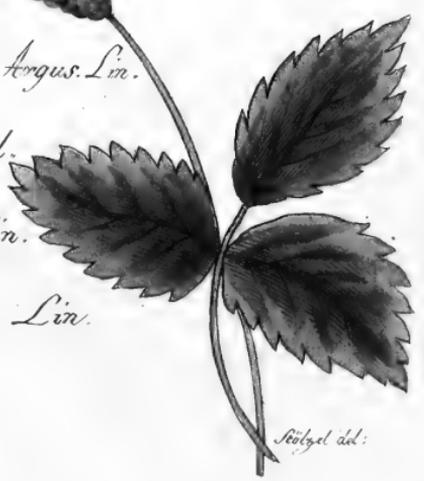
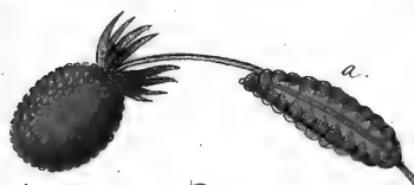
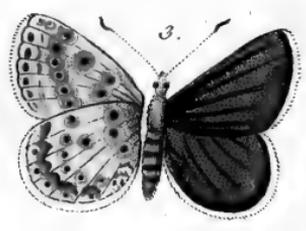
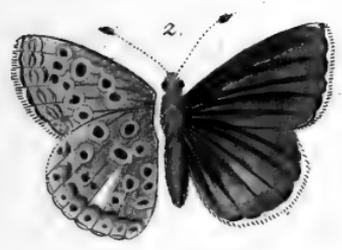
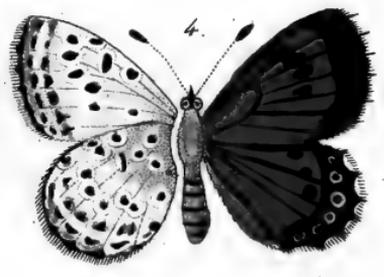
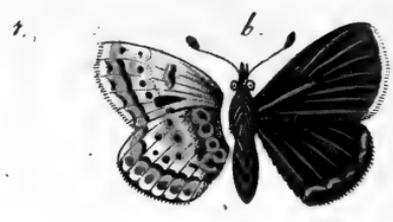
1. Der Himbeersfalter. *Papilio rubi*. Lin.
2. u. 3. Puppen. 4. u. 5. Puppen.





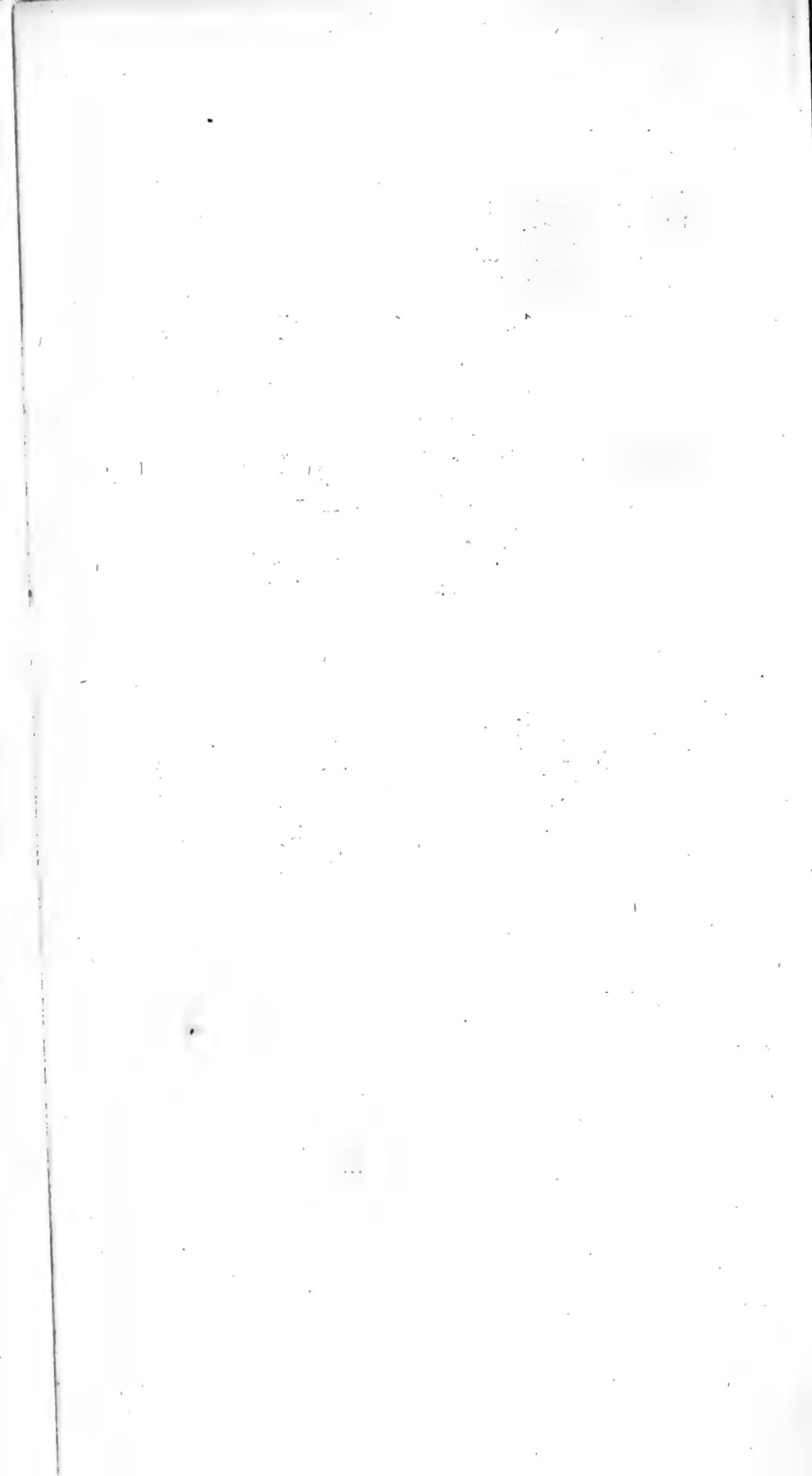
Der Feuerfalter *Papilio virgaureae*. Lin.
1. Männchen, 2. Weibchen.





- 1. Der gemeine Argusfalter. *Papilio Argus*. Lin.
a. Männchen. b. Weibchen.
- 2. Der schöne Argusfalter *Papilio Bel-largus*. Lin.
- 3. Der Scarusfalter *Papilio Scarus*. Lin.
a. Raupe.
- 4. Der Arionfalter. *Papilio Arion*. Lin.

Stölzel del.





Der Strichfalter. *Papilio Comma*. Lin.
1. Männchen. 2. Weibchen.

